

Empfehlungsschreiben

Halleluja! Ich gebe Gott alle Ehre/Ruhm/Herrlichkeit und Anerkennung, der mich dieses kostbare Buch „Getauft im Heiligen Feuer“ lesen lassen hat. Als ich dieses Buch las, dachte ich, „Was in aller Welt? So etwas passiert in einer kleinen, neu gegründeten Gemeinde in So Incheon im Keller?“ Ich kaufte sofort auch Teil 2 und 3 beim christlichen Buchladen. Ich las über die Familienangehörigen der Mitglieder der Gemeinde des Herrn, die jetzt in der Hölle sind und mit Feuer gequält werden. Ich las über ihre Bedauern und ihren Ärger. Auch las ich über die Häuser und Gärten im Himmel, die Gott für die Erretteten bereitet hat. Der Himmel ist wunderschön, die Häuser sind aus Gold und mit kostbaren Steinen verziert. Wir werden in diesen Häuser ewig wohnen/leben. Während ich die Bücher las, wurde mir klar/bewusst, wie erstaunlich Gottes Liebe und Seine Unendlichkeit/Grenzenlosigkeit ist. Der Inhalt dieser Bücher versetzte mich immer wieder in Schrecken und Staunen gleichzeitig. Ich habe schon viele Bücher und Zeugnisse von Menschen gelesen, die eine Offenbarung des Himmels und der Hölle erfahren haben; viele Menschen in Korea und in der ganzen Welt haben schon direkte und persönliche Erfahrungen gemacht. Dennoch gab es kein Buch, in der die Umstände so genau beschrieben und berichtet wurden wie in diesem Buch. Nicht viele Bücher haben mich so erschreckt oder ins Staunen versetzt wie dieses Buch.

Pastor Kims Frau, sein Sohn Joseph (17), seine Tochter Joo-Eun (15) und die Mitglieder der/ihrer Gemeinde waren ihrem Pastor und seiner Leitung immer gehorsam. Sie hörten Gottes Wort, hielten eine Lobpreis- und Anbetungszeit und beteten jeden Abend von 21 Uhr bis früh in den nächsten Morgen. Wie kann Gott daran kein Gefallen haben? Sie beteten nicht nur 1 oder 2 Tage lang. Sie beteten schon seit mehreren Jahren. Egal ob es regnete oder schneite, sie hatten niemals einen Tag verpasst. Seit Jahren hatten sie zum Herrn geschrien ohne Pause. Ihre Gebete erreichten den Thron Gottes und Er wurde bewegt. Der Herr besuchte sie persönlich, Er tröstete sie und gab ihnen Hoffnung.

Große Kraft und Autorität wurde ihnen gegeben. Sie empfangen die Taufe im Heiligen Feuer, die Zungensprache, die Gabe der Prophetie, der Heilung und der Geisterunterscheidung, und die Kraft und Autorität Dämonen, Teufeln und böse Geister auszutreiben. Der Herr nahm sie alle mit in die Hölle, was für sie ein intensives Trainingsprogramm war, damit sie später einmal mächtig gebraucht werden können. Ihre geistlichen Augen wurden geöffnet, sie konnten den Herrn mit ihren natürlichen sowie auch mit ihren geistlichen Augen sehen. Der Herr erlaubte ihnen, Ihn mit offenen und/oder geschlossenen Augen zu sehen. Sie konnten auch den Himmel und die Hölle sehen. Sie hatten die Fähigkeit verschiedene Arten böser Geister zu sehen. Ihnen wurde geistliche Kraft und Autorität des Wortes gegeben, die Mächte der Finsternis zu zerstören und zu besiegen. Das ist erstaunlich.

Pastor Yong-Doo Kim ist ein intelligenter Mann. Er hat an der An Yan Universität, eine Presbyterianische Theologieschule studiert. Er leitet seinen Dienst mit Entschlossenheit und bemerkenswerter Ausdauer. Es hat seine ganze Kraft in dieses Buch gesteckt.

Der Herr wird in diesem Buch als eine Person mit so viel Liebe dargestellt, ja mehr noch, sogar als sehr humorvoll. Wir erkennen Jesus an als den König der Könige und Herr der Herrn mit Autorität über Himmel und der Erde. Gleichzeitig ist er ein sehr einfühlsamer, freundlicher, liebenswerter Freund, der immer bei uns ist. Ich kann nicht anders als Ihn nur mit Dankbarkeit zu loben und zu preisen.

Als ich den Erweckungsgottesdienst in der Gemeinde des Herrn besuchte, der von Pastor Yong-Doo Kim geleitet wurde, war ich sehr überrascht. Ich war über die Länge des

Gottesdienstes erstaunt. Er ging von früh abends bis 4 oder 5 Uhr am morgen. Ich war überrascht, hier einen Pastor gefunden zu haben, der seine Erweckungsgottesdienste bis in die frühen Morgenstunden leitete. Gibt es denn heute noch irgendwo einen Pastor, der das tut? Während des Gottesdienstes sah ich die kraftvolle/starke Manifestation/Werke des Heiligen Geistes wirken, das war so klar und lebendig wie der Tag ist. Pastor Kim gab sich alle Mühe, dem Herrn zu gefallen, wenn es sein muss, würde er sich für Gott aufopfern, nur um Ihm zu gefallen. Es ging nur um Gott und Seine Herrlichkeit. Das Kernthema dieses Dienstes war, sein Leben nach Gottes Geboten und Seinem Wort zu leben. Ich war sehr beeindruckt.

Im Krieg schießt man nicht zufällig mit einer Waffe oder einer Rakete auf seinen Feind. Wir zielen auf den Feind und schießen dann mit Hilfe der neusten Technologie und Ausrüstung. Wir benutzen den Radar zur Überwachung der Feinde, wir entdecken und beobachten sie und was und wann sie tun. Erst wenn das Ziel genau ausgerichtet ist, können wir vollständige Zerstörung mit nur einem Schuss erzielen. So auch im Kampf gegen Satan, Teufel und Dämonen und böse Geister, können wir sie mit unseren geistlichen Waffen schlagen, wir müssen nur genau zielen. Wir empfangen die geistlichen Waffen vom Herrn. Mit den Schlingen des Wortes Gottes, besiegte Pastor Kim Satan, Teufel und Dämonen. Ich bin sehr stolz auf ihn. Es ist wie mit David und Goliath, Goliath wurde mit nur einem richtigen Treffer besiegt.

Menschen ohne Erfahrung mit dieser Art geistlicher Kampfführung mögen verschiedene Meinungen diesbezüglich haben mangels Glauben oder weil sie zweifeln. Doch war ich persönlich gesehen/beobachtet und gespürt habe, waren die authentischen, klaren und vollkommenen Werke und Manifestationen des Heiligen Geistes. Ich kann dem Herrn für diese kostbaren geistlichen Arbeiter, die Er in verschiedenen Gemeinden in Korea aufsteigen lässt, danken. Die geistliche Welt ist nicht etwas, was wir vollkommen verstehen/begreifen können. Wir müssten alle dem Heiligen Geist persönlich begegnen und geistliche Augen haben. Nur so können wir verstehen und die Offenbarung aus Gottes Wort empfangen und die geistliche Welt erleben.

Pastor Yong-Doo Kim hat die geistliche Welt erlebt. Durch Gnade bekam er die Gelegenheit, den Himmel, die Hölle und die bösen Geister zu erfahren. Pastor Kim hat nichts ausgelassen oder aus dem Buch gelöscht und uns etwas vorenthalten, sondern er hat alles offenbart/enthüllt, was offenbart werden soll/sollte. Für dieses Buch hat Pastor Kim Blut geschwitzt, Tränen sind geflossen und unter Schmerzen. Ich empfehle allen, diese Buchserie „In Feuer getauft“ zu lesen. Die neue geistliche Welt, von der die Menschen nichts wussten, wurde zum Verständnis offenbart. Mit dieser Hoffnung empfehle ich diese kostbaren Bücher gerne.

*Präsident der koreanischen pastoralen Bildung, Pastor Suh Jin Kyung, October 2006
Die **Hauptversammlung** der Presbyterianischen Gemeinde in Korea, Kyung Joo Mokyang,
Gemeindepfessor der Pusan Presbyterianischen Theologieuniversität*

Einleitung

Es gibt ein Sprichwort „Wenn du deinen Feind kennst, gewinnst du immer.“ Gottes Gemeinde und die Gläubigen müssen die Zeit und ihre Feinde, die Kräfte der bösen Geister verstehen. Nur so können wir triumphieren. Für Christen ist es ein grundlegendes, notwendiges, unerlässliches/unentbehrliches Element, die Existenz unseres Feindes zu kennen/sich bewusst zu sein, um überhaupt den geistlichen Kampf zu gewinnen.

In denen ihr einst wandeltet, gemäß dem Zeitlauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten der Macht der Luft, des Geistes, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt. ([Epheser 2,2](#))

Als der Herr in das Land der Israeliten kam, offenbarte Er die bösen Geister nicht dem jüdischen Volk oder Seinen Jüngern mit der Absicht, ihren fruchtlosen Aberglauben zu fördern.

Darum seid fröhlich ihr Himmel, und die ihr in ihnen wohnt! Wehe der Erde und dem Meer! Denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat große Wut, da er weiß, daß er nur eine kurze Zeit hat. ([Offenbarung 12,12](#))

Wann immer möglich, planen die bösen Geister etwas Böses und verursachen Ärger in der Kirche mit/unter den Christen, und natürlich auch überall/in der Rest der Welt. Darum muss jemand diese bösen Mächte konfrontieren und die Festungen brechen. Das ist die Aufgabe der Christen.

Denn wenn das durch Engel verkündete Wort fest war und jede Übertretung und jeder Ungehorsam gerechte Vergeltung empfing, wie werden wir entfliehen, wenn wir so eine große Rettung missachten? ([Hebräer 2,2](#))

Als eine Form der Vergeltung knirschen sie ihre Zähne und verschmutzen die Erlösung der Gott Auserwählten. Sie suchen die Menschen zu verschlingen, dass sie von Gott abfallen.

Seid nüchtern, wacht! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann. Dem widersteht standhaft durch den Glauben, da ihr wisst, daß die selben Leiden sich an eurer Bruderschaft in der Welt volziehen! ([1. Petrus 5,8-9](#))

1.....

Eine große Zahl arme, Mitleid erregende Seelen wuseln auf der Erde herum, die von den bösen Geistern vom Weg abgebracht wurden. Diese Seelen wurden von den bösen Geistern in die Irre geleitet/verführt und leiden. Die bösen Geister haben die Kontrolle über sie und führen sie, wohin sie wollen. Traurigerweise sind die meisten Gemeinden und Pastor ärmlich/nicht genug ausgerüstet und wissen nicht/haben keine Ahnung, was sie machen sollen. Willst du etwa den armen Seelen sagen, sich mal in der Psychiatrie durchchecken zu lassen? Oder rätst du ihnen lieber, ein paar Beruhigungspillen zu schlucken, um ihre Leiden und Nervosität zu behandeln/in den Griff zu bekommen. Der Herr ist sehr entrüstet/empört über diese Christen. Der Herr schaut nach Menschen aus, die den Opfern helfen Befreiung und Heilung zu empfangen.

Als nun Jesus sie weinen sah und die Juden weinen, die mit ihr gekommen waren, ergrimmte er im Geist und wurde erschüttert und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sagen zu ihm: Herr, komm und sieh! (Johannes 11, 33-34) Und ich brachte ihn zu deinen Jüngern, doch sie konnten ihn nicht heilen. Jesus aber antwortete und sprach: O ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! Bis wann soll ich bei euch sein? Bis wann soll ich euch ertragen? Bringt ihn mir her! (Matthäus 17, 16-17)

Es ist nicht anders zu erwarten/Kein Wunder, dass böse Geister in Ungläubige kommen und sie rasend werden. Überall im Land gibt es auch zu viele dämonisierte Menschen, die Gläubige/Christen sind. Viele unreine Geister sind zu Hause bei den Gläubigen. Ich war überaus erschrocken darüber. Das erschreckendste aller Tatsachen für mich war, dass auch Christen, die überzeugt Christen sind und stark an ihre Erlösung glauben, von Dämonen besessen sein können.

Nun, wer ist denn schuld, wer trägt die Verantwortung dafür? Der Herr hat mir deutlich erklärt, dass man Dämonen nicht austreiben kann, es sei denn durch Gebet. ***Und er sprach zu ihnen: Diese Art kann durch nichts ausfahren als nur durch Gebet. (Markus 9,29)*** Wie in der Schrift erklärt, ist Gebet die Waffe, die wir nicht vernachlässigen dürfen, das ist unsere Verantwortung. Wir kennen die Realität und es sind wir Christen, die aufstehen müssen und mit Kühnheit die bösen Geister konfrontieren müssen. Ob einzeln oder als Gruppe, wir müssen in Einheit beten. Dies ist das, was der Herr sich wünscht, und dies ist das vollständige Wort Gottes.

2. Die Zahl der bösen Geister

Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: und siehe, ein großer, feuerroter Drache, der sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Diademe hatte; und sein Schwanz zieht den dritten Teil der Sterne des Himmels fort; und er warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor der Frau, die im Begriff war, zu gebären, um, wenn sie geboren hätte, ihr Kind zu verschlingen. (Offenbarung 12,3-4) Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel; und sie bekamen nicht die Übermacht, und ihre Stätte wurde nicht mehr im Himmel gefunden. Und es wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen. (Offenbarung 12,7-9)

Die Zahl der bösen Geister ist zahlreich/unendlich, es ist unmöglich sie in Zahlen zu fassen. Was wir jedoch wissen, ist, dass die Mächte des Teufels laut Gottes Wort unbegrenzt ist. Die Natur unserer Kühnheit und abenteuerlichen geistliche Neigung, eins zu werden und miteinander zu harmonieren durch Gott, ist kritisch/entscheidend und wichtig, die Identität der bösen Geister zu offenbaren. Erst dann können wir sie austreiben und das Siegesbanner schwingen.

Geliebte, lasst euch durch das Feuer der Verfolgung unter euch, das euch zur Prüfung geschieht, nicht befremden, als begegne euch etwas Fremdes. (1. Petrus 4,12) Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden. (Johannes 16,33)

3. Durchbreche die konventionelle/herkömmliche/formelle Denkweise

Als Jesus in die Welt kam, stürzte und durchbrach Er kühn die herkömmlichen religiösen und traditionellen Praktiken. Er begegnete Steuereintreiber, Prostituierte, heidnische Frauen, einen Centurion, Waisenkinder, Sünder, Kranke etc.

Der Sohn des Menschen ist gekommen, der da isst und trinkt, und ihr sagt: Siehe, ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund von Zöllnern und Sündern. (Lukas 7,34)

Dank Jesus kamen viele Seelen, die einst in Finsternis waren, ins wahre Licht. Sie konnten Heilung und Freiheit gleichzeitig erfahren.

Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die im Land des Schattens des Todes saßen, ist Licht aufgegangen. (Matthäus 4,16)

Seit 15 Jahren hatte ich mit dem konventionellen, traditionellen Denkweise zu kämpfen gehabt, ich war besorgt und war nervös. Der Herr sprach zu mir dann, „Pastor Kim, fürchte dich nicht, glaube nur! Breche die geistliche konventionelle Denkweise, die die geformt/umgeben hat! Gibt es denn etwas, das ich nicht tun könnte? Lege alles hin und sei abenteuerlustig! Komm zu mir mit großen, mutigen Schritten!“ Als ich dann einen Schritt nach dem anderen machte, fing ein kleines Licht an zu leuchten. Allmählich kam ich dann zu dem Punkt, dass ich mir sagte, von nun an bin ich gespannt, wie der Herr mich führen/leiten wird. Welche Methoden wird er anwenden? Wir sind schwach und nicht gut ausgerüstet. In einigen Bereichen schienen wir sehr geistlich zu sein, doch mehr oder weniger waren wir eigentlich überhaupt nicht so geistlich. Ich bin da nicht anders. In jedem von uns steckt ein Feigling, selbst in mir als Pastor. Also habe ich in die geistliche Schacht gegraben auf meinen Knien, um die endlosen geistlichen Kämpfe, und die, die noch vor mir lagen, zu gewinnen.

Trotz meiner Einschränkungen, die ich erleben musste, ist nun das vierte Buch endlich raus/erschienen, dank der starken Fürbittegebete meiner Gemeinde und überall im Land. Ich möchte nun gerne dieses Buch den Pastoren und ihren Frauen vorstellen, die erst vor kurzem eine neue Gemeinde gegründet haben. Sie suchen immer noch den richtigen Namen für ihre Gemeinden; sie warten auf die richtige Zeit, so wie die Songi-Pilze ihre Zeit zum Reifen braucht, bis sie dann eines Tages zu einem starken Wohlgeruch für den Herrn werden.

Pastor Yong-Doo Kim

Vor dem Eingang

Wenn der Starke bewaffnet seinen Hof bewacht, so ist seine Habe in Frieden; wenn aber ein Stärkerer als er über ihn kommt und ihn besiegt, so nimmt er seine ganze Waffenrüstung weg, auf die er vertraute, und seine Beute verteilt er. Wer nicht mit mir ist, ist gegen mich; und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut. (Lukas 11,21-23)

1. Durch verschiedene geistliche Stufen/Phasen und Kämpfe

Dies sind die Lagerplätze der Söhne Israel, die aus dem Land Ägypten ausgezogen sind, nach ihren Heeresverbänden geordnet, unter der Hand des Mose und es Aaron. (4. Mose 22,1)

Die Israeliten kannten nicht die Kraft der Erlösung durch die Teilung des Roten Meeres. Sie wussten auch nicht, was für eine schwierige/harte Reise ihnen bevorstand vom Roten Meer aus bis in das Verheißene Land Kanaan. Die Reise wird sehr anstrengend sein.

Sie konnten sich nicht immer auf Gottes besonderen Schutz verlassen/zählen. Sie gingen durch die Wüste. Nachdem sie den Jordan überquert hatten, kamen sie endlich in das Land Kanaan an. Doch um das Land, das von Milch und Honig überfließt, mussten sie kämpfen; viele Kämpfe standen ihnen bevor. Sie mussten Zerstörung über ihre Feinde bringen.

So ist das auch mit uns. Viele Christen wissen nichts vom geistlichen Kampf. Sie haben keine Ahnung, denken einfach, sie könnten einfach so ins Land Kanaan, in den Himmel, kommen. Sie sind nur fasziniert von den Gedanken eines wunderschönen Paradieses und ihre Heiligkeit, dabei erwartete uns in der Zukunft verschiedene geistliche Stufen/Phasen und Fortschritt. Wir haben noch viele geistlichen Kämpfe vor uns. Wir sind von unsichtbaren Feinden umgeben. Der Prozess ist endlos; es ist ein ermüdender, schmerzvoller und quälender Prozess. Wir müssen von der Dunkelheit/Finsternis ins Licht, und die einzige Hoffnung dafür ist Jesus Christus. (Johannes 14,6)

2. Hingegeben, um gegen die bösen Mächte zu kämpfen

Allgemein träumen Menschen immer von einem Leben voller Spaß und Ruhe. Sie wollen ein angenehmes Leben haben. Doch ihre inneren Wünsche und Hoffnungen verschwinden durch ihre Sünden. Das Leben ist ein Kampf. Es geht ums Überleben, wie in einem Boxkampf. Viele versuchen Kämpfe zu vermeiden, unser Kampf aber ist nicht gewöhnlich. Es geht um einen heftigen Kampf, die nur Menschen in Christus kämpfen können; es ist der Kampf gegen die bösen Mächte, wir dürfen dem Feind kein bisschen Raum gewähren. Die weltlichen Menschen sind die Opfer der bösen Mächte. Nur die Gläubigen können diesen Kampf kämpfen und triumphieren. (Galater 5,24)

Jesus sucht nach Menschen, die dem Kampf gegen die Mächte des Bösen hingegeben sind. (Lukas 11,23), der Herr bietet uns an mit Ihm zu sein. Der Herr sagte folgendes. **Wer nicht mit mir ist, ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut.** Wenn wir mit dem Herrn sind, bleibt uns keine andere Wahl, als uns zu rüsten und in den geistlichen Kampf gehen. Es ist unsere Pflicht, mit dem Feind zu ringen und ihn niederzuschlagen. Viele Christen aber bleiben lieber passive und sind selbstzufrieden. **Wenn der Starke bewaffnet**

seinen Hof bewacht, so ist seine Habe in Frieden. (Lukas 11,21) Die Menschen, die erfolgreiche gegen die Mächte der Finsternis kämpfen können, sind die Christen. Leider sind aber die meisten Christen hilflos besiegt.

3. Der Start in den Kampf

Jesus kam, um die Werke des Teufels zu zerstören. Der Herr möchte, dass die Gläubigen gute geistliche Soldaten sind, mehr also als nur ein weltlicher Gläubiger.

Nimm teil an den Leiden als ein guter Streiter Christi Jesu! (2. Timotheus 2,3)
Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang an. Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichte. (1. Johannes 3,8)

Satan und seine Kräfte Satan ist klug/geschickt/schlau/listig/gerissen. Sie haben keine Lücke. Ihre Kräfte teilen sich nicht, denn sie wissen genau, dass ein geteiltes Königreich fallen wird und nicht bestehen wird. *Und wenn der Satan den Satan austreibt, so ist er mit sich selbst entzweit. Wie wird denn sein Reich bestehen?* (Matthäus 12,26) *Jedes Reich, das mit sich selbst entzweit ist, wird verwüstet, und Haus gegen Haus entzweit, stürzt ein.* (Lukas 11,17)

Der geistliche Kampf ist sehr wild/böse/heftig und intensive/stark/heftig. Das Ende eines Kampfes entscheidet, wer besser ausgerüstet war und stärker war. *Wenn aber ein Stärkerer als er über ihn kommt und ihn besiegt, so nimmt er seine ganze Waffenrüstung weg, auf die er vertraute, und seine Beute verteilt er.* (Lukas 11,22) Wenn Jesus, der am stärksten ist, kommt, Er wird immer gewinnen und die Kraft des Teufels brechen. Die Kraft des Teufels ist zu Ende. Wenn wir geistlich tiefer gehen, erkennen wir, dass wir immer vollständig ausgerüstet sein müssen, in unsere Gedanken, unser Herz und in unserem täglichen Leben.

4. Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an

Schließlich: Werdet stark im Herrn und in der Macht seiner Stärke! Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt! Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt. Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag widerstehen und, wenn ihr alles ausgerichtet habt, stehen bleiben könnt! So steht nur, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, bekleidet mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit und beschuht an den Füßen mit der Bereitschaft zur Verkündigung des Evangeliums des Friedens! Bei alledem ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt! Nehmt auch den Herrn des Heils und das Schwert des Geistes, das ist Gottes Wort. (Epheser 6,10-17)

Wenn wir schauen, welche Kleidung die Menschen tragen, können wir unterscheiden/sehen, welchen Beruf sie ausüben. Soldaten zum Beispiel tragen Militäruniformen. Wenn die Menschen die Soldaten in ihren Uniformen sehen, spüren sie Kraft, denn die Soldaten repräsentieren Vertrauen und Sicherheit. Wenn wir aber jemand im Nachthemd sehen, scheinen sie schwach und gebrechlich, ohne Kraft. Einige Soldaten in besonderen Kommandouniformen repräsentieren noch mehr Kraft. Manche Menschen haben vielleicht sogar Angst vor ihnen und zittern. Auch Christen müssen sich vollständig ausrüsten. Dann,

wenn der Feind, die bösen Mächte, ihre Kraft sehen, fangen sie sofort an zu zittern in ihrer Gegenwart. Wir Christen müssen die Fähigkeit und die Kraft haben, gefangene/gebundene Seelen den bösen Mächten zu entreißen.

Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens. (Hebräer 4,12)

Wir müssen durch das Wort Gottes Sieg erringen; das Wort Gottes ist schnell, kraftvoll/stark und scharf.

5. Triff eine Entscheidung

Wir müssen uns eine Frage stellen: Wollen wir immer noch selbstgefällig bleiben, wenn unser geliebter Jesus die Gelegenheit anbietet, eine Entscheidung zu treffen? Die Welt wird von Satan regiert. Obwohl alles Gottes Plan ist/Gott alles unter Kontrolle hat, täuschen/verfälschen die bösen Geister und tun so, als hätten sie alles unter Kontrolle. Die bösen Geister sind die Missetäter/Schuldigen, die kommen um zu zerstören, stehlen und zu töten. Sie greifen Tag und Nacht Christen an. Einige Christen sind hilflos und besiegt, bevor sie überhaupt wissen, was sie traf/passiert ist.

In unserer Gesellschaft heute ist man eigentlich immer gut organisiert. Sie versucht mit eigener Kraft und Mühe eine konventionelle Reformation zu suchen, sie versuchen es mit Legislation, Bildung, verbesserte Arbeitsbedingungen etc. Das alles jedoch endet schließlich in düsterem Tod. Obwohl die Welt unter Satans Kontrolle steht, haben wir immer noch Hoffnung. Ich glaube wirklich, dass die Kraft des Teufels unwirksam/wirkungslos/unfähig/untauglich wird, sobald wir die Werke Jesu Christi und die Kraft des Kreuzes und die Kraft der Wiederauferstehung anerkennen und annehmen.

Der Herr ist stärker und Er zerbricht die Festungen des Teufels. Das Evangelium ist immer die gute Nachricht. Sie einfach nur mit dem Mund bekennen, sie aber nicht mit dem Herzen zu verstehen, reicht nicht aus/ist nicht genug, wenn es zum geistlichen Kampf kommt. Man muss springen und mit dem Herrn in den Kampf ziehen/gehen.

Der Herr hat uns deutlich gewarnt, dass es Menschen geben wird, die dagegen sind. Der Herr sucht Menschen, die durchs Feuer gehen, so wie Feuerwehrmänner. Wir müssen Glauben haben, um eine Entscheidung treffen zu können, ob wir mit dem Herrn in den Kampf ziehen wollen oder dagegen sind. Bitte bedenke, wir müssen irgendwann eine Entscheidung treffen. Das ist die Wahrheit.

Eine Vision, die ich vor drei Jahren hatte

Vor drei Jahren, während ich auf der Tribüne betete, gab mir der Herr eine Vision. Es war über die Endzeit. (Joel 2,30-32)

Ich weiß nicht, ob die Vision von vor, während oder nach der **großen** Bedrängnis handelte, aber ich sah, wie Gottes Volk Schutz am Berg Zion suchten. Dort waren sie sicher vor Verfolgung von den bösen Mächten dieser Welt. Alle Ungläubigen waren irregeführt/getäuscht und sie schienen total verrückt. Sie suchten überall nach Gläubigen, um sie zu schnappen. Sie hatten nur ein Ziel: alle Gläubigen auszulöschen. Sie steckten sie ins Gefängnis und quälten sie zu Tode. Diese brutalen Bilder waren vor meinen Augen.

Die bösen Menschen hatten eine Art Gerät, das zwischen Gläubige und Ungläubige unterscheiden konnte. Es gab nur zwei Möglichkeiten für die Gläubigen in Christus, entweder sterben sie als Martyrer, wenn sie gefunden werden, oder sie suchen Zuflucht.

Ich sah meine Frau, viele Pastoren (einige, die ich kenne), und zahlreich Gläubige und mich, wie wir Zuflucht am Berg Zion fanden. Wir waren die einzigen übriggebliebenen Gläubiger. Die Mächte des Antichristen und Gottes Auserwählten waren in dichter Konfrontation. Es schien, als ob beide Gegner dicht beieinander waren. Der Berg Zion war nicht sichtbar, es war kein Ort, die die Welt ausfindig machen konnte. Weltliche Kräfte konnten den Berg nicht finden, weil der Herr mit Seinem Feuer ganz eingewickelt hat. Die Dicke des Feuers betrug über ein Meter. Das Feuer war eine besondere Schutzschicht/-mauer. Die Gläubigen, die dort am Berg Zion Zuflucht gefunden haben, konnten klar/deutlich die äußere Umgebung vom Berg Zion sehen. Nur die Ungläubigen konnten die Stelle, an dem sich dieser Berg befand, nicht sehen noch ausfindig machen. Gott hatte eine besondere Methode, um Sein Volk zu beschützen. In Seiner Kraft waren wir vollkommen sicher.

Der Berg Zion strömte nur so kraftvoll von Gottes übernatürlicher Energie/Kraft. Gott gab Seinem Volk auf übernatürlich Art und Weise zu essen. Die Gläubigen waren glücklich und fürchteten sich überhaupt nicht, sie hatten keine Furch, Angst, ... oder ... Sie hatten keine Bedenken um ihre Sicherheit. Sie wussten, sie waren in guten Händen/gut aufgehoben und man konnte das an ihren Gesichter ablesen/sehen. Sie überflossen nur so vor Freude und Frieden Gottes.

In dem Augenblick kam eine tiefe leise Stimme vom Himmel und sprach: „Das ist die Endzeit, wer geht hinaus in die Welt und predigt das Evangelium? Ich brauche ungefähr 12 Menschen/ Personen/Freiwillige. Ich brauche Freiwillige, die gehen.“ Ich wusste natürlich, dass das die Stimme Gottes war. Obwohl all Gläubige am Berg Zion wussten, dass das die Stimme Gottes war, zögerten sie und niemand machte unbedingt einen Schritt nach vorne. Denn sie wussten/ihnen war klar, dass in dem Moment sie sich freiwillig melden, sie wieder in der Realität der Welt kommen, wo Tod sie erwartet. Dass man innerhalb kürzester Zeit gefangen wurde, war gut möglich.

Gott zeigte mir eine Vision, um mich zu segnen und hat mir Gnade erwiesen. In dem Augenblick meldete ich mich als erste freiwillig, das Evangelium zu verkünden. Es schien, als bräuchten wir noch viel mehr Zeit, noch weitere elf Freiwillige zu finden. Die Zeit verging und die Gläubigen zögerten immer noch und schauten sich an. Gott befahl mir, den Berg sofort zu verlassen und sagte, „Da Pastor Kim im Glauben sich freiwillig gemeldet hat, gebe ich ihm großes, kraftvolles Feuer. Wenn du meine Kraft empfangen hast, wirst du meine Autorität und Kraft zeigen und manifestieren.“

In dem Moment, als ich den Berg verließ, fühlte ich mich wie in einem Kommando, das nie wieder zurückkommt. Ich sah mich als eine menschliche Bombe, die mit Sicherheit die Position des Feindes zerstört und niederschlägt. Als ich aus dem Schutz der Feuersäule trat, erlebte ich etwas Seltsames. Es dauerte noch nicht einmal eine Minute oder eine Sekunde; in

dem Moment, in der ich aus der Feuersäule war, war ich sofort wieder in der Welt. Die Welt und der Berg Zion waren nur ein Schritt weit voneinander entfernt. Als ich am Berg Zion wohnte, hatte ich überhaupt keine Angst und mich kümmerte es nicht, was außerhalb des Berges in der Welt geschah. Doch sobald ich draußen war, spürte ich sofort und lebendig Terror/Panik und Angst. Jetzt wo ich außerhalb der Sicherheitszone mich befand, sah ich den Berg Zion nicht mehr. Ich konnte den Berg nirgendwo mehr sehen. „*Oh! Wie kann das sein? Wie konnte das nur passieren...?*“ Ich war einen Moment lang verwirrt. Ich fühlte mich allein, gegen die Mächte des Bösen zu kämpfen. Ich war sehr einsam, niemand war an meiner Seite. Niemand war bei mir. Nun überkam mich die Angst.

Dann, nachdem etwas Zeit vergangen war, erschien eine Person von der Armee des Herrn. Als die Person näher zu mir kam, erkannte ich das Gesicht. Es war meine Frau, die mit einem Lächeln auf meinem Gesicht auf mich zukam. „*Wir sind doch verheiratet, also folge ich dir überall hin. Ich habe mich auch freiwillig gemeldet!*“ Dann kamen weitere Gläubige, es waren zehn; nun waren wir vollständig. Die zwölf Freiwillige, die Gott suchte, hat Er gefunden. Wir begrüßten uns und stellten uns einander vor, dann sprach Gott wieder: „*Ihr alle seid meine Diener, die das Evangelium in dieser Endzeit predigen werdet. Ich gebe euch die Kraft des Feuers und der Autorität. Ich werde meine Kraft groß zeigen und manifestieren!*“

In meiner Vision war unsere Intimität oder der Gedanke an unsere Ehe gar nicht wichtig. Wir zwölf waren eher einzelne Persönlichkeiten. Nachdem wir zusammen gebetet haben, trennten wir uns, jeder hatte eine Mission. Ich besuchte jeden Haushalt in der Stadt, in der ich gesendet wurde, und predigte das Evangelium. Ich riskierte mein Leben. Auf einmal starteten mich eine Gruppe Menschen mich böse an, die die Kraft der bösen Mächte auf ihren Rücken hatten und rannten schnell auf mich zu: „*Da! Schnappt euch die Person, die an Jesus glaubt!*“ Ich konnte von ihnen überhaupt keine menschliche Art aufgehen spüren. Ich konnte an ihnen nichts Menschliches sehen oder spüren, sie hatten nichts mehr Menschliches in sich. Sie waren alle Mörder, wild/unzivilisiert/brutal/gefährlich/schonungslos, und ihr Bewusstsein war taub. Sie handelten und benahmten sich wie eine Gruppe Hyäne, die sich gerade auf ihre Beute stürzen um sie zu fressen/verdrücken.

Als sie mich gerade fassen wollten, kam ein sehr großes, kraftvolles weißes Pferd schnell auf mich zugeflogen. Es kam vom Himmel. Das weiße Pferd flog schnell an den bösen Menschen vorbei zu mir. Als das Pferd näher auf mich zukam, öffnete es sein Maul ganz weit auf. In dem Augenblick sah ich etwas Kraftvolles aus dem Maul des Pferdes kommen. Eine gigantische Flamme kam aus seinem Mund und die Flammen stürmten auf mich zu. Dann kam aus meiner Brust ein Sack und fing die Feuerbälle, die aus dem Mund des Pferdes kamen, auf. Und alle Feuerbälle gingen/kamen in meine Brust.

Das alle passierte in nur einem Augenblick und vor meinen Augen. In dem Moment verwandelten sich die Feuerbälle in meinem Körper in kraftvolle Waffen für den Angriff. Das Feuer schoss aus meinen Fingerspitzen. Ich formte meine Hände und Finger zu einer Pistole und rief, „*Jesus! Jesus!*“ Dann schossen aus meinen Fingerspitzen kraftvolle Flammen raus. Meine Finger waren wie ein Flammenwerfer und einige wurden schwach/matt/ohnmächtig/furchtsam von diesem Feuer. Einige von ihnen fielen zu Boden. Schließlich mieden sie mich, denn sie wollten nicht mit dem brennenden Feuer angeschossen werden.

Davor, als ich ohne Kraft gepredigt hatte, wurde ich verfolgt und ich vermied die Menschen, die Jetzt aber, mit dem Heiligen Feuer bewaffnet, war ich in der Offensive. Meine

Umstände hatten sich verändert. Die bösen Menschen vermieden mich, sie rannten sogar vor mir weg.

Ich bemerkte bald, dass die kraftvolle Waffe des Heiligen Feuers weniger/schwächer/leerer wurde. Das Feuer war eben wie Munitionskugeln, ich brauchte mehr Munition. Der Gedanke machte mir Angst, denn ich dachte, das Feuer wäre unbegrenzt verfügbar sein, sobald ich die Kraft empfang. Doch sowie ich die Kraft verbraucht habe, verschwand das Feuer allmählich. Schließlich war ich wie jemand, der eine Waffe besaß, aber dem die Munition ausgegangen war. Irgendwie bemerkten das die bösen Menschen, die von den bösen Mächten kontrolliert wurden, sofort, dass ich keine Kraft mehr hatte. Dann rannten/eilten sie auf mich zu, „Hey! Endlich! Das Feuer ist völlig aufgebraucht! Ergreift ihn! Angriff!“

Die Vision, die mir der Herr gab, war so lebendig. Es war eine geistliche Metaphor/Bild. In der geistlichen Welt gibt es eine Quote/ein Soll, dass jeden Tag erfüllt/erreicht werden muss. Wir müssen mit der Kraft des Wortes **ausgerüstet** sein. Wir müssen nach dem Wort verlangen und hungrig sein, wie das Essen, das uns nährt im Natürlichen. Dies kann erreicht werden mit leidenschaftlichem Gebet auf unseren Knien. Jeder, der im Gebet schwach ist, wird bald geistlich ... Symptome haben. Sie werden direkt ihre geistliche Kraft verlieren. Wenn die Kraft des Feuers in mir schwächer wurde, kam ein anders farbiges Pferd vom Himmel herab. Diesmal leuchtete das Pferd ganz hell. So wie schon das weiße Pferd zuvor, strömte das Pferd Feuer in mich hinein. Mein Sack in meiner Brust war wieder mit Feuerbällen gefüllt. Mit der Kraft Gottes manifestiert in mir, ging ich wieder auf diese weltlichen Menschen zu und rief, „Jesus! Heiliges Feuer!“

Ich dachte an die anderen elf Gläubigen, die auch da draußen in der Welt waren. Sie müssen auch gerade das Evangelium überall predigen und das selbe Martyrium durchleiden/-machen wie ich. Wir zwölf Freiwillige sind vielleicht nur eine symbolische Zahl oder es kann nur. . . . Eigentlich ist die Zahl der Freiwilligen, die wir waren, nicht so wichtig. Es war nicht wichtig, ob es viele oder wenige Leute waren. Was wichtig nur war, dass die Seelen rein und geeignet für das Herz und den Willen des Herrn waren. Sie müssen bereit/vorbereitet sein. Wenn die Zeit kommt, werden diese Menschen plötzlich das Werk des Herrn tun und ihren Dienst mit der Kraft des Feuers leiten. Vielleicht haben einige schon einen Dienst, den sie mit der Kraft des Feuers leiten. Jeder wird eine Gelegenheit dazu haben. Das Geschlecht spielt keine Rolle. Der Herr wird sie als einen gerechten **Befehl** gebrauchen. Nur Menschen, die nicht von der Welt und seinen weltlichen Dingen beschmutzt ist, können von Gott gebraucht werden. Sie müssen ein klares Gewissen haben und ohne Täuschung. Sie müssen Glauben haben.

In einem großen Haus aber sind nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, und die einen zur Ehre, die anderen aber zur Unehre. Wenn nun jemand sich von diesen reinigt, wird er ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt, nützlich dem Hausherrn, zu jedem guten Werk bereitete. Die jugendlichen Begierden aber fliehe, strebe aber nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen! (2. Timotheus 2,20-21)

Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge; strebe aber nach Gerechtigkeit, Gottseligkeit, Glauben, Liebe, Ausharren, Sanftmut! Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen! (1. Timotheus 6,11-12)

Auf den Befehl des Herrn schreibe ich dieses Buch, welches die Identität des Teufels aufdeckt. Zur selben Zeit werde ich von allen Seiten angegriffen, innerlich sowie äußerlich. Die

Angriffe sind so schlimm, ich kann sie nicht alle beschreiben. Ich werde nämlich nicht nur geistlich angegriffen, sondern auch körperlich. Die Umstände manchmal sind sehr schwierig. Die ganzen Angriffe sind alle unterschiedlicher Natur. Manchmal, wenn es richtig schlimm ist/ wird, werde ich von den bösen Geistern gestochen, während ich gerade auf der Autobahn fahre. Sie stechen meine Füße, meine Hände und meinen Kopf. Ich bin oft in Gefahr und in lebensgefährlichen Situationen.

Der Herr beschützt mich zwar/schon, aber ich wurde auch schon mal direkt angegriffen. Als ich mit meinem Dienst begann, hatte ich schon vor längerer Zeit mein Leben Jesus gegeben, sogar bis zum Tod. Wenn ich angegriffen werde oder schwierige Situationen oder kritische Momente/Zeiten auf mich zukommen, wird mein Glaube nur noch stärker. Später werde ich von noch mehr Kämpfen, die ich mit Satan gehabt habe, erzählen. Ich werde sie genau beschreiben, um die Identität des Teufels ganz offenzulegen.

Drei Mentoren/Lehrer

Es gibt viele Menschen, die eine Leidenschaft in mir geweckt haben und meine Augen zum Glauben geöffnet haben. Es gibt jedoch drei ganz besondere Pastoren, die einen großen Einfluss auf meinem Leben gemacht/hinterlassen haben:

Pastor Bok-Gyu Chae (Koreanischer Gemeindezentrum „Bethaniengemeinde“)

Meine Vergangenheit ist nicht so wie die koreanische Gesellschaft es sich vorstellt. Ich habe den Abschluss gemacht an der Seong Nam Grundschule in der Stadt Sun Chon. Ich bin nach Seoul gezogen, um die Mittlere Schule zu besuchen. Doch wegen schlechten Timings, hatte ich ein Schuljahr verpasst. Die Mittelschule, in die ich ging, grenzte der Bethaniengemeinde an. Ich ging nur ein Jahr auf diese Schule, weil sie nach einem Jahr geschlossen wurde. Die Bethaniengemeinde hatte ein Schulungsprogramm und lehrte Schüler, die wirtschaftlich arm waren. Sie unterrichteten auch Schüler, die den Registrierungsschluss aus irgendwelchen finanziellen oder anderen Gründen verpasst hatten. In Korea muss man aber der Mittelschule Schulgebühren bezahlen. Die Schule in der Bethaniengemeinde war eine Schule für die Menschen mit wenig Geld. Die Lehrer waren eigentlich Studenten, die gerade ihren Abschlussstudium hinter sich hatten. Sie aber unterrichteten die Schüler mit Leidenschaft.

Die Schule befand sich im Gemeindegebäude, und alle Schüler konnten an den Erweckungsgottesdiensten teilnehmen. Nach dem Unterricht gingen wir immer in den Gottesdienstsaal, um uns die Predigt anzuhören. Wir hörten starke/kraftvolle, ungewöhnliche Predigten von Pastor Bok-Gyu Chae. Mein Glaube ist in dieser Zeit gewachsen. Während des Gebets, aß ich öfter mal Karamellbonbons. Ich machte Witze und spielte mit meinen Freunden. Diese Tage/Zeit war sehr kostbar/wertvoll und unvergesslich. In meiner Kindheit hatte ich viele Träume, hätte aber niemals erträumt/gedacht/vorstellen können, dass ich eines Tages Pastor werden/sein würde.

Pastor Bok-Gyu Chae ist mein geistlicher Vater. Er war immer schon ein freier, einfacher Mensch. Jeder konnte sich ihm nähern. Er ist freundlich und sehr liebevoll. Und wenn er auf der Bühne steht und predigt, kommen Worte der Kraft aus seinem Mund hervor. Er ist auch sehr humorvoll/witzig und seine Worte sind so scharf, dass es bis zu unseren Geist

durchdringt. Seine Worte hatten Kraft und gingen tief, es veränderte Menschen. Nachdem ich meine Gemeinde in Seoul gegründet hatte, besuchte ich meinen alten/ehemaligen Pastor, um ihm Respekt zu erteilen. Pastor Bok-Gyu Chae fragte mich ganz beeindruckt und extatisch, „Ist das wahr, ein ehemaliger Schüler der Bethanien Mittelschule ist ein Diener des Herrn/Pastor geworden?“ Es war so glücklich über diese Nachricht, er freute sich, als ob ich eins seiner eigenen Kinder wäre.

Pastor Jong-Jin Pyee (Nam Seoul Gemeindezentrum)

In meinen letzten Jahren als Teenager zog ich die die Hauptstadt Südkoreas Seoul, in Kreis/Bezirk Jung-Gu Yaksu Dong. Dort begann ich mein Leben im Glauben. Meine geistlichen Augen wurde geöffnet als ich Pastor Jong-Jin Pyee traf. Er war der Hauptpastor des Yaksu Gemeindezentrums. Damals zog die Gemeinde von Yaksudong nach Gang Nam Dogok Dong und dann nach Gaepo-Dong. In diesen Jahren erlebte ich die beste Zeit meines Glaubens. Ich war sehr aktiv und voller Kraft in meiner Jugendzeit. Wenn es zum Glauben kam, war ich leidenschaftlich hingeegeben. Ich gab mich Gott hin, abgesehen von meinen Umständen. Das waren die Jahre, in der mein Glaube aufblühte und explodierte/ausbrach.

Pastor Jong-Jin Pyee ist ein weltweiter Evangelist, der in vielen Gemeinden Koreas anerkannt ist. war der für meine Glaubensgrundlagen und mein Wachstum. In dieser Zeit hatte ich viele gute Menschen, u.a. auch meine Frau, kennengelernt. Ich werde diese Zeit niemals vergessen.

Immer wenn ich gerade mit Trägheit, Faulheit oder Selbstgefälligkeit/Selbstgenügsamkeit zu kämpfen habe, denke ich an die Leidenschaft von Pastor Jong-Jin Pyees Dienst, der mich so inspiriert. Sein brennender Glaube für den Herrn und seine Hingabe und die ständigen Erweckungsgottesdienste, die er hält, haben einen großen Eindruck in meinem Leben hinterlassen. Er war im Glauben bis zum Tode hingeegeben. In meiner Jugend nahm ich an allen Nachtgebeten im Gemeindezentrum Nam Seoul teil. Ich liege in Pastor Pyees Schuld für seine Gebete und gesunden Instruktionen/Anweisungen. Durch ihn bin ich eigentlich zum Pastor gekommen. In dieser Zeit wurden meine Stärken und meine Berufung gezeigt. Viele Gläubige, Missionare und Pastoren zeigte er/brachte er bei, dass sie dem Herrn mit großer Leidenschaft dienen werden. Heute noch überfließt mein Herz mit/voller Freude, wenn ich an diese Zeit denke.

Pastor Jong-Jin Pyee hat mir viele Visionen gezeigt. Ich bin sehr zuversichtlich. Ich werde seine Frau Sung-Ja Lee niemals vergessen. Immer wenn der Pastor auf Mission war, blieb seine Frau da, saß vorne auf der Kirchenbank und betete die ganze Nacht hindurch. Diese Gemeinde hat auf jeden Fall mich groß beeinflusst, darum stehe ich heute, wo ich jetzt bin. Ich konnte eine solide/feste Grundlage meines Glaubens bauen. Ich habe auch viele administrative Aufgaben gelernt, die ich jetzt für meinen Dienst brauche. Das alles, was ich von dieser Gemeinde gelernt habe, wurde zur Grundlage meines jetzigen Dienstes. Immer wenn ich an diese Zeit zurückdenke, überfließt mein Herz vor Freude.

Pastor Suk-Juhn Yoon (Yonsei Gemeindezentrum)

Gott hat mich als Pastor berufen und mich in diesen Dienst geführt. Er hat mich auf verschiedene Art und Weise diszipliniert. Mein Dienst begann mit Träumen und Visionen. Man kann nicht sagen, dass alles immer einfach sein würde. Ich hatte früh erkannt, dass sich ein Dienst mit der Zeit nur stufenweise aufbaut und die fleischlichen Wünsche langsam sterben. Ich habe das durch viele Disziplin und Prüfungen gelernt. Kein Zweifel/Keine Frage, der Herr hatte mich in die trockene Wüste geschickt. Ich hatte viele schwierige Momente in meinem Leben. Meine Frau wäre beinahe gestorben. Sie lag bereits auf ihrem Totenbett und es bestand keine Hoffnung für sie zu überleben. Sie hatte täglich schlimme Schmerzen. Das war eine schwierige Zeit für mich.

Eines Tag traf ich Pastor Suk-Juhn Yoon in einem Pastorenseminar. Er war der Pastor, der mir wirklich das Wesentliche gezeigt, worauf es im Gebet ankommt. Ich begann meinen Dienst in den frühen 1990ern, war aber sehr frustriert über meinen Dienst. In dieser Zeit lernte ich von Pastor Yoons Gebetsdienst. Seitdem ist mein Gebetsleben die letzten fünfzehn Jahre stetig gewachsen, bis es schließlich explodiert. Und jetzt erlebt meine Gemeinde viele geistliche Ereignisse. Mir wurde klar/bewusst, dass alles im Gebet beginnt.

Menschen reden immer nur übers Beten, doch in Wirklichkeit sind die Umstände nicht gegeben, um effektiv zu beten, selbst wenn man gerne beten möchte. Man versucht lange zu beten, man ist aber nicht effektiv im Gebet, weil man körperlich, geistlich und geistig an seine Grenzen stößt. Mir ist klar geworden, dass kein normaler Mensch perfekt beten kann. Ich habe auch schon stundenlang gebetet und habe immer noch Mangel.

Vor einigen Jahrzehnten gab es einen sehr bekannten/berühmten Pastor namens Yong-Do Lee, er beherrschte das Beten. Damals wurde er als Sekte abgestempelt. Er starb leider an einer chronischen Krankheit. In seinen allerletzten Jahren kam ihn niemand besuchen. Wenn er noch am Leben wäre, würde ich ihn gerne besuchen. Ich habe gehört, Pastor Yong-Do Lee war Pastor Yoons Vorbild.

Nun, in den vergangenen Jahren wurde sein Dienst wieder legitimiert, was besagte, dass sein Dienst nichts mit Sekte zu tun hat. Jetzt ist er ein Vorbild für viele Menschen. Bevor ich Pastor Lee traf, fragte ich den Herrn, „*Herr, du kennst doch Pastor Lee? Ich würde ihn so gerne mal treffen!*“ Der Herr antwortete, „*Ah ha! Pastor Yong-Do Lee, ja, ich kenn ihn. Warte mal kurz, ihr habt fast die selben Vornamen!*“ Ich war so begeistert und aufgeregt, ihn endlich zu treffen. In dem Augenblick erschien Pastor Lee vor mir und beugte sich vor Jesus. Der Pastor und ich hielten uns an der Hand und unterhielten uns eine Weile.

Zeugnisse

Wir haben viele Zeugnisse von Pastoren und anderen Christen, doch da unser Platz begrenzt ist, kann ich nur einige Zeugnisse und Erweckungsberichte in mein Buch aufnehmen, die wir mit anderen Pastoren erlebt haben.

Pastor Kwang-Sun Kim, Gunsan Our Gemeinde – Ein Dankesbrief

Barnabas aber nahm ihn und brachte ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, wie er auf dem Weg den Herrn gesehen habe und daß der zu ihm geredet und wie er in Damaskus freimütig im Namen Jesu gesprochen habe. (Apostelgeschichte 9,27)

Meine erste Heimsuchung vom 5.-7. November 2006

Ich hatte erst vor ungefähr einem Monat das Buch „In Feuer getauft“ gelesen, durch den ich zu diesem Buch gelangte. Ich habe alle drei Bücher gelesen, und ich war sehr erschrocken. Wie kann Gott nur so wirken, fragte ich mich. Kurzerhand schickte ich meine Frau in die Gemeinde des Herrn, sie ging gleich am darauf folgenden Tag, nachdem ich die Bücher zu Ende gelesen hatte, die Gemeinde besuchen. Es war an einem Freitag, an dem meine Frau den Abendgottesdienst besuchte. Ich musste zum Gottesdienst meiner Schwiegermutter gehen. Nach dem Gottesdienst gingen dann meine Schwägerin und ich anschließend zur Gemeinde des Herrn. Ich musste viele Menschen nach dem Weg fragen, um überhaupt die Gemeinde zu finden/denn die Gemeinde war schwer zu finden.

Meine Schwester hatte die Gabe der Zungen schon damals empfangen, als sie noch in die Mittelschule ging, hatte die Gabe aber dann wieder verloren, weil sie aufgehört hatte zu beten. Sie vergaß eigentlich alles übers Christsein. Als sie in die Gemeinde des Herrn kam, bat Pastor Kim sie, sich vorne hinzusetzen und mit ganzem Herzen nach Gott zu rufen „Gott! Bitte gib mir die Gabe der Zungen!“ Als sie das rief, brach sie in Zungen aus.

Meine Schwägerin litt an Schlaflosigkeit. Seitdem Pastor Yong-Doo Kim und seine Frau für sie beteten, kann sie wieder schlafen. Außerdem hatte sie immer so kalte Füße und Hände, und nun werden ihre Hände und Füße warm, sobald sie „Heiliges Feuer“ ruft. Jetzt erzählt sie allen Menschen, ihren Mitschülern und Eltern von Gott, sie wirbt u.a. für Pastor Kims Bücher.

Nachdem ich die vielen Erfahrungen von meiner Frau hörte, wurde ich ungeduldig. Ich wollte unbedingt diese gesegnete Gemeinde besuchen, damit ich auch Segen empfangen und so viel Wunderbares erlebe. Gleich nach dem Sonntagsgottesdienst packte ich meine Tasche und benachrichtigte Pastor Kim, dass ich ihn besuchen kommen. Ich betete bis Mittwoch morgen und bat den Herrn, meine geistlichen Augen zu öffnen und mir auch persönlich zu begegnen.

Die Gemeinde des Herrn ist sehr klein und es erinnerte mich eher an einen Stall, in der Jesus geboren wurde. Doch die Kraft und Manifestation des Heiligen Geistes waren dort viel kraftvoller als in irgendeinem großen Erweckungsgottesdienst, auf der ich jemals war. Als ich die Mitglieder dieser Gemeinde im Gebet den Herrn anrufen hörte, spürte ich einen Drang Buße zu tun und konzentrierte mich auf den Herrn mehr als jemals zuvor. Kinder und Erwachsene tanzten im Geist. Der Herr war 24 Stunden am Tag und 7 Tage in der Woche bei ihnen. Sie können sich mit ihm persönlich unterhalten. Sie besuchen auch öfters den Himmel und die Hölle. Viele Mitglieder dieser Gemeinde prophezeien, haben Visionen und können die Zungensprache auslegen.

Der Gottesdienst begann um 20:30 Uhr und ging bis morgens um 6 Uhr; wir hatten eine Lobpreis- und Anbetungszeit, eine Predigt und Gebet.

Ich war in einer Gemeinde, die wie die frühere Gemeinde; man erlebte die Werke und die Manifestation des Heiligen Geistes. Pastor Kim versuchte auf einzigartige Art und Weise den Herrn glücklich zu machen; er machte viele Witze und machte komische Gesichtsausdrücke. Ich war schön mit anzusehen, dass die Gemeinde gerne in den Gottesdienst kommt und auch noch Spaß hat.

Bald wurde mir klar, dass ich nicht eher gesegnet werden kann, als wenn ich das Herz eines Kindes habe/besitze. Ich glaube stark daran, dass wenn meine geistlichen Augen aufgetan sind und ich Jesus persönlich begegne, ich meinen Dienst mit einem festen, entschlossenen Glauben führen werde. Meine Gemeinde muss das auch alles erleben.

Am Sonntagabend ging ich zum Gottesdienst. Wir hatten eine leidenschaftliche Lobpreis- und Anbetungszeit, das E-Piano spielte ein paar Kirchenlieder. Dann kam Pastor Kims humorvolle und leidenschaftliche Predigt. Dann kam eine kurze Pause. Anschließend erzählte Pastor Kim von verschiedenen Erfahrungen, die er gemacht hatte, die nicht in seinem Buch geschrieben sind. Er erklärte viele Dinge, die der Herr getan hat, und er erzählte auch von seinen Fehlern, die er gemacht hatte. Pastor Kim erzählte, wie toll es mit dem Herrn ist und dass man immer viel Spaß mit dem Herrn erlebt.

Wenig später begann der zweite Gebetsgottesdienst. Die ganze Gemeinde riefen mit ganzer Kraft zum Herrn. Eine wichtige Sache habe ich gelernt, ich sollte immer „Heiliges Feuer“ rufen, wenn unnötige, hindernde Gedanken während meiner Gebetszeit aufkamen. Meine Frau und ich beteten mit ganzer Kraft in Zungen und taten unter Tränen Buße.

Meine Kirche ist noch relativ neu, sie wurde erst vor drei Jahren erbaut. In der Wachstumsphase ging ich durch viele Prüfungen und Test, ich betete jedoch und vergab den Menschen, denen ich noch vergeben musste. Ich dachte, dass Gott mir ja schließlich auch alles vergeben hat, doch mir wurde bewusst, dass ich immer noch etwas Bitterkeit in meinem Herzen hatte.

Vom ersten Tag an hatte mir der Herr die Werke des Heiligen Geistes gegeben. Seit ich die Buchserie von Pastor Yong-Doo Kim gelesen habe, hatte ich ein Verlangen danach. Während ich feurig betete, kam das Heilige Feuer in mein Herz und heizte meinen ganzen Körper auf. Ich spürte es in meinen Händen etwas kitzeln, auch meine Hände wurden heiß. Das Gefühl verbreitete sich in meinen ganzen Körper. Ich empfang auch die Heilige Elektrizität, von der ich bisher nur gelesen hatte. Zurück in meiner Gemeinde, wandte ich die selbe Gebetsmethode mit meiner Gemeinde an. Der Heilige Geist wirkte auf selbe Art in mir wie schon zuvor auch in der Gemeinde des Herrn.

Am Dienstagabend während des Gebetsgottesdienstes betete ich voller Kraft. Tausende von bösen Geistern erschienen, rannten auf mich zu und griffen mich an. Sie sahen alle unterschiedlich aus. Ihre Gesichter waren abscheulich/widerlich. Ihre Augen waren blutunterlaufen und sie starrten mich mit einem giftigen/gehässigen Blick an. Ein böser Geist erschien mit nur einem halben Gesicht. Ein anderer erschien als buddhistischer Mönch, der einen Babymönch in den Armen hielt. Ich sah viele Formen/Gestalten/Figuren von Götzen, die man in buddhistischen Tempeln findet. Ich rief laut „Heiliges Feuer!“ und die bösen Geister verschwanden. Sie kamen aber immer wieder, schließen verschwanden sie ganz. Dann konzentrierte ich mich wieder aufs Gebet und betete weiter. Plötzlich erschien ein riesengroßer Drache vor mir. Es stellte sich direkt vor mein Gesicht, ich rief „Heiliges Feuer! Heiliges Feuer! Heiliges Feuer!“ und „Im Namen Jesu, verschwinde!“ und es verschwand. Dann stellte sich eine Anaconda-Schlange in aufrechter Position neben mir und direkt vor

meinen Augen. Bald merkte ich, dass ich ein Schwert in meiner Hand hielt, es war das Schwert des Geistes. Ich schlug mit dem Schwert der Schlange den Kopf ab, und es verschwand. Das war eine unglaubliche Erfahrung. Später, als ich zu Hause mich duschte, entdeckte ich drei tiefe Wunden an meiner linken Schulter. Ich hatte auch blaue Flecken. Ich erinnerte mich, dass der Drache mich beim Angriff seinen Fuß auf meiner Schulter drückte, als es vor mich stand, und seine Krallen gruben sich in meine Haut. Als ich meine Wunden meiner Gemeinde zeigte, waren alle erschrocken. Als der Drache endlich weg war, konzentrierte ich mich weiter aufs Gebet. Dann spürte ich auf einmal, als ob etwas scharfes, spitzes auf meinem Körper spross. Es fing an meinen Schultern an; es kitzelte ein bisschen, konnte es aber aushalten. Später bat ich Joseph mal nachzusehen an der Stelle. Er sagte mir, dass mir die Heiligen giftigen Dornen/Stacheln gegeben worden war. Ich war so begeistert und glücklich.

Als ich weiter betete, wurde ich von dicken weißen und schwarzen Wänden geblockt. Die Wände waren sehr dick. Als ich „Heiliges Feuer“ rief, bemerkte ich, dass an einigen Stellen die Mauer einriss und zerbröckelte. Ich rief noch weitere zehn Male „Heiliges Feuer“, diesmal aber mit noch mehr Kühnheit und Stärke. Die Wände zerbröckelten noch mehr/weiter. Ich nahm an/dachte, ich bin nicht stark genug, um die Wände vollständig zum Einsturz zu bringen. Doch Pastor Yong-Doo Kim, der vorne auf der Bühne stand, bat auf einmal alle Gläubigen drei Mal ganz laut und kraftvoll „Heiliges Feuer“ zu rufen. Als alle dann drei Mal „Heiliges Feuer“ riefen, stürzten die großen dicken Mauern ein. Dann sah ich eine goldene Straße die zu Gottes Thron führte. Als ich Pastor Kim von meinem Erlebnis erzählte, war er sehr überrascht und glücklich. Er meinte, Gott müsste mir eine Art Werbegeschenk gegeben haben. Obwohl meine geistlichen Augen noch nicht ganz geöffnet waren, konnte ich die Manifestationen der bösen Geister sehen, sowie auch jetzt die Straße, die zu Gottes Thron führte. Ich war so begeistert/aufgeregt und glücklich. Während ich die Gemeinde des Herrn nur als Gast besuchte, hatte ich viele Gedanken, die mir durch den Kopf gingen. Ich hatte mich entschlossen kein Hotelzimmer zu nehmen, sondern auf dem Kirchenboden zu schlafen. So erhoffte ich mir, doch wenigstens den Saum seines Gewandes mal anfassen zu können. Gott hat mir so viel Gnade zuteil kommen lassen; ich hatte das gar nicht verdient. Pastor Kim schlug vor, dass ich in der Gemeinde bleibe, auch wenn ein Hotelzimmer natürlich komfortabler gewesen wäre. Er meinte, es wäre besser und ein Segen in der Gemeinde zu bleiben, weil nämlich die bösen Geister sich in den Hotelzimmern versammeln und zusammenkuscheln. Ich gehorchte und erlebte großartige/erstaunliche Dinge mit Gott. Am Mittwochmorgen fuhr ich wieder nach Gun San. Das Wetter war düster. Ich meckerte über das Wetter. Während meiner Fahrt schwebte eine dunkle Wolke neben unserem Auto, als jagte es uns. Es war eine außergewöhnliche Erfahrung. Als ich in den Himmel aufschaute, sah ich einen klaren blauen Himmel und keine einzige Wolke und die Sonne schien hell. Die dunkle Wolke verwandelte sich dann in einen Drachen, dann in eine Schlange. Dann waren es zwei Schlangen, die zwei Speere auf uns richteten. Sie verfolgten uns und wir konnten einen Donner hören.

Wir fuhren schneller, um etwas Abstand/Vorsprung zu gewinnen, und meine Frau, die neben mir auf dem Beifahrersitz saß, rief ständig „Heiliges Feuer!“ Ich wurde auf einmal schläfrig/müde und mir fielen die Augen zu. Ich wäre fast eingeschlafen, doch wir fanden eine Raststätte, wo wir unser Auto eine Weile anhielten. Wir sahen rüber zum Rasthof, dort sahen wir einen bösen Geist uns böse/grimmig anschauen. Es war ein Drache, und er zielte gerade mit einem Speer auf uns. Wir riefen „Heiliges Feuer!“, dann verschwand es. Wir erkannten, dass die bösen Geister uns nur zu verhindern suchten und es uns schwierig machen wollten nach Gun San zu kommen. Wir waren nämlich gerade dabei, unseren Dienst anzufangen, die Identität des Teufels zu offenbaren. Als die Spannung schwächer

wurde/nachgab, wollte ich mich für einen kurzen Moment ausruhen, doch ich wurde von einem Geräusch von Wind geweckt. Ich war bestürzt, als ich bemerkte, dass ich zwei Stunden lang geschlafen hatte. Ich spürte, dass die Angriffe des Teufels gerade erst begonnen hatten. Ich war insgeheim aufgeregt/begeistert bei dem Gedanken. Ich hatte mir die Kraft des Heiligen Geistes realistisch vorgestellt. Wieder in Gun San und in meiner Gemeinde, erzählte ich meinen Gemeindemitgliedern, was dort alles passiert war. Ich ermahnte die Gemeinde, sie sollen die Buchserie von Pastor Kim lesen. Ich entschloss die Gemeinde noch einmal zu besuchen. Meine Gemeindemitglieder waren neugierig und wollten wissen, welche Kraft und andere Segen ich dort empfangen hatte. Jetzt bete ich für die Menschen, die sich nach Gott sehnen und bete für die Diakonen, die zu unseren Frühgebeten kommen. Sie alle haben schon das Heilige Feuer und die Elektrizität erfahren. Sie sind jetzt erfrischt/erquickt und frei von Schwere/Bedrückung, die auf ihren Schultern lag.

Die zweite Heimsuchung/Begegnung vom 12.-14. November 2006

Im Sonntagmorgengottesdienst predigte ich mit Kraft, im Gottesdienst am Nachmittag predigte dann meine Frau über die Bücherserie von Pastor Kim. Die Mitglieder meiner Gemeinde wollte auch am liebsten diese Gemeinde besuchen. Ich besuchte Pastor Kims Gemeinde zum zweiten Mal und ich war begeistert und hatte große Erwartungen. Ich fragte mich, welche Gnade der Herr mir diesmal geben würde.

Als wir bei der Gemeinde des Herrn ankamen, waren unsere Diakonen sehr überrascht. Sie waren etwas wie benommen. Die Gemeinde war nicht so, wie sie sich das vorgestellt hatten. Doch sie wussten schon, was auf sie zukommt, wir hatten ja unsere Predigt von Pastor Kim gehört. Ehe sie sich versahen, wurden sie schon mit Gaben gesegnet. Sie waren sehr glücklich.

An dem Sonntagabend betete ich feurig und rief zum Herrn. Ohne es zu merken waren schon drei oder vier Stunden vergangen. Während ich betete, berührte der Herr meine Arme. Ich betete von 20 Uhr bis in die frühen Morgenstunden, und der Herr streichelte mich. Ich war sehr dankbar. In meinem Gebet sehnte ich mich nach Gnade. Plötzlich spürte ich etwas Schweres auf meiner Schulter und am ganzen Körper. Am darauf folgenden Tag hatte Diakonin Mira Lee eine Vision. Sie erzählte: Sie schaute auf die Bühne, wo ich war, und Jesus gab mir die volle Waffenrüstung Gottes. Sie sah, wie der Herr mir einen runden Gegenstand um meine rechte Hand befestigte, dann sagte der Herr, „Widersteht dem Teufel. Der Pastor und seine Frau greift auf dieser Seite an, und die Diakone auf der anderen Seite.“ Ich dachte, „Ah! Die Schwere, die ich spürte, war die Waffenrüstung, die mir Gott angelegt hat!“ Ich bin Gott sehr dankbar dafür. Er hat einem ungenügenden Diener wie ich es bin, so viel Gnade gewährt/gegeben/erteilt.

Nach dem Mittagessen betete ich mit Haak-Sung, der neben mir saß. Er kann mit seinen geistlichen Augen sehen, so fragte ich ihn, „Haak-Sung, wo ist der Herr gerade?“ Er antwortete, „Der Dreieinige Gott umgibt dich gerade und Gott der Vater hat Seine Hände auf dich gelegt und betet gerade für dich.“

In dem Augenblick fiel das Heilige Feuer mit voller Kraft auf mich und Tränen der Buße rollten mir die Wangen herunter. Ich weiß nicht, wie viel ich geweint hatte, ich hatte aber komplett meine Stimme verloren. Ich hörte die Stimme des Herrn, „Werde nicht korrupt! Halte durch und diene mir bis zum Ende!“ Ich antwortete, „Ich werde dir gefallen Vater, Gott.“ Dann sagte der Herr, „Wenn du mir gefallen willst, folge der Leitung von Pastor Kim und tanzt heute Nacht zusammen während des Gottesdienstes.“ Ich gehorchte Ihm wie ein

Kind dem Vater. Obwohl ich nicht so ein guter Tänzer wie Pastor Kim bin, gab ich mein Bestes, um dem Herrn zu gefallen.

Es war Dienstagabend und wir hatten vor schon am Mittwoch wieder nach Hause zu fahren, also konzentrierten wir uns vollständig aufs Gebet. Meine Frau bat den Herrn, ihre geistlichen Augen heute Nacht zu öffnen. Doch egal wie sehr sie auch betete oder weinte und „Heiliges Feuer“ rief und in Zungen betete, ihre geistlichen Augen wurden nicht aufgetan. Ich glaube, meine Frau flehte auch den Herrn an, ihr irgendeine Vision zu geben, selbst wenn sie nur sehr kurz ist.

Meine Frau sehnte sich nach Offenbarung; sie weinte. Pastor Kim näherte sich ihr und legte ich die Hände auf und betete für sie. Auf einmal fiel sie nach hinten. Da lag sie nun auf dem Boden, es passierte aber nichts, dennoch hatte sie Frieden. Auf einmal war sie ganz erfrischt und ihre Augen bewegten sich ständig und sie starrte nach rechts. Sie hatte eine Vision. Sie sah eine große Sporthalle, in der mehr als 100.000 Menschen tanzten.

Meine Frau sagte, dass sie im VIP-Bereich stand, der mit einem Glass abgetrennt war. Sie fragte den Herrn in ihrer Vision, „Herr, bitte zeige mir noch mehr Details.“ Dann kam ein lustiger Gesichtsausdruck von Pastor Kim in ihre Vision. Der Pastor war so lustig, dass sie laut lachen musste, während sie betete. Als sie dann weiter weg sah, sah sie etwas tanzen. Meine Frau fragte den Herrn, ihr es noch deutlicher zu zeigen, und der Herr zeigte ihr dann, dass das der Herr war, und mit vielen Menschen zusammen tanzte. Die vielen Menschen jubelten laut und waren sehr glücklich. Die Menschen freuten sich und tanzten mit dem Herrn.

Da meine Frau den Herrn um wenigstens eine Vision gebeten hatte, erfüllte der Herr ihr diesen Wunsch und zeigte ihr nur eine Vision. Sie gab den anderen Diakonen unserer Gemeinde, die mit uns gekommen waren, ihr Zeugnis. Diese bedauerten es sehr, dass meine Frau den Herrn um nur eine Vision gebeten hatte. Sie fragten sie, warum sie den Herrn nicht einfach darum gebeten hat, ihre geistlichen Augen zu öffnen.

All die Tage, die wir in der Gemeinde des Herrn zu Besuch waren, sahen wir jeden Morgen, wie Pastor Kim von Jesus mit in die Hölle genommen wurde. Der Anblick, den ich noch nicht einmal als Pastor ertragen kann, Pastor Kim in Qualen zu sehen, ist schrecklich. Pastor Kims Körper ist immer gelähmt, und sein Körper verrenkt sich und er schreit vor Schmerzen; er wird da hauptsächlich von bösen Geistern angegriffen. Er ist wehrlos und ohne irgendwelche geistlichen Waffen. Wie immer war auch heute noch so ein Tag für Pastor Kim, die Qualen der Hölle zu erleben. Er hatte solche Schmerzen, dass er stark schwitzte. Ich betete in der Nähe der Bühne, um ihm ein bisschen Qualen abzunehmen. Kurze Zeit später packte mich etwas an meinen Armen und eine Kraft zwang mich meine Arme und Hände auseinander zu strecken. Mein Körper wurde steif und formte sich dann zu einem Kreuz. Ich spürte etwas Schweres auf meiner Schulter. Es fühlte sich an, als trage ich gerade ein Kreuz. Mein ganzer Körper war wie gelähmt bis morgens früh um 5 Uhr, kurz bevor der Morgengottesdienst beginnen würde. Und als dann der Morgengottesdienst begann, wurde die rechte Seite meines Körpers wieder normal und der Rest meines Körpers, als der Morgengottesdienst endete. Ich hatte Jesu Kreuz erlebt.

Das war eine erstaunliche Erfahrung/Erlebnis. Menschen, die das nicht mit geistlichen Augen sehen, hätten mein Erlebnis nur als zufällig oder belanglos abgestempelt/wahrgenommen. Ich bin Pastor einer orthodox-presbyterianischen Gemeinde mit einem Dienst seit über 27 Jahren. Ich hatte die Missionarsteams und die Gemeinde übersehen. Ich war sehr stolz, um den

Heiligen Geist in meiner Gemeinde die Leitung zu überlassen. Bis vor drei Jahren war ich nicht bereit/offen für die Gaben des Heiligen Geistes.

Mir war klar geworden, dass mein Dienst die Gläubigen auf ein Leben in Sieg vorbereitet hatte; der Bau des Gemeindegebäudes, viele Gläubige und Frischbekehrte, die meine Gemeinde besuchen, etwas wie ein berühmter Pastor zu werden, sogar die Aufmerksamkeit von der Gesellschaft zu bekommen, dafür, dass ich ein sozial engagierter Mensch bin, trug nichts dazu bei. Ich lehnte viele Gläubige ab und lehrte sie nichts über böse Geister und Dämonen. Sie waren vollkommen verteidigungslos. Ich erkenne jetzt, sie hatten keine andere Wahl, sie waren immer hilflos und besiegt, wenn die bösen Geister sie angriffen.

Das erste und zweite Buch der Serie von „In Feuer getauft“ offenbart/bezeugt, wie viele zahllose Pastoren und Diener Gottes für ihre falschen/fehlerhaften Lehren in die Hölle gekommen sind. Mir wurde klar, dass wenn ich weiterhin so unwissend über den geistlichen Kampf gewesen wäre, wäre ich bestimmt irgendwann auch dort gelandet. Ich war entsetzt.

An Neujahr befahl mir der Herr über den Sonntag zu predigen, wie wir Sonntag heilig halten. Ich predige meiner Gemeinde, dass sie an Sonntagen keine kleine Mahlzeiten für ihre Kinder kaufen sollen, sondern vorbereitet in die Kirche kommen sollen. Ich predige auch, dass man sonntags nicht zum Essen ausgeht. Zurzeit betone ich die Botschaft immer und immer wieder. Eines Sonntags fragte mich ein 4 Jahre alter Junge von der Kinderstube und ließ mich nicht damit in Ruhe, „Pastor! Darf ich wirklich nichts sonntags kaufen? Noch nicht einmal etwas zu essen?“ Ich stimmte ihr zu, „Du hast recht, Kleiner. Wir dürfen sonntags nichts kaufen.“ Später fand ich heraus, dass die Eltern dieses Jungen die ganze Woche über bis Samstagnachmittag arbeiten. Daher können sie eigentlich nur an Samstagabend oder eben am Sonntag Einkäufe erledigen. Außer dem fand ich heraus, sein Vater hatte in einem ... Laden, gegenüber von unserer Gemeinde, ein paar Aufkleber gekauft, das Kind hatte seinen Vater so lange gebettelt, bis er schließlich nachgab und an einem Sonntag diese Aufkleber kaufte.

Als die Mutter das dann schließlich herausfand, war sie bestürzt. Diese Mutter ist Diakonin und Universitätsprofessorin. Sie dachte sich, wenn sie das jetzt durchgehen lässt, dann würde sie das immer wieder verzeihen und das würde wieder passieren. Darum brachte sie die Aufkleber zurück in den Laden und belehrte den Ladenbesitzer über die Predigt, die ihr Pastor gerade predigt, dass wir sonntags nichts kaufen dürfen. Sie bat dann den Ladenbesitzer mutig, ihr ihr Geld wieder zurückzugeben und er gab ihr ohne ein Wort ihr Geld zurück. Als ich von dieser Sache hörte, war ich sehr glücklich darüber, dass wenigstens doch eine Person meiner Predigt zugehört hatte, den Sonntag heilig zu halten.

Ich habe die Gemeinde des Herrn bis jetzt zwei Mal besucht und bin immer ungefähr drei Tage lang dort geblieben. Nach unserem Besuch drängte mich der Heilige Geist am Freitag, für unsere Diakonin zu beten. Ich rief sie nach vorne und sagte ihr, dass ich für sie beten möchte. Die Diakonin erzählte mir, dass sie am Dienstagmorgen, als ich Pastor Kims Gemeinde besuchte, einen Traum. In ihrem Traum erschien auf einmal ein weißes Papier auf ihrer Fingerspitze und entzündete sich. Sie sagte, ich hätte das Feuer angezündet und ihr gesagt, sie solle das Feuer berühren, das Feuer sei nicht heiß. So berührte sie das Feuer zwei Mal. Als sie dann aufwachte, sagte sie, dachte sie, dass sie vielleicht nur diesen Traum bekommen hatte, weil ihr Pastor gerade für sie betet. Vorne am Altar bat ich sie, ihre Hände zu öffnen und ich gab ich ihr das Heilige Feuer. Die Diakonin sagte, es fühlte sich so an, als hielte sie in ihren Händen runde Feuerbälle. Dann ging sie mit einem Lächeln nach Hause.

Am Sonntag zur Mittagszeit ,versammelten wir uns alle und aßen in unserem Gemeindeesszimmer zu Mittag. Eine unserer Diakoninnen hatte eine schlimme Erkältung. Sie hustete und hatte schlimme Kopfschmerzen. Meine Frau ging sofort zu ihr hin und rief „Heiliges Feuer!“ und legte ihr die Hände auf und betet für sie. Die Diakonin rief dann vor Staunen „Oh! Oh!“ Sie sagte, sie spürte eine heiße Kraft aus den Händen meiner Frau kommen. Ich gab ihr die Anweisung, jedes Mal, wenn sie einen schlechten Tag hat, sich krank fühlt oder Angst hat, sie „Heiliges Feuer!“ rufen soll. Dann hielt ich ihre Hände und legte Heiliges Feuer und Elektrizität in sie hinein. Nachdem sie das brennende Heilige Feuer erfahren hatte, versprach sie, von nun an ernsthafter zu beten.

Unsere Gemeinde betet drei Mal am Tag, einmal um 2 Uhr morgens, um 13.30 Uhr und um 20 Uhr. Seitdem ich Pastor Kims Buch gelesen habe, hat unsere Gemeinde auf Abendgottesdienst, der um 20 Uhr beginnt. Wir machen Pastor Kims Gemeinde alles nach. Die Gemeinde des Herrn hat speziell angefertigte Stühle, was einem die Möglichkeit gibt, lange auch auf den Knien zu beten. Wir wollen uns jetzt auch die selben Stühle kaufen. Sie sind sehr bequem. Es macht mir große Freude jetzt lange Stunden auf den Knien zu beten.

„Dreieiniger Gott, ich liebe dich so sehr!“

Pastor Kwang-Sun Kim aus der Gun San Our Gemeinde und Pastor Young-Do Chang aus der presbyterianischen Gemeinde der Neuen Hoffnung

Mein Name ist Noah Baang, ich bin Pastor der Pusan Global Church. Vor sechs Monaten stieß ich auf das Buch von Pastor Kim durch meine Frau Chung-Woon Bae. Ich war zuerst sehr erschrocken. Normalerweise, wenn Menschen einen Erweckungsgottesdienst haben wollen, sind die Pastoren und Evangelisten immer sofort damit einverstanden. Pastor Kim hingegen betet erst einmal dafür, bevor er eine Antwort gibt.

10.-12. April 2006: In der Osterwoche hielten wir absichtlich einen Erweckungsgottesdienst. Von Anfang an erlebten wir erstaunliche Dinge. Nach dem Lobpreis gaben wir Pastor Kim das Mikrofon. In dem Augenblick kam die Gegenwart des Heiligen Geistes auf die ganze Gemeindeversammlung. Die Kraft des Heiligen Geistes kam in Fülle auf uns, sie verzehrte uns. Ich konnte es mit meinen Augen sehen.

Den Lobpreis, den Pastor Kim leitete, war der kraftvollste, den ich je erlebt hatte. Menschen, die noch nie so etwas erlebt haben, was wir erlebt haben, können das nicht verstehen. Wir erlebten ein besonderes Wirken des Heiligen Geistes durch die heilende Handbewegung von Pastor Kim und den Tanz seiner Frau unter der Führung des Heiligen Geistes. Ich bin jetzt ganz zuversichtlich, dass Gott sich sehr am Tanz im Geist freut/Gefallen hat. Jedes Mal wenn Pastor Kims Frau Hyun-Ja Kangs im Geist tanzte, wurde unser Gottesdienst noch viel mehr gesegnet. Es war so erstaunlich. Pastor Kims Erweckungsgottesdienst ging bis 5 Uhr morgens und wir hatten noch nicht einmal gemerkt, wie schnell die Zeit vergangen war.

Am ersten Tag, am 10. April um 3 Uhr morgens, als der Heilige Geist auf uns kam und die ganze Gemeinde berührte, bekam ich etwas beeindruckendes, kraftvolles zu sehen. Heilung, Befreiung, Kraft und Gaben und viele geistliche Segnungen empfangen wir. Unser geistlicher Durst wurde gelöscht. Dann am 11. April während des Abendgottesdienstes, erlebten viele Gemeindeglieder und andere Teilnehmer hautnah die Hölle unter der Gottesdienstleitung von Pastor Kim. Während dieses furchtsamen Ereignisses, erfuhr/erlebte ich, wie Satan

meinen ganzen Körper quälte. Mein Körper kribbelte und ein Geruch von Rauch stieg aus mir hoch. Diese Erfahrung brachte mich zum Zittern vor Angst.

Nach der Erweckung/dem Erweckungsgottesdienst ist meine Gemeinde so fröhlich. Am allerwichtigsten ist, ich habe mich verändert. Ich halte jetzt den Sonntag heilig, vollkommen heilig. Ich verbringe mehr Zeit in Gottes Wort, meine geistliche Kraft ist jetzt stärker. Ich bin total erstaunt, auch meine ganze Gemeinde hält den Sonntag jetzt heilig. Sie geben ohne Ausreden ihren Zehnten dem Herrn. Sie geben fröhlich und gerne. Während unseres Lobpreis- und Anbetungszeit tanzen viele im Geist. Unsere Gemeinde hat sich in eine neue Gemeinde verändert. Die Gemeinde ist jetzt sehr leidenschaftlich für Gott, die Gemeindemitglieder sind Jesus vollkommen hingeeben und glauben an Ihn. Sie wissen jetzt ganz genau, dass es einen Himmel gibt und sie zittern und fürchten sich vor der Hölle. Die meisten Gemeindemitglieder können mit ihren geistlichen Augen sehen und befinden sich ständig im geistlichen Kampf. Ihre Gebete sind jetzt feurig und voller Leidenschaft. Sie sind voll mit Gebet.

Unser guter dreieiniger Gott verbindet Pastoren mit Menschen, die ernsthaft Gott kennen lernen wollen. Unser Herr hat uns viele geistliche Segen gegeben, ich bin so dankbar!
Halleluja!

Ich gebe Gott alle Ehre!

Pastor Noah Pusan Baang

Evangelist Hee-Oak Cho from Agape Church in Pusan, Korea Letter of appreciation

Halleluja! Ich gebe Gott alle Ehre.

Solange wir auf der Erde sind, ist es wichtig, wen wir treffen. Mein Gott, der immer mit mir ist, gibt mir oft die Gelegenheit, von Zeit zu Zeit gute Menschen zu treffen. Und manchmal gibt Er mir auch Gelegenheiten, ein gutes Buch zu lesen.

Der Heilige Geist führte mich dazu, das Buch „In Feuer getauft“ zu lesen, und durch Gottes Gnade, konnte ich auch Pastor Kim zu uns in die Gemeinde einladen. Wir hielten einen Erweckungsgottesdienst. In diesem Gottesdienst konnten die durch die Gnade des Herrn die ganze Zeit über Seine Gegenwart spüren. Seine Kraft manifestierte sich in Zungensprachen, Heilung, Feuertaufe. Ich bin sehr dankbar für die erstaunliche Veränderung meiner Gemeindemitglieder in ihrem christlichen Wandel mit Gott.

Pastor Kim gab mir Trost und Mut, da ich nur eine Frau Gottes bin. Die Gemeinde hat das Feuer des Heiligen Geistes erfahren und erfahren es immer wieder, wenn sie beten. Sie sind mit Freude und Gnade erfüllt. Uns ist klar geworden, dass unsere und Gottes Wege nicht die selben sind. Wir sind jetzt wirklich erweckt und beten. Wir sind fest entschlossen, unsere Augen auf den Herrn zu richten und treu mit dem Herrn zu wandeln. Vielen herzlichen Dank!

Evangelist Hee-Oak Cho, Agape Church in Pusan, Korea

==== Sonntag, 1. Mai 2005 ====

Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die im Land und Schatten des Todes saßen, ist Licht aufgegangen. Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen! (Matthäus 4,16-17)

Joseph bekehrt Seung-Young Oh

Joseph Kim: Es gab Dinge, die ich nicht verstehen konnte, bevor meine geistlichen Augen geöffnet worden waren, aber dann wurden alle Dinge klar. Es ist schon eine große Sache/toll, die geistliche Welt zu verstehen, andererseits ist es aber schwierig, sich in zwei verschiedenen Welten gleichzeitig anzupassen. Dennoch ist es von großem Vorteil und großem Nutzen, mit seinen geistlichen Augen durch die christliche Reise unseres Lebens zu gehen. Das hat mich sehr stark gemacht.

Manchmal kann ich Jesus klar mit meinen natürlichen Augen sehen, Er erscheint dann meist in Form von Licht. Ebenso der Heilige Geist erscheint entweder in Form von Licht oder Feuer. Ich unterhalte mich oft mit dem Heiligen Geist, so wie mit Jesus. Dieses Vorrecht habe ich nur durch Gottes Gnade. Heute ist Seung-Young Oh neues Mitglied unserer Gemeinde geworden, wegen meines starken Zeugnisses, das ich ihm gegeben habe. Ich hatte ihm von meinen Heimsuchungen und Erfahrungen im Himmel und in der Hölle erzählt.

Jesus sagte, „Joseph, weil du evangelisiert hast und mein Evangelium verkündet hast, werde ich dich sehr belohnen.“ Dann fügte der Herr meinem Haus im Himmel ein paar weitere Stockwerke hinzu. Mein Freund Seung-Young hatte nie wirklich eine Heimatgemeinde gefunden. Wenn er eine Kirche fand, besuchte er sie nur für eine kurze Zeit und ging bald nicht mehr dorthin. Das ging immer so weiter. Heute jedoch, als er mein Zeugnis gehört hat, entschied er, sich vollkommen dem Wort Gottes unterzuordnen/hinzugeben. Seine Neugier und sein Interesse am Himmel und an der Hölle wurden immer größer und er stellte mir immer mehr Fragen über diese beiden Orte. Pastor Kim sprach zu Seung-Young und mir, „Möge der Heilige Geist euch heute Abend Gnade schenken, Seung-Young. Ihr müsst ein großes Verlangen haben und beten. Kommt immer früh/rechtzeitig in die Gemeinde und bereitet euer Herz vor.“ Seung-Young und ich gehorchten und sagten „Amen!“

Beim Gottesdienst am Sonntagnachmittag betete die ganze Gemeinde in Einheit. Seung-Young, der neben mir saß, sah wie ich betete, so betete auch er mit hoch erhobenen Händen. Während wir beteten, blitzte plötzlich kurz ein Licht. Ich öffnete die Augen und bejubelte Seung-Young, „Hey! Ich glaube du wirst heute etwas Tolles erleben in unserem Abendgottesdienst!“

Seung-Young Oh: Ich war heute zum ersten Mal in der Gemeinde des Herrn. Während ich im Gottesdienst laut betete, explodierte ein riesengroßer Feuerball vor meinen Augen. Ich wusste nicht, was das war, aber Joseph erklärte mir, dass Gott mir eine persönlich Erfahrung schenken/geben wird/will.

Weil wir nicht genug Zeit fürs Beten in diesem Gottesdienst hatten, meinte der Pastor, ich solle auch am Abendgottesdienst teilnehmen; wenn ich dann viel bete, werde ich eine große/tolle persönliche Erfahrung mit Gott machen/haben.

Seung-Youngs geistliche Augen

Im Abendgottesdienst fing ich sofort an zu beten. Pastor Kim kam zu mir und betete für mich. Sobald er seine Hände auf meinen Kopf legte, löste sich meine Zunge und ich hörte auf einmal eine seltsame Sprache, „Joseph! Ich glaube ich werde verrückt! Warum verbiegt/krümmt sich meine Zunge und macht so komische Geräusche/und spricht so eine merkwürdige Sprache?“ Joseph antwortete, „Oh, du hast gerade durch den Heiligen Geist die Gabe der Zungen empfangen. Wenn du so weiter betest, werden wahrscheinlich/bestimmt deine geistlichen Augen geöffnet. Du darfst deine Augen nicht aufmachen, und bete weiter in Zungen!“ Ich betete also weiter laut in meiner Zungensprache. Der Pastor gab mir die selben Anweisungen wie Joseph.

Ich wusste nicht, wie lange ich schon gebetet hatte, ich glaube seit zwei Stunden. Plötzlich sah ich eine Person vor mir stehen, Er trug ein weißes Gewand. Er lief zwischen den einzelnen Gemeindemitgliedern hin und her. Er lief eine Weile beschäftigt herum, bis Er auf einmal vor mir stand. Ich war so überrascht und sagte verwirrt, „Wer... wer bist du?“ Dann hielt Er direkt vor mir und sagte, „Seung-Young! Ich liebe dich. Ich bin Jesus, den du sehen wolltest. Hab keine Angst!“

Als Jesus mich in Seinen Armen hielt, wurde mein Herz warm und friedvoll. Mein Herz schmolz dahin. Jesus sah wirklich aus wie ein Mensch/eine Person. Sein ganzer Körper schien hell. An Seinen Händen und Füßen trug Er die Zeichen Seiner Kreuzigung. Weil ich sehr lange auf den Knien betete, konnte ich mich nicht mehr bewegen. Meine Beine waren total taub und schmerzten. Jesus berührte meine Beine, bald darauf verschwanden die Schmerzen allmählich.

Jesus schmierte Sein Blut auf mir von meinem Kopf bis zu meinen Füßen. Ich fragte den Herrn neugierig/aus Neugier, „Jesus, was machst du gerade/da?“ Jesus erklärte, „Ich bedecke dich mit meinem Blut, damit die bösen Geister nicht in dich fahren können. Wenn die bösen Geister kommen, ruf laut meinen Namen. Rufe „Jesus Blut! Heiliges Feuer!“ und die bösen Geister werden sich dir nicht nähern.“ Dann verschwand Jesus. Sogleich spürte ich, wie etwas am Boden entlang kroch. Ich schaute auf das Objekt und fragte mich, „Was kann das sein?“

Beim Abendgottesdienst gab mir Pastor Kim strikte Anweisungen, „Heute Abend wird Seung-Young ein besonderes Ereignis erleben. Tue, was ich dir sage.“ Wie der Pastor mich vorwarnte, sah ich auf einmal böse Geister in Form von Schlangen. Zwei Schlangen kamen auf mich zugekrochen, die eine kam von rechts, die andere von links. Sie waren schwarz-rot gefärbt. Sie richteten sich aufrecht und waren dabei mich anzugreifen. Sie machten widerliche/abscheuliche Geräusche. Ich bekam große Angst und rief, „Satan, geh fort von mir! Dämon, verschwinde!“ Ihr Mund war groß und erschreckend. Sie hatten große/lange Fangzähne, jeweils ein Paar oben und unten. Sie zischten mich mit ihren roten Zungen an.

Ich konnte Jesus deutlich in meine Ohren sprechen hören, „Seung-Young, hab keine Angst! Ich beschütze dich! Von jetzt/nun an gebe ich dir Kraft/Autorität, die bösen Geister zu besiegen. Streck deine Hände aus und pack/schnapp sie dir!“ Als ich Jesu Stimme hörte, verschwanden die Gefühle der Angst. Ich war/wurde gestärkt. Ich näherte mich den beiden

Schlangen und packte sie am Hals und rief, „Im Namen Jesu, verschwindet!“ Dann warf ich sie weit weg. Jesus stand in der Ecke und beobachtete mich. Als ich die Schlangen wegwarf, klatschte Jesus, Er war sehr zufrieden. Er sagte, „Sehr gut, gut gemacht Seung-Young!“

Vor Gottes Thron

Jesus sagte, „Seung-Young, halte an meine Hand!“ Sobald ich Jesu Hand hielt, stand ich in Gottes Gegenwart. Gott war riesengroß, und Er saß auf Seinem Thron. Ich stand vor Seinem Thron. Ich konnte meinen Kopf nicht heben wegen des hellen Lichts. Ich kam mir vor wie in einer Welt des Lichts. Das Licht war so hell, ich konnte es nicht ertragen. Vor kurzem hatte ich viel über Gott den Vater und Jesus gehört. Jetzt wusste ich, das war Gott der Vater. Er sagte, „Seung-Young! Halte durch bis zum Ende! Verpasse ja nicht die Versammlungen der Gemeinde. Du musst treu den Gottesdienst besuchen!“

Ich bin gerne allein, so bin ich eben/das ist meine Persönlichkeit. Wenn mein Vater, meine Mutter oder Freund schroff/barsch mit mir reden, dann bin ich sehr verletzlich und bin verletzt. So hatte ich mehr und mehr schlechte Gedanken zugelassen, meine Verletzungen und negativen Gedanken hatte ich immer unterdrückt.

Meine Eltern glaubten nie an mich. Ich hatte Kummer, weil Freunde und andere Menschen um mich herum mich nicht anerkannten. Ich habe viele schlechte/böse Dinge getan. Doch mein Freund Joseph hatte immer an mich geglaubt und mich verstanden. Er versteht mich sehr gut. Ich teile nur Joseph mit, was in meinem Herzen ist. Heute aber sagte Gott, „Seung-Young, nimm/lass alles raus, was du in deinem Herzen versteckst/verbirgst. Wenn du diese Dinge weiterhin in deinem Herzen festhältst, werden sie Sünde und das wird dich schließlich krank machen. Ich werde dich vollkommen heilen!“ Als ich Gottes Wort hörte, kam Frieden in mein Herz und all meine Sorgen/Kummer und Furcht verschwanden.

Mein Herz war immer bitter gegenüber den Menschen, die mich verletzt haben. Manchmal tat mir mein Herz so weh, dass ich dachte, ich werde verrückt/wahnsinnig, weil ich an diesen Dingen festhielt. Heute aber, zum ersten Mal in meinem Leben, hatte ich eine persönliche Begegnung mit Gott. Ich hatte vor kurzem erst nur von Ihm gehört. Von nun an werde ich für den Herrn leben. Ich bin Gott sehr dankbar und auch meinem Freund Joseph. Ich liebe die Gemeinde des Herrn, in der ich jeden Abend zum Gottesdienst gehen/kommen kann. Dieselbe Erfahrung, die ich heute gehabt habe, erwarte ich auch morgen Abend. Ich hoffe, sie wird sich erfüllen.

== Donnerstag, 5. Mai 2005, Familiengebetsmarathon ==

Höre, HERR, die gerechte Sache, horche auf mein Schreien, nimm zu Ohren mein Gebet von Lippen ohne Trug! (Psalm 17,1)

Zusammen mit Joseph im Himmel

Joo-Eun Kim: Es war schon lange her, dass meine Familie sich versammelte, um zusammen zu beten. Dann erschien Jesus und streichelte meinen Kopf und sagte, „Joo-Eun, ich liebe dich! Geh und sage deinen Eltern, Pastor Kim und Hyun-Ja, dass sie auch am Tag in die Kirche/Gemeinde gehen sollen, um zu beten. Wenn sie meine Gebote folgen, werden sie geistlich tiefer gehen und mir begegnen. Darum betet auch am Tag!“

Dann sagte Jesus, „Heute nehme ich dich und Joseph zusammen in den Himmel! Seid ihr bereit?“ Mein Bruder und ich antworteten, „Amen!“ Ich fühlte mich großartig.

Meine Mutter empfing eine einzigartige Gabe; immer wenn sie dem Herrn eine Frage stellte, sprach Jesus direkt zu uns. Der Herr sprach nur zu meinem Vater oder erlaubte meinem Vater Ihn zu hören, wenn Er gerade an seinem Buch schrieb/arbeitete. Bald würden die geistlichen Augen von Pastor Kim viel weiter geöffnet sein als die der anderen Mitglieder. Pastor Kim wird als Diener des Herrn weltweit gebraucht werden.

Während mein Vater und meine Mutter in Zungen beteten, flogen mein Bruder und ich in den Himmel. Ich hielt den Herrn an einer Hand, mein Bruder an der anderen. Es schien, als wollte uns Jesus immer wieder den Himmel zeigen. Es war, als wollte uns der Herr uns immer wieder bestätigen, dass wir Bürger des Himmels sind und nicht der Welt.

Jetzt aber trachten sie nach einem besseren, das ist nach einem himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden, denn er hat ihnen eine Stadt bereitet. (Hebräer 11,16)

Denn unser Bürgerrecht ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Retter erwarten, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird zur Gleichgestalt mit seinem Leib der Herrlichkeit, nach der wirksamen Kraft, mit der er vermag, auch alle Dinge sich zu unterwerfen. (Philipper 3,20-21)

Wir flogen durch die Atmosphäre und direkt ins Weltall und durch die Galaxie. Nach/Hinter der Galaxie sah ich die himmlischen Tore aus Perlen. Die Tore waren rund geformt. Wir folgten Jesus durch die Tore; eine Menge Engel begrüßten uns, „Willkommen, Heiliger Joseph und Heilige Joo-Eun. Schön, euch wieder zu sehen!“ Mein Bruder und ich gingen dann zu Gott dem Vater, um Ihn respektvoll zu grüßen, „Vater, Gott, mein Bruder und ich sind angekommen!“ Gott sprach dann mit tiefer, echoender Stimme, „Ja, Joseph und Joo-Eun sind da. Willkommen!“ In dem Augenblick begannen die Glocken im Himmel zu läuten „Ding-dong! Ding-dong!“ Sie klangen nach Kirchenglocken. „Wow! Es gibt Glocken im Himmel!“ Joseph und ich flogen zu den Glocken, um sie uns näher anzusehen.

Die himmlischen Glocken im Himmel

Die Glocken im Himmel waren oben auf einem Turm. Die Szene/Das Bild erinnerte mich an eine Kirche auf dem Land; die Glocken waren in dem kleinen Turm und ein Kreuz oben auf dem Dach. Die Farben der Glocken waren in perfekter Harmonie mit Gold und Silber. Die Glocken waren Die Glocken rotierten im Uhrzeigersinn und läuteten laut. Der Klang der Glocken läutete/schallte durch die Himmeln des Himmels. Die Engel und die Seelen im Himmel hörten die Glocken und versammelten sich schnell in der Gemeinde im Himmel.

Vielleicht war der Zweck des Glockenläutens, die Menschen zu versammeln, um Gott anzubeten. Eine riesengroße Menschenmenge versammelte sich zum Gebet. Es schien als beteten alle Menschen einzeln und beteten zur Ehre Gottes. Sie beteten auch für die Gemeinden und Gläubigen auf der Erde.

Autos im Himmel in Form von Wolken

Viele Heilige im Himmel tragen ein Gewand mit Flügel hinten am Rücken und fliegen herum, aber es waren noch mehr Heilige, die herum liefen. Ich beobachtete noch etwas Besonderes. Dort waren eine Menge Wolken, die sich bewegten. Sie bewegten sich wie Autos und wurden als Fortbewegungsmittel. Ich dachte, es ist unpassend es „Wolkenauto“ zu nennen, ich tat es aber trotzdem. Die Wolkenautos flogen so hoch bis zum höchsten Punkt der Himmel im Himmel, unendlich hoch und in alle Richtungen, wie man wollte. Viele Heilige fuhren solche Wolkenautos. Ich sah öfters drei bis vier Heilige Am an ihr Ziel zu gelangen. Mein Bruder und ich fuhren auch in einem Wolkenauto. Wir konnten schnell, langsam oder einfach gemütlich fahren.

Ich war voller Freude und in Ekstase, während wir mit dem Wolkenauto herumfuhren und durch den Himmel tourten/herumkurvten. Ich kann es einfach nicht mit begrenzten Worten fassen von dieser puren Freude, die ich dort/in diesem Moment erlebte. Die Engel waren unsere Führer und zeigten uns verschiedene Sehenswürdigkeiten im Himmel. Als wir noch einmal vor Gott den Vater standen, fragte Gott, „Habt ihr viel gesehen?“ Wir beugten und respektvoll vor Gott und antworteten, „Ja, Vater, Gott! Vielen Dank!“ Jesus stand vor Gottes Thron und lächelte, Er sah zufrieden/glücklich aus und Er hatte ein Erscheinungsbild.

In Gottes Schoß einschlafen

Mein Bruder reizte es noch mehr vom Himmel zu sehen und noch weiter zu touren. Jesus nahm ihn dann mit an einen anderen Ort. Ich war müde. Gott der Vater sagte, „Sommersprosse! Deine Seele ist im Himmel, aber dein Körper auf der Erde betet immer noch auf Knien, du musst müde sein. Komm her zu mir!“ Dann sah ich Gottes Hand aus der leuchtenden Wolke hervorkommen. Seine Hand war größer als ein riesengroßer Berg. Die Größe Gottes ist so groß, das ist jenseits jeder Vorstellungskraft. Wenn man meine Seele mit Gott vergleicht, kam ich mir kleiner vor als das kleinste Staubkörnchen. Der Vater wickelte langsam und sanft Seine Hand um mich, dann hob Er mich auf Seinen Schoß und hielt mich fest. Warme Energie kam aus Seinem Schoß und ich fiel in einen tiefen Schlaf.

Joseph Kim: Ich hielt mich an Jesus Hand fest und Er zeigte mir weitere Orte im Himmel. Ich wollte so sehr/gerne die anderen wunderbaren Orte im Himmel sehen. Ich sah die kristallklaren Ozeane, die Täler und die einzigartig aussehenden Berge; sie alle haben Namen. Die Sehenswürdigkeiten im Himmel sind unbeschreiblich und man kann es nicht in menschliche Worte fassen/ausdrücken. Nur die Menschen, die das selber erlebt haben, wissen/können verstehen, was ich gerade versuche, in Worte auszudrücken. Ich könnte mich nur mit ihnen darüber unterhalten, über meine Erfahrungen, die ich im Himmel gemacht habe.

Jesus schimpft mit Pastor Kim

Pastor Kim: Als es langsam Abend wurde und unser Familiengebet zum Ende kam, stellte ich dem Herrn durch Joseph eine Frage; meine Frau war immer noch tief im Gebet. „Jesus, heute bin ich sehr müde. Kann ich nicht einfach nach Hause gehen und schlafen?“ Dann schimpfte Jesus mit mir, „Pastor Kim! Als Pastor musst du mehr als deine Frau beten. Nur weil du körperlich erschöpft/müde bist, gibt dir nicht das Recht deine Frau hier alleine in der Kirche zu lassen. Du willst ohne deine Frau nach Hause gehen und dich ausruhen, nur weil du müde bist? Warum willst du so etwas tun?“ In dem Moment, als Jesus mich rügte, wurde ich rot im Gesicht. Ich schämte mich vor meinen Kindern.

Mein Sohn Joseph wurde ein schlaues Kerlchen und wollte mir einen weisen Rat geben, was ich eigentlich nicht hören wollte, „Wie kannst du nur als Pastor dich alleine ausruhen wollen? Bist du deiner Familie denn nicht treu? Ich selber bin doch müde...“ Ich antwortete, „Was, bist du der Herr? Warum führst du dich so auf wie der Herr? Willst du mit mir schimpfen wie der Herr?“ Joseph sagte zurück, „Die Worte sind mir nur so rausgerutscht. Ich wollte nicht mit dir schimpfen. Wenn du Mama hier alleine lassen würdest, wäre das nicht komisch?“ Der Herr griff ein und sagte, „Ich bin vollkommen Josephs Meinung! Verheiratete Paare, die zusammen beten, sollten auch gemeinsam nach Hause gehen. Warum würdest du alleine nach Hause gehen wollen und meine Verlobte hier allein lassen?“

Ich wusste nicht, wie viel meine Frau von diesem Gespräch mitbekommen hatte. Sie sah mich lange von der Seite an und sagte, „In der Tat, Herr! Dieser Ehemann ist nutzlos im Fleisch. Ich kann ihn nicht viel gebrauchen, mein ewiger Herr! Mein ewiger Ehemann! Der Herr ist der allerbeste!“ Wir alle lachten uns kaputt.

==== **Freitag, 6. Mai 2005** ====

Der Herr erhöre dich am Tag der Drangsal, der Name des Gottes Jakobs mache dich unangreifbar. Er sende dir Hilfe aus dem Heiligtum, und von Zion aus unterstütze er dich.
(Psalm 20,1-3)

Bitte gib uns etwas Geld/Bitte segne uns in unseren Finanzen

Bong-Nyo Baek: Meine finanzielle Situation und die der Pastorenfamilie war ganz schlimm. Wir riefen, ja bettelten und schrieten Gott um Hilfe. Heute Abend war ich entschlossen für finanziellen Segen zu beten. Obwohl wir mit jedem Tag noch geistlicher werden, werden wir immer noch mit schwierigen Situationen/Herausforderungen konfrontiert. Die Herausforderungen des Lebens sind ständig Wir müssen weiter beten und durchhalten, bis der Herr unsere finanziellen Bedürfnisse erfüllt.

Als ich Jesus noch nicht kannte, führte ich ein zügelloses Leben. Ich lebte mein Leben nach meinen körperlichen Wünschen und es fühlte sich einfach gut an. Doch seitdem ich zum Herrn gekommen bin/war, wurde mein Leben noch schwieriger. All meine Optionen und Seiten schienen blockiert oder verhindert zu sein. Der Herr sagte nur, „Warte noch ein bisschen! Hab Geduld und halte noch etwas durch!“ Die Verwandlung und der Prozess von meinem Verlangen/Wünschen des weltlichen Lebens zum geistlichen Leben war sehr

schwierig. Ich hatte große Angst. Mein Zuhause und das der Pastorenfamilie hingen nur an einem seidenen Faden des Glaubens. Doch niemand kann diesen Faden abschneiden. Als die Lobpreiszeit und die Predigt zu Ende war, war es Zeit fürs Beten. Der Pastor rief, „Seid willig und seid stark! Seid fest/hartnäckig/stur und haltet durch bis zum Ende! Leuchte hervor, richte dich auf und sei gesalbt!“ Ich konzentrierte mich stark aufs Gebet und betete in Zungen.

Der Herr schaute nach den anderen Mitgliedern der Gemeinde, dann schließlich kam Er zu mir. Sobald Jesus vor mir stand, rief ich laut, „Herr! Ich habe etwas auf dem Herzen!“ Der Herr, der natürlich meine Gedanken schon wusste, sagte, „Bong-Nyo, ich weiss, was du jetzt fragen willst. Es geht um Geld, stimmt`s?“ Der Herr und ich lachten laut. „Oh Herr, wie hast du das nur so schnell herausgefunden, was in meinem Herzen ist? Du machst mich sprachlos!“ Der Herr sagte, „Gibt es denn etwas, das ich nicht weiß? Ich sehe die Gedanken der Menschen und ich weiß, was sich in ihren Herzen birgt!“

HERR, du hast mich erforscht und erkannt. Du kennst mein Sitzen und mein Aufstehen, du verstehst mein Trachten von fern. Mein Wandeln und mein Liegen – du prüfst es. Mit allen meinen Wegen bist du vertraut. Denn das Wort ist noch nicht auf meiner Zunge – siehe, HERR, du weißt es genau. (Psalm 139,1-4)

Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, weil er alle kannte und nicht nötig hatte, dass jemand Zeugnis gebe von dem Menschen; denn er selbst wusste, was in dem Menschen war. (Johannes 2,24-25)

Kompliment von Gott dem Vater

Jesus hielt meine Hand und wir liefen zum Thron des Vaters. Gott der Vater sagte, „Willkommen Bong-Nyo!“ Ich betete sofort und sagte, „Gott! Vater! Bitte segne den Pastor und meine Familie mit Finanzen! Bitte, ich flehe dich an!“ Gott gab mir eine Antwort, mit der ich nicht gerechnet hatte/dich ich nicht erwartet hatte, „Heilige Bong-Nyo, höre gut zu! Du bist sehr stur/dickköpfig!“ Ich war sehr überrascht von Seiner plötzlichen unerwarteten Aussage. Ich dachte, „Was? Warum sagt Gott, dass ich dickköpfig bin?“ Dann lächelte Gott, Er machte mir sofort ein Kompliment, „Ich meinte es nicht im negativen Sinne, ich sage, du bist unermüdlich und betest leidenschaftlich.“

Ich sagte, „Gott! Der Pastor hat mich das Beten gelehrt. Er sagte immer, wie sollen unermüdlich, willig/stark und treu sein. Dann . . . , dass wir ihm nachahmen sollen, damit unser Glaube nicht schwach wird.“ Gott der Vater lachte laut und sagte, „Sehr gut. Sehr gut. Wenn alle so unermüdlich beten würden wie du, dann gebe es niemanden mehr, deren geistliche Augen nicht geöffnet sind/wären.“

Vor Gottes Thron bat ich den Vater, uns Geld zu geben. Gott antwortete, „Warte noch ein bisschen! Ich werde euch segnen soviel ich kann!“

Heute war ich nur kurz mit Jesus im Himmel. Als ich wieder in der Gemeinde war, konzentrierte ich mich auf die Fürbitte/tat ich Fürbitte. Jesus lief wieder beschäftigt zwischen den einzelnen Mitglieder der Gemeinde hin und her zu laufen. Es schien, dass sobald Gebet beginnt, Jesus noch beschäftigter wird.

=== Samstag, 7. Mai 2005 ===

Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der rettet; er freut sich über dich in Fröhlichkeit, er schweigt in seiner Liebe, er jauchzt über dich mit Jubel. (Zefanja 3,17)

Familie Kim im Himmel

Pastor Kim: Die Gemeinde war nach Hause gegangen, nur noch meine Familie war noch in der Gemeinde und betete weiter. Dann stand der Herr vor uns; meine Familie und ich hielten und an den Händen und beteten konzentriert im Knien. Der Herr gab meinen Kindern Worte.

Die himmlische Taube

Joo-Eun Kim: Mein Vater bat dem Herrn um einen Gefallen, er bat den Herrn, uns alle mit in den Himmel zu nehmen. Jesus antwortete und sagte, „Gut. Heute werde ich euch besondere Gnade erweisen. Bis jetzt habe ich euch und die Gemeinde bereits mehrere Male mit in den Himmel und in die Hölle mitgenommen, doch heute werdet ihr etwas anderes erfahren/erleben!“ Jesus winkte dann dem Himmel zu und sogleich näherte sich ein hell leuchtendes Objekt aus der Ferne auf uns zu.

Das leuchtende bewegende Objekt sah wie ein UFO aus, doch als es näher kam, war es eine himmlische Taube. Die Taube war sehr groß. Sie war ungefähr so groß wie ein Meisterschlafzimmer, ein kleines Zimmer und die Veranda zusammen. Die Taube trug eine goldene Krone. Immer wenn sich die Taube bewegte, strömte Licht herab. Die Taube war weißer als der Schnee und es spiegelte sich im Licht. Sobald sie vor dem Herrn erschien, beugte sie ihren Kopf und sagte zu uns, „Hallo, bitte steigt auf! Auf den Befehl des Herrn bin ich gekommen!“ Joseph und ich erklärten unseren Eltern, was gerade passierte. Wie beschrieben meinen Eltern genau, wie die Taube aussah.

Jesus sagte, „Sehr gut. Schnell, steigt auf. Die Zeit ist knapp!“ Dann hielt er uns jeden an seiner Hand und wir flogen/ritten auf dem Rücken dieser Taube. Der Herr saß vorne am Nacken der Taube, hinter Ihm dann mein Vater, dann meine Mutter, mein Bruder und dann ich. Als wir alle aufgestiegen waren, flatterte die Taube mit ihren Flügeln ganz sanft und wir flogen; anfangs noch langsam in den Himmel und dann flogen wir langsam schneller. Obwohl die Taube recht/sehr schnell flog, flogen wir ohne Der Flug war sehr glatt/sanft und stabil. Es fühlte sich so an, als säße man auf einem weichen, kuscheligen Sofa.

Wir flogen durch die Atmosphäre und kamen ins Weltall, wo uns eine Gruppe böser Geister umzingelten/umgaben. Dort waren viele Schichten von bösen Geistern. Sie sahen alle anders aus. Sie versuchten uns zu stoppen, dann rief Jesus laut, „Wie wagt ihr es, uns den Weg zu versperren?“ Als Jesus Seine Hand in die Luft hob/winkte, schoss Feuer aus Seiner Hand und auf die bösen Geister. Das Feuer traf ihre Gesichter und sie wurden weit weg geworfen. Sie schienen erschrocken über den plötzlichen Angriff des Herrn und flohen. Als sie flohen sahen sie uns nur mit einem bösen ärgerlichen Blick an. Dann öffnete die Taube ihren Mund gegen die bösen Geister und wieder schoss Feuer hinaus. Auch die Taube griff die bösen Geister an; das war ein außergewöhnliches Bild.

Gleich danach kamen wir in einem dunklen Tunnel und bogen rechts ab und flogen mit voller Kraft. Als wir am Himmeltor ankamen, landete die Taube sanft und ließ uns runter. Dann flog sie weg und verschwand. Wir folgten Jesus durch die Tore aus Perlen. Die Engel, die die perlenen Tore bewachten, beugten ihre Köpfe und gehorchten. Wir sind vollkommen vom Herrn abhängig. Zahlreiche Seelen und Engeln begrüßten uns, „Seid willkommen, Heiliger Joseph und Heilige Joo-Eun! Wow! Heute ist die ganze Familie da! Willkommen!“ Wir näherten uns Gottes Thron und beugten uns. Gott streichelte meine Familie, unseren Kopf und unseren Körper mit Seiner riesengroßen Hand. Er sagte, „Willkommen, ihr dürft euch die vielen Orte im Himmel ansehen.“

Unsere Häuser im Himmel

Ich fragte den Herrn, „Mein liebster Jesus! Ich frage mich, wie hoch jetzt/mittlerweile unsere Häuser im Himmel sind/geworden sind seit unserem letzten Besuch? Ich würde außerdem auch gerne unsere Häuser von innen sehen und was in den Häusern ist. Bitte zeige das doch uns, ja?“ Der Herr versprach uns das gerne/fröhlich, „Natürlich, da ich ja den ganzen weiten Weg bis in den Himmel gekommen seid, werde ich es euch zeigen.“ Dann gingen wir erst zum Haus meines Vaters Pastor Kim. Jesus sagte, „Hmmm, wessen Haus soll ich zuerst zeigen? Weil Pastor Kim seine Herde gut leitet und sie gut geistliche führt, denke ich, wir sollten zuerst Pastor Kims Haus uns ansehen, oder?“

Auf dem Weg zu Pastor Kims Haus liefen/kamen viele Heilige an uns vorbei. Sie riefen uns grüßend zu. Sie zeigten Anerkennung... und flüsterten untereinander. Als Jesus an ihnen vorbeikam, beugten sie respektvoll ihre Köpfe. Der Herr ist eben der Meister im Himmel.

Pastor Kims Haus im Himmel

Wir folgten dem Herrn und liefen eine ganze Weile. Dann erschien ein riesengroßes Gebäude vor uns. Wir können nicht sagen wie hoch oder wie weit das Gebäude war. Mein Bruder und ich wir bekamen unseren Mund nicht wieder zu vor Staunen, „Wow, Jesus! Jesus, ist das wirklich das Haus von unserem Vater? Was für ein Haus kann denn so groß sein? Das ist ja riesig! Ich kann es nicht glauben.“ Jesus sagte, „Der himmlische Standard ist ganz anders als der der Erde, der du gewohnt bist. Es ist anders als du es mit deinen menschlichen Sinnen wahrnehmen, beurteilen oder sehen kannst. Dein Vater hat diesen Buch geschrieben und alle Identitäten Satans aufgedeckt. Er ist meinem Befehl gefolgt und ohne Verzug/Verzögerung gehorcht. Er hat meinen Willen ausgeführt mit dem Wissen, dass er von den Menschen nicht angenommen/akzeptiert sein wird. Sogar in der Zukunft, sowie er dieses Buch nach meinen Anweisungen schreibt, wird seine Belohnung sehr groß sein. Er muss auch viel Kritik von den Menschen einstecken. Sehr gut, nun erzähle Pastor Kim, was du siehst und was ich gesagt habe.“

Am Türschild am Haus meines Vaters steht folgendes geschrieben, „Das Haus von Yong-Doo Kim, ein glatzköpfiger und... Pastor“. Der Name auf dem Türschild war so einzigartig. Mein Bruder und ich lachten laut, und Jesus lachte mit uns mit. Der Herr sagte, „Pastor Kim macht mich glücklich und froh in jedem Gottesdienst. Darum habe ich ihn so genannt, um etwas zum Lachen zu haben und Pastor Kim zur Unterhaltung zu machen!“ Jesus war sehr glücklich und Er sagte, dass Er oft solche lustigen Worte auf Türschildern schreibt. Pastor Kims

himmlisches Haus war wie die Morgenherrlichkeit geformt. Je höher das Haus wurde, umso weiter wurde es auch. Die Anzahl der Stockwerke war unvorstellbar. Sie Stockwerke zu zählen war nutzlos/sinnlos.

Während ich mir das Haus meines Vaters anschaute, wurde ich innerlich neidisch; ich war von seinem Haus hin und weg gerissen. Der Herr sagte, „Joo-Eun, auch wenn dein Haus nicht so hoch ist wie das deines Vaters, es ist dennoch sehr groß. Gleich werden wir es uns ansehen. Du wirst vor Freude hüpfen/springen!“ Wir näherten uns der Haustür und ein Engel stand dort Wache. Der Engel erlaubte uns, ins Haus einzutreten, als er uns mit Jesus in Begleitung sah. Im ersten Stockwerk war ein endloser Garten mit einem Wasserfall und einen See und Gras und einem Blumengarten. Der zweite Stock war gefüllt mit verschiedenen Sorten von Essen und schön aussehenden Kleidern. Das Haus war mit Dingen dekoriert/verziert, die man mit nichts auf der Erde vergleichen kann. Es war einfach herrlich/prächtig. Es gab zahlreiche Arten von Zimmern so etwas wie einem Kinoraum, ein Partyzimmer, Schlafzimmer etc. Die Zimmer waren sehr groß und grandios.

Das nächste Haus, das wir besichtigen, war das Haus von meiner Mutter. Am Anfang waren die Häuser meiner Eltern weit voneinander entfernt, doch seitdem meine Mutter viele Dinge aufgebaut hatte, die Jesus gefallen hatte, verlegte der Herr ihr Haus neben das Haus meines Vaters. Jesus freut sich über meine Mutter, Jesus sagte, „Joo-Eun, ich habe das Haus deiner Mutter in Pastor Kims Nachbarschaft verlegt. Wenn du auch so viel betest, werde ich auch dein Haus hierher verlegen.“ Ich rief, „Amen!“ Mein Bruder ebenso rief, „Amen!“ Das Haus meiner Mutter war so groß und prächtig. Es war etwas niedriger als das Haus meines Vaters, doch immer noch so hoch, dass ich die Stockwerke nicht zählen konnte. Auf dem Dach des Gebäudes war ein Zoo, der unvorstellbar groß/weit war, und in diesem Zoo waren viele Tiere.

Dinosaurier und Tiere im Himmel

Ich sah ich mir den Film Jurassic Park auf Video an und wollte unbedingt wissen, ob es im Himmel eigentlich Dinosaurier gibt. Ich machte mir Sorgen, „Wenn es im Himmel Dinosaurier wie den Tyrannosaurus gibt, dann haben wir ein Problem. Das sind furchterregende Dinosaurier.“ Auf den Dächern der Häuser meiner Eltern war jeweils ein Zoo. Der Zoo war so weit, dass ich das Ende nicht sehen konnte. Ich rief vor Freude, „Wow! Was sind das für Zoos, die da oben auf ihren Dächern sind?“ Das Haus meines Vaters und meiner Mutter waren so extrem riesig; vor meinen Augen konnte ich etwas Unvorstellbares erkennen. In der Ferne, am, sah ich unzählige verschiedene Arten von Tieren. Sie rannten herum und spielten zusammen. Unter den Tieren waren auch der Tyrannosaurus und viele andere ... Dinosaurier. Ich sah Fleischfresse unter ihnen vermischt. Sie brüllten sich nicht gegenseitig an, sie alle lebten fröhlich und harmonisch mit den schwächer aussehenden Tieren zusammen. Sie alle waren an einem Ort und sehr glücklich miteinander/beieinander. Sie sahen sehr friedvoll aus.

Wolf und Lamm werden zusammen weiden; und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind; und die Schlange: Staub wird ihre Nahrung sein. Man wird nichts Böses und nichts Schlechtes tun auf meinem ganzen heiligen Berg, spricht der Herr. (Jesaja 65,25)

Ich sah mir die Fleisch fressenden Dinosaurier noch näher an. Ich beobachtete ihre Augen, Zähne und Krallen. Ihre Zähne und Krallen waren nicht spitz oder scharf. Sie waren natürlich rund, so auch ihre Augen, sie waren eher rundlich und Ihre Augen schauten hervor; sie

erinnerten mich an die Augen von einem Goldfisch. Ihre Augen sahen eigentlich sehr niedlich aus. Ich konnte keine Dinosaurier mit scharfen oder spitzen Krallen sehen/finden, oder einen, der Furcht erregend oder böse aussah. Sie waren interessant anzusehen und ich lachte über ihre Einzigartigkeit. Ich fragte den Herrn, „Jesus, wie können die Dinosaurier so lustig und gleichzeitig so interessant aussehen?“ Der Herr sagte, „Im Himmel leben alle Tiere friedlich miteinander und sie sind vollkommen glücklich. Was meinst du, ist das nicht toll?“ Ich antwortete, „Ja, Herr! Das ist toll!“

Dann fragte ich den Herrn, „Jesus, kann ich mich mit ihnen unterhalten?“ Der Herr antwortete, „Natürlich kannst du das. Los, nur zu, sprich mit ihnen!“ Ein süßer/niedlicher Affe näherte sich mir, „Heilige Joo-Eun, hall!“ Ich rief erstaunt, „Wow! Dieser Affe kann ja sprechen!“ Es war ein brauner Affe und er war sehr klein. Er war so niedlich, dass ich ihn halten wollte. Der Affe konnte sprechen, machte aber auch die Affengeräusche, die die Affen hier auf der Erde machen. Ich verstand das nicht. Ohne es zu bemerken, war der kleine Affe auch schon auf meinen Kopf geklettert und spielte herum. Ich mochte diesen Affen wirklich sehr.

Nach dieser Erfahrung mit den Tieren, kam dieser Affe immer wieder zu mir, wenn ich den Himmel besuchte. Er kam, um mich zu sehen, so wie jede andere Person es tun würde. Der Affe sagte, dass er es toll fände, wenn ich jeden Tag in den Himmel kommen würde. Und sowie ich zu verschiedenen Orten im Himmel ging, kommt der kleine Affe neben mir und ohne es zu wissen, hielt er auch schon meine Hand. Dieser Affe und ich wurden richtig gute Freunde. Wir spielten oft miteinander und hatten eine tolle Zeit zusammen, und der Herr schaute uns wohlgesinnt zu, während wir miteinander Spaß hatten.

Der himmlische Adler

Joseph Kim: „Jesus, ich hätte auch gerne ein Tier im Himmel, das mir ständig überall hin folgt und mich immer trifft, wenn ich in den Himmel komme! Bitte lass mein Traum wahr werden!“ Dann fragte mich der Herr, „Hmm, verstehe. Gut Joseph, welches Tier hättest du gerne?“ Ich rief sofort, „Einen Adler! Ich liebe Adler! So wie die Adler ihre Flügel ausbreiten und durch die Lüfte schweben ist einfach sehr beeindruckend!“

Jesus hob die Hand und gab ein Zeichen. Dann, aus der Ferne, flog ein Adler so schnell wie ein Pfeil auf mich zu. Der Adler flog in Kreisen über mir und landete schließlich auf meiner linken Schulter. Er leuchtete mit hellem Licht. Er sah so beeindruckend und fantastisch aus. Er schien so groß wie die Adler hier auf der Erde zu sein. Der Adler trug eine goldene Krone. Der Adler war weißer als Schafswolle und wenn er sich bewegte, spiegelte das Licht. Der Adler sagte, „Hallo Heiliger Joseph! Ich stehe dir zu Diensten!“ Der Adler sank seinen Kopf und grüßte mich. Ich war davon so begeistert und Jesus fragte mich sanft, „Joseph, fühlst du dich jetzt besser?“ Respektvoll beugte ich mich vor Ihm und antwortete, „Ja, Jesus! Ich liebe es/ihn! Ich liebe ihn so sehr, dass ich nicht weiß, was ich machen soll! Ich danke dir so sehr!“

In meinem Herzen sagte ich mir, dass ich diesen Adler trainieren werde, der beste zu sein. Gleich nachdem ich das in meinem Herzen gesagt hatte, erschien ein Objekt neben mir. Es war ein Gegenstand, den ich werfen konnte, den dann der Adler hinterher jagt. Der Himmel ist ein Ort voller wunderbarer Dinge und voller Überraschungen. Was immer ich gerade auch

in meinem Herzen denke, manifestierte sich das, indem das entsprechende Objekt, über das ich gerade nachsinnte, augenblicklich neben mir erschien. Ich schnappte mir diesen Gegenstand und warf es weit in den Himmel und der Adler, der eben noch auf meiner Schulter saß, startete durch und flog dem Gegenstand mit großer Geschwindigkeit hinterher. Der Adler fing das Ding mit seinen Füßen und brachte es mir wieder zurück. Ich warf das Ding ein paar weitere Male und hatte wirklich viel Spaß mit dem Adler, der das Ding immer wieder zurückbrachte. Der Adler gehorchte mir.

Auf der einen Seite vom Haus meines Vaters, schrieb der Herr ein paar lustige Worte. Da aber das Haus sehr groß war, konnte ich nicht alle Worte auf einem Blick lesen. Als Jesus und meine Familie lasen, was da stand, lachten wir alle laut, „Glatzköpfiger Pastor, ich liebe dich!“ Am Haus meiner Mutter stand, „Bong-Ja, ich liebe dich!“ Bong-Ja ist der Spitzname meiner Mutter. An meinem Haus stand, „Sommersprosse, ich liebe dich! Ich liebe dich, Sommersprosse!“ Jesus sagte, „Manchmal ändere ich die Worte und schreibe Verschiedenes drauf. Ich drücke aus, was in meinem Herzen ist.“ Als ich Jesus das sagen hörte, fühlte ich mich toll. Jesus sagte mir, dass Er mich sehr liebt.

Lachend sagte Jesus, dass ich Essen so sehr gerne mag; vielleicht aus diesem Grund ist vom ersten bis zum zehnten Stock meines Hauses mit Essen gefüllt. Im Himmel gibt es noch mehr vielfältigeres und leckeres Essen als hier auf der Erde. Jesus sagte, wenn ich im Himmel essen will, muss ich mehr beten, dann darf ich im Himmel so viel essen wie ich will, wenn ich wieder den Himmel besuchen komme.

==== Sonntag, 8. Mai 2005 / Tag der Eltern ====

Wenn aber jemand für die Seinen und besonders für die Hausgenossen nicht sorgt, so hat er den Glauben verleugnet und ist schlechter als ein Ungläubiger. (1. Timotheus 5,8)

Besuch in der Hölle am Tag der Eltern

Bong-Nyo Baek: Heute ist der Tag der Eltern, und wir steckten den Älteren der Gemeinde während des Gottesdienstes ... an die Brust. Der Gedanke an meine Mutter und dass sie gerade in der Hölle gequält wird, ließ mich den ganzen Tag nur weinen, ich war in solchen Qualen. Ich versuchte den Gedanken zu verdrängen/vergessen. Es wäre einfach besser für mich gewesen, wenn ich meine Mutter niemals in der Hölle gesehen hätte.

Jesus führte uns nach Seinem Willen in den Himmel und in die Hölle. Mittlerweile sind die geistlichen Augen von allen Gemeindemitgliedern geöffnet und wir alle sind geistlich sehr gewachsen, darum erleben wir tagtäglich wunderbare Ereignisse; sie sind jenseits unserer Vorstellungskraft. Manchmal scheint es, als ob Jesus uns den Himmel und die Hölle noch mehr zeigen will, als wir danach verlangen, sie zu sehen und zu erleben.

Besorgt dachte ich, „Vielleicht führt mich der Herr wieder in die Hölle. Was soll ich nur tun?“ Mein Bedenken wurde schließlich Realität. Meine Eltern am Tag der Eltern in der Hölle zu sehen war unerträglich und schmerzhaft für mich. Ich glaube, Jesus versuchte, mir das Bild der Hölle in meine Gedanken/meinen Kopf einzubrennen. Wie aber kann ich den Anblick meiner Eltern in der Hölle ertragen, wie sie in den Flammen der Hölle auf und ab hüpfen... Während ich in Zungen betete, hielt Jesus meine Hand und sagte, „Bong-Nyo, wir gehen zusammen an einen Ort.“ Ich unterordnete mich dem Herrn ohne zu zögern.

Der Ort in der Hölle, wo Fleisch, Haut und Knochen getrennt werden

Und fürchtet auch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als Leib zu verderben mag in der Hölle! (Matthäus 10,28)

Jesus und ich kamen an einem Ort mit flammendem Feuer. Man konnte die Flammen von überall aus/her sehen. Nicht wie sonst an anderen Tag zuvor, konnte ich diesmal nicht viele Menschen sehen. Zwei riesengroße Dämonen brachten meine Mutter und näherten sich dem Feuer. Und plötzlich kamen kleine böse Geister und brachten noch mehr Menschen an diesen Ort. Sie stellten sie in eine Reihe auf, um sie dann zu quälen. Die Menschen schrieten, während sie aufgestellt wurden und sahen wie andere Menschen gequält wurden/werden. Sie zitterten vor großer Angst und ihre Gesichter wurden kreidebleich.

Zwei böse Geister packten meine Mutter von beiden Seiten, dann kam ein anderer böser Geist mit einem langen spitzen scharfen Messer. Er schaute mich mit einem grimmigen, bösen Blick zu mir rüber und schwang das Messer in die Luft; der böse Geist terrorisierte meine Mutter, „Heute wirst du vor deiner Tochter noch mehr gequält werden, damit sie zusehen kann!“

Meine Mutter schaute mich an und schrie. Ich konnte nicht hinsehen. „Bong-Nyo! Ah, Bong-Nyo! Bitte rette mich! Schnell! Beeil dich, rette mich! Ich habe solche Angst vor diesem Messer!“ Meine Mutter flehte mich an. Sie schrie und sah mich an, und der böse Geist starrte hin und her. Meine Mutter zitterte vor Panik. Ich rief, „Mutter! Mutter! Alles, was ich tun kann, ist weinen! Was soll ich denn tun?“ Sobald jemand in der Hölle ist, gibt es keinen Weg mehr da raus. Es ist für immer, für ewig.

Die bösen Geister schlitzen meine Mutter innerhalb einer kleinen/kurzen Sekunde auf. Sie schlitzen sie auf wie ein Fischer einen Fisch filetiert. Zuerst die Beine schlitzen sie auf, und meine Mutter schrie. Ihre Schreie echoten bis in die Himmel der Hölle. „Ugh!“ „Ah!“ Dann das andere Bein; sie schlitzen sie auf von ihren Füßen bis zu ihrem Kopf. Das Messer durchdrang sie und schlitzte sie auf. Sie machten weiter, vom ... beginnend, dann bis zum Bauch und bis zum Gesicht. Sie schlitzen jeden Bereich ihres Körpers auf, eins nach dem anderen. Es sah aus, als würde man gerade einen Fisch ausnehmen, aufschlitzen, die Innereien rausnehmen und filetieren/in Stücke schneiden. Der Körper meiner Mutter war total aufgeschlitzt. Selbst in diesem Zustand schrie sie vor Qualen, „Bong-Nyo! Bong-Nyo! Bitte nimm ihm das Messer weg. Los, beeil dich!“ Es machte nichts aus, wie sehr meine Mutter auch Widerstand leistete und kämpfte, es gab für sie keinen Ausweg. Die bösen Geister

schlitzten ihren Körper so auf, wie Studenten Frösche aufschlitzten, um die Anatomie des Frosches zu studieren. Doch das war schlimmer als in jedem Labor, dies war die Hölle.

Hinter meiner Mutter standen noch andere Menschen, die auf selbe Art und Weise gequält wurden. Ich hörte viele Schreie, und es war überall Blut. Ich konnte das alles klar und deutlich sehen. Es gibt keinen Tag der Eltern in der Hölle. Es gibt auch keine Zeit/kein Begriff von Zeit in der Hölle. Die Eltern zum Essen ausführen und sich um sie zu kümmern,, das ist, was Ungläubige schon tun. Doch wahre, ist nicht, dass die Kinder sich nur um sie kümmern und sie ehren, sondern dass sie ihre Eltern zu Christus führen, wenn sie Ihn noch nicht kennen, so dass sie in den Himmel kommen. Das ist, was sich der Herr wünscht.

Ich habe bereits die Gelegenheit verloren, meine Eltern in den Himmel zu führen. Darum bin ich ein sündiger Mensch. Wer auch immer dieses Buch hier liest und seine Eltern wirklich liebt, bitte tue alles, um sie zum Herrn zu führen. Die Kinder müssen einen Weg finden, dass ihre Eltern den Herrn annehmen. Ich wünsche mir nichts mehr, als dass die Kinder ihre Eltern, und anders herum, zu Christus führen.

Die Dämonen haben bereits den Körper meiner Mutter aufgeschlitzt und wickeln ihren kaputten/zerfetzten Körper um einen spitzen Eisenspieß. Sie hingen sie übers Feuer, als würden sie ein Hühnchen überm Feuer braten. Sie drehten den Spieß um sie zu braten. Die Schreie meiner Mutter hörten nicht auf. Ich steckte mir die Finger in die Ohren, damit ich die Schreie und ihr Weinen nicht mehr hören muss. Dann hielt mich Jesus fest in Seinen Armen, „Herr! Herr! Warum lässt Du das zu? Heute ist doch Elterntag! Herr! Wie kannst Du das ausgerechnet heute mir antun?“ Ich weinte, und der Herr klopfte mich herzlich und sagte, „Viele Christen und Ungläubige auf weltlich Art und Weise und sie machen es nicht so, wie ich es möchte. Ihr weltlicher Begriff von ist genügsam in ihren Augen und sie prahlen und ... wie gut sie doch sind oder ehren ihren Konzept. Doch Kinder, die wiedergeboren sind, müssen vor ihren Eltern Zeugnis geben, damit auch sie gerettet werden. Das ist echte ! Bong-Nyo, ich weiß, es ist nicht einfach für dich, zu sehen, wie deine Mutter gequält wird. Doch wenn die Qualen deiner Mutter aufgeschrieben sind, kann man den Seelen auf der Erde lehren, was echte ist. Darum habe ich dich hierher gebracht. Sei also nicht traurig, ich werde dich trösten!“

Nach dem Gebet weinte ich und erzählte dem Pastor über meine Erfahrung. Pastor Kim und seine Frau trösteten mich und weinten mit mir. Dieser Elterntag war der schlimmste, den ich jemals hatte. Selbst jetzt, wenn ich an die Qualen meiner Eltern in der Hölle denke, weine ich. Ich bin in Qualen. Ich gebe mir die Schuld daran.

Young-Suo Kim

Joseph Kim: Es gibt da ein Student, der wieder zurück an unsere Schule gekommen ist. Er war fünf Jahre lang in der Mittleren Schule. Er macht immer und überall Probleme. Sein Name ist Yong-Sup Kim. Er war schon an fünf verschiedenen Schulen, kam aber dann wieder zurück an unsere Schule. Nun ist er in meiner Klasse. Alle meine Schulkameraden mögen ihn nicht. Er ist ein Er bestimmt über die ganze Klasse und schüchtert die Schüler ein. Er ist das Gesetz in unserer Klasse, und wenn wir uns ihm widersetzen, verprügelte er uns. Leider saß er neben mir und ich war sein Partner für alle Schulprojekte und fürs Lernen. Der Lehrer formte Arbeitsgruppen in Zahlenfolge; ich war die Nummer 7, er die Nummer 8. Die Zahlen

gingen nach unserer Körpergröße. Nun war ich sein Lernpartner und ich wollte lieber sterben als mit ihm zusammen zu arbeiten. In Korea läuft man nicht von einem Klassenraum zum anderen, wir bleiben/sind immer in den ein und demselben Klassenzimmer und nur die Lehrer wechseln die Klassen. Yong-Sup Kim und ich hatten also tagtäglich in der Schule miteinander etwas zu tun. Er zwang mich für ihn den Laufburschen zu spielen/Er machte mich zu seinem „Mädchen für alles“ und er hatte immer etwas auf mir herumzuhacken. Es war ihm egal.

Ich beklagte mich bei meinen Eltern, „Vater! Mutter! Ich glaub ich werde verrückt. Was soll ich nur tun? Ich weiß nicht, wie er nur in meine Klasse kommen und mein Lernpartner werden konnte. Bitte gebt mir eine Lösung/einen Rat.“ Meine Eltern antworteten, „Warum bist du so verärgert? Bete! Gebet löst Probleme. Du musst ihm das Evangelium bringen und beten. Nur der Herr kann ihn verändern. Bete für ihn!“ Ich ... und antwortete unhöflich zurück, „Nein! Ich will nicht! Es ist sehr schwierig und ermüdend so jemanden wie ihn auf er Schule zu haben. Wenn ich ihn dann noch in der Gemeinde sehe/treffe, dann glaube ich drehe ich wirklich durch!“

Ich war entschlossen, meinen Lehrer um einen Gefallen zu bitten. Ich dachte, „Da mein Lehrer ja Christ ist, wird sie meine Bitte wohl überdenken.“ Doch die Lehrerin sagte nur, „Joseph! Auch wenn du jetzt eine schwierige und ... Zeiten durchmachst, musst du durchhalten. Du bist ein Gläubiger/Du glaubst an Jesus! Wenn du mich bittest, die einen anderen Partner zuzuteilen, was ist dann mit dem anderen Schüler, der dann an deiner Stelle sein Partner werden muss? Willst du verantwortlich sein für seine Qualen? Bitte halte noch etwas durch!“ Meine Lehrerin ist auf meine Bitte nicht eingegangen. Nachdem er schon auf fünf verschiedenen Schulen war und schließlich wieder bei uns gelandet war, war er bei allen Schülern

Dann geschah etwas Unerwartetes. Unsere Klassenlehrer verteilte ein Fragebogen, die jeder einzelne Schüler ausfüllen sollte. Es war ein Fragebogen darüber, ob jemand von jemandem eingeschüchtert wird. Als wir den Fragebogen alle ausgefüllt hatten, bat uns der Lehrer, sie abzugeben. Die meisten meiner Klassenkameraden schrieben, dass Yong-Sup der ... ist. Wir gaben den Fragebogen anonym ab. Die Fragebogen lagen auf dem Pult und der Lehrer verließ überraschender Weise kurz das Klassenzimmer. Yong-Sup ergriff die Gelegenheit und näherte sich dem Tisch und schaute über die Fragebögen. Er explodierte! Aus der Sicht meiner Klasse war er, der fast alle belästigt/einschüchtert. Wir betrachteten uns als die eigentlichen Opfer. Unser Lehrer wusste eigentlich schon, wer der ... von uns war.

Nun war Yong-Sup klar, war alle einschließliche sein Lehrer über ihn dachten. Er rebellierte noch mehr und wurde noch Gegenüber unserem Lehrer und seinen Mitschülern gegenüber. Yong-Sup wurde zum Direktor geschickt und zu Dann auf einmal verabschiedete er sich von uns, „Ok, von nun an will ich keinen mehr von euch wieder sehen. Ich hoffe ihr lebt alle glücklich für immer!“ Dann gab ich ihm einen Abschiedsgeschenk. Ich gab ihm Kleenex als Geschenk. Er antwortete, „Hey Joseph, das nennst du ein Geschenk? Und tschüß!“ Nach nur zwei Stunden Unterricht, ging Yong-Sup nach Hause.

Meine Eltern schimpften mit mir

Es gab viele Tage, an denen ich mich zwingen musste, in die Schule zu gehen. Ich wollte Yong-Sup nicht sehen noch ertragen. Die Gedanken an Yong-Sup stressten mein Leben und gaben mir eine harte Zeit. Ich fragte, wann ich ihn endlich los sein würde. Ich war sehr

gestresst wegen ihm. Jetzt, dass ich wusste, dass er nicht wieder kommen würde, war ich beinahe schon ekstatisch/froh. Ich fühlte mich toll, so als könnte ich fliegen. Ich rief meine Eltern und erzählte ihnen von dieser guten Nachricht, „Hallo Vater und Mutter! Der Herr hat endlich meine Gebete erhört! Ihr kennt doch den Jungen, der mich ständig belästigte? Er ist endlich von der Schule geflogen und musste mitten im Unterricht die Schule verlassen. Er hat gesagt, er würde nie wieder in die Schule gehen. Halleluja!“

Meine Eltern aber schimpften mit mir, „Joseph! Yong-Sup ist ein Mensch, so wie wir. Warum bist du so egoistisch? In solchen Zeiten solltest du lieber mehr Gott näher bringen, damit er an Jesus glauben kann! Bist du sicher, dass du ein Gläubiger bist? Wie willst du wissen, ob er sich nicht durch dich ändern kann? Dass Yong-Sup nicht mehr in die Schule kommt, heißt nicht, dass Gott deine Gebete erhört hat. Du gehst jetzt sofort zu ihm und entschuldigst dich bei ihm/tröstest ihn. Meinst du nicht, du solltest ihm helfen, die Mittlere Schule zu Ende zu bringen/schaffen?“ Meine Eltern weinten viel, weil ihnen Yong-Sup so richtig leid tat.

Nachdem meine Eltern mit dem Schimpfen fertig waren, erkannte ich, wie selbstüchtig und engstirnig ich gewesen bin/war. Yong-Sup war sein fünf Jahren in der Mittleren Schule, wenn er jetzt seine Bildung aufgibt, kommt auf krumme Wege und ist verloren. Ich erkannte, dass mein Verhalten und meine Denkweise nicht Christus ähnlich war. Also rief ich ihn an, „Bruder, ich weiß es ist nicht leicht, aber ich bin dein Lernpartner. Bitte komm zurück zur Schule. Bruder, ich vermisse dich! Bis zum Abitur sind es nur noch ein paar Monate, richtig? Bitte hab Geduld und halte noch eine Weile durch. Ich möchte dich gerne zu uns in die Gemeinde einladen. Bitte komme. Ich erlebe/sehe fast jeden Tag den Himmel und die Hölle. Ich bin sicher/überzeugt, dass es einen Himmel und eine Hölle gibt...“ Yong-Sup antwortete, „Ok, mal sehen. Du bist bis jetzt der einzige, der freundlich zu mir gesprochen hat.“ Yong-Sup ging am selben Tag noch in die Schule. Er ging freiwillig zum Lehrer und bekannte, dass er Unrecht hatte und bat ihn/sie um Vergebung. Yong-Sup hatte sich entschlossen, wieder in die Schule zu gehen. Er hatte auch versprochen, in unsere Kirche zu gehen.

Yong-Sup glaubt an Jesus

Yong-Sup Kim: Ich fing an in die Kirche zu gehen. Joseph hat wirklich ein gutes Herz und ist Man sieht schon, dass er der Sohn eines Pastors ist. Seine Familie sah auch sehr glücklich aus. Immer wenn ich sehe, wie glücklich seine Familie ist, werde ich neidisch. Joseph ist jünger als mein kleiner Bruder, er ist aber viel reifer und er betet viel für mich. Er hat mir erzählt, dass es einen Himmel und eine Hölle gibt und dass beide Orte echt sind/wirklich existieren. Er sagte mir, wenn ich richtig an Jesus glaube, ich es vielleicht auch erleben würde. Ich war sehr überrascht.

Ehrlich gesagt, hatte ich große Zweifel. Ich wollte aber endlich eine andere Person werden. Ich bereitete meinen Eltern immer nur große Sorgen. Mir tat es sehr leid, dass ich ihr Herz unzählige Male bekümmert habe. Eigentlich wollte ich schon oft die Schule wieder verlassen, aber Joseph brachte mich immer wieder dazu/ermutigte mich immer wieder, weiterzumachen und seine Gemeinde zu besuchen. Ich wurde sogar Mitglied in seiner Gemeinde. Der Pastor und seine Frau hießen mich herzlich willkommen und umarmten mich herzlich. Die anderen Gemeindemitglieder behandelten mich wie ein Mitglied in ihrer Familie.

Als ich die Gemeinde zum ersten Mal besuchte, sah ich Seung-Young. Er geht auf unsere Schule. Joseph hatte ihm erst vor wenigen Tagen von Gott erzählt. Seung-Young sagte, „Ah! Yong-Sup, schön dich zu sehen! Ich möchte gerne mit dir zusammen eifrig die Gemeinde besuchen!“ Ich sah Seung-Young, tat es mir sehr leid, was ich ihm alles angetan hatte. Seung-Young kam zu mir und sagte, „Bruder, meine geistlichen Augen haben angefangen sich zu öffnen, und vor zwei Tagen ging ich zum Thron des Vaters und empfing die Gabe der Zungen!“ Ich fragte, „Was ist das?“ Er antwortete, „Oh, da du das nicht kennst, befolge einfach die Anweisungen des Pastors. Dann wirst du viele Dinge erleben. Auch dein Glaube wird wachsen!“

Yong-Sup tut Buße

Und spricht: Tut Buße! Denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen! (Matthäus 3,2)

Bringt nun die Buße würdige Früchte; und beginnt nicht bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater! Denn ich sage euch, daß Gott dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken vermag. (Lukas 3,8)

Welcher will, daß alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. (Timotheus 2,4)

Pastor Kim bat mich, alle Sünden vor Gott zu bekennen und Buße zu tun. Wenn wir ernsthaft/wirklich Buße tun, wird Jesus uns wahr Buße erfahren lassen. Am Sonntagabend bekannte ich Gott alle meine Sünden, einschließlich dass ich andere Menschen belästigt habe, das Herz meiner Eltern bekümmert habe und so weiter. Als ich Buße tat, liefen mir auf einmal Tränen der Buße die Wangen herunter. Mein Gesicht war voller Nasenschleim und Tränen. Auch der Boden und der Kissen, auf dem ich saß, waren ganz nass. Zwei Stunden waren vergangen, es kam mir aber nur wie eine Sekunde vor. Bei meinem ersten Kirchenbesuch betete ich mehr als zwei Stunden; mitten in meinem Gebet/Buße, kam der Pastor zu mir und legte mir seine Hände auf. In dem Augenblick wurde mein Körper heiß wie ein Feuerball und ich fing an in eine seltsame Sprache zu sprechen (die Zungensprache).

Ich empfang die Gabe der Zunge und meine geistlichen Augen wurden aufgetan

Als ich dem Herrn meine Sünden bekannte und um Vergebung bat, empfang ich die Gabe der Zungen. Und sobald ich die Gabe der Zungen empfangen hatte, sah ich auf einmal etwas vor mir. Ich bat Jesus weiterhin um Vergebung, „Jesus! Jesus, bitte vergib mir meine Sünden! Ich habe bis jetzt so viel gesündigt!“ Jesus erschien vor mir. Er trug ein weißes Gewand, das Gewand war weißer als der Schnee. Jesus sagte, „Yong-Sup, ich liebe dich!“ Ich wusste sofort, es war Jesus. Das ist dieser Jesus, von dem ich bisher nur gehört hatte. Ich tat weiter Buße.

Ich bin überall bekannt als Unruhestifter. Meine Lehrer und ich meiden wir uns und schauen uns noch nicht einmal in die Augen, auf dem Schulhof oder im Schulkorridor. Und wenn wir uns mal in die Augen sehen, dann haben wir diesen besonderen Gesichtsausdruck, das passiert oft/öfter. Es fiel mir besonders schwer meinen Lehrern ins Gesicht zu schauen, während des

Unterrichts. Ich wollte so gerne von der Schule weg. Ich war schon oft von zu Hause weggerannt und wurde schließlich als Problemkind abgestempelt.

Aber als ich Jesus traf, füllte sich mein Herz mit Frieden. Mein Herz sagt mir jetzt ganz stark/laut, dass ich mich ändern muss. Auf einmal hörte ich die Stimme Gottes in meine Ohren echoen, „Yong-Sup, ich liebe dich! Sündige nicht mehr!“ Die Stimme war sehr laut. Gott der Vater begegnete persönlich einem Sünder und Unruhestifter, der so viele Sünden begangen hat. Es war eine wunderbare Erfahrung. Ich begegnete auch Jesus und den Heiligen Geist. Ich bekam ein Gefühl, das ich noch nie zuvor erlebt hatte.

Jetzt verstand ich, warum Seung-Young und Joseph so enthusiastisch in die Kirche gehen und warum sie so unglaublich/eifrig treu sind. Nun sind wir drei, ich gehöre dazu. Wir beten jede Nacht. Pastor Kim erzählte die Geschichte über Daniel und seine drei Freunde. Er sagte, „Bewahre die Integrität deines Glaubens und deinen Glauben. Bewahre deinen Glauben bist zum Ende. Sieg!“ Dann gratulierte er mir zum Empfang der Gabe der Zungen und dass ich die geistliche Welt erfahren/erlebt hatte. Heute fühlte ich mich so als könnte ich fliegen. Es war die schönste Nacht meines Lebens.

Ich sehnte mich nach jedem Abendgottesdienst und dem Gebetstreffen. Eigentlich sehnte ich mich und wartete so sehr darauf, dass ich schon glaube, ich werde gleich/langsam verrückt, wenn ich es nicht bekomme. Nach dem heutigen Gebetstreffen überlegte ich mir nur bist zum nächsten Abendgottesdienst schaffe. Ich wünschte mir, dass meine Schulzeit und mein Leben zu Hause so werden würden, wie mein Gemeindeleben. Ich gab meinen Eltern und meinen Lehrern Zeugnis. Sie waren sehr glücklich. Ich wurde total verändert/verwandelt, ich wurde von einem Unruhestifter zu einem Musterschüler. Ich wurde eine neue Schöpfung, ich war wiedergeboren.

Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. (2. Korinther 5,17)

Der Herr verwandelt/ändert Menschen

Pastor Kim: Es ist egal, ob Erwachsener oder Jugendlicher, der Herr kann jeden Menschen positiv verändern. Wenn jemand ganz besonders die Kraft Gottes in der Gemeinde erfährt, dann ist das wie ein guter Dünger, denn diese Person und die ganze Gemeinde beginnt zu wachsen. Wir können nicht zwischen alten und neuen Dingen unterscheiden, wenn wir nicht in Jesus und Seinem Wort leben. Und wenn wir Sein Wort nicht studieren, dann ist das grundsätzlich unmöglich, dass jemand neue ... für sein Leben gewinnt. Gott möchte, dass wir eintauchen und die endlosen Schätze des Himmels durch unseren Glauben an Ihm und Seinem Wort suchen. Wenn wir Jesus nicht begegnen, Der ja unser Schatz ist, dann ist all das, was wir in unserem Leben tun, sinnlos/eine Verschwendung. Sie werden nur ein trockenes und Mitleid erregendes Leben.

Allerlei kostbaren Besitz werden wir finden, werden unsere Häuser mit Beute gefüllt. (Sprüche 1,13)

Das Reich der Himmel gleicht einem im Acker verborgenen Schatz, den ein Mensch fand und verbarg; und vor Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker. (Matthäus 13,44)

Yong-Sup, den man nur als Unruhestifter kannte, und jemand, der zu Unfällen neigte, ist nun ein wiedergeborener Christ, eine neue Schöpfung durch Jesus Christus und dem Heiligen Geist. Gott formt ihn mehr und mehr und gibt ihm Kraft. Ich bin voller Freude, wenn ich ihn mir jetzt ansehe. Ich gebe dem Herrn alle Ehre und Dank. Wir hören Yong-Sup in den letzten Tag oft sagen „Danke, Gott!“ und „Ich bin nun endlich ein richtiger Mann geworden wegen Joseph“. Seine plötzliche Veränderung waren seine Lehrer und Mitschüler erschrocken. Es gibt aber immer noch Schüler, die etwas Zweifel an seiner Veränderung haben. Jetzt wo Joseph viel mit Yong-Sup herumhängt, wird auch er als Unruhestifter angesehen. Nun, Yong-Sup muss ständig ... an seinem Charakter arbeiten bis er vollkommen reif ist. Er muss seine Veränderung durch seinen Wandel und seine Handlungen zeigen. Es liegt alles nur an ihm. Er wird viele Versuchungen und Prüfungen gehen müssen. Er muss nur stark bleiben und geduldig sein und bis zum Ende durchhalten.

Immer wenn wir Yong-Sup sehen, klopfen wir ihm auf die Schulter und ermutigen ihn. Wir helfen ihm, sein Herz in Ordnung zu bringen. Yong-Sup gibt sich derzeit große Mühe, sich zu ändern. Er lernt gerade den Weg des Gehorsams und des Ausdauer. Er macht das gut/macht gute Fortschritte.

Werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat. Denn Ausharren habt ihr nötig, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung davontragt. (Hebräer 10, 35-36)

Joseph, Seung-Young und Yong-Sup sind eine geschlossene ... Gruppe. Sie hängen immer zusammen ab und sie reden immer über Jesus. Sie sind sehr an geistlichen Dingen interessiert. Nichtsdestotrotz vernachlässigen oder ... sie nicht die Dinge dieser Welt, im Gegenteil; unser Gebet zu Gott ist, unseren Kindern mehr Glauben zu schenken und sie heil/ganz zu machen, so dass sie die Kraft haben, die Welt über den Feind zu erobern. Das ist unsere Hoffnung und unser Wunsch.

Indem wir hinschauen auf Jesus, der Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes. (Hebräer 12,2)

Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden. (Johannes 16,33)

Die Veränderung von Yong-Sup erfüllte sein Zuhause mit Lachen. Yong-Sup ist sehr vertrauenswürdig, dem jemand einen unterzeichneten/gültigen Scheck anvertrauen könnte. Es ist gut/beruhigend zu wissen, dass der Junge sich jetzt zu einem ... Schüler sich entwickelt und von den Menschen anerkannt ist/wird.

Drei Tag, nachdem er die Gabe der Zunge empfangen hatte, wurden seine geistlichen Augen ... ganz geöffnet. Er dient dem Herrn jetzt leidenschaftlich und er bringt das Evangelium zu seinen Freunden. Er lebt jetzt ein glückliches Leben.

==== Sonntagabend, 8. Mai 2005 ====

Zu jener Zeit begann Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß du dies den Weisen und Verständigen verborgen und es Unmündigen geoffenbart hast. Ja, Vater, denn so war es wohlgefällig vor dir. Alles ist mir übergeben worden von meinem Vater; und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater, noch erkennt jemand den Vater als nur der Sohn, und der, dem der Sohn ihm offenbaren will. (Matthäus 11,25-27)

Pastor Kim und seine Frau in der Hölle

Pastor Kim: Jesus sagte zu mir und meiner Frau, „Von nun an werden du, Pastor Kim, und deine Frau regelmäßig die Hölle besuchen und die Qualen dort erleben. Bereitet euer Herz gut vor. Ihr werdet dort nicht sehen können, und da ihr nichts sehen könnt, könnt ihr euch vielleicht fühlen, als würdet ihr ersticken. Eure körperlichen Sinne werden in der Hölle sehr empfindlich sein. Ihr werdet die Qualen der Hölle erleben und echte Marken/Zeichen auf euren Körper davontragen. Und weil Hyun-Ja, deine Frau, so ängstlich wie ein Häschen ist, werde ich sie persönlich in meinen Armen tragen. Pastor Kim, du folgst hinter mir so dicht wie möglich. Der Weg in die Hölle ist sehr gefährlich. Bleibe wachsam und sei ganz/sehr vorsichtig!“ Ich folgte ganz dicht hinter dem Herrn und murmelte etwas vor mich hin, ich beklagte mich leise. Der Herr wusste aber, dass ich herummeckerte, „Pastor Kim, hör auf zu nörgeln. Sei wachsam und folge mir mit voller Aufmerksamkeit!“ Ich fühlte mich jetzt komisch. „Meine Frau geht in die Hölle und wird dabei gemütlich in den Armen des Herrn getragen, während ich hinter Ihm her trotten muss.“ Ich hielt mich fest am Saum des Herrn und wir bewegten uns auf die Hölle zu. Der Weg war sehr schmal.

Meine Frau und ich wetteiferten immer um die Aufmerksamkeit des Herrn und das verursachte zwischen uns Eifersucht und Neid. Als ich noch ein kleiner Junge war, trug meine Mutter immer meinen kleinen Bruder auf dem Rücken und ich folgte immer dicht hinter ihr und weinte und ... Ich erinnerte mich an meine Kindheit als wir auf dem schmalen Weg Richtung Hölle liefen. Ab und zu blickte ich kurz zu meiner Frau und merkte, dass sie ein Lied vor sich hin summt. Es schien, als genoss Jesus das. Der Herr und meine Frau unterhielten sich ganz privat und schauten sich die ganze Zeit an, während wir weitergingen. Meine Gemeindeglieder, die das sehen konnten, neckten mich immer mit „Pastor, du musst ja richtig eifersüchtig sein, oder?“

In der Hölle gekreuzigt/Kreuzigung in der Hölle

Wir drei gingen immer tiefer in die Hölle. Ich wurde nervös und meine Anspannung und Furcht wurde immer größer. Der Herr hatte uns ins Zentrum der Hölle geführt und innerhalb einer Sekunde verschwand Er auf einmal. Furcht überkam mich und meine Frau und wir hörten den Teufel vor Freude rufen, „Aye-ho! Endlich haben wir euch, Pastor, du /“\$%\$&! Weißt du wie viele Qualen und Schwierigkeiten wir haben wegen dir? Du und deine Frau seid jetzt dran/tot!“ Dann schleppten sie uns davon. In der Gemeinde rief Joseph, „Vater! Mutter! Der Teufel hat euch an einen Ort gebracht, wo lauter Kreuze sind. Sie wollen euch kreuzigen. Die Dämonen sehen so widerlich/abscheulich und erschreckend aus!“

In dem Augenblick streckte sich mein Körper in form eines Kreuzes und ich fiel in der Gemeinde zu Boden. Ich konnte meinen Körper weder mit meiner Kraft noch mit meinem Willen kontrollieren. Innerhalb einer Sekunde hörte ich auf einmal ein Geräusch eines Nagels. Dann spürte ich unerträgliche Schmerzen in meinen beiden Handgelenken. Es fühlte sich an als würden meine Handgelenke auseinander fallen. Der Schmerz ging nicht weg/wollte nicht weggehen; ich war kurz davor ohnmächtig zu werden. Als dann meine Füße aufeinanderlagen spürte ich schlimme Schmerzen. Ich konnte den Schmerz nicht mehr aushalten, ich schrie, „Ahhh!“ Die bösen Geister hatten meine Frau und mich ans Kreuz genagelt, diese hingen in der Luft. Sie durchbohrten unsere Körper ständig mit Eisenspieße und quälten uns. Meine Seele war ... durchbohrt. Immer wenn die bösen Geister meine Seele quälten, manifestierte sich der unerträgliche Schmerz auf meinen physischen Körper. Meine Frau erlitt auch Qualen, fühlte/spürte aber nicht so viele Schmerzen wie ich. Ich konnte die Stimme des Herrn hören, „Pastor Kim, du musst die Qualen der Hölle schmecken und erleben, weil du Pastor bist und weil du dieses Buch schreibst.“

Ich hing dort für einige Stunden am Kreuz. In der Gemeinde konnte sich mein Körper nicht bewegen. Ich konnte mich erst nach dem frühen Morgengebet wieder ein bisschen bewegen, wenn ich mich bewegte, spürte ich starke Schmerzen. An meinem Körper waren große Narben, die ungefähr 1,5cm groß waren. Sie waren rot, und nach einer Weile wurden sie blau und dann schwarz.

Nach dem Nachgebet gingen meine Frau und ich morgens früh wieder nach Hause. Auf dem Heimweg hatte ich Schwierigkeiten zu laufen. Ich hatte nur wenig Kraft. Ich schaffte es kaum nach Hause ohne die Hilfe meiner Frau. Eigentlich brauchen wir ca. nur 10 Minuten von der Gemeinde bis nach Hause, doch trotz der kurzen Entfernung, brauchten wir diesmal 2 Stunden bis nach Hause. Meine Frau versuchte mir zu helfen, mich zu bewegen, ich konnte mich aber nicht viel bewegen. Endlich zu Hause angekommen, zog ich mich wie gewöhnlich meine Kleidung aus und duschte mich. Ich war sehr erschrocken, als ich meine Wunden und Narben an meinem ganzen Körper sah. Die Mitglieder meiner Gemeinde haben später selber die Narben mit ihren eigenen Augen gesehen. Sie alle waren erstaunt und erschrocken. Sie trösteten mich und versuchten mich aufzumuntern, „Pastor, sei guten Mutes! Wir wünschten, wir hätten diese Wunden, das sind doch Brandmarken der Ehre.“

Der Herr sagte, „Pastor Kim, wir war`s? Waren die Qualen erträglich? Dies ist nur der Anfang. In naher/absehbarer Zukunft wirst du noch schlimmere Qualen erleiden. Du wirst durch diesen Prozess gehen, weil du auf eine große Art und Weise mir dienen wirst. Auch wenn es schwierig ist, du musst durchhalten bis zum Ende, ja?“ Ich antwortete ... mit einem „Amen!“ Dann sagte der Herr, „Warum zeigst du Schwachheit? Sage noch lauter „Amen“! Pastoren sollten keine Schwachheit zeigen. Wenn du das tust, werden dich die bösen Mächte nur noch mehr angreifen! Du musst immer Stärke und Selbstvertrauen zeigen!“ So rief ich, „AMEN!“ Der Herr streichelte meinen Körper und sagte, „Gut, sehr gut. Das ist genau das, wovon ich rede/was ich meine.“

Meine Frau und ich wurden am selben Ort in der Hölle gequält. Vielleicht nur weil ich Pastor bin, muss ich noch schlimmere, schmerzhaftere Qualen erleiden/erleben als meine Frau. Ich erlitt auch mehr an deren Nachwirkungen. Seit mehreren Tagen konnte ich mich nicht mehr bewegen. Ich musste fast den ganzen Tag liegen bleiben. Nur wenn wir Abendgottesdienst hatten, konnte ich mich ein bisschen bewegen/war ich in der Lage mich ein bisschen zu bewegen. Der Herr half mir nach und nach/allmählich zu genesen, wenn der Abendgottesdienst bevorstand. Der Herr gab mir genug körperliche/physische und geistliche Kraft, um gerade mal so den Abendgottesdienst zu halten.

Im Himmel gibt es noch schönere Dinge, als wir uns jemals vorstellen könnten. Die Orte und der Vielfalt dort sind endlos. Unser begrenzter Verstand kann es nicht begreifen. Die Dinge im Himmel sind jenseits all unserer Vorstellung. Meistens versuchen die Laiengläubigen ungefähr raten, wie der Himmel sein könnte, ihre Beschreibung vom Himmel ist oberflächlich/ungenau. Da die meisten von uns/Menschen, den Himmel noch nie gesehen haben, machen wir uns ein Bild davon durch die Zeugnisberichte derjenigen, die vielleicht eine Offenbarung empfangen haben. Es scheint, der Herr hat ein ernsthaftes Verlangen, uns mehr vom Himmel zu zeigen, als wir es sehen wollen. Es lag auch dem Herrn auf dem Herzen, uns den Himmel zu zeigen. Der Herr wollte, dass wir wissen, dass der Himmel ein perfekter Ort ist, und erkennen, dass der Himmel unser ewiges Zuhause ist, von der wir alle nur träumen können. Der Herr will, dass wir mit dem Himmel in unserem Herzen und Gedanken leben und diese Hoffnung in uns bewahren/behalten. Darum zeigt Er uns alles über den Himmel, weil Er möchte, dass wir etwas über den Himmel wissen.

Wir aber warten nach seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde. (2. Petrus 3,13)

Die Hölle dagegen ist ein schrecklicher/furchtsamer Ort. Die Hölle ist jenseits unserer Vorstellungskraft. Jeder Teil der Hölle ist ein Ort mit einer bestimmten ... mit unaufhörlichem Zittern. Ich gebe mal ein paar Beispiele. Es mag seltsam oder lustig klingen, aber es ist wahr. In der Hölle gibt es zahlreiche Domänen/Bereiche, wo es Gam Jatang oder Galbitang, eine traditionelle koreanische Suppe, hauptsächlich gemacht aus Rinderhackfleisch, Schweinefleisch, kleinen Rippchen oder Wirbel). Die bösen Geister bereiten diese traditionell koreanische Suppe eben nur aus Menschenknochen zu. In anderen Bereichen werden die Menschen an einen Spieß aufgespießt oder zu Sushi zubereitet. Wieder ein anderer Bereich in der Hölle erinnert mich an ein Restaurant, das Dak Galbi zubereitet (eine koreanisch marinierte ... gewürfeltes gebratenes Hühnchen in einer scharfen Sauce). In der Hölle bestehen die Zutaten eben aus den verlorenen Seelen/Menschen.

Alle Restaurants, die wir auf der Erde haben, gibt es auch in der Hölle. Auf der Erde essen wir eben nur Rinderhackfleisch, Schweinefleisch, Hühnchen, Enten etc. werden für den Verzehr gebraucht. In der Hölle werden aber alle Zutaten aus Menschenseelen zubereitet. Um es in ein oder zwei Worte zu beschreiben, dort findet eine regelrechte „Bestrafungsparty“ statt. Die Dämonen schmeißen ... eine Party und bestrafen die Menschenseelen dort.

Alle Seelen, die nicht richtig an Jesus glaubten, gehen in die Hölle, sobald sie sterben. Sie kommen an einen Ort des ewigen Fluches, der ewigen Verdammnis und ewiger Bestrafung, im Moment ihres letzten Atemzuges. In der Hölle werden alle Sinne sehr fein/empfindlich, man bekommt mehr Reize als jemals im natürlichen Leben. Die Hölle ist ein hoffnungsloser Ort.

Schultest – von bösen Geistern getäuscht

Joseph Kim: Während der Schulferien hatte ich genug Zeit fürs Gebet und konnte so geistlich tiefer mit dem Herrn gehen. Ich konnte viel Zeit mit dem Herrn verbringen. Jetzt habe ich aber wieder Schule und ich habe nicht mehr so viel Zeit. Ich versuche immer etwas Zeit fürs Gebet einzuplanen/einzuräumen. Meine Eltern sind gereizt und immer angespannt, dass meine Schulaufgaben meinen Glauben zerrütten wird.

Mein Schulkamerad Yong-Sup und mein Freund Seung-Young hatten sich durch mich bekehrt und nun haben wir viel Gemeinschaft miteinander. Wir hängen immer zusammen in der Schule und nach der Schule ab. Wir reden eigentlich immer nur über Jesus, unsere Zukunft und unser geistliches Leben. Wir drei können mit unseren geistlichen Augen sehen und können den Himmel, die Hölle, Engel und Dämonen Sehen. Wir können das mit offenen, sowie mit geschlossenen Augen.

Nach unserem Halbjahrstest ruhte ich mich während/in der Pause etwas aus. Mein Freund Seung-Young kam in meine Klasse, um mich zu besuchen. Begeistert, aber mit einem ernsthaften Gesichtsausdruck, sagte er, „Joseph! Wow! Ich weiß, was für eine Note ich bekommen werde! Die Engel haben mir alle Antworten zu all meinen Prüfungsfragen gegeben. Ich weiß, ich habe in allen Tests gut abgeschnitten. Das ist so erstaunlich!“ Ich sagte, „Hey, ist das möglich? Was ist geschehen? Erzähl mal.“ Er sagte, „In Ordnung. Ehrlich gesagt konnte ich nicht richtig lernen, weil ich mit zu viel mit anderen Dingen beschäftigt war. Und während der Prüfung war ich total gestresst, weil ich überhaupt keine einzige Frage beantworten konnte. Das war sehr schwer. In dem Augenblick erschien ein Engel und sagte, „Seung-Young, Bok-Dol (Spitzname von Jesus), du hättest mal richtig lernen sollen. Du kannst ja noch nicht einmal eine Frage beantworten. Soll ich dir die Antworten geben?“

Seung-Young hat eine seltsame Angewohnheit, seinen Mund immer leicht auf und wieder zuzumachen wie ein Fisch. Die Engel gaben ihm die Antworten zum Test und machten seine Mundbewegungen nach. Bei Multiple Choice Fragen gaben die Engel ihm die Antworten durch Mundzeichen, entweder der Engel öffnete oder schloss seinen Mund. Wenn „A“ die richtige Antwort war, dann öffnete der Engel seinen Mund nur einmal und schloss ihn wieder, wenn „B“ die korrekte Antwort war, dann machte er seinen Mund zweimal auf und zu, bei Antwort „C“ dann immer drei mal. Ich hörte Seung-Young einstimmig zu. „Wow, das ist ja aufregend!“ Ich weiß, dass auch ich die Fähigkeit habe, mich mit den Engeln zu unterhalten, also entschloss ich diese Situation auszunutzen. Ich bereitete mich auf die zweite Klassenarbeit vor.

Seung-Young schrieb auch den nächsten Test mit Hilfe dieses Engels. Ich betete einen Moment und rief nach einem Engel. Der Engel erschien und gab mir die Antworten zu meinen Testfragen. Ich hatte mir noch nicht einmal die Fragen angeschaut; etwas stimmte aber nicht. Einige Antworten wusste ich genau, aber die Antworten, die mir der Engel gab, waren falsch. Zuerst war ich mir nicht ganz sicher, und je mehr Zeit verstrich, umso seltsamer und merkwürdiger fühlte ich mich. Ich dem Moment dachte ich, „Ah, was, wenn ich von bösen Geistern gerade getäuscht werde?“ So entschied ich mich, meine Antworten noch einmal zu überprüfen. Ich wurde vom Teufel getäuscht, meine Antworten waren alle falsch. Ich korrigierte meine Antworten schnell.

Ich war ... und mein Gesicht war mit kaltem Schweiß bedeckt, als mir klar wurde, dass ich in die Irre geleitet war/wurde. Schließlich war die Prüfungszeit herum. Später traf ich Seung-Young und Young-Sup und unterhielt mich mit ihnen, ich sagte, „Hey, Bok-Dol, ich hätte fast eine 6 bekommen wegen dir. Wie kannst du nur so unwissend/dumm sein und getäuscht werden? Ich hätte beinahe einen großen Fehler gemacht.“ Young-Sup stand neben uns und lachte sich nur kaputt.

Ich fand später heraus, dass Seung-Young in fast allen Tests durchgefallen war, weil er sich von den bösen Geistern hat irreführen lassen. Er erreichte nur 20 von 100 Punkten. Als ich das meinem Vater und der Gemeinde erzählte, hatten sie alle etwas zu lachen. Dann schimpften sie mit uns und erklärten uns, dass nur wenn wir ernsthaft beten und für unsere

Test richtig lernen, der Herr uns helfen würde. Nach diesem Zwischenfall wurde die Geschichte über Seung-Youngs Täuschung bei der Prüfung durch die bösen Geister ein sehr populäres Gesprächsthema, über das wir uns noch lange unterhielten. Seung-Young und ich waren sehr verlegen. Wenn wir faul sind und uns keine Mühe in Dingen geben, dann wird Gott uns auch nicht helfen. So ist das mit Allem. Ich musste das erst lernen.

Seung-Young Oh: Seitdem ich in die Gemeinde/zum Gottesdienst gehe, bin ich geistlich sehr gewachsen. Meine Prüfungsergebnisse im Schulhalbjahr waren katastrophal; ich war von bösen Geistern getäuscht worden, die als Engel verkleidet erschienen. Während der Prüfung hatte mir Joseph noch gesagt, „Hey, du wirst von bösen Geistern getäuscht, pass auf, Seung-Young. Du kannst noch den Rest deiner Prüfungen retten.“ So riss ich mich zusammen und schrieb meine Prüfungen. Da ich ja leider vor den Prüfungen nicht ausreichend gelernt hatte, bin ich selbst für mein Versagen verantwortlich. Pastor Kim hat uns unterwiesen, viel zu lernen, um eine gute Ausbildung später zu bekommen.

Wenn ich lüge oder irgendeine andere Sünde begehe, dann kann ich die Stimme des Herrn nicht mehr hören. Auch meine Augen waren oft wieder geschlossen, wenn ich gelogen hatte oder eine nur kleine Sünde begangen hatte. Dasselbe erlebten auch Joseph, Yong-Sup und die anderen, die geistliche Augen haben. Ich bin also sehr vorsichtig, dass ich nicht mehr sündige, doch ich bin von Natur aus faul und ungehorsam. Oft verliere ich die geistliche Kraft wegen meiner Sünden.

Himmlische Früchte vor Gottes Thron essend

Als Haak-Sung und ich beteten, erschien Jesus. Der Herr hielt unsere Hand und sagte, „Sam-Dol, Bok-Dol, gehen wir in den Himmel. Haltet euch gut an meiner Hand fest. Heute werde ich euch eine große Gabe schenken, Bok-Dol. Ihr werdet überrascht sein, wenn wir im Himmel ankommen.“

Ich bin kein ... Esser, ich bin eher ein ... Ich dachte, „Vielleicht will mir Jesus etwas zu essen geben?“ Ich fragte mich, ob das Essen im Himmel so wie auf der Erde ist. Jesus, Haak-Sung und ich kamen im Himmel an. Das erste, was wir tun, wenn wir im Himmel ankommen, wir kommen vor den Thron Gottes. Wir beugen respektvoll unsere Köpfe vor Gott. Dann befahl der himmlische Vater etwas Seinen Engeln, und sie erschienen/tauchten dann mit ... in ihren Händen wieder auf; die Teller waren aus Gold. Auf den Tellern waren Berge von Essen, alle möglichen Sorten von Essen. Sie sahen alle dem Essen auf der Erde ähnlich. Ich wusste gar nicht, was ich zuerst essen soll, ich war platt. Es war wir in einem/im Traum.

Auf der Erde betete ich noch, und ich konnte das Essen klar riechen und schmecken. Heute sagte Gott dem Joseph, dass wenn er lange betet und Gott tief sucht, er ganz besonders mit himmlischen Essen belohnt werden würde. Joseph konnte das himmlische Essen im Natürlichen schmecken, während er betete. Doch die Antwort auf mein Gebet kam nicht zu Joseph, sondern zu mir. Der Herr sagte mir, dass ich das Essen bekomme. Mein natürlicher Mund und... konnten wirklich schmecken, war ich im Geistlichen aß. Ich rief laut, „Yahoo! So lecker!“ Ich wusste nicht, was ich zuerst essen soll, also suchte ich mir zufällig irgendetwas aus, die, die mir am nächsten lagen. Dann erschienen der Heilige Joseph und Moses mit einer Art Stock in ihren Händen. Sie stupsten mich damit leicht an meinen Oberschenkeln und sagten, „Heiliger Seung-Young, bitte höre auf zu essen. Iss nur eine

normale Menge. Wenn du zu viel isst, nimmst du bloß zu. Du solltest vielleicht mal auf Diät gehen.“ Dann lachten wir alle laut.

Haak-Sung, der neben mir stand, lachte eine ganze Weile. Gott der Vater lachte auch mit lauter, echoender Stimme. Dann strömte ein glänzendes Licht vom Vater herab, es war bunter als ein Regenbogen. Jesus lächelte fröhlich und sagte, „Bok-Dol, iss so viel du willst. Und bete brennend.“ Mein Freund Joseph schlief immer noch. Ich fühlte mich schuldig, seinen Segen wegzunehmen. Der Herr versprach mir, dass er mir noch wunderbarere Orte im Himmel zeigen wird/würde, wenn ich mehr bete.

Jesu Wettervorhersage

Wenn ich durch die ganze Nacht bis in den nächsten Morgen bete, komme ich manchmal zu spät in die Schule. Ich liebe einfach die Zeit mit Jesus. Meine Klassenkameraden machen sich häufig lustig über mich, wenn ich zum Herrn bete, Er tröstete mich dann immer und löste all meine Schwierigkeiten. Dann fühlte ich mich wieder gut und war glücklich/fröhlich.

Heute Morgen war ich zu spät aufgewacht. Der Herr kam und rüttelte mich und weckte mich auf. Er sagte, „Bok-Dol! Bok-Dol! Wach auf! Los, wach auf! Du kommst zu spät!“ Ich rieb mir halbwach die Augen und sah Jesus und lachte laut. Jesus sah heute nicht so wie immer aus, wenn ich Ihn in der Gemeinde sehe. Er trug einen weißen Anzug. Er sah aus wie ein Meteorologe im Fernsehen. Es sah so aus, als wollte Er mir gerade das Wetter vorhersagen. Er hielt einen kleinen Stock in der Hand und sah aus wie ein kleiner ...

Als sich unsere Blicke trafen, lachten wir. „Herr! Was hast du vor?“ Der Herr antwortete, „Ich gebe dir für heute eine Wettervorhersage, Seung-Young. Heute wird/soll es regnen. Wenn du also in die Schule gehst, nimm bitte deinen Regenschirm mit!“ Dann verschwand Er wieder sofort.

Auf dem Hinweg zur Schule war das Wetter noch klar und hell, aber ich nahm trotzdem meinen Regenschirm mit, weil Jesus es mir so befohlen hatte. Während des Unterrichts regnete es immer noch nicht. Als aber dann die letzte Stunde endete, bildeten sich dunkle Wolken am Himmel und es fing plötzlich an zu regnen. All meine Schulkameraden kamen nass nach Hause, nur ich hatte einen Regenschirm dabei und lief vergnügt summend nach Hause. Jesus ist in all meinen persönlichen Angelegenheiten involviert/einbezogen. Es fühlte sich gut an zu wissen, dass der Herr über mir wacht und mich beschützt.

Der HERR ist dein Hüter, der HERR ist dein Schatten über einer rechten Hand. Am Tag wird die Sonne dich nicht stechen, der Mond nicht bei Nacht. Der HERR wird dich behüten vor allem Unheil, er wird dein Leben behüten. Der HERR wird deinen Ausgang und deinen Eingang behüten von nun an bis in Ewigkeit. (Psalm 121,5-8)

Dämonen, die um Christen herumschweben und auf eine Gelegenheit warten, sie anzugreifen

Joseph Kim: Young-Sup, Seung-Young und ich hängen immer zusammen ab. Wir stehen uns alle sehr nahe. Wir drei können mit unseren geistlichen Augen sehen und erleben viele tolle geistliche Ereignisse. Unsere Gedanken stimmen immer überein. Egal, ob in der Schule oder zu Hause, wir denken genauso wie in der Gemeinde. Wir handeln/tun immer alles zusammen, manchmal sind wir aber auch nicht immer einer Meinung. Wenn dies passiert/der Fall ist, schalte ich einen Gang zurück unserer Freundschaft zuliebe/um uns alle wieder miteinander zu versöhnen.

Es gibt viele Dinge, die mir klar geworden sind, nachdem meine geistlichen Augen geöffnet wurden, zum Beispiel, dass zahllose böse Geister um die Gläubigen herum schweben. Sie warten auf den richtigen Zeitpunkt, die Gläubigen anzugreifen. Sie warten auf eine passende Gelegenheit. Sie schlagen dann zu/attackieren uns, wenn sie eine Lücke oder Schwachheit sehen. Sie versuchen sogar uns zu verwirren. Sie ... uns und wollen uns zu Fall bringen. Und wenn wir dann sündigen, benutzen die bösen Geister diese Sünde und schaffen einen Weg in unsere Körper und ... uns. Ob kleine oder große Sünde, das spielt keine Rolle, die Sünde schafft den Dämonen einen Weg.

Und gebt dem Teufel keinen Raum. (Epheser 4,27)

Seid nüchtern, wacht! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann. Dem widersteht standhaft durch den Glauben, da ihr wisst, dass dieselben Leiden sich an eurer Bruderschaft in der Welt vollziehen! (1. Petrus 5,8-9)

Satans Armee erfüllt die ganze Erde. Sie leben mit uns in dieser Welt. Egal wo, sie operieren von überall und unterschiedlich intensiv. Die Dämonen folgen besonders die Mitglieder unserer Gemeinde. Sie beobachten und warten auf uns. Wenn wir jedoch in der Offensive/Gegenangriff sind, vermeiden sie uns schnell. Anfangs hatten wir Angst, wenn die bösen Geister uns verfolgten, und wir zitterten. Wir waren ... Jetzt haben wir keine Angst mehr. Unsere täglichen Kämpfe haben uns vor Furcht immunisiert. Am allermeisten wissen wir, dass uns der Herr beschützt und es gibt keinen Grund für uns noch Angst zu haben. Außerdem hat uns der Herr verschiedene Waffen gegeben, gegen die Dämonen zu kämpfen.

Jesus sagte, wir sollen in Zungen beten, wann immer wir alleine sind am Tag. Der Herr beschützt uns, wir müssen uns aber noch bemühen, immer wachsam zu sein. Als ich dann in Zungen betete, schaute ich nach den Dämonen, eben verfolgten sie mich noch, jetzt waren sie verschwunden. Jetzt meiden mich die Dämonen aus Angst vor mir, weil ich in Zungen bete.

Unterwerft euch nun Gott! Widersteht aber dem Teufel! Und er wird von euch fliehen. (Jakobus 4,7)

Wenn wir uns zurückziehen, Angst bekommen oder es vermeiden, den Dämonen entgegen zu treten, tendieren sie uns ... anzugreifen. Wenn wir sie aber verweisen/vertreiben durch starkem Glauben, verschwinden sie immer. Allmählich greifen aber dann stärkere Dämonen an und sie greifen immer häufiger/öfter an. Jesus stand manchmal einfach nur daneben/dabei und sah uns beim Kampf gegen die Dämonen zu. Manchmal ermutigte Er uns, indem Er sagte, „Ihr könnt schon kämpfen mit eurem Glauben, euer Glaube ist gut/stark genug.“ Manchmal

ließ Er absichtlich einen Kampf zwischen uns und den Dämonen entstehen, damit unser Glaube gestärkt wird.

In der Kammer der Hölle gefangen/eingesperrt

Pastor Kim: Der Herr nahm mich jeden Tag mit in die Hölle. In der Hölle gibt es viele Maden/Würmer, viele verschiedene giftige Insekten und andere Schwärme Würmer. Ihre Zahl war unendlich. Ich stellte Jesus immer ein paar Fragen, Er aber gab immer vage/ungeheure Antworten.

Jesus nahm meine Hand und ich landete in einer pechschwarzen Zelle, und der Herr verschwand einfach/plötzlich. Ich ... und fing schrecklich zu zittern an. In jede Richtung, in die ich schaute, sah ich nur Finsternis. Ich spürte auf einmal sich etwas unten an meinen Füßen bewegen, etwas Viele Objekte ... um mich herum, bis sie schließlich auf meinen Körper krabbelten. Die Zelle, in der ich festsaß, war nicht sehr groß, sie war um die 66 Quadratmeter groß. Die Zelle war voller Schlangen, Tausendfüßler und Larven. Die Tausendfüßler krochen auf meinen Körper und bissen und stachen mich. Ich hätte beinahe die Geduld/Verstand verloren, ich dachte, ich dreh durch. Ich war vollkommen

„Aua! Was ist das?“ Ich war ... als die Schlangen sie um meine Hände, Arme und Beine wickelten. Ich konnte ihr kaltes Blut spüren, als sie sich um mich schlingen. Ich schrie laut, „Herr! Herr! Wo bist du? Hilf mir! Ihr dreckigen Kreaturen! Herr! Heiliges Feuer! Jesu Blut!“ Meine Schreie und Befehle brachten nichts/halfen nicht. Meine Worte waren leer, nur der Echo kam zurück. Wie sehr ich auch nach dem Herrn verzweifelt rief, Er kam nicht. Mir kam es vor, als säße ich schon 100 Jahre in dieser Zelle. Dieser Ort ist nicht als ewige Frust und Hoffnungslosigkeit.

Ich weiß nicht, wie lange ich nach Jesus rief. Ich kämpfte verzweifelt gegen die Schlangen und Tausendfüßlern. Schließlich gab ich auf. Als ich dann schreiend inmitten dieser Qualen saß, erschien der Herr wieder und bracht mich zurück in die Gemeinde. So wie heute, wiederholten sich die Qualen tagtäglich. Ich werde ständig in verschiedene Orte in der Hölle transferiert und mein Körper kippt dann immer nach rechts auf der Reise in die Hölle. Wenn ich aber in den Himmel mit Kraft fliege, kippt meine Körper immer nach rechts. Es kommt mir so vor, als säße ich in einem Flugzeug und die G-Kraft drückt mich fest in den Sitz, entweder nach links oder rechts, je nachdem, wo ich abbiege.

Hyun-Ja Kang: Weil ich große Angst vor der Hölle habe und sie so sehr verabscheue, nahm mich der Herr dorthin, ohne meines Wissens. Das machte Er oft. Während ich betete, wurde mein Körper heiß. Joo-Eun, die neben mir war, schrie auf einmal, „Mutter, der Herr hat dich ins Feuer gebracht. Du bist nackt und die Dämonen stoßen/durchbohren dich!“ Meine Seele war in der Hölle und mein physischer Körper erfuhr die Hitze/konnte die Hitze spüren. Die Hitze konnte ich aber noch ertragen, es fühlte sich an, als wäre ich gerade in der Sauna. Nichtsdestotrotz wurde das Feuer/die Hitze in der Hölle extrem heiß/heißen und je mehr Zeit verging, umso heißer wurde ich. Doch mit der besonderen Kraft des Herrn, konnte ich das ertragen.

Ich spürte die Hitze in verschiedenen Stufen, es wurde immer heißer, der Herr aber machte mich resistent, Er ließ mich nur das ertragen, was ich ertragen konnte/kann. Plötzlich wurde

mir schwindelig und mein ganzer Körper begann zu jucken. Ich glaube, es hatte mich jemand berührt, dann spürte ich auf einmal große Schmerzen. Es fühlte sich an, als würde mein Fleisch gerade zerfetzt. „Mutter! Die Dämonen zerfetzen gerade deinen Körper. Das Messer sieht total schrecklich aus!“ Ich schrie laut, „Ah, das fühlt sich gut an! Ah, gut! Ihr dreckigen Dämonen, quält mich doch, soviel ihr wollt. Ah, huu... ist das gut!“ Für eine kurze Zeit lang, wurde ich gequält, der Herr griff aber ein und ich wurde besonders beschützt von Ihm, und so konnte ich die Schmerzen ertragen.

Auf dem Rücken eines Riesentausendfüßlers/Im Höllenfeuer

Als ich mit meiner Tochter Joo-Eun betete, beschrieb sie mir genau, was gerade in der Hölle passierte. Ich wollte absolut nicht in die Hölle gehen, aber Jesus nahm mich schon wieder mit. Wir kamen an dem Ort, wo viele Riesentausendfüßler leben. Sie waren über 30 Meter lang, und sie waren mehr als 1 Meter dick/breit. Ihr Rücken war schwarz, die Beine/Tentakeln waren gelb. Zwei spitze Fangzähne drangen aus ihren Köpfen hervor. Ich war angewidert von diesem Anblick, sie sahen so gruselig aus. Die Tausendfüßler hatten keine Flügel, sie konnten dennoch durch die Lüfte in der Hölle fliegen. Viele nackte Menschen ritten auf dem Rücken der Tausendfüßler und schrieten panisch.

Jesus ließ uns diese schrecklichen Bilder der Qualen sehen; der Tausendfüßler mit den nackten Menschen auf seinem Rücken flog direkt in die Feuerflammen und die Menschen fielen schreiend ins Feuer. Sie wurden brutal im Feuer gequält, den Tausendfüßlern schien das Feuer aber nichts auszumachen. Sie kamen wieder aus den Flammen heraus, mit den Menschen auf seinem Rücken und wiederholte alles wieder.

Dann geschah etwas Erschreckendes, ohne dass ich es erst realisiert habe, was passiert war. Für eine Sekunde war ich mit meinen Gedanken woanders, dann auf einmal ritt ich mit den verlorenen Seelen auf dem Rücken dieses Tausendfüßlers, „Herr! Herr, wie kannst du mir das antun? Das kannst Du mir doch nicht antun?“ Ich schrie umsonst, ich konnte den Herrn nirgendwo sehen, sondern nur Seine Stimme hören, „Du bist jetzt in der Hölle, du musst diese Qualen, wenn auch nur für eine Sekunde, erleben.“ Dann sagte mir der Herr, Er würde mir helfen, diese Qualen zu ertragen.

Der Tausendfüßler begann in Richtung der Flammen zu fliegen; ich schrie nur voller Panik. Mir wurde schwindelig von diesem Ritt und sprang auf meine Füße. Meine Tochter Joo-Eun schrie bekümmert/besorgt/in Sorge/Kummer/Leid/Not, „Mutter, du bist die einzige, die auf dem Rücken dieses Tausendfüßlers steht!“ In dem Augenblick flog er durch die Flammen der Hölle. Die verlorenen Seelen und ich fielen von seinem Rücken herunter und auf den Grund der Flammen. Ich hatte qualvolle Schmerzen, jedoch nicht so viel wie die anderen verlorenen Seelen.

==== Montag, 9. Mai 2005 ====

Und er sprach zu ihnen: Was ist der Grund dafür, daß ihr mich gesucht habt? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meines Vaters ist? (Lukas 2, 49-50)

Seung-Yong Oh: Während ich in Zungen betete, erschien Jesus und sagte, „Seung-Young, gehen wir in den Himmel!“ Ich nahm Haak-Sungs Hand und dann die Hand des Herrn und wir liefen zum Kreuz, das über dem Altar hing, und liefen durch diese Tür. Wir standen sofort vor Gottes Thron. Gott saß auf Seinem Thron. Er war sehr groß. Ich dachte, „Richtig, der Pastor sagt doch immer, wir sollen die Geister prüfen.“ So schrie ich laut zu Gott, „Satan, im Namen Jesus, verschwinde!“ Gott lachte nur und sagte, „Seung-Young, ich bin nicht Satan. Ich bin Gott, der dich geformt hat. Du nennst mich Satan? Hahaha.“ Haak-Sung lachte mit gesenktem Kopf mit, auch/sogar Jesus lachte auch. Gott der Vater ist wirklich unvorstellbar groß.

Die Körper werden mit einem Hackmesser in Stücke geschnitten/gehackt

Es dämmerte draußen schon/wurde schon langsam morgen und während des Gebets führte der Herr meine Frau und mich in die Hölle. Meine Frau und ich werden in letzter Zeit immer mit in die Hölle genommen, sobald wir mit dem Gebetstreffen beginnen. Da wir tagtäglich die Hölle besuchen, wurden wir dagegen schon immun und hatten uns bereits an diese Situation/daran gewöhnt. Später diskutierten wir dann über die Orte, die wir in der Hölle erlebt/gesehen haben. „Schon wieder ein anderer Ort in der Hölle! Wann hört unsere Reise in die Hölle auf?“ Manchmal reden wir über unsere Erlebnisse mit einem tiefen Seufzer. Heute zum Beispiel waren wir in dem Teil der Hölle, wo Bong-Nyu zuvor war/gewesen war. Auch ich war schon mal an jenem Ort, wo mein Vater von einem Hackmesser in Stücke geschnitten wurde. Das Hackmesser sah größer aus als die Erde. Der Anblick war grauenvoll/schrecklich.

Eine riesengroße Kreatur, der wahrscheinlich der König der Teufel war, schnappte mich und bereitete alles vor, um mich dann in Stücke zu schneiden. Meine Frau war die nächste an der Reihe. Unsere Gemeindemitglieder, die alles mit ihren geistlichen Augen beobachten konnten, beschrieben uns alles, was mit uns gerade passierte. Sie sagten, unsere Seelen waren so ängstlich und die Panik, die meine Frau und ich hatten, ließ uns ohnmächtig werden. Als der Teufel anfang, meinen Körper in Stücke zu hacken, spürte ich die Schmerzen mit meinen natürlichen/körperlichen Sinnen. Ich lag auf dem Schneidebrett und der Teufel hackte mich in vier Stücke, dann arbeiteten sich vor von meinen Fußzehen beginnend bis an meinen ganzen Körper hoch. Mein ganzer Körper tat höllisch weh, die Schmerzen waren so unerträglich. Mein Körper kippte vor Schmerzen, während er in der Kirche betete, nach vorne. Ich schrie. Von Kopf bis zu meinen Füßen hatte ich qualvolle Schmerzen. Ich konnte die Schmerzen nicht länger ertragen, ich rollte mich auf dem Boden.

Meine Frau war die nächste. Sie wurde auch auf dieselbe Art gequält, und auch sie fiel zu Boden vor Schmerzen. Die Schmerzen aber, die sie erlitt, schien etwas weniger zu sein, als was ich erlebte. Nach unserem Gebetstreffen konnten meine Frau und ich kaum nach Hause laufen/gehen. Zu Hause angekommen, blieben wir die ganze Nacht bis in den nächsten Morgen einfach nur liegen, wir konnten uns nicht mehr bewegen. Zwei Stunden vor dem Abendnightgebet, half uns der Herr uns zu erholen, Jesus sagte, „Na, wie fühlt ihr euch? Wie

ist es so, in der Hölle gequält zu werden? Die Hölle ist solch ein grauenvoller und schrecklicher Ort! Darum musst du und deine Frau so viele Seelen wie möglich, mit all eurer Kraft, retten!“

Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als Leib zu verderben vermag in der Hölle! (Matthäus 10,28)

Der Schock von unserem Besuch/unserer Reise in die Hölle lag tief, doch durch die großzügige Gnade unseres Herrn, erholten wir uns schnell wieder. Zur Zeit erlebt unsere ganze Gemeinde die Hölle, so wie wir es tun. Sobald sie anfangen zu beten, erlaubt ihnen der Herr die Qualen der Hölle zu schmecken und zu fühlen. Sie waren auch schon als ganze Gruppe in der Hölle. Schon oft beklagte ich mich beim Herrn, dass es nicht fair sei, dass ich am allermeisten die Qualen zu spüren bekam, Jesus sagte nur, „Pastor Kim, du bist Pastor, darum erlebst du die schlimmen Qualen direkt.“

Ein übergroßer Bildschirm in der himmlischen Gemeinde

Hyun-Ja Kang: Während des Gottesdienstes tanzte ich im Geist und Jesus brachte mehrere/ einige Seelen vom Himmel mit, unter ihnen war auch Simon von Kyrene. Er fragte mich, ob er meine Hand halten dürfe. Ich willigte ein/war einverstanden und hielt seine Hand mit meiner linken Hand. Ich spürte einen starken elektrischen Strom in meiner linken Hand. Joo-Eun stand neben mir und beschrieb/erklärte mir, was los war. Sobald die himmlischen Seelen meine Hände hielten, floss Elektrizität und meine Hände fühlten sich schwer an. Der Herr sagte dann, „Hyun-Ja, führe uns in den Himmel.“ Ich fragte den Herrn, „Herr, da ich ja nicht klar sehen kann, wie soll ich denn uns führen?“ Der Herr antwortete, dass ich nur Seiner Führung folgen soll. Dann hielt der Herr meine Hand und drehte meinen Körper um. Meine Hände, mein Körper und meine Füße fingen an sich selbständig/wie von selbst zu bewegen. Das war wirklich sehr erstaunlich und überraschend zugleich. Die ganze Gemeinde stellte sich hinter mir in eine Reihe auf und folgte mir und meiner Körperbewegung. Der Herr war vor uns allen und führte uns meinen Körper nach Seinem Willen.

Nach langer Zeit/Nach einer ganzen Weile kamen wir schließlich im Himmel an. Wir gingen in die himmlische Gemeinde. Vor Gottes Thron hörten meine Körperbewegungen auf. Demütig warfen wir uns vor Gott dem Vater nieder, Haak-Sung und Joo-Eun sagten mit lauter Stimme, „Wow! Brüder und Schwester, in der himmlischen Gemeinde gibt es einen übergroßen Bildschirm, wie in einem Kino! Wow! Was ist hier los? Wow! Man sieht gerade unseren Gottesdienst in unserer Gemeinde! Ah! Du meine Güte! Pastor! Mutter! Seht euch das an! Könnt ihr das sehen?“ Ich sagte, „Hey! Ich würde es ja gerne sehen, aber meine geistlichen Augen sind noch nicht ganz auf.“ Der Herr zeigte den Heiligen in der himmlischen Gemeinde auf diesem übergroßen Bildschirm, wie wir in unserer Gemeinde den Gottesdienst halten. Im Film wurde hauptsächlich unser Pastor gezeigt, der mit lustigen Gesten vorne auf der Bühne predigte. Die Heiligen und Engeln in der himmlischen Gemeinde hatten eine gute Zeit und lachten unterhaltsam über den Humor unseres Pastors. Gott der Vater, Jesus und der Heilig Geist genossen den Film auch. Wir waren heute nun schon zum 6. Mal in der himmlischen Gemeinde. Die Heiligen im Himmel freuen sich immer wieder uns zu sehen. Sie wollen uns immer gerne die Hände schütteln.

Bibelszenen

Joseph Kim: Je mehr ich bete, umso tiefer gelange/komme/tauche ich in die geistliche Welt. Es ist schwierig geistlich und körperlich im Einklang zu leben, denn im Natürlichen ist es schwierig für mich, immer gut zu sein und eine gute Beziehung zu meinen Freunden zu haben. Ich muss in der Schule und zu Hause immer richtig/vorbildlich leben. Dieser Druck bedrückt mich/liegt schwer auf mir. Wenn ich wütend bin und Böses spreche oder etwas hitzköpfig werde, merke ich, wie sich meine geistlichen Augen mehr und mehr schließen. Darum tue ich immer sofort Buße, sobald ich stolpere/strauchle. Und wenn ich mehr bete, nimmt mich Gott noch tiefer in die geistliche Welt. Ich erlebe viele erschreckende/überraschende Dinge.

Heute, nach der Schule, las ich die Bibel. Ich habe die ganze Offenbarung durchgelesen, und nun fange ich wieder bei 1. Moses an. Die Bibel hatte ich jetzt zum 5. Mal komplett durch gelesen, vielleicht tue ich das auch, weil sich Gottes Wort immer wieder neu ist.

Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast, und weil du von Kind auf die Heiligen Schriften kennst, die Kraft haben, dich weise zu machen zur Rettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist. (2. Timotheus 3,14-15)

Vorher hatte ich schon viele Male/oft die Bibel gelesen, aber nur auf Druck meiner Eltern hin. Ich wurde dazu regelrecht gezwungen, also überflog ich die Bibel nur schnell/grob. Jetzt aber, mit meinen geistlichen Augen, kann ich Gottes Wort viel ernsthafter und mit einem treuen Herzen lesen. Ich begann die Bibel intensiv zu lesen und die Geschehnisse in der Bibel wurden wirklich lebendig vor meinen Augen. Zuerst hörte ich die Stimme Gottes, dann begann ich Visionen zu haben, als würde ich gerade fernsehen. Dinge bewegten sich vor meinen Augen; Gott der Vater zeigte mir alle biblischen Ereignisse genau bildlich vor meinen Augen.

Mit aufgeschlagener Bibel und mit beiden Händen haltend, konnte ich immer tiefer sehen. Beeindruckt rief ich, „Wow! Beeindruckend! Wow, Gott! Gott, du bist toll! Du bist ein mächtiger Gott! Halleluja!“ Ich hörte nicht auf, Gott zu loben und zu preisen/anzubeten. Mein Mund überströmte nur mit Worten tiefster Danksagung zu Gott. Gott sprach mit widerhallender/voller Stimme, „Und was ist damit, Joseph?“ Ich beugte mich ständig respektvoll vor Gott nieder und sagte, „Oh Gott! Danke! Vielen Dank!“ Ich sah ein Bild aus 1. Mose 2, als Adam und Eva geschaffen wurden. In Kapitel 3 konnte ich klar sehen, wie es zum Sündenfall von Adam und Eva kam.

Bisher hatte ich die Bibel nicht ernsthaft gelesen, ich las die Bibel nur oberflächlich. Oft war ich nur müde und gelangweilt, wenn ich die Bibel las, aber Gott hat mir große Gnade gegeben/erwiesen. Man kann nicht sagen, wie erstaunlich diese jetzige Erfahrung für mich ist. Nun war ich vollkommen eingetaucht in der Bibel. Einmal schlug ich die Seiten auf von Noah, Sodom und Gomorra und sah diese Geschichten wie auf einer großen Leinwand. Das Kirchenlicht war sehr hell, so senkte ich meinen Kopf und legte meine Hände über meine Augen, um die Vision besser/klarer sehen zu können. Ich sah, wie Noahs Familie die Arche baute und das Gericht Gottes über die Erde, als die Flut kam. Das Bild war so klar und lebendig; es war sehr beängstigend.

Atemlos beobachtete ich das Gericht Gottes über Sodom und Gomorra, als es ... und Hagel vom Himmel herab regnete. Unser Pastor rief plötzlich von der Bühne aus, „Joseph Kim! Die ganze Gemeinde hört aufmerksam meiner Predigt zu, und was machst du?“ Er schimpfte mich

mir. Ich war so eingenommen von den Visionen aus der Bibel, dass ich gar/überhaupt nicht bemerkt hatte, dass der Gottesdienst schon begonnen hatte. Ich hatte den Pastor nicht sprechen hören. Wieder rief er, „Hey! Was machst du?“ Ich antwortete, „Shhh! Sei bitte leise. Pastor, predige ruhig weiter. Ich sehe mir gerade das Gericht über Sodom und Gomorrah auf einer großen Leinwand an!“ Auch Jesus sagte, „Ich zeige Joseph gerade eine wichtige Stelle dieser Geschichte. Pastor Kim, bitte predige weiter.“ Pastor Kim lief wieder zurück auf die Bühne. Jetzt ist es so, dass, wann immer ich die Bibel lese, der Herr mir die Geschichten aus der Bibel immer auf einer großen Leinwand zeigt, wie im Fernsehen. Es macht mir jetzt Freude/Spaß die Bibel zu lesen.

Mit Gegenständen reden

Da ich zum/als Pastor berufen bin, hat Gott mir viele verschiedene Ereignisse und Erfahrungen gezeigt. Ich habe viele Dinge erfahren, die ich nicht mitteilen darf, nur wenn der Herr mir das erlaubt, es dem Pastor zu erzählen, damit er meine/die Erfahrungen in seinem Buch schreiben kann. Im Allgemeinen konnten die Gläubigen in unserer Gemeinde es verstehen, weil sie das nur mit ihrem Menschenverstand betrachtet hatten. Doch je tiefer sie in die geistliche Welt gingen, begannen sie mehr und mehr die Dinge zu verstehen. Die Erwachsenen in unserer Gemeinde, deren geistliche Augen nicht offen waren, konnten die meisten Ereignisse, die wir beschrieben, nicht verstehen. Sogar mein Vater und meine Mutter konnten Vieles nicht verstehen.

Ich behielt einige Geheimnisse für mich und erzählte sie nicht meinen Eltern. Diese Geheimnisse hatte Jesus mir ganz genau erklärt. Der Herr hat mich häufig/oft daran erinnert, diese Geheimnisse nach längerer Zeit mitzuteilen, darunter war auch „sich mit Gegenständen unterhalten“. Das war das erste Mal, wo ich so etwas gehört habe. Sich mit Gegenständen unterhalten, das ist im wahrsten Sinne des Wortes gemeint; das heißt, mit Gegenständen reden. Und es ist egal, ob die Gegenstände lebendig sind oder nicht. Das ist möglich, wenn der Gläubige tief in die geistliche Welt hineingeht. Man kann mit Steinen, Bäumen, Maschinen, Autos, Bücher, Wasser, Berge, Ozeane, Fische, Tiere etc. reden. Ja, man kann sehr wohl mit/zu all diesen Dingen sprechen.

Wir haben einen Gemeindewagen mit 9 Sitzplätzen, als die Gemeinde immer größer wurde, brauchten wir den Wagen. Als wir eines Tages in dem Wagen fuhren, sagte Pastor Kim, „Geben/Verschenken wir den Wagen einer neuen Gemeinde.“ In dem Moment sprach der 9-Sitzer, „Nein! Ich will nicht weggegeben werden! Bitte, ich möchte von eurer Gemeinde gebraucht werden.“ Ich war erschrocken und sagte, „Vater, der Wagen spricht! Kannst du es hören?“ Mein Vater, unser Pastor, sagte mit einem ungläubigen Gesichtsausdruck, „Hey, rede nicht so ein dummes Zeug. Wie kann denn ein Wagen, der kein Leben in sich hat, sprechen?“

Ich versicherte ihm, „Nein, Vater, der Wagen spricht wirklich!“ Dann unterstützte mich Jesus und sagte, „In der Tat, es ist wirklich möglich, sich mit Gegenständen zu unterhalten, sobald jemand im Geistlichen ist.“ Der Herr gab uns einige Schriftstellen und bat uns, sie zu lesen.

Da öffnete der HERR den Mund der Eselin, und sie sagte zu Bileam: Was habe ich dir getan, dass du mich nun schon dreimal geschlagen hast? Bileam sagte zu der Eselin: Weil du Spott mit mir getrieben hast. Hätte ich doch ein Schwert in meiner Hand! Gewiss hätte ich dich jetzt erschlagen! Und die Eselin sagte zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, auf

der du geritten bist von jeher bis zum heutigen Tag? War es je meine Gewohnheit, dir so etwas zu tun? Und er sagte: Nein. Da enthüllte der HERR die Augen Bileams, und er sah den Engel des HERRN mit seinem gezückten Schwert in seiner Hand auf dem Weg stehen; und er neigte sich und fiel nieder auf sein Angesicht. Und der Engel des HERRN sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin nun schon dreimal geschlagen? Siehe, ich selbst bin ausgegangen, um dir entgegenzutreten, denn der Weg stürzt dich ins Verderben vor mir. Und die Eselin sah mich und wich vor mir aus, nun schon dreimal. Wenn sie nicht vor mir ausgewichen wäre, dann hätte ich dich jetzt auch erschlagen, sie aber am Leben gelassen. (4. Mose 22, 28-33)

Und er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch, wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien. (Lukas 19, 40)

Meine Schwester Joo-Eun, Haak-Sung und einige andere Gläubige in unserer Gemeinde, die geistliche Dinge sehen können, erzählten mir neulich, dass sie auch mit Gegenständen reden. Hier ein Beispiel: Mein Vater liebt allgemein/besonders Kleinkinder/Säuglinge. Da gab es mal ein Baby mit dem Namen Jeh-Won, Cho, ein Jahr alt und sehr goldig/süß. Mein Vater bewunderte/liebte das Baby so sehr, dass seine Gefühle ganz mit ihm durchgingen. Er belästigte/nervte andauernd das Baby, bis seine Seele auf einmal schrie, „Hör endlich auf damit, bitte!“ Alle, die geistliche Augen hatten, können dies bezeugen.

Ob nun die Gegenstände sich bewegen oder nicht, einige haben einen Mund. Wir können sie nicht nur hören, manchmal sehen wir sie auch sprechen. Unsere Musikinstrumente in der Gemeinde zum Beispiel rufen während des Lobpreises „Freut euch und jubelt!“

==== Samstag 4. Juni 2005 ====

Wir ermahnen euch aber, Brüder: Weist die Unordentlichen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, nehmt euch der Schwachen an, seid langmütig gegen alle! Seht zu, dass niemand einem anderen Böses mit Bösem vergelte, sondern strebt allezeit dem Guten nach gegeneinander und gegen alle! Freut euch allezeit! Betet unablässig! Sagt in allem Dank! Denn dies ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch. (1. Thess. 5, 14-18)

Der plötzliche Angriff der bösen Geister

Pastor Kim: Die Jugendlichen unserer Gemeinde bekamen ihre geistlichen Augen vor den Erwachsenen geöffnet. Sie wurden von bösen Geistern permanent angegriffen in den Bereichen der Schwachheiten. Unsere Jugendlichen waren in der Schule, zu Hause und auf der Straße ausgeliefert, weil sie keinen Schutz hatten. Sie hatten keine Wahl, sie waren besiegt. Während des Gebetsnächte in der Gemeinde konnten sie dann die bösen Geister konfrontieren und sie durch die Gnade des Herrn abwehren. Sobald sie aber nicht mehr in der Gemeinde waren, wurden unsere Jugendlichen schwach und das reale Leben überwältigte sie/bestand. Im Vergleich zu den Erwachsenen, haben die Jugendlichen einen schwächeren Willen, dafür sind sie aber rein. Wenn nun die Erwachsenen und die Jugendlichen sich ergänzten/ergänzen könnten und so ihre Schwachheiten durch die Stärke eines Anderen ersetzt würde, so könnten wir alle geistlich ausgeglichen wandeln. Doch leider ist das eben

nicht der Fall. Den Gemeindemitgliedern, die geistliche Dinge sehen können habe ich schon immer gewarnt, vorsichtig und nicht in allen Angelegenheiten selbstgefällig zu sein. Doch dann geschah ein Unfall/kam ein Zwischenfall.

Joseph wird versucht/geprüft/getestet

Joseph Kim: Mein Vater sagt immer, man soll zu allen Menschen eine gute Beziehung pflegen und wachsam sein, wenn Prüfungen/Tests auf einen kommen. Ich wurde versucht und das Ergebnis/Resultat war nicht der, den ich erwartet hatte. In meiner Klasse gab es einen viel kleineren und schwächeren Mitschüler als ich. Dieser hing immer mit den älteren Jungs ab, die Mitglieder einer Gang waren. Dieser Mitschüler von mir gehörte zu ihnen/dieser Gruppe. Alle Lehrer meiner Schule glaubten, es gäbe keine Gangs auf unserer Schule. Jedes Mal, wenn wir Mitglieder einer Gang in der Schule herumlaufen sahen, waren wir ganz ruhig/schüchtern. Die Gangmitglieder zwingen dann andere Schüler ihr Geld herauszurücken/-geben, und manchmal werden sie auch verprügelt. Vor allem mein Freund Seung-Young litt darunter sehr. Wenn ich gegen den Gangmitglied aus meiner Klasse als Mann gegen Mann kämpfen würde, würde auf jeden Fall ich den Kampf gewinnen.

Vor einigen Tagen belästigte mich ein Gangmitglied ganz schroff/barsch ohne jeglichen/einen Grund. Einer meiner Klassenkameraden sagte mir, ich soll ihn einfach nur ignorieren, ich war aber dickköpfig/stur; ich wollte schon immer ihr schlechtes Verhalten/Benehmen korrigieren. Der Gangmitglied aus meiner Klasse kam aus einer wohlhabenden Familie, seine Eltern kamen oft zur Schule und **betrübten** auch/ebenso viele Schüler.

Mein Klassenkamerad von der Gang kam zu mir und fing einen Streit an, „Hey, Joseph, sei nicht so respektlos! Zur Kirche gehen ist nicht alles!“ Dann schlug er mich einfach. Ich wollte es nicht auf mich sitzen lassen, so schlug ich zurück. Bald waren wir in einem echten Kampf verwickelt und schlugen und traten uns. Dann brach sich mein Klassenkamerad das Handgelenk, als er mich schlug.

Während wir noch kämpften, hatte jemand die anderen Gangmitglieder über unseren Kampf informiert, und plötzlich kam sie alle auf mich zu und verkloppten mich. Im Klassenzimmer wollten sie mich nicht verprügeln, also schleppten sie mich nach draußen in den Hinterhof, um die Lehrer zu vermeiden. Ich wurde von 15 Jungen verprügelt. Ich wäre beinahe ohnmächtig geworden, als sie auf mich einschlugen. Mein Klassenkamerad Yong-Sup, der mein Sitznachbar in der Schule war, hatte Angst und rief die Polizei. Das gewalttätige Schlagen hörte sofort auf, als die Polizei angerückt kam/anrückte. Ich konnte endlich wieder richtig atmen/Luft holen. Mein ganzer Körper tat mir weh. Ich wurde so schlimm zusammen geschlagen, dass mein ganzer Körper blaue Flecken bekam. Alle Gangmitglieder rannten davon/weg, wurden aber bald geschnappt.

Der Herr tröstete mich, „Joseph, du hättest etwas mehr Geduld haben/zeigen müssen. Warum hast du das getan? Tut, tut!“ Der Herr hatte Mitleid mit mir und streichelte mich an den Stellen, wo ich Schmerzen hatte. Ich lag vier Wochen lang im Krankenhaus um mich zu genesen. Später/Danach versöhnte ich mich mit den Gangmitgliedern. Wenn ich nur noch ein bisschen mehr Geduld gehabt hätte, wäre das nie geschehen. Doch manchmal ist es schwierig, in solch einer Situation geduldig zu sein. Je tiefer ich geistlich gehen und versuche aufrichtig zu leben, begegne ich immer mehr Versuchungen/Tests.

Haltet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet.
(Jakobus 1,2)

Joo-Eun Kim: Meine Eltern sagten, „Du musst immer vorsichtig sein, und werde nicht selbstgefällig, denn du weißt nicht, wann oder wie die bösen Mächte es auf dich absehen.“ Erst wurde mein Bruder in der Schule verknoppt und landete im Krankenhaus, und gleich ereignete sich auch bei mir ein Zwischenfall. Ich spielte gerade im Park nebenan mit meiner Freundin Soo-Oak, als zwei fremde Mädchen zwei andere, jüngeren Mädchen befahl, uns in der Parktoilette einzusperren. Sie älteren Mädchen schienen ganz gewöhnliche Mädchen zu sein, ich konnte aber etwas Böses an/in ihnen spüren. Ihre Sprache war sehr obszön, wie eine Gangstersprache eben. Die Freunde der zwei älteren Mädchen standen dann vor der Toilettentür Wache. Die beiden älteren Mädchen setzten sich dann auf die eng beieinander liegenden Toiletten, meine Freundin und ich standen vor ihnen; dann fingen sie an, uns abwechselnd zu verknoppen/schlagen.

Soo-Oak war größer als die zwei Mädchen und bekam nur ein oder zwei Schläge ab, ich dagegen wurde über zwei Stunden lang verknoppt. Sie Schlugen mir auf den Kopf und ins Gesicht, meine Wangen und meine Augen waren dick geschwollen, dass ich meine Augen nicht mehr öffnen konnte. Sie traten mir auch mehrmals in den Bauch und auf die Brust, dass ich nicht mehr atmen konnte. Ich rief laut zum Herrn, „Herr! Herr! Bitte hilf mir! Herr, rette mich!“ Ich konnte den Herrn aber nicht sehen. Nach über zwei Stunden dann, sagten diese zwei Mädchen schließlich, „Ach, das wird langsam langweilig!“, und gingen weg.

Soo-Oak und ich erzählten zu Hause meinen Eltern, was passiert/vorgefallen war. Als mich meine Mutter sah, zerbrach das ihr Herz, sie war sehr traurig über meinen Anblick. Dann kontaktierte uns die Polizei, sie haben die beiden Mädchen gefunden; man hat sie geschnappt, sie waren gerade dabei, andere Mädchen zu belästigen. Die Polizei verlangte von uns eine Bestätigung, dass es sich um die richtigen Mädchen handelt.

Ich wurde so schlimm verprügelt, dass ich nicht mehr richtig sprechen konnte. Mein ganzer Körper schmerzte. Ich fragte den Herrn, „Jesus, warum hast Du mir nicht geholfen? Herr, wie konntest Du das bloß/nur zulassen?“ Ich fragte und nervte den Herrn die ganze Zeit, warum Er mir nicht half, Jesus antwortete, „Joo-Eun, das sind große Belohnungen. Ich habe auch geweint, als du geweint hast. Diese bösen Geister haben diese böse Tat begangen durch eben diese Mädchen, in die sie hineingefahren waren. Ich werde diese bösen Geister in die Hölle werfen. Sei immer ganz vorsichtig, wenn du im Park spielst oder auf der Straße gehst. Komm nicht all zu spät nach Hause, komme immer früh/rechtzeitig nach Hause, in Ordnung?“ Jesus streichelte meine schmerzenden Stellen und pustete auf meine Wunden.

Es ist ein Segen geistlich zu leben, doch andererseits habe ich mit vielen Prüfungen zu tun. Ich muss die schwierigen Prüfungen bestehen/überwinden, wenn sie kommen. Das ist wirklich schwierig und lästig/hinderlich.

Glückselig der Mann, der die Versuchung erduldet! Denn nachdem er bewährt ist, wird er den Siegeskranz des Lebens empfangen, den der Herr denen verheißt hat, die ihn lieben.
(Jakobus 1,12)

Was Pastor Kim verkündet hatte, geschah

Hyun-Ja Kang: Es gab einen guten Grund, warum Joseph und Joo-Eun verprügelt wurden, wenn man es aus folgender Sicht betrachtet: Jugendliche, die mit geistlichen Augen sehen können, werden häufig innerlich hart. Aus natürlicher Sicht denkt man natürlich, ihr Verhalten ist vollkommen normal, sie sind ja in der Pubertät, und daher sind sie auch sehr empfindlich. Doch aus geistlicher Sicht betrachten die bösen Geister genau das aus und dringen dann in ihre Körper ein. Die bösen Geister kontrollieren dann ihr Verhalten und machen die Jugendlichen rebellisch und ungehorsam. Die Probleme können aber durch/mit Glauben und ihrem Willen überwunden werden. Da sie aber noch nicht ganz entwickelt/unreif sind, ist das für sie etwas schwieriger als für uns Erwachsene.

Ein Tag vor diesem Zwischenfall sprach der Pastor noch von möglich eintretenden Kämpfen, wenn die Kinder ungehorsam sind und gegen ihre Eltern rebellieren. Und gleich am darauf folgenden Tag wurde zuerst Joseph von einigen Schülern verprügelt, am nächsten Tag war es dann Joo-Eun. Jetzt bitten sie Pastor Kim immer, „Pastor, Vater, bitte tue uns einen Gefallen. Bitte predige nie wieder Warnungen oder von Konsequenzen, sondern nur etwas Gutes, dann werden wir hören. Denn alles, was du sagst, geschieht.“

Die Zucht des HERRN, mein Sohn, verwirf nicht, und lass dich nicht verdrießen seine Mahnung! Denn wen der HERR liebt, den züchtigt er wie ein Vater den Sohn, den er gern hat. (Sprüche 3,11-12)

Yoo-Kyung entkam nur knapp einer Vergewaltigung

Yoo-Kyung kam erst um ca. 1 Uhr morgens nach dem Gottesdienst nach Hause. Sie konnte nicht schlafen und entschloss, draußen für einige Stunden spazieren zu gehen. Sie nahm ihre Nichte Meena mit. Pastor Kim passt immer gut auf uns, die mit den geistlichen Augen, auf. Er behält uns immer/ständig im Auge. Er sagt uns auch immer wieder, dass wir uns nachts draußen nicht alleine aufhalten sollen. Trotz seiner mehrfachen Warnung, kam noch ein Zwischenfall mit Yoo-Kyung. Yoo-Kyung ist 2. Grades geistig zurückgeblieben. In vielen Bereichen ist sie unzurechnungsfähig. Physisch ist sie eine Frau in den Mitte Zwanzigern, doch geistig ist sie wie eine Grundschülerin. Sie kann eigentlich gut sprechen, man merkt ihre Behinderung kaum, wenn man mit ihr spricht. Doch wenn eine Person mit bösen Absichten daherkommt, um sie zu verführen/täuschen/betrügen, ist sie leicht Beute, ausgenutzt oder verführt zu werden.

An jenem Abend gab ihr ein Mann in seinen Fünzigern zehn Dollar und überredete/ beschwatzte sie solange, bis sie mit ihm in eine Bar folgte, um etwas mit ihm zu trinken. Er versprach ihr, Geld zu geben, wenn sie ihm Gesellschaft leiste. Sie war vom Trug mehr Geld zu bekommen geblendet und sie folgte ihm und nahm Meena mit. Der Mann gab ihr nur ein bisschen mehr Geld und führte sie stattdessen nur in ein Motel. Yoo-Kyung konnte die Situation nicht einordnen und ging mit dem Mann in dieses Zimmer. Als er sie dann anfasste, schrie sie, „Nein!“ Sie brüllte und bat dem Motelbesitzer um Hilfe, schließlich kam die Polizei und nahm diesen Mann fest. Er wurde der Bundespolizei übergeben und festgehalten. Seit diesem Zwischenfall geht Yoo-Kyung nicht mehr nachts nach draußen. Nun geht sie sicher, dass wenn sie mal nachts unterwegs sein muss, immer mindestens 2 oder 3 weitere Leute mit ihr sind. Menschen, die geistliche Augen haben, werden mit vielen

verschiedenen/unerwarteten Prüfungen konfrontiert. Sie müssen immer wachsam und nicht selbstzufrieden sein.

==== Montag, 6. Juni 2005 – Gedenktag ====

Aber es gibt einen Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart; und er lässt den König Nebukadnezar wissen, was am Ende der Tage geschehen wird. Dein Traum und die Gesichte deines Hauptes auf deinem Lager waren diese: Dir, o König, stiegen auf deinem Lager Gedanken auf, was nach diesem geschehen werde. Und der die Geheimnisse offenbart, er hat dich wissen lassen, was geschehen wird. Mir ist aber nicht durch Weisheit, die in mir mehr als in allen Lebenden wäre, dieses Geheimnis geoffenbart worden, sondern deshalb, damit man den König die Deutung wissen lasse und du die Gedanken deines Herzens erfährst. (Daniel 2,28-30)

Jesus begleitet Joo-Eun nach Hause

Joo-Eun Kim: In der Gemeinde wird jeden Tag gebetet. Meiner Familie und mir bleiben außerhalb der Gemeinde nicht mehr viel Zeit übrig, manchmal ist das erdrückend. Es ist schon lange her, dass mein Vater uns nach Hause entließ, um uns ein wenig auszuruhen/Pause zu gönnen. Als wir dann endlich einen gemeinsamen Familienausflug unternehmen wollen und bereit waren loszufahren, wurden wir von Jesus begleitet. Wir konnten Ihn klar mit unseren natürlichen Augen sehen.

„Wow! Herr! Was ist das denn für ein Stil?“ fragte ich Jesus. Er antwortete, „Oh Sommersprösschen, ich wollte gerne auch bei eurem Familienausflug begleiten. Wie sehe ich aus? Gut?“ Joseph sah den Herrn an und sagte, „Ja Herr, du siehst echt toll aus!“ Normalerweise wenn uns der Herr besucht, trägt Er immer ein einfaches Gewand, das mit in hellem Goldton schimmert/glänzt. Manchmal trägt Er auch ein weißes Gewand mit einem roten Überhang. Doch in den meisten Fällen ähnelt Er den Bildern in Bilderbüchern. Heute aber trug Jesus Kleider, die mit Gold blendeten, es war fast wie die Farbe gelb. Der Herr sah sehr einzigartig aus. Es schien, als genieße es Jesus, Zeit mit meiner Familie zu verbringen.

Wir fuhren mit dem Auto los; mein Vater saß hinterm Steuer, der Herr saß neben meiner Mutter und der Heilige Geist neben meinem Vater. In fand ein besonders Ereignis statt. Mitten auf der Straße befand sich ein Zaun um ein paar Tiere herum, die man sonst nie hier in der Stadt zu sehen bekommt. Man kann sich die Tiere vom Nahen ansehen. Dort waren sybirische Huskies, Schweine, Enten, Gänse, schwarze Ziegen, weiße Schafe, Hühner usw.

Unter den Tieren war auch eine kaltblütige Schlange. Diese Tierarten wurden in besonderen Glaskäfigen ausgestellt. Es gab dort Nagetiere wie Stachelschweine. Pastor Kim ging zu den Schlangenkäfigen rüber und rief, „Wow, das sind ja riesengroße Schlangen!“ Zwei gruselige/abscheuliche, sich langsam bewegende Pythons befanden sich unter den vielen Schlangen. Sie waren so dick wie der Oberschenkel eines Erwachsenen. Dort waren auch kleine, faserige/schmale Schlangen ineinander verwickelt. Das müssten Königkobras gewesen sein. Mein Vater macht immer gerne Witze, er fragte Jesus, „Herr, sag doch bitte etwas zu den/über diese

Schlangen.“ Der Herr antwortete, „Ich will sie mir nicht ansehen, noch über sie reden!“ Dann ging Er weg. Ich kann nur vermuten, dass der Herr gegangen war, weil die Schlange Adam und Eva im Garten Eden verführt hatte. In der Bibel steht die Schlange für Satan. Einmal las ich, dass Schlangen viel listiger sind als alle anderen wilden Tiere.

Und die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen? (1. Mose 3,1)

Und es wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen. (Offenbarung 12,9)

Dann gingen wir zu den Schafen rüber. Mein Vater näherte sich ihnen und bald umgaben ihn die wolligen, gelockten Schafe. Ich weiß nicht, was mein Vater wieder angestellt hatte, doch die Schafe folgten ihm auf Schritt und Tritt. „Mama! Die Schafe laufen Papa hinterher! Das ist ungewöhnlich, wie kann das sein?“ Die Schafe ließen von meinem Vater einfach nicht ab. Dann kam Jesus und streichelte die Schafe, Er schien fröhlich zu sein. Auf einmal kam eine kleine schwarze Ziege mit Hörnern von der anderen Seite und rammte die Schafe. Mein Vater sagte, „Oh, seht euch das an. Diese Ziege hat tatsächlich die Schafe mit ihren Hörner gerammt!“ Dann erklärte er uns die besonderen Charaktereigenschaften von Schafen und Ziegen und zitierte Schriftstellen.

Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen; und vor ihm werden versammelt werden alle Nationen, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet. Und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken. (Matthäus 25,31-33)

Der rote Sportwagen im Himmel

Joseph Kim: Wir hatten eine schöne Zeit zusammen bei Home plus und gingen anschließend zum Wal-Mart, das ganz in der Nähe von uns war. Jesus war auf einmal verschwunden. „Mutter! Vater! Ich kann Jesus nirgendwo sehen. Wo ist Er hin? Joseph, wo ist Jesus?“ Ich sah mich um und konnte Jesus nicht finden. „Komisch, Er war eben noch hier. Wo kann Er nur geblieben/hingegangen sein?“ Während wir noch überlegten, fuhr ein dunkelroter Sportwagen vor. Das Auto was sicher schneller als ein Flugzeug im Himmel. Der Wagen hielt direkt vor uns. „Wow! Was ist denn das? Wow, echt beeindruckend!“

Die Farbe des Wagens war heller und schöner als eine rote Rose. Das Auto war innen hell leuchtendes Licht eines Regenbogens. Im Fahrersitz saß Jesus wie ein Rennwagenfahrer gekleidet. Er sah toll darin aus, „Meine Kinder, seht mal her, wie sehe ich aus? Auf, los, hüpf rein! Jetzt fahren wir zu unseren Zielen und gehen Schaufenster-Shoppen.“ Der Herr gab richtig Gas. Ich war vollkommen verwirrt. „Wow! Das ist unglaublich, wie kann das sein? Ist das nur ein Traum oder eine Halluzination?“

Meine Schwester und ich erklärten meinen Eltern, was wir sahen und sie hörten uns aufmerksam zu. Joo-eun und ich waren so aufgeregt/begeistert, so dass wir ihnen alles akribisch genau mit unseren Händen und Füßen beschrieben. Doch weil unsere Eltern das ja

nicht mit ihren geistlichen Augen sehen konnten, konnten sie auch nicht eine wirkliche Begeisterung empfinden. Obwohl wir im Natürlichen liefen, fuhren wir im Geiste mit Jesus mit dem Auto. Der Herr fuhr uns überall herum und wir sahen uns verschiedene Schaufenster an. Die bösen Geister, die in dieser Umgebung aktiv handelten, rannten verwirrt und voller Panik weg, als sie uns sahen. Sie hatten aber nicht wirklich eine Chance zu fliehen; in der Gegenwart des Herrn schreckten zurück/schrumpften und zitterten und senkten ihre Köpfe bis zum Boden. Als wir durch sie hindurch fuhren, spalteten sie sich in zwei Teile auf, eine auf die linke, die andere auf die rechte Seite und sie verstummten. Dann flohen sie alle. Joo-Eun und ich riefen ständig, „Aye ho! Das ist so aufregend! Herr, vielen Dank! Heiliger Geist, vielen Dank! Ah, das ist so berauschend! Das fühlt sich so gut an!“ Immer mehr unerwartete Dinge passierten, je geistlich tiefer wir kamen, es war jenseits unserer Vorstellungskraft. Normalerweise wenn ich jeden Tag gegen die bösen Mächte kämpfe, werde ich erschöpft und besorgt. Doch immer wenn Jesus bei mir ist und mich beschützt, bin ich immer glücklich. Ich bete jeden Tag, um meine Gabe zu behalten, manchmal ist das aber schwierig. Das ist nicht immer einfach, sich daran zu halten. Wenn ich aber an die Fähigkeit und das Vorrecht denke, dass ich mich mit Jesus von Angesicht zu Angesicht unterhalten kann, bin ich dem Herrn die diese große Gnade sehr dankbar. Ich werde dann immer sehr emotional.

Wobei auch ihr durch das Gebet für uns mitwirkt, damit von vielen Personen für das uns verliehene Gnadengeschenk gedankt werde, durch viele von uns. (2. Korinther 1,11)

Gott sei Dank für seine unaussprechliche Gabe! (2. Korinther 9,15)

Der Herr befahl uns alle Ereignisse, die bei Home plus und bei Wal-Mart sich ereignet haben, zu dokumentieren. Er sagte, alles soll genau und vollständig aufgeschrieben werden, wie und was passierte/geschah.

Die himmlische Skaterbahn und eine Skaterbahn in unserer Gemeinde

Pastor Kim: Der Familienausflug war sehr erfrischend. Es verringerte den ganzen Stress, den ich, meine Frau und die Kinder in letzter Zeit hatten. Wir hatten heute ein ganz besonderes Erlebnis; der Herr und der Heilige Geist hatten uns persönlich begleitet. Ich dankte dem Herrn, „Herr, vielen Dank!“ Ich gab dem Herrn alle Ehre. Der Herr sagte, „Das war doch gar nichts. Warte nur, was ich auch heute Abend zeigen werde. Das wird das übersteigen, was ich eben erlebt habt.“ Ich konnte es kaum erwarten, was wir als nächstes erleben.

Unsere Gemeinde befindet sich im Keller und sie ist ungefähr 158 Quadratyards groß. Bevor wir dort eingezogen waren, hatte der vorherige Pastor 32.025€ für die Renovierung der Innenräume ausgegeben/bezahlt. Kellerräume bedeuten im Sommer Feuchtigkeit. Dieser Pastor aber hatte weitere 6.405\$ ausgegeben, um die Feuchtigkeit abzuwehren/für den Feuchtigkeitsschutz. Nun sind die Gemeinderäume angenehm und sauber. Aufgrund verschiedener Umstände dieses Pastors, konnte er seinen Dienst hier nicht mehr weiterführen und zog in eine andere Stadt. So übernahm kostenfrei unsere Gemeinde diese Räume!

Im Abendgottesdienst heute geschah etwas, was wir noch nie erlebt hatten und es auch nie wieder in Zukunft werden. Während des Lobpreises bat uns der Herr alle nach vorne zu kommen und zu tanzen. Er sagte, Er würde uns dann alle mit in den Himmel nehmen. „Heute werde ich euch alle zur himmlischen Skaterbahn mitnehmen. Seid bereit/Macht euch bereit!“

Und in eurer Gemeinde wird Wasser aufsteigen, habt aber keine Angst/Panik.“ Wir stellten uns alle hinter Jesus in eine Reihe und folgten Ihm.

Nach einer ganzen Weile kamen wir schließlich/endlich im Himmel an. Wir grüßten den himmlischen Vater und beugten vor Ihm nieder, dann gingen wir zur Rollschuhbahn. Wir spielten dort Spiele, in der Gemeinde auf der Erde aber, hielten wir gerade einen Gottesdienst.

Der Fußboden unserer Gemeinde war mit weißen Fliesen gedeckt/gelegt. Plötzlich kam Wasser und es stieg immer mehr/allmählich an und kam bis uns bis zum Knöchel. Das war wirklich erstaunlich und eine Überraschung. Dieses Ereignis kann man einfach nicht verstehen. Die Mitglieder der Gemeinde und ich haben es mit eigenen Augen gesehen und wir fragten uns, wie das denn geschehen/passieren kann. Der Herr fragte uns, „Meine liebe Herde, gibt es denn irgendetwas, das ich nicht tun kann? Ich liebe euch alle. Zweifelt nicht, sondern glaubt!“

Jesus teilte uns in zwei Teams. Das erste Team war das Team „Heiliger Geist“, das zweite/andere Team war das Team „Jesus“. Wir machten einen Staffellauf. Jesus und der Heilige Geist machten den Start. Beim Startsignal rasten/rannten sie los, einmal um die Gemeinde herum; das hatte noch nicht mal eine Sekunde gedauert. Jesus und der Heilige Geist kamen gleichzeitig ins Ziel an. Sie waren ja an sich gebunden/verbunden. Ich habe erkannt, dass das so ist, weil sie ein und derselbe Gott sind.

Der Herr sagte, dass dieses Ereignis erst der Anfang sei/die Mutter aller Ereignisse sei. So etwas findet man in keiner Gemeinde auf der Welt. Die ganze Gemeinde machte beim Staffellauf mit und wir hatten eine Menge Spaß. Es war ein Fest. Alles passierte gleichzeitig; unsere Seele war auf der Skatebahn im Himmel und unser Körper aber in der Gemeinde auf der Erde. Es gab aber noch ein außergewöhnliches Ereignis, was wir aber nicht erzählen dürfen; diese waren jenseits unserer Vorstellungskraft. Es wäre schwierig, die traditionellen Gemeinden davon zu überzeugen. All diese Dinge kann man nur durch/mit Glauben und mit geistlichen Augen unterscheiden. Wenn wir Zweifel haben, zeigte uns der Herr immer und mahnte uns hinzuschauen und zu hören.

Der Glaube aber ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft, ein Überführtsein von Dingen, die man nicht sieht. (Hebräer 11,1)

??

... alle möglichen kostbaren Steine wie Smaragd und Diamanten. Sie waren alle unterschiedlich in ihren Farben. Das helle Licht spiegelte sich und ich war von dem Anblick sehr beeindruckt. Wer dieses Zimmer betritt, gibt dem Vater Ehre, indem er Ihn lobt und preist und vor Ihm tanzt.

Halleluja! Singt dem Herrn ein neues Lied, sein Lob in der Gemeinde der Frommen! Israel freue sich seines Schöpfers! Die Kinder Zions sollen frohlocken über ihren König! Loben sollen sie seinen Namen beim Reigen, mit Tamburin und Zither sollen sie ihm spielen! Denn der HERR hat Wohlgefallen an seinem Volk. Er schmückt die Demütigen mit Heil! Die Frommen sollen jubeln in Herrlichkeit, jauchzen sollen sie auf ihren Lagern! (Psalm 149, 1-5)

==== Freitag, 10. Juni 2005 ====

Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Verstockung ist Israel zum Teil widerfahren, bis die Vollzahl der Nationen hineingekommen sein wird. (Römer 11,25)

Die er uns reichlich gegeben hat in aller Weisheit und Einsicht. Er hat uns ja das Geheimnis seines Willens zu erkennen gegeben nach seinem Wohlgefallen, das er sich vorgenommen hat in ihm für die Verwaltung bei der Erfüllung der Zeiten: alles zusammenzufassen in dem Christus, das, was in den Himmeln, und das, was auf der Erde ist – in ihm. (Epheser 1,8-10)

Das geheime Zimmer

Pastor Kim: Im Himmel gibt es zahlreiche Geheimzimmer. Ich darf nur von einigen dieser geheimen Zimmer erzählen, aber nicht von allen. In der Bibel ist nichts von jenen Geheimzimmern geschrieben, ich muss also sehr vorsichtig sein. Ich werde dennoch von diesen Zimmern schreiben, so wie es der besondere Wille des Herrn ist. Einige Menschen werden gewisse Meinungen und Ansichten diesbezüglich haben, ich hoffe aber, dass sie geistlich mit mir übereinstimmen; diese geheimen Zimmer gibt es tatsächlich im Himmel. Joseph und ich waren in diesen geheimen Zimmern, Joseph war aber noch in vielen anderen geheimen Zimmern, in denen ich nicht war. Wir konnten nur einen Teil der Zimmer besuchen, und unsere Gemeinde konnte erleben, was wir gerade im Himmel erlebten.

Joseph: Während ich gerade in Zungen betete, sagte Jesus auf einmal, „Joseph! Heute zeige ich dir einen ganz besonderen Ort. Pass gut auf und beschreibe es dem Pastor, damit er sich das aufschreiben kann.“ Ich gehorchte und sagte, „Amen!“ Sogleich flog meine Seele durch das Weltall und war im Himmel vor Gottes Thron. Ich beugte mich vor Gott nieder.

Gott der Vater sagte, was Jesus mir schon gesagt hatte, „Ich werde dir geheime Zimmer im Himmel zeigen, sie sind etwas Besonderes. Vergiss nicht, was du hier sehen wirst. Schau genau hin!“ Ich wurde wieder daran erinnern, nichts zu vergessen und dachte, „Ich frage mich, was das nur für ein Ort sein kann, der so von Bedeutung ist, dass Gott mich dringlich bittet, es nicht zu vergessen.“ Ich wartete gespannt mit ganzem Herzen auf das, was kommen soll. My Herz raste vor Aufregung.

Das Zimmer mit dem Baum des Lebens

Haltet fest am Gebet, und wacht darin mit Danksagung; und betet zugleich auch für uns, dass Gott uns eine Tür des Wortes öffne, das Geheimnis des Christus zu reden, dessentwegen ich auch gebunden bin. (Kolosser 4,2-3)

Jesus persönlich führte mich zu einem gigantischen/sehr großen Zimmer. Vor der Tür/Am Eingang standen zwei Engel mit Schwertern auf ihrer Seite. Als der Herr und ich näherkamen, beugten/senkten die Engel respektvoll ihre Köpfe. Der Herr betrat das Zimmer und ich folgte Ihm. Ein riesengroßer, hoher Baum stand in dem Zimmer, das/der war jenseits meiner Vorstellungskraft. Der Baum leuchtete hell im goldenen Licht. Das Licht strömte herab. An diesem Baum waren viele Äste, und der Baum hatte viele Blätter, die grün leuchteten. Jesus und ich näherten uns dem Baum. Erst sahen wir ein Dutzend Blätter von diesem Baum herunterfallen, und als wir allmählich uns dem Baum näherten, fielen weitere viele Blätter herab. Es sah aus wie eine Menge Schnelflocken, die herunterkamen.

Wenn diese Blätter vom Baum fielen, lebten sie oder starben, die meisten von ihnen vertrockneten und verfaulten. Die ganz wenigen Blätter, die lebten, bewegten sich und wackelten herum. Die lebenden Blätter rappelten sich wieder auf. In dem Augenblick kamen ein paar Engel und hoben die Blätter auf und legten sie ganz vorsichtig in einen Container und brachten sie ins Lagerhaus. Die toten Blätter häuften sich bis zu einem Haufen an und verschwanden am Ende/schließlich.

Mit einem kummervollen Ausdruck bat mich Jesus, „Joseph! Bitte höre mir genau zu. Ein Blatt repräsentiert die Seele eines Menschen. Wenn eine Seele in den Himmel kommt, gehen ein Tausend Seelen in die Hölle. Ich möchte, dass du das weißt. Es gibt so viele Seelen, die in die Hölle gehen als Seelen, die in den Himmel gehen. Mein Herz ist sehr traurig/bekümmert. Du wirst ein Diener des Herrn der letzten Tage sein. Empfange alle Kraft, die ich dir gebe und rette so viele Seelen für mich wie möglich.“

Das Zimmer mit den sieben Schalen

Jesus nahm meine Hand und führte mich an einen anderen Ort, Er sagte, „Joseph, gehen wir an einen anderen Ort.“ Wir betraten ein geheimes Zimmer, in das sieben Schalen sich befanden. In Offenbarung Kapitel 15 wird dieses Zimmer beschrieben. Jesus sagte, „Hier sind die sieben Zornschaln, die die Engel auf meinen Befehl während der Bedrängnis ausgießen werden. Schau genau hin!“ Ich schaute also genau hin.

Und die sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten, kamen aus dem Tempel hervor, bekleidet mit reinem, glänzendem Leinen und um die Brust gegürtet mit goldenen Gürteln. Und eines der vier lebendigen Wesen gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen, voll des Grimmes Gottes, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit. (Offenbarung 15, 6-7)

Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Tempel zu den sieben Engeln sagen: Geht hin und gießt die sieben Schalen des Grimmes Gottes aus auf die Erde. (Offenbarung 16,1)

Auch hier standen zwei Engel vor dem Zimmer Wache. Das Zimmer schien nicht sehr groß. Auf Erlaubnis des Herrn hatte ich das Vorrecht, ganz nah in die Schale hineinzuschauen. In den Schalen waren Flüssigkeiten in den unterschiedlichsten Farben miteinander/ineinander vermischt. Die Farben/Flüssigkeit leuchteten/glänzten. Ich durfte nichts anfassen, nur sehen. Jesus sagte dann, wir müssen gehen und nahm mich an die Hand und bewegten uns in Richtung zum Thron Gottes.

Mit gebeugtem Haupt/Kopf fragte ich Gott den Vater, „Vater, bitte zeige mir noch mehr/andere geheime Zimmer.“ Gott rief dann einen Engel herbei, ich folgte ihn und wir liefen eine

Weile. Dann kamen wir zu einem sehr großen Gebäude, zwei Engel standen vorne am Eingang des Gebäudes.

Das geheime Zimmer mit dem Schwert des Geistes

Die Engel, die mich begleiteten, und ich erreichten den Eingang dieses Gebäudes und mein Engel und die Wacheengel tauschten ein paar Worte aus. Einer der beiden Wacheengel brachte einen großen Schlüssel hervor und öffnete/schloss die Tür auf. Die Tür öffnete sich und ein würdevolles Licht drang/strömte heraus. Ich konnte meine Augen nicht öffnen wegen des hellen Lichts. Mir taten die Augen weh, als ich versuchte, sie zu öffnen. Der Raum/das Zimmer war erstaunlich groß, es war jenseits meiner Vorstellungen. Es war eher ein offenes Feld als ein Zimmer.

„Wow! Engeln! Das ist so beeindruckend! Wow! Was ist das hier? Das ist wirklich alles sehr toll.“ Ich bekam vor lauter Staunen den Mund nicht wieder zu. Die Engel standen neben mir und schauten mich mit Freude an. Das Innere dieses Zimmer hatte viele Böden/Stockwerke und viele andere kleinere Zimmer. Ein Schaukasten/Ausstellungskiste aus Glas kam in meine Sicht. Der Kasten erinnerte mich an ein Schaufensterkasten von/in einem bekannten/großen Museum. In diesem Glaskasten waren große und kleine goldene Schwerter des Geistes. Sie alle waren dort angeordnet. Ein starkes helles Licht schien aus diesem Kasten. Die Anzahl der Schwerter war so groß, dass ich sie nicht zählen konnte. Ich glaube, dies war der Ausstellungsort für die Schwerter.

Ich rannte vor Freude in dem Zimmer herum und bewunderte die Sicht/was ich sah. Die Engel rannten dann hinter mir her und sagten, „Heiliger Joseph, dieses Zimmer ist der Ort, an dem die Schwerter des Heiligen Geistes ausgestellt sind/werden.“ Ich staunte, „Wow! Sehr beeindruckend! Sehr außergewöhnlich!“ All die großen und kleinen Schwerter des Geistes sahen unterschiedlich aus. Die Schwerter wurden in Schichten ausgestellt. Vor kurzem, als ich noch im Gottesdienst in unserer Gemeinde war, erinnere ich mich wie viele Schwerter des Geistes auf mich herabkamen. Ich glaube, sie kamen alle aus diesem Zimmer.

Jesus erschien plötzlich und sagte, „Joseph, genießt du die Tour?“ Ich dankte dem Herrn und beugte mich vor Ihm, „Ja, Herr. Ich danke dir vielmals!“ Ich fragte den Herrn, „Jesus, der Schwert des Geistes, den ich empfangen habe, kam der von hier?“ Der Herr antwortete, „Das ist richtig. „ Ich fragte dann, „Herr, warum hast du mir viele Schwerter des Geistes gegeben?“ Der Herr antwortete, „Du wirst das jetzt noch nicht verstehen. Doch bald werden dein Vater, Pastor Kim, die ganze Gemeinde und du die Hölle besuchen. Ihr alle werdet häufig einem feurigen Kampf gegen die/mit den bösen Mächten ausgesetzt sein. Du und deine Gemeinde werdet in der Endzeit mächtig benutzt/gebraucht werden. Darum gebe ich dir/euch die Schwerter des Geistes.“ Innerhalb kürzester Zeit ging der Herr an einen anderen Ort, und die Engel eskortierten mich in ein anders Zimmer. Das nächste Zimmer, das mir gezeigt wurde, ähnelte dem vorigen Zimmer sehr.

Das Zimmer mit dem Schild des Glaubens

Wie gewöhnlich wurde auch dieses Zimmer von zwei Wachengel mit einem großen Schlüssel in der Hand bewacht. Von außen sah das Zimmer größer und breiter aus als das

höchste/größte Gebäude in Korea. Aus dem Zimmer strömte glänzendes Licht. Das Rauminnere war wunderschön und prächtig dekoriert. Dort waren große und kleine Schilder. Sie lagen geordnet da. Es waren so viele Schilder, dass sie einen ganzen Berg damit füllen könnten. „Dies ist der Ort der Schilder. Schau dich nur um, so lange du willst. Gott hat das nur dir erlaubt, diesen Raum zu sehen, Heiliger Joseph.“ Ich liebe dieses Zimmer, es war das Zimmer mit den Schildern des Glaubens. Ich weiß nicht mehr, wie lange ich dort herumrannte und mich umsah. Dieser Raum/dieses Zimmer glänzte/strahlte so sehr, dass ich schon glaubte, mich darin zu verlieren. Der Raum war so makellos/unbefleckt, ich war sprachlos/ganz baff. Der Engel sagte, „Der Herr gibt dir viele Schilder. Sie werden in deinen Körper kommen.“ Ich sah viele Schilder, die genauso aussahen, die ich bereits empfangen hatte/habe. Dann ging ich in ein anderes geheimes Zimmer. Im nächsten Zimmer schien ein Regenbogen. Auch dieses Zimmer war dem vorherigen sehr ähnlich. Der Regenbogen schien mit den unterschiedlichsten und kräftigen Farben herab. Aufgrund der Helligkeit konnte ich meine Augen nicht ganz öffnen und hinsehen. Es war sehr schwierig für mich, meine Augen zu öffnen; ich blieb dort nur eine kurze Weil und musste dann gehen.

Ich bat den Engel, mich zu meinem zukünftigen Haus im Himmel zu bringen. Mein Haus im Himmel war riesengroß, es war jenseits meiner Vorstellungen. Es war einfach nur riesig. Mein Haus war jetzt noch viel größer als das letzte Mal, als ich es gesehen hatte. Ich glaube es ist jetzt größer, weil ich meine Freunde Yong-Sup und Seung Young zum Herrn geführt habe. Vor meinem Haus standen zwei Engel Wache, sie hießen mich erfreut/fröhlich willkommen, „Willkommen, Heiliger Joseph!“ Das Hausinnere war jenseits meiner Vorstellungen; im ersten Stockwerk befand sich ein prächtiger Garten. Vom zweiten bis zum zehnten Stock war mein Haus mit allerlei Früchten und Essen Bergeweise gefüllt. Ich sah auch einen Kinosaal in einen der Stockwerke. Mein Haus war so groß, sogar ein Freizeitpark war innen drin gebaut. Als ich in mein Schlafzimmer kam, legt ich mich in ein sehr großes Bett, auch das Bett war sehr groß. Meine Belohnung überstieg all meinen Erwartungen und meine kühnsten Träume. Ich liebte es so sehr und fühlte mich in meinem Haus so wohl, dass ich dort einschlief.

Der Ort in der Hölle, wo Pastoren und ihre Frauen gequält werden

Haak-Sung Lee: Als Jesus erschien, nahm Er mich sogleich mit in die Hölle. Als Jesus und ich gerade ankamen, wurde Pastor Kim gerade vorbereitet ans Kreuz genagelt zu werden. Mehrere böse Geister hatten ihn gepackt und ihn ans Kreuz gefesselt/gebunden, das in der Luft hing. Beider Hände und Füße wurden von Pastor Kim mit den Nägeln durchbohrt. Während er ans Kreuz gebunden wurde, betete unser Pastor in Zungen. Die Teufel rannten auf ihn zu und durchbohrten ihn an seinen Händen und Füßen. Pastor Kim schrie laut vor Schmerzen, „Ahhh! Herr, rette mich!“ Die Teufel spotteten den Pastor und schlugen ihn mit Knüppeln, die mit spitzen Gegenständen bedeckt waren. Sie durchstochen ihn mit langen Speeren. Pastor Kims Körper war total aufgerissen. „Du §§/&(%/§! Hast du eine Vorstellung, wie viel Schaden du uns zugefügt hast? Wir wurden angegriffen! Du (§\$%/) musst sterben!“ Sie fluchten Pastor Kim und gebrauchten Kraftausdrücke; und sie quälten ihn immer weiter.

Im nächsten Augenblick sah ich Pastor Kims Körper auf der Bühne vor dem Altar liegen. Während er betete, schrie er auf einmal ganz laut und kippte zur Seite/um. Ich wälzte sich auf dem Boden vor Schmerzen. Dann wurde ich wieder zurück in die Hölle versetzt und sah ganz viele Pastoren am Kreuz im Himmel der Hölle hängen. Der Herr erklärte, dass sie gestorben sind und in die Hölle gekommen sind.

Ich bekam Angst, der Anblick war zu grausam anzusehen. Jesus sagte, „Haak-Sung! Pastor Kims Frau wird auch jetzt gerade gequält. Gehen wir zu ihr!“ Pastor Kims Frau war in einem großen Zimmer/Raum eingesperrt, in der viele Schlangen waren. Es waren Berge voller Schlangen. Ich sah, wie eine Schlange sich um ihren Kopf wickelte. Die Schlange sah mich und zischte mich an. Um ihre Hände, Füße und ihren Körper waren große und kleine Schlangen um sie fest gewickelt. Die Schlangen bissen immer wieder ein Stück Fleisch von ihr ab und sie stöhnte vor Schmerzen. Sie schrie hoffnungslos, „Ahhh! Ihr Schlangen, geht weg. Ihr ekligen Kreaturen!“

Die Freude beim Evangelisieren

Yong-Yup Kim: Meine geistlichen Augen in die geistliche Welt wurden geöffnet. Immer wenn ich in der Gemeinde bete, kommt das Heilige Feuer und die Elektrizität in meinen Körper und mein Körper zittert ganz stark, während es durch meinen Körper fließt. Es kitzelt auch an meinem ganzen Körper ein bisschen.

Joseph, Seung-Young, Haak-Sung und ich evangelisieren jeden Tag. Innerhalb von 3-4 Tagen hatten wir insgesamt 4500 Zettel verteilt. Einige Menschen hatten Jesus als ihren Herrn und Erlöser angenommen. Wir haben es von Pastor Kim gelernt, wie man richtig evangelisiert. Die Zetteln zu verteilen, reicht nicht aus; wir müssen immer auf persönlicher Basis und mit Weisheit evangelisieren. So ist das dann erst effektiv. Als ich in der Nacht betete, zeigte mir der Herr viele Mitleid erregende und grausame/unmenschliche/schreckliche/mörderische Orte in der Hölle. Die Bilder hatte ich schon mehrmals mit Seung-Young gesehen. Heute sah ich Särge und wie sie in den Feuerabgrund geworfen werden/wurden. Über den Särgen lag jeweils ein **Mantel**. Auf diesen Mänteln war ein Hakenkreuz abgebildet. Es waren endlos viele Särge, die ins Feuer geworfen wurden. Die Särge wurden sofort zu Staub, und die Menschen, die in den Särgen waren, sprangen heraus und ins Feuer. Im Feuer schrieten und brüllten sie vor Qualen.

Hyun-Ja Kang: Immer wenn ich bete, nimmt mich der Herr jetzt immer mit in die Hölle. Obwohl ich nichts sehen kann, spürt mein Körper, wie mein Fleisch durchbohrt wird. Die ganze Gemeinde betete und sah zu, während/wie ich gequält wurde. Pastor Kim und ich wurden nun fast jeden Tag in der Hölle gequält. Unser ganzer Körper tut weh und wir werden mit hämmernden/pochenden Schmerzen gequält. Jedes Körperteil erlitt immense/schlimme Schmerzen.

Dort die Schmerzen, die Pastor Kim erleiden musste, waren noch stärker und realer/echter. Er bekam sogar Narben am Körper. Die Schmerzen waren so extrem, dass wir nach dem Gottesdienst meist nicht mehr gehen konnten. Wir können uns eigentlich den ganzen Tag nicht mehr bewegen. Meistens legen sich mein Mann und ich uns den ganzen Tag nur hin und stöhnen vor Schmerzen. Wenn ich dann noch meinen Mann sehe, wie er dieses Buch in diesen qualvollen Schmerzen schreibt, habe ich richtig Mitleid mit ihm.

Durch Joo-Eun fragte ich den Herrn, „Warum müssen wir denn so gequält werden? Warum müssen wir denn jeden Tag in der Hölle gekreuzigt werden?“ Der Herr antwortete, „Schon sehr bald werden du und Pastor Kim einen besonderen Dienst haben/leiten. Darum müsst ihr persönlich die echten Qualen der Hölle erleben. So wird euer Glaube stärker.“ Ich rief, „Herr, es ist so schwer! Schon allein die ganze Nacht durch zu beten ist jenseits unserer Stärke/

Fähigkeit, aber jetzt auch noch jeden Tag in der Hölle von bösen Geistern gequält werden/zu werden ist zu viel. Ich glaube die Dämonen haben richtig viel Spaß dabei und freuen sich, richtig?“ Der Herr antwortete, „Nein, die Dämonen sind nicht die ganze Zeit/immer zufrieden/glücklich. Selbst wenn sie dich/euch gerade quälen, tun sie das nur aus Angst/Furcht. Es gibt in ihren Rängen große Spannung, vor allem von ganz oben. Sie quälen dich/euch nur, weil sie selber angespannt sind und Angst haben.

Ich fragte, „Was? Aber Herr, freuen sie sich denn nicht, mich zu quälen? Warum sollten sie denn unter Druck stehen?“ Der Herr antwortete, „Bald werden deine geistlichen Augen auf sein. Wenn das geschieht, dann werden du, Pastor Kim und die ganze Gemeinde mit mir die Hölle besuchen. Ihr werdet die ganze Hölle auf den Kopf stellen und dem Erdboden gleichmachen. Ihr alle werdet die Dämonen richtig reizen. Sie haben Angst vor dem, was kommt. Schon sehr bald werden deine und Pastor Kims Augen geistlich sehen können und ihr werdet alle Kraft besitzen, die ich euch gebe. Du und dein Mann werdet gegen Satan und seinen Untergebenen kämpfen. Wenn du oder Pastor Kim die Schmerzen nicht mehr ertragen könnt, werde ich euch helfen, indem ich den Schmerz lindere. Wenn ich das aber tue, wird die Kraft, die ich euch beiden geben will/möchte, sich nicht ganz manifestieren. Was ihr erlebt/durchlebt ist ein Prozess, in der ihr Schritt für Schritt in die geistliche Welt kommt, um u.a. auch eure geistlichen Augen geöffnet zu bekommen. Ich möchte, dass ich bis zum Ende durchhält. Du und Pastor Kim werdet immer tiefer gehen und durch viele geistliche Schritte gehen. Wählt als weise!“

Pastor Kim und ich sagten einstimmig, „Nein, nein, Herr. Bitte nimm uns weiter mit in die Hölle. Wir werden weiterhin die Kreuzigung in der Hölle ertragen/auf uns nehmen. Wir wollen weiterhin in der Hölle gequält werden und durch diesen Test gehen und unsere Aufgabe erfüllen!“ Der Herr lachte laut und tröstete und freundlich, „Hahaha, Pastor Kim und Heilige Hyun-Ja, hört mir gut zu. Ich weiß schon, in welcher schwierigen Situation ihr euch befindet. Nur für eine kurze Zeit werden eure Seele am Kreuz in der Hölle genagelt. Wenn ihr euch vor Schmerzen beklagt, erinnert euch daran, dass ich auf die Erde kam und Fleisch wurde. Ich wurde brutal mit Nägeln durchbohrt und vergoss mein Blut auf Golgatha. Für euch bin ich durch diese Qualen gegangen, darum seid geduldig und haltet durch. Denkt an Mich!“

Indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes. (Hebräer 12,2)

Da nun Christus im Fleisch gelitten hat, so wappnet auch ihr euch mit derselben Gesinnung – denn wer im Fleisch gelitten hat, hat mit der Sünde abgeschlossen. (1. Petrus 4,1)

Der Herr sagte weiter, „Alle Dämonen, Satan inklusive, sind ganz wachsam/bereit. Sie sind sich dir und Pastor Kim sehr bewusst. Sie wissen, dass eure geistlichen Augen bald geöffnet werden/sein werden. Sie bereiten sich jetzt sehr/gut darauf vor, dagegen anzukämpfen. Bald wird ein großer Kampf stattfinden. Die ganze Gemeinde wird in ihre Festungen in der Hölle eindringen. Die Dämonen sind sich dessen bewusst/wissen das. Traditionelle und konventionelle Gemeinden können sich das überhaupt nicht vorstellen, was ihr als Gemeinde durchmacht/erlebt. Ich werde euch alle Kraft geben, um gegen die bösen Mächte zu kämpfen. Du und deine Gemeinde ward gehorsam und seid meinem Wort gefolgt. Einige Gläubige können gerade nur so viel geistlich sehen, um die bösen Geister zu konfrontieren. Du und deine Gemeinde aber, werdet noch stärker in die Offensive gehen. Es ist schon sehr selten,

dass jemand tagtäglich in die Hölle ein- und ausgeht und persönlich gegen die bösen Mächte kämpft. Darum, seid stark und haltet durch bis zum Ende!“

Werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat. Denn Ausharren habt ihr nötig, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung davontragt.
(Hebräer 10, 35-36)

In den letzten/vergangenen Tagen legten sich mein Mann und ich für den Rest des Nachmittags hin. Selbst wenn ich aufstehen wollte, um Mittagessen zuzubereiten, fiel es mir schwer, mich zu bewegen, weil mir mein ganzer Körper wehtat. Meistens krabbelte/kroch ich nur im Haus herum.

==== Sonntag, 19. Juni 2005 =====

Geliebter, ahme nicht das Böse nach, sondern das Gute! Wer Gutes tut, ist aus Gott; wer Böses tut, hat Gott nicht gesehen. (1. Johannes 1,11)

Heiliges Feuer und Elektrizität

Pastor Kim: Jesus und der Heilige Geist legten Feuer in meinen Körper auf einzigartige Art und Weise. Egal, wo ich gerade auch war oder was auch immer ich gerade tat/unternahm, der Herr gab mir jedes Mal Feuer, selbst wenn ich manchmal nicht gerade betete oder nicht darauf vorbereitet war. Oft erschreckte ich mich oder es war mir peinlich. Der Herr persönlich berührte mit Seinen Händen meine Stirn. Meine Stirn zuckte/zitterte leicht, man/die Gemeinde konnte das deutlich sehen. Das Zucken kam sehr häufig.

Die Kraft des Feuers kam aus Jesu Fingerspitzen, und das Feuer breitete sich allmählich in meinem ganzen Körper aus. Wenn ich alleine in der Gemeinde bete, ist manchmal das Feuer so stark, dass ich auf den Boden falle und das Feuer empfangen. Wenn aber meine Gemeindeglieder da sind, gibt mir der Herr so viel Feuer, dass ich es noch ertragen kann. Eigentlich war es meistens Jesus, der mir dieses Feuer gab und der Heilige Geist gab mir die Elektrizität. Meistens geschah dies gleichzeitig.

Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen, und wie wünschte ich, es wäre schon angezündet! (Lukas 12,49)

Der Heilige Geist befahl mir, kraftvoll zu predigen, und Er gab mir die Elektrizität. Sie strömte/floss in meine Hände und um meinen Mund herum. Wenn ich mich vor dem Gottesdienst vor dem Altar knie, bewegen sich meine beiden Hände selbständig. Der Heilige Geist befahl mir, meinen Mund zu öffnen, ich befolgte Seiner Anweisung/Seinem Befehl, und Er goss fortwährend Feuer und Elektrizität in meinen Mund, und die Kraft kam überfließend aus meinem Mund heraus. Ich war neugierig und fragte den Herrn, „Herr! Heiliger Geist! Was machst du da?“ Der Herr antwortete, „Ich gebe dir Heiliges Feuer und Elektrizität. Zweifle nicht, sondern empfangen alles frei und verlange ernsthaft danach. Dies ist nur/erst der Anfang. Nach und nach gehst du durch verschiedene Stufen und empfängst dann die Kraft.“

Manchmal am Sonntagnachmittag, nach dem Gottesdienst, lege ich mich auf die lange Kirchenbank und ruhe mich aus. Dann kommt der Heilige Geist und mein Körper zittert wegen dem starken Feuer des Geistes und der Elektrizität. Meine Gemeindemitglieder nutzen die Situation aus und kommen und berühren mich, so dass auch sie etwas von dem Feuer und der Elektrizität abbekommen.

„Pastor! Ich habe dich berührt und das Feuer ist auch in mich gekommen!“ Die ganze Gemeinde stellte sich dann um mich herum. Ich warnte sie, sie sollen nicht übertreiben. Der Heilige Geist gibt denen das Feuer, die danach verlangen. Der Heilige Geist gab uns sein mehreren Monaten jeden Tag das Heilige Feuer und die Elektrizität. Wir erlebten endlose übernatürliche Phänomene.

Die Augen von Sung-Soon Shin öffnen sich

Sung-Soon Shin: Mein Leben war ziemlich normal/anständig und mein Familienleben gut, bis mein Ehemann eine Affäre hatte. Mein Mann brachte meine Schwiegereltern und meine Kinder dazu, mir an dieser Affäre die Schuld zu geben. Dann warf mich sogar mein Mann aus unserem Haus. Er warf mich raus wie ein Paar alte, abgelatschte Schuhe. Ich hatte viele Selbstmordgedanken. Ich dachte drüber nach, mich mit Flüssiggift umzubringen. Ich lief hilflos umher und nahm an, dass niemand meine Situation versteht. In dieser schlimmen Zeit, setzte sich meine große Schwester Diakonin Sung-Kyung Shin mit mir in Verbindung. Vorher nannte ich mich zwar Christ, mein Wandel im Glauben war aber sehr oberflächlich, ich war mir meiner Erlösung nicht ganz sicher. Mein christlicher Wandel hatte kaum Erfahrungen und keinerlei Hingabe.

Nun fange ich neu an in meinem Wandel mit Gott in der Gemeinde des Herrn. Ich habe erlebt, Gott lebt, Er ist real. Der dreieinige Gott wirkt ganz besonders in der Gemeinde des Herrn. Die Gemeinde betet jeden Tag bis 5 Uhr morgens. Sie werden noch nicht einmal müde. Ich weiß nicht, wie sie das machen. Pastor Kim hat Soldaten auferstehen lassen. Die Christen, die unter seiner Autorität sind, wurden zu Soldaten des Kreuzes. Ich besuchte ihre Gottesdienste und Gebetstreffen und konnte schon kraftvoll beten, obwohl ich erst ein neuer Gläubiger war.

Pastor Kim meinte, da wir schon theoretisch genug von Gottes Wort wissen, wäre es an der Zeit, endlich/jetzt die Kraft Gottes zu erleben, in anderen Worten, wir haben alles Gesagte/ Gesprochene mit/in Gottes Wort geprüft, jetzt aber wollen wir durch die Kraft Gottes glauben. Mit der Kraft des Heiligen Geistes wollten wir jetzt persönlich Gott sehen, fühlen und erleben. Auf diese Weise wurden wir von Gottes Kraft und Sein Wort überzeugt. Ich hätte niemals gedacht, dass ich den Heiligen Geist so schnell erfahren würde. Ich hatte fast sofort Gaben empfangen. Mein Mann und meine Verwandten hatten mich abgelehnt und mich erbarmungslos mit leeren Händen auf die Straße gesetzt. Als ich von unserem Haus rausgeworfen wurde, war ich in Qualen, doch der Herr hat mich gefunden. Der Herr liebt mich so sehr, dass Er mich in die Gemeinde des Herrn geschickt hat und hat mich als Sein Kind geformt.

Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott; und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe.
(1. Johannes 4,7-8)

Am ersten Tag habe ich die Gabe der Zunge empfangen. Ich konzentrierte mich aufs Gebet, erfuhr dann die Taufe im Feuer, als Pastor Kim für mich betete. Ich habe auch die Gabe des Heiligen Tanzens empfangen. Ich weiß, dass Pastor Kims Frau und meine ältere Schwester ebenso diese Gabe haben. Meine Hand- und Fußbewegungen etc. geschehen nicht nach meinem Willen, sondern durch den Heiligen Geist. Der Heilige Geist führt mich im Tanz. Mein Körper wird dann zu einem Feuerball. Der Herr und der Heilige Geist hatte meine verwundete Seele getröstet. Gott hat mich nicht abgestoßen/in meinem Kummer und Verwirrung allein/im Stich gelassen. Gott hat mir viele verschiedene Gaben gegeben. Ich habe die Gabe der Zungen, der Auslegung der Zungen, der Prophetie und des Tanzens gegeben. Eine Gabe nach der anderen hat Er mir gegeben.

Pastor Kim hatte mich vorher schon gewarnt; ich wurde wirklich auf verschiedene Art und Weise getestet, als meine geistlichen Augen geöffnet wurden und ich all diese Gaben empfing. Die bösen Geister drangen in meinen Körper und quälten mich. Und da mein Glaube noch schwach war, fiel ich wieder schnell und schmollte sehr oft. Ich gab dem Pastor und seiner Frau und den anderen Mitgliedern in der Gemeinde eine wirklich harte Zeit. Ich hatte eine ziemlich undankbare Haltung gegenüber allen. Ich wollte immer vom Herrn geliebt werden, ich selber aber hatte nie etwas für Ihn getan. Ich wurde bald gereizt und eifersüchtig. Mein Verhalten schließlich gab den Dämonen Zugang zum Angriff. Oft unterbrach ich den Gottesdienst. Ich weiß, ich muss vorsichtiger und demütig sein, wenn ich mehr Gaben empfangen will und meine geistlichen Augen geöffnet werden sollen.

Die Gemeindemitglieder, die nicht mit geistlichen Augen sehen können, sagten einstimmig, „Warum können einige Leute sofort mit ihren geistlichen Augen sehen, sobald sie in unsere Gemeinde kommen, während andere es so schwer haben? Wir haben schon so lange dafür gebetet, aber nichts ist passiert. Warum?“ Die Leute beklagten sich und grummelten. Ich tat für all mein gedankenloses Verhalten/Benehmen Buße. Ich gebe mir jetzt Mühe/Ich strengte mich jetzt an.

So erfüllt meine Freude, dass ihr dieselbe Gesinnung und dieselbe Liebe habt, einmütig, eines Sinnes seid, nichts aus Eigennutz oder eitler Ruhmsucht tut, sondern dass in der Demut einer den anderen höher achtet als sich selbst; ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern ein jeder auch auf das der anderen! (Philipper 2,2-4)

Dämonen am Kircheneingang

Seung-Young Oh: Ich liebe es, in der Gemeinde zu beten, mehr als in die Schule zu gehen oder zu Hause zu bleiben/sein. Es gibt nirgendwo anders eine Gemeinde wie die Gemeinde des Herrn, noch nicht einmal in meiner Heimatstadt. In unserer Gemeinde haben wir jeden Tag Gottesdienst. Die Nachtgebet machen mich von allem Stress von zu Hause und in der Schule frei.

Nach dem nächtlichen Gebetstreffen, war es dämmerte es draußen schon, als ich nach Hause kam. Heute erwartet mich ein einzigartiges Ereignis zu Hause. Eigentlich habe ich Angst vor Horrorfilmen, vor allem vor den Geistern. Und unter allen Geistern habe ich am meisten Angst vor dem jungen Mädchen. Das junge Mädchen ist berühmt und sehr bekannt in den koreanischen Geistergeschichten in vielen Horrorfilmen. Als ich zu Hause ankam, lief ich die Treppe hoch zu meinem Zimmer. Ich wäre beinahe ohnmächtig geworden, als ich einen bösen Geist vor meiner Tür stehen sah. Vor einigen Tagen hörte ich, dass ein berühmter Filmstar

Selbstmord begangen hatte. Dieser Geist sah genauso aus wie dieser Filmstar. Er trug ein weißes Kleid und hatte langes glattes Haar, das sich im Wind bewegte. Mit einem Angst einflößenden, bösen Blick sagte sie, „Seung, Young, gehen wir in die Hölle! Ich schicke dich in die Hölle!“ Ich war so bestürzt/erschrocken und hatte solche Angst, dass ich an Ort und Stelle fest frohr. In dem Augenblick hob dieser böse Geist, nun als junges Mädchen verkleidet, beide Hände in die Luft und flog böse/grimmig/scharf/heftig auf mich zu. Sie gab komische/groteske Geräusche von sich, ich rief, „Heiliges Feuer! Verschwinde, im Namen Jesu!“ Ich schrie sie direkt an, aber sie verschwand nicht sofort, stattdessen griff sie mich an.

Der böse Geist hatte Augen, die seitlich zum Gesicht ausgerichtet waren, und sie hatte Zähne wie die eines Hais. Um ihre Augen und um ihren Mund herum war Blut. Sie sah viel gruseliger aus als die, die ich im Fernsehen sah. Dann kamen noch andere bösen Geister dazu, um dem jungen Mädchen zu helfen. Einer von ihnen sah aus wie ein Buddhist aus Stein und die anderen fünf sahen aus wie grimmige/erbitterte/verbissene/harte/grausige **Bauern**. Der Kopf von diesem Buddhisten-Geist erinnerte mich an Medusas Kopf (griech. Mythos); jedes seiner Haar waren kleine gekringelte Schlangen. Er sah sehr gruselig/schrecklich aus.

Ich griff das junge Mädchen mit Heiligem Feuer an, doch es konnte mir ausweichen und flog in allen Richtungen. Der Buddhist aus Stein kam auch dem Mädchen zur Hilfe. Er sprang vor das junge Mädchen und griff mich dann an. Er schoss zwei Lichtstrahlen in meine Augen, die aus seinen Augen kamen. Die Lichtstrahlen waren wie Laserstrahlen. Alles ging ganz schnell. Als meine Augen von diesen Strahlen getroffen wurden, fiel ich nach hinten und stürzte die Treppe hinunter.

Als meine Mutter das dumpfende/hämmernde Geräusch hörte, wie ich die Treppe hinunter fiel, rannte sie zur Eingangstür. Sie war sehr überrascht und rief, „Oh, Seung-Young, was ist passiert? Warum bist du die Treppe hinuntergestürzt?“ Dann half sie mir wieder ins Haus. Ich erzählte ihr, dass da zwei böse Geister am Eingang standen und sie mich angriffen und ich dann die Treppe hinuntergefallen war. Meine Mutter schimpfte mit mir und dachte/glaubte, ich rede nur Unsinn, „Was? Was redest du? Das macht keinen Sinn. Hör auf so einen Unsinn zu reden! Komm wieder zu dir!“

Als ich mich dann Bett fertig machte, sammelte ich mich wieder. Dann griffen mich wieder die bösen Geister an. Meine Bücher im Bücherregal fielen auf einmal einer nach dem anderen. Auch das Regal selber fing an zu wackeln. Ich hatte furchtbare Angst und konnte es nicht aushalten. Es war so wie in einem Horrorfilm. Ich wollte diesen Kampf nicht verlieren, so schoss ich Heiliges Feuer auf die bösen Geister. Sie fielen und waren besiegt. In dem Augenblick kam meine Mutter in mein Zimmer und schimpfte, „Was machst du da? Du solltest jetzt schlafen gehen! Warum sind all deine Bücher auf dem Boden? Räum das sofort wieder auf!“ Wieder erklärte ich ihr, dass mich böse Geister angegriffen hatten, aber meine Mutter antwortete, „Was redest du da? Räum das jetzt auf und geh schlafen/ins Bett!“ Während meine Mutter mich rügte, machten sich die bösen Geister über mich lustig und kicherten in der Ecke meines Zimmers, „Na, wer wird dir denn diese Geschichte abkaufen?“

Da meine geistlichen Augen während des Gebets geöffnet wurden, erlebe ich ständig außergewöhnliche Begegnungen und Phänomene. Yong-Sup und Joseph erleben das auch. Joseph aber hat noch viel mehr erlebt als ich und er zeigt/erklärt/lehrt mich, wie man die bösen Geister konfrontiert. Immer wenn Joseph mich auf meinem Heimweg begleitet nach den Gebetstreffen, fühle ich mich sicher. Es ist schon komisch, dass die bösen Geister vor

Joseph Angst haben. Immer wenn Joseph irgendwo aufkreuzt, meiden ihn die bösen Geister und/oder fliehen.

Vor meinem Zuhause waren immer noch verschiedene böse Geister. Ich rief immer im Kampf „Heiliges Feuer“ und dann verbrannten ihre Körper, dennoch zogen sie nicht einfach ab. Sie schrieten aber vor Schmerzen. Auch der grimmige Bauer erschien und drohte mir, er sagte, „Ich schleppte dich mit in die Hölle!“ Die bösen Geister riefen nach Verstärkung, und noch mehr böse Geister tauchten auf und griffen mich an. Vor allem wenn sie gerade dabei sind zu verlieren, schreien sie nach Verstärkung.

Anfangs hatte ich sehr große Angst und ich zitterte am ganzen Körper und war nahe dran, mir in die Hose zu machen. Jetzt aber, wo ich fast täglich gegen die bösen Geister kämpfe, bin ich gegen Angst/Furcht immun und stärker geworden. Ich habe keine Angst mehr. Ich habe etwas sehr Wichtiges erkannt; der Herr beschützt mich, egal ob ich Ihn in Person sehen kann oder nicht. Und immer wenn ich mich in einer schwierigen Situation befand, tröstete mich der Herr immer. Ich bin Ihm immer dankbar für Seinen Trost. Ebenso wurde mir klar, dass, je tiefer ich geistlich komme, umso mehr Tests begegnen mir, die andere Menschen im Natürlichen nicht verstehen können. Es war sehr schwierig manchmal und es ging über meine Fähigkeiten hinaus. Dennoch war ich in diesen Tests niemals allein; Pastor Kim und Joseph waren immer für mich da und halfen mir/unterstützten mich.

Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt. (Epheser 6,12)

Joo-Eun Kim: Der Herr begleitet mich immer, egal ob ich in der Schule bin oder zu Hause, ich kann Ihn klar und deutlich sehen und Seine Stimme hören, wann immer ich Ihn rufe. Aber auch Dämonen können als Jesus erscheinen; mein Vater hat mich gelehrt, immer die Geister mit dem Wort Gottes zu prüfen. Manchmal ist das ein bisschen verwirrend und lästig, das jedes Mal zu tun, wenn Jesus erscheint. Das selbe/gleiche gilt auch für die anderen Mitglieder der Gemeinde, die geistlich sehen können; sie müssen die Geister prüfen. Wir prüfen hartnäckig alle Geister, und schließlich fliehen sie. Sie kämpfen aber, wenn es sein muss, bis zum bitteren Ende, und sie werden auch weiterhin als Jesus erscheinen.

Einige Mitglieder der Gemeinde und ich gehorchen dem Pastor und unterscheiden die Geister. Es gab aber auch einige unter uns, die es leid waren, ständig die Geister zu prüfen und waren so dem Pastor ungehorsam. Schließlich wurden sie getäuscht und bestanden, dass sie ein Wort vom Herrn empfangen hätten. Als dann die Gemeinde nicht zustimmte/es nicht annahm, verließen sie die Gemeinde. Als ich sie aus unserer Gemeinde sehen sah, konnte ich mit meinen geistlichen Augen viele böse Geister in ihren Körpern sehen, die als Jesus verkleidet waren. Der Herr zeigte mir ihre Gestalt/Formen und Erscheinungen ganz deutlich.

Heute ist Sonntag. Nach dem Mittagsgottesdienst liehen wir uns ein Film aus „Die Passion Christi“ und sahen ihn mit den anderen Gemeindemitgliedern bei uns zu Hause an.

Ich sehe den Herrn immer bei meiner Mutter stehen oder sitzen. Wie immer saß/setzte Er sich zu meiner Mutter und sah sich mit uns den Film an. Die Verfilmung von Jesus Leiden und Schmerzen zu sehen machte den Herrn betrübt. Ich fragte den Herrn, „Herr, wann hast Du

diesen Film gesehen?“ Der Herr antwortete, „Ich habe diesen Film schon gesehen, bevor er in die Kinos kam.“ Jesu Gesichtsausdruck war mit Leid und Kummer gefüllt, vielleicht weil wir uns Sein Leiden ansahen. Dann hob ich meinen Kopf und sah den Thron Gottes; obwohl ich Vaters Gesicht nicht sehen konnte, konnte ich eine Schwere um Seinen Thron herum spüren. Als wir uns den Film weiter anschauten, sagte Jesus, „Ich habe gelitten und so viel Blut für euch vergossen. Erinnert euch immer an Mich und seid in eurem christlichen Wandel treu!“

Hyun-Ja in der Hölle

Seit einigen Monaten nahm der Herr meinen Mann und mich mit in die Hölle. Diese Besuche in der Hölle waren sehr intensiv. Wir waren jeden Tag in der Hölle. Geistlich konnte ich nichts sehen, aber mit meinem Körper die schlimmen Schmerzen spüren. Meine Sinneswahrnehmungen in der Hölle waren sehr empfindlich. Von Anfang an ließ uns der Herr die Schmerzen mit unseren Sinnen/ unserem Körper spüren/ erfahren. Die Hölle war sehr erschreckend und gruselig.

Von Tag zu Tag wurden die Erfahrungen in der Hölle immer lebhafter/ lebendiger und intensiver. Ich konnte es spüren, wenn sich Insekten, Würmer und giftige Wanzen auf meinen Körper krochen; es juckte und ich spürte etwas an mir herumkrabbeln. Ich empfand auch Schmerzen, wenn die Insekten mich mit ihren spitzen Zähnen bissen. Mein Körper wurde außer dem von einer riesengroßen Hackmaschine in Stücke gehackt. Ich spürte die schlimmen Schmerzen an meinem ganzen Körper. Die qualvollen Schmerzen drangen durch jedes Körperteil.

Pastor Kim erfuhr/ erlebte noch qualvollere Schmerzen als ich. Ich fiel von der Bühne und schrie vor Schmerzen. Ich konnte kaum atmen, es schien als sei meine Lunge voller Schleim. Als wir aufhörten zu beten, lagen wir flach auf dem Boden und waren wieder aus der Hölle. Doch sobald wir wieder anfangen zu beten, waren wir wieder in der Hölle. Pastor Kim schrie hauptsächlich und ich stöhnte nur vor Schmerzen. Ich schrie laut, „Herr! Herr! Warum quälst du uns nur so schlimm in der Hölle? Wir werden nun schon seit mehreren Monaten gequält! Wir würden gerne ab jetzt den Himmel besuchen. Bitte!“ Der Herr antwortete, „Ihr habt noch einen Stück weit zu gehen. Wenn ihr noch weiter die Hölle besucht, werdet ihr nur noch kühner und euer Glaube noch stärker wachsen. Wenn ich eure geistlichen Augen öffne, werdet ihr die Schmerzen leichter ertragen und die schlimmen Schmerzen aushalten. Wenn ihr durch diesen Prozess geht, bekommt ihr die Fähigkeit, andere erstaunliche Dinge mit euren geistlichen Augen zu sehen. Wenn ihr schmerzempfindlicher werdet und der Schmerz zunimmt und es richtig qualvoll wird, heißt es, dass ihr kurz davor seid, eure geistlichen Augen geöffnet zu bekommen.“

Die qualvollen Schmerzen veränderten meine Gebetshaltung/-position. Ich hatte keine Kraft mehr, meine Hände im Gebet hoch zu halten. All meine Kraft war aus meinem Körper verschwunden. Bald fiel ich dann zu Boden. Manchmal schlangen sich kleine und große Schlangen um meinen Körper und rissen meine Haut auf. Andere Male stachen mich verschiedene Arten von Insekten und giftige Wanzen. Während unserer Besuche in der Hölle wurden wir auch ans Kreuz genagelt. Wir stöhnten vor Schmerzen und fragten uns, wie viel noch wir ertragen müssen. Es ist schrecklich, an die Hölle zu denken; es ist ein Ort ewiger Qualen ohne Grenzen.

Der Herr tröstete mich, „Heilige Hyun-Ja, ich weiß, es ist hart.“ Dann berührte Er meinen Körper. Immer wenn Jesus Seine Hände auf meinen Körper legt, zitterte ich so stark, als bekäme ich gerade einen Elektroschock. Der Herr füllte mich wieder mit Kraft und Energie.

Da rührte er, der im Aussehen wie ein Mensch war, mich wieder an und stärkte mich. Und er sprach: Fürchte dich nicht, du vielgeliebter Mann! Friede sei mit dir! Sei stark, ja, sei stark! Und als er mit mir redete, wurde ich stark und sagte: Mein Herr möge reden! Denn du hast mich gestärkt. (Daniel 10, 18-19)

Die geistliche Welt jenseits jeder Vorstellung, SciFi Filme und asiatische Kampfsportart-Abenteuer

Pastor Kim: Als wir die geistliche Welt betraten, fanden erstaunliche und außergewöhnliche Ereignisse statt. Es war jenseits unserer Vorstellungen und Träume. Sie schufen/machten Filme; ihre Vorstellungen wurden Realität. Sie erfanden Scripts und machten daraus lächerliche Filme. Was ich vor meinen Augen sah, war wie in einem Film – pure Fiktion/Erfindung.

Manchmal bin ich verwirrt. Manchmal glaub ich, ich befinde mich gerade in einem Film. Die Dinge, die ich sah, waren Dinge, die ich schon oft in Fantasie oder SciFi-Filmen oder in Filmen mit asiatischen Kampfsportarten sah. Doch was ich erlebte war echte Realität. Wir kämpften jeden Tag mit bösen Geistern. Es gibt immer einen Gewinner und einen Verlierer im Kampf. Die geistlichen Kämpfe mit den bösen Geistern ist echte Realität und im natürlichen Leben nahe verbunden. Die Gemeindemitglieder, die geistlich sehen können, halten sich rein von den weltlichen Dingen. Ich als Pastor habe immer ein besonderes Auge auf sie und pass auf sie auf. Als ich sah, wie die Gemeinde jeden Tag gegen die bösen Geister kämpften, sagte ich, „Ich treibe bestimmt für den Rest meines Lebens nur Dämonen aus.“ Hin und wieder/Gelegentlich schämte ich mich, dann aber gab der Herr mir Kraft. Er tröstete mich sehr und sagte, ich soll weitermachen und Seine Befehle, die Er mir gab, ausführen.

Böse Geister in Gestalt/Form von Ratten

Die Gemeinde und meine Frau unterhielten sich und ich kam mitten drin dazu. Die Lichter in der Gemeinde waren so hell, als hätten wir Tag mitten in der Nacht. Ich glaubte, ich könne schon die Ameisen auf dem Boden sehen. Dann plötzlich sah ich zwei schwarze Raten. Ich blinzelte nicht mit den Augen während ich sie grimmig/böse anstarrte. Ich war bestürzt/erschrocken und rief laut, „Oh, was ist das?“ Meine Gemeinde und meine Frau fragten, „Was ist denn los, Pastor?“ Ich rief, „Da sind zwei Ratten; sie sind auf der rechten Seite vom E-Piano hervorgekommen. Dort laufen sie, seht doch! Eine Ratte beißt jetzt den Schwanz des anderen, während sie laufen.“ Alle sagten zusammen, „Was, wo denn? Wir sehen nichts. Wow! Pastor! Du kannst endlich die bösen Geister sehen!“ Alle waren sehr begeistert. Ich sah zwei Ratten langsam hin und herkrabbeln und dachte, „Ah, jetzt öffnen sich wohl meine geistlichen Augen endlich.“

Der himmlische Feuertunnel

Ich zwar taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, dessen Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin; er wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen. (Matthäus 3,11)

Joseph Kim: Während ich laut betete, erschien mir Jesus, Er sagte, „Heute Abend nehme ich Pastor Kim zum Feuertunnel mit dem Feuer des Heiligen brennenden Feuers.“ Der Herr schnappte sich meinen Vater und meine Hand und wir fuhren in den Himmel. Ich betete vor auf der Bühne neben meinem Vater, und ich beschrieb ihm alles ganz genau; der Herr hatte mir das so befohlen.

Im Himmel angekommen standen der Herr, mein Vater und ich vor Gottes Thron und beugten uns vor Ihm. Dann gingen wir zum Feuertunnel, der mit brennendem Feuer der Taufe gefüllt ist. Wir folgten Jesus dorthin; mein Vater und ich waren jeweils auf einer Seite von Jesus und hielten Jesu Hand. Jesus sagte zu meinem Vater, „Pastor Kim, sei stark und bereite dich im Glauben vor!“ Der Tunnel war sehr groß, ich konnte sein Ende nicht sehen. Die Hitze, die aus dem Tunnel ausbrach, war sehr stark. Meine Seele konnte es richtig spüren, ich konnte mich nicht mehr bewegen, so stark war die Hitze.

Jesus sagte, „Joseph, du wirst nächstes Mal durch diesen Tunnel gehen. Heute gehen erst dein Vater und ich durch diesen Tunnel. Joseph, du wartest draußen. Ich werde dir die äußere Struktur des Feuertunnels zeigen und sehe genau hin. Du musst es später deinem Vater genau beschreiben, damit er darüber schreiben kann. Nur Pastor Kims Körper wird die Wärme/Hitze spüren, seine Seele wird wohl kaum vorwärts kommen aufgrund dieser brennenden Hitze.“

Die äußere Struktur des Feuertunnels

Und er trieb den Menschen aus und ließ östlich vom Garten Eden die Cherubim sich lagern und die Flamme des zuckenden Schwertes, den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen. (1.Mose 3,24)

Die Feuerengel hatten riesengroße Flügel. Ihre Flügel schienen lichterloh zu brennen, sie verbrannten oder versangen nicht vor Hitze. Die Eingangstür des Feuertunnels war sie ein Tor aus Perle geformt. Sie waren rund. Auch die Tür brannte. Die Tür rollte wie ein Ball zur Seite, und die Tür schloss sich oder öffnete sich. Als die Tür auf war, fiel die Kraft/Wucht des Feuer regelrecht auf mich. Die Engel hielten den Schlüssel zu dieser/für diese Tür. Der Schlüssel hatte die Form eines Kreuzes und brannte. Als die Engel den Schlüssel in die Schlitz steckten und herumdrehten, öffnete sich die Tür sanft. Ich trat einen Schritt zurück und sagte, „Oh, so hot! Huhhh!“ Der Herr hielt die Hand meines Vaters und sie gingen in den Feuertunnel. Als die Seele meines Vaters in den Feuertunnel trat, hüpfte er vor Hitze auf und ab und zitterte ganz heftig.

Der Herr passte die Temperatur/Hitze meinem Vater an, denn sonst hätte mein Vater die Hitze nicht ertragen können. Körperlich befand sich mein Vater auf der Bühne in der Gemeinde und betete. He stöhnte und betete in Zungen. „Ahh, huu! Heiß! Ohhh, mein Herz platzt gleich! Joseph! Uhh! Ah! Ich halt`s nicht mehr aus. Ah!“ Ich sagte zu ihm, „Vater! Jesus und deine Seele befinden sich jetzt im Feuertunnel. Wenn du einmal in diesem Tunnel bist, gibt es kein

Zurück. Du kannst nur weiterlaufen. Los, geh weiter. Halte durch bis zum Ende!“ Der Herr sagte, Gut Joseph, du sprichst gut. Pastor Kim, schau nur nach vorne und geh weiter.“

Im Inneren des Feuertunnels

Außen war der Feuertunnel rechteckig geformt, innen brannte das Feuer spiralförmig und die Spirale ging ins Endlose. Der Boden und die Decke standen unter Flammen. Der Tunnel ist ein richtiger Schmelzofen. Der Weg war umgeben von endlos brennenden Spiralen. Es sah aus, als würde man unzählige Tage oder gar Jahre brauchen, um bis ans Ende des Tunnels zu kommen. Jesus hielt die Hand meines Vaters und sie liefen zusammen in den Tunnel, doch nach einer Weile lief der Herr alleine zurück. Pastor Kims Seele lief alleine weiter.

Ich fragte den Herrn, „Jesus, darf ich auch jetzt in den Tunnel?“ Der Herr antwortete, „Du wirst da schon früh genug hineinkommen, aber jetzt noch nicht/nicht heute. Mein Diener Pastor Kim muss dort zuerst durch, dann deine Mutter, und nach ihr bist du an dann an der Reihe!“ Mein Vater lief immer weiter in den Tunnel hinein, ich konnte ihn nicht mehr sehen. Ich fragte den Herrn, „Mein liebster Jesus, da ich meinen Vater jetzt nicht mehr sehen kann, kannst du mir bitte noch ein geheimes Zimmer zeigen?“ Jesus antwortete, „Nun gut. Ich werde dir ein Zimmer zeigen. Ich hätte dir das eh jetzt gleich gezeigt, wenn du gefragt hättest oder nicht. Bereite dich fest im Glauben vor, verstanden?“ Ich antwortete mit einem „Amen!“

Rufe mich an, dann will ich dir antworten und will dir Großes und Unfassbares mitteilen, das du nicht kennst. (Jeremia 33,3)

Neben den vielen Zimmern, die ich im Himmel sah, gibt es auch viele große und kleine Feuertunneln und Feuerzimmer. Die kleinen Feuertunnel und -zimmer waren quadratisch, die großen Tunneln und Zimmer rechteckig geformt. Sobald man durch den Tunnel gelaufen ist, bekommt/besitzt man ganz viel Kraft des Feuers. Die können die Kraft des Herrn benutzen.

Das Zimmer mit den Helmen der Erlösung

Jesus rief einen der Engel herbei und stellte mich ihm vor. „Nimm Joseph ins geheime Zimmer und zeig ihm alles, was im Zimmer ist!“ Ich folgte dem Engel. Nach einer Weile gelangen wir an einem Ort, wo ein riesengroßes Gebäude stand; es stand da wie ein Berg. Wie immer standen auch hier zwei Wachtengel am Eingang. Die zwei Engel und der Engel, der mich begleitete, tauschten einige Worte aus und nickten. Dann brachten die zwei Engel einen Schlüssel und öffneten die Tür.

„Hier, Heiliger Joseph, ist der Ort, über den du dir schon viele Gedanken gemacht hast. Das ist das Zimmer der Helme der Erlösung. Bitte, schau dich ruhig um.“ Der Engel führte mich im Zimmer herum. Das Licht im Zimmer war sehr hell, so dass mir die Augen weg taten. Ich bedeckte meine Augen mit meinen Händen, ich machte mir Sorgen, dass ich sonst blind werde/erblinde. Vorsichtig lunte ich zwischen meine Finger hindurch. Im Himmel gibt es einfach keinen Ort, wo das Licht nicht so hell leuchtet. Ich dachte ziemlich oft, der Himmel ist eine Ausstellungszentrum fürs Licht; so auch dieses Zimmer.

Die Helme der Erlösung hatten alle unterschiedliche Formen. Aber es gab auch Helme, die sich ähnelten. Einige Helme hatte die Form eines Generalhelms und sie waren aus Gold. Einige wiederum sahen wir eine gewöhnliche Kappe oder Hut aus und hatten unterschiedliche Größen. Es kam mir so vor wie in einer Ausstellung. Die Zahl der Helme war so groß, dass ich sie nicht zählen konnte. „Engel! Wem gebt ihr denn diese Helme?“ Der Engel antwortete, „Diese Helme der Erlösung bekommen die Menschen, die an Jesus von/mit ganzem Herzen, mit ganzem Verstand und mit ganzer Seele glauben. Die, die geistlich kämpfen, bekommen einen größeren, stärkeren und seltenen Helm.“

Wir gingen zu einem anderen Zimmer mit den Schildern der Gerechtigkeit. Von außen sah das Zimmer wie das vorherig aus, das Innere war goldfarben. Das Zimmer war voll mit Brustschildern der Gerechtigkeit.

Das geheime Zimmer mit den Schuhen des Evangeliums

Das dritte Zimmer, das ich betrat, war das Zimmer mit den Schuhen des Evangeliums. Die Größe des Gebäudes war ungefähr so groß wie die Gebäude zuvor. Das Zimmer war gefüllt mit zahllosen goldfarbenen Schuhen. Die Stiefel waren ordentlich in einer Reihe aufgestellt. Ich sah mir die Schuhe an, da fiel mir ein außergewöhnliches Paar Stiefel auf/ins Auge. Ich fragte meinen Begleitengel, „Engel, wofür stehen diese Stiefel? Wow! Diese hier haben ja Flügel an den Seiten!“ Der Engel erklärte mir alles, während ich mir alles neugierig und voller Begeisterung anschaute. „Heiliger Joseph, die Flügel repräsentieren die Fähigkeit einer Person zu evangelisieren. Wer auch immer eifrig evangelisiert und das Evangelium predigt, bekommt die Schuhe des Evangeliums mit Flügel.“ Die Stiefel mit Flügel waren von den normalen Stiefeln getrennt. Die Stiefeln mit Flügeln befanden sich auf der anderen Seite des Raumes. Diese Stiefel reflektierten so viel Licht, es blitzte andauernd. Ich sagte mir, ich muss diese Stiefel mit den Flügel haben/bekommen. Ich war mir sicher, ich würde sie eines Tages bekommen. Die Schuhgrößen waren extrem; einige Schuhe waren riesengroß, andere wiederum sehr klein. Der Herr gibt je nach Glauben. Wenn jemand inbrünstig betet und evangelisiert, bekommt er/sie ein Paar dieser Schuhe.

Dann betrat ich das Zimmer mit den Gürteln der Wahrheit. Das Zimmer ähnelte den anderen Zimmern davor. Das Zimmer war gefüllt von der Licht der Herrlichkeit. Es ist nicht möglich, sich den geheimen Zimmern zu nähern, ohne vorher die notwendigen Schritte zu machen, was Voraussetzung ist. Ich fand die Voraussetzungen/Bedingungen zu kompliziert und schwierig. Danach besuchte ich das Zimmer mit den Rüstungen des Glaubens. Die Rüstung des Glaubens ist nicht in der Bibel erwähnt. Ich schaute mich im Zimmer herum, auch dieses Zimmer ähnelte den vorherigen Zimmern.

Das Zimmer mit den Kronen, die Märtyrer tragen/bekommen

Mein Begleitengel sagte, „Jetzt werde ich dir ein Zimmer zeigen, das etwas anders ist als die vorherigen Zimmer, die du gesehen hast. Folge mir hierlang.“ Erfreut und ganz neugierig folgte ich dem Engel. Ich dachte, „Wo bringt er mich wohl diesmal hin?“ Dann waren wir auch schon am Ziel angekommen. Ich sah ein Gebäude, das größer war als jedes andere Gebäude, was ich jemals gesehen hatte. Es stand hoch und in vollem Glanz. Die Helligkeit war noch intensiver als bei den anderen Gebäuden. Ich rief vor Staunen, „Wow! Was ist das

für ein Gebäude?“ Der Engel antwortete, „Geh und finde es selber heraus.“ Die Wachengeln von diesem Gebäude bewachten sehr aufmerksam das Gebäude. Als wir im Gebäude waren, war ich bei seinem Anblick total erstaunt. Das Zimmer war würdevoll und sehr hell.

Mein Begleitengel sprach voller Freude und Begeisterung. Bis jetzt hatte ich noch nie so viel Freude aus/von einem Engel heraushören können wie jetzt. „In Ordnung, Heiliger Joseph. Dieses Zimmer ist der Ort der hell glänzenden Kronen. Die Kronen sind für die Menschen/Seelen, die für den Herrn gestorben sind! In diesem Zimmer befinden sich auch die Kronen für zukünftige Märtyrer.“ Ich seufzte vor Bewunderung. „Wow! Das sieht ja toll aus, Engel! Wow! Sehe dir das mal an! Diese Krone ist besonders hell. Wow! Ich hätte wirklich auch gerne eine auf meinem Kopf.“ Diese Kronen gehören den Menschen, die als Märtyrer gestorben sind oder noch sterben werden; sie hatten alle unterschiedliche Designs und Formen. Keiner von ihnen war gleich. Diese Kronen sind noch viel schöner als die Kronen, die Könige auf der Erde tragen. Sie sahen so toll und beeindruckend aus. Es ist unmöglich für mich, sie mit Worten zu beschreiben.

Das Zimmer mit den neuen Gaben des Heiligen Geistes

Es gibt im Himmel so viele Zimmer mit Tausenden von zehn Tausenden Gaben. Ich dachte immer, es gibt nur neun Gaben des Heiligen Geistes wie in 1. Korinther 12 geschrieben steht. Ich war sehr überrascht, als ich eine Unmengen von verschiedenen Zimmern mit den unterschiedlichsten Gaben sah. Jesus und der Heilige Geist erklärten, dass die Bibel nur die repräsentativen Gaben beschreibt und das sei korrekt. Uns werden Gaben manchmal von Jesus und manchmal vom Heiligen Geist gegeben. Der Grund dafür ist, weil die derselbe Gott in einer Person sind. Jesus sagte, dass Er manchmal direkt Gaben von diesen Zimmern gibt. Der Herr zeigte mir dann einige dieser Zimmern, wo die neun Gaben des Heiligen Geistes sich befinden. Er sagte mir aber auch, dass Er mir sie nach und nach, eins nach dem anderen, zeigen wird. Ich werde von einigen Zimmern mit den neun Gaben des Heiligen Geistes erzählen/beschreiben, die ich sehen durfte.

Das Zimmer, das die Kranken heilt

Auf Befehl des Herrn kam ein Engel, um mich zu eskortieren. Ich folgte ihm. Ich wusste nicht, dass es viele verschiedene Zimmer gibt für Krankenheilungen. Als wir vor einem der Zimmer standen, war ich erschrocken von der Größe und Dimension dieses Zimmers. Ich rief ununterbrochen vor Bewunderung, „Wow! Das ist ja erstaunlich!“ Wie immer standen auch an dieser Tür zwei Engel Wache. Sie waren einzigartig gekleidet; sie trugen Gottes vollständige Waffenrüstung; ich konnte keine Lücke oder Schwachheiten an ihnen entdecken. Ein rotes Kreuz war in der Mitte ihres Helms der Erlösung abgezeichnet. Es sah aus, als wäre frisches Blut an diesem Kreuz. Auch auf dem Brustschild der Gerechtigkeit war ein Kreuz abgebildet, das sehr groß war. Das Schwert des Geistes war wie ein Kreuz geformt/hatte ebenso die Form eines Kreuzes, und Blut war am Griff. Ein hell gelb-rötliche Flamme brannte/loderte um die Schneiden des Schwertes.

Die Engel und ich nickten uns begrüßend an. In der Mitte der Eingangtüren war ein rotes Kreuz abgebildet; die Türe öffneten sich und ein großes helles Licht strömte heraus. Ich versuchte, nicht das Bewusstsein zu verlieren. Ich machte mir viele Gedanken; ich machte mir

Sorgen, dass ich alles, was ich bisher gesehen hatte, vergessen würde/könnte. All diese Spektakel im Himmel sind so erstaunlich anzusehen/zu betrachten. Manchmal hatte ich so viele wunderbare Dinge im Himmel gesehen, dass ich sie manchmal auch einfach vergaß. Glücklicherweise half mir der Herr aber immer wieder, mich wieder daran zu erinnern.

Der Fluß des Blutes

Als ich das Zimmer der Krankenheilung betrat, sah ich sofort den riesengroßen Fluß, in der Blut floss. Es war jenseits meiner Vorstellungen. Der Fluss hatte ruhige Wellen, und obwohl im Fluss Blut floss, hatte ich keine Angst und zitterte nicht. Eigentlich war mir eher danach, dort hinein zu hüpfen. Meine Neugier drang mich dazu. Ich überlegte, dann wären doch alle Krankheiten auf einmal geheilt, sobald ich in diesen Blutfluß hineinspringe. Jesus erkannte, was ich überlegte und sagte, „Das ist richtig, Joseph. Dies ist mein Blut, das alle Sünden wegwäscht und alle Krankheiten heilt. Wann immer die Seelen auf der Erde vor Schmerzen stöhnen und beten und nach mir verlangen, werden ich mein Blute auf sie ausgießen und sie heilen.“

Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde. Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit. (1. Johannes 1,7-9)

Starke Hitze kam aus der Oberfläche des Flusses. An der Oberfläche war brennendes/loderndes Feuer und Elektrizität. Als ich das sah, rief ich voller Bewunderung, „Wow! Wie kann das sein?“ Mir hatte es die Sprache verschlagen. Öl vermischt sich ja nicht mit Wasser, sondern das Öl bleibt an der Wasseroberfläche. Einmal hatte ich mal Feuer oberhalb des Wassers brennen sehen; es passierte auf einem Ozean, in dem Öl ausgelaufen war. Das gleiche Bild hatte ich auch hier; ich sah brennendes Feuer auf der Oberfläche des Blutflusses. Der einzige Unterschied hier war nur, dass kein Qualm/Rauch oder giftige Gase aufstiegen vom brennendem Feuer vom Blutfluss. Der Fluss überströmte mit Blut. Auf beiden Seiten des Flussbettes waren Mauern. Ich verstand nicht, wie der Fluss entlang des Flussbettes Wände haben konnte, aber die Oberfläche der Wände mit Elektrizität und wütendem Feuer sein konnte. Mit meinem begrenzten Wortschatz kann ich dieses Bild nicht beschreiben. Eines aber war sicher, ich schrie vor Begeisterung, „Wow! Wie kann das sein? Wie kann nur das Heilige Feuer und die Elektrizität über dem Fluss mit dem roten Blut brennen?“

Ich war überwältigt von dem, was ich vor meinen Augen sah. Es war jenseits meiner Vorstellungen. Ich betete und rief zum Herrn, „Herr! Bitte lass mich in den Fluss deines Blutes eintauchen!“ Der Herr sagte aber hörbar, „Joseph, es ist jetzt noch nicht die Zeit. Wenn die Zeit kommt, kannst du in diesen Fluss steigen. Bete fleißig!“ Ich hatte etwas so Außergewöhnliches gesehen. Ich sah das Heilige Feuer, die Elektrizität und das kostbare Blut Jesus vermischt in den Himmel schießen und wieder herunterfallen. Als es aber wieder herunterfiel/-kam, verwandelten sich die einzelnen Elemente in kostbare Steine und fielen auf die Erde. Auf der Erde tauchten sie dann als Antworten auf die Gebete der Gläubigen auf.

Das Zimmer des Lobpreises und der Anbetung

Mit meinem Begleitengel verließ ich das Zimmer der Heilung und fragte mich, wohin mich der Engel als nächstes führte. Nach langem Gehen hörte ich auf einmal schöne Klänge von Musikinstrumenten und Lobpreisgesang. Enthusiastisch sagte ich zum Engel, „Okay, jetzt kommen wir zum Zimmer des Lobpreises und der Anbetung, stimmt's?“ Der Engel tanzte fröhlich und ich tanzte mit ihm. Ich tanzte mit einem Herzen der Danksagung zu Gott. Das Zimmer tat den Klängen des Lobpreises und der Anbetung gleich; es war prächtig und festlich. Wie immer hielten zwei Engel vor dem Eingang Wache.

Das Äußere des Zimmers schien wie ein **Bassinstrument, eher wie eine Trompete**. Die Größe dieses Zimmers war unvorstellbar, ich hatte noch nie so ein großes Zimmer in Form einer Trompete gesehen. „Wow! Erstaunlich!“ Beeindruckt und mit hängender Kinnlade stand ich nun vor Staunen da; die Engel, die am Eingang Wache hielten lachten laut und sagten, „Heiliger Joseph, trete doch bitte ein.“ Ich näherte mich den Engeln, um sie näher anzuschauen. Sie trugen die vollständige Waffenrüstung. Auch das lebendige Zeichen des Kreuzes war auf ihren Helmen und in der Mitte ihres Brustschildes abgebildet.

Zuerst schien der Weg zum Lobpreiszimmer etwas schmal, doch je weiter man ging, wurde er allmählich lang und breit. Als ich das Ende erreicht, wurde der Weg sehr weit und die Höhe des Zimmers erstreckte sich bis zum Himmel. Der Ort, an dem ich kam, war ein offenes Feld. Es war riesengroß und man kann es mit keiner Sportarena auf der Erde vergleichen. Auf diesem offenem Feld waren/standen viele Seelen und priesen/lobten den Herrn. Auch zahllose Engel flogen überall durch die Lüfte und bliesen in Trompeten. Sie alle beteten frei an.

Der Klang des Lobpreises widerhallte endlos. Der Weg war mit Gottes Thron verbunden. Der Klang des Lobpreises überfloss und bedeckte den ganzen Himmel im Himmel. Das Innere des Zimmers war mit vielen verschiedenen kostbaren Steinen wie Smaragd und Diamanten geschmückt. Die hellen Lichter reflektierten überall; ich war einfach nur beeindruckt von dem Anblick. Wer auch immer dieses Zimmer betritt wird Gott dem Vater die Ehre geben, indem er/sie Ihn lobt und tanzt.

***Halleluja! Singt dem HERRN ein neues Lied, sein Lob in der Gemeinde der Frommen!
Israel freue sich seines Schöpfers! Die Kinder Zions sollen frohlocken über ihren König!
Loben sollen sie seinen Namen beim Reigen, mit Tamburin und Zither sollen sie ihm
spielen! Denn der HERR hat Wohlgefallen an seinem Volk. Er schmückt die Demütigen
mit Heil! Die Frommen sollen jubeln in Herrlichkeit, jauchzen sollen sie auf ihren Lagern!***
(Psalm 149,1-5)

==== **Mittwoch, 22. Juni 2005** =====

***Sah in einer Erscheinung ungefähr um die neunte Stunde des Tages deutlich, wie ein
Engel Gottes zu ihm hereinkam und zu ihm sagte: Kornelius! Er aber sah ihn gespannt an
und wurde von Furcht erfüllt und sagte: Was ist, Herr? Er sprach aber zu ihm: Deine
Gebete und deine Almosen sind hinaufgestiegen zum Gedächtnis vor Gott. Und jetzt sende
Männer nach Joppe und lass Simon holen, der den Beinamen Petrus hat!***
(Apostelgeschichte 10,3-5)

Klares Erscheinungsbild der bösen Geister

Pastor Kim: Wenn ich das Verhalten der Kinder und Jugendlichen heutzutage sehe, denke ich oft, dass gewöhnliche Christian das nicht verstehen würden. Wenn ich ihren Gespräche mit anhöre, frage ich mich, ob sie gerade über Fiktion, Fantasien oder SciFi-Filmen reden. Man muss es meist selber persönlich erleben, wenn man es/den Geschichten glauben will/Glauben schenken will. Als Pastor erlaubte mir der Herr Stück für Stück aus der Sicht eines Jugendlichen zu sehen, um sie besser zu verstehen. Mit wurde klar/ist klar geworden, dass die Kinder es schwer haben, an ihrem Glauben festzuhalten, da sie der physischen und geistlichen Welt ausgesetzt sind. Ich bin sehr dankbar und gleichzeitig stolz auf sie. Ich habe Mitleid wegen ihrer Kämpfe.

Erwachsene neigen dazu, vorschnell Urteile zu fällen und zu zweifeln, aufgrund dessen, was sie aus ihrer Sichtweise wahrnehmen. So folgen sie oft ihren eigenen unkorrekten voreingenommenen Meinung. Das ist der Grund, warum der Herr eher sich den unschuldigen Kindern nähert als den Erwachsenen. Der Herr lässt Seine Kraft durch die Kinder manifestieren. Viele öffnet viele Verbindungen/Wege durch Kinder. Es gibt Vor- und Nachteile auf beiden Seiten, aber die Erwachsenen sind meist an starken Stereotypen und ich ihren eigenen Erfahrungen verwurzelt. Erwachsene versuchen immer zu überprüfen, prüfen und sind neugierig/stecken immer ihre Nase in jede Angelegenheit. Das erste, was die Erwachsenen tun, ist, sie überprüfen und prüfen alles in ihrer Reichweite. Ich denke, es ist einfach ein Teil der sündigen Natur.

Der Herr begann schließlich zunehmend mir die bösen Geister zu zeigen. Der Herr öffnete mir die geistlichen Augen. Erst konnte ich nicht klar sehen, alles war verschwommen, der Herr half mir aber bis ich endlich klar sehen konnte. Jedoch konnte ich nicht so klar und deutlich alles sehen wie die Kinder und manchmal war das frustrierend. Kurze Zeit davor riefen die Kinder, die mit ihren geistlichen Augen sehen können, „Pastor, wenn du dir den Himmel mit deinen natürlichen Augen ansiehst, ist der blau. Wenn du ihn dir aber mit geistlichen Augen ansiehst, ist der Himmel schwarz von ganz vielen Teufeln!“ Ich konnte erst nicht verstehen, wovon sie da redeten, doch jetzt verstand ich.

Nach der Gebetsversammlung in der Gemeinde ging ich nach Hause, um mich ein wenig hinzulegen/auszuruhen. Dann sah ich die Manifestation der bösen Geister. Die bösen Geister hatten eine Größe von einer Mücke bis etwas größer als die Erde. Die bösen Geister waren so zahlreich und unterschieden sich voneinander, man kann sich das nicht vorstellen. Sie waren überall und füllten die Luft/den Himmel. Als ich sie sah, schrie ich laut, „Ugh! Oh, das sind ja so viele! Ugh!“

Mit unseren natürlichen Augen sieht der Himmel kristallblau aus, doch mit geistlichen Augen ist der Himmel pechschwarz. Der Himmel war voll unzähligen bösen Geistern; sie bedeckten jeden Zentimeter in der Luft. Es war ein erstaunliches Bild. „Ah, wie kann das sein, dass so viele böse Mächte den ganzen Himmel bedecken?“

Draußen und im Haus waren überall bösen Geister/Mächte. Wenn ich diese Geister beschreibe, würde ich sie als Knickentenschwarm (Schwarm Süßwasserenten) beschreiben. Sie versammelten sich andauernd überall und zerstreuten/verteilten sich dann wieder. Sie waren sehr beschäftigt. Ich beobachtete auch, wie sie Christen angreifen.

Ich erkannte ihre Strategie, ich dachte, „Ach so, darum sind die Christen besiegt. So greifen die Dämonen also die Christen an! Die Christen verteidigen sich eben nicht, sondern sind

hilflos und zerstreut. Was soll ich tun?“ Dann auf einmal flogen Tausende von bösen Geistern, die kleiner als eine Fliege sind, so dass ich sie kaum sehen konnte, zu meiner Nase und meinem Mund. Sie summten/schwirrten herum und sagten schlimme Kraftausdrücke, „Du §&/\\$=§(%\$! Wir dringen in deinen Körper und töten dich. Wir werden dich krank machen!“ Dann versuchten sie durch meine Nase und durch meinen Mund in meinen Körper zu dringen. Ich hielt mir die Nase und den Mund zu. Ich erinnere mich, wie unsere jungen Gemeindeglieder ständig ihren Mund und die Nase zugehalten haben, wenn sie unterwegs waren. Jetzt verstand ich, warum sie das taten.

Seid nüchtern, wacht! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann. (1. Petrus 5,8)

Und gebt dem Teufel keinen Raum! (Epheser 4,27)

Die bösen Geister versuchen verzweifelt in unsere Körper einzudringen. Sie sind so sehr an unsern Körper interessiert, weil sie absolute Macht und Kontrolle über unser Leben haben wollen. Sobald sie erfolgreich sich in uns eingenistet haben, fügen sie unserer Seele Schaden zu. Darum ist unser Körper ihre größtes Ziel. Wenn wir eine Schwachstelle haben oder dem Teufel einen winzigen Raum geben, werden sie in unseren Körper kommen. Wenn sie dann Raum eingenommen haben im Körper eines Menschen, kontrollieren sie den Menschen. Der Gläubiger fällt dann für gewöhnlich mehr und mehr in Religion. Wenn der Dämonen besessene Gläubiger sich dann mit anderen besessenen Gläubigen versammelt, die religiös geworden sind, dann haben sie sich eigentlich nur für Satan versammelt. Christen, die lässig/unbekümmert und apathisch sind, sind sich den bösen Geistern nicht bewusst oder wissen einfach nichts darüber/sind einfach nur unwissend. Sie wissen nichts von ihren Strategien, Tricks und Intrigen/Machenschaften. Diese Sorten von Christen wollen lieber ein einfachen, unproduktives Leben führen.

Damit wir nicht vom Satan übervorteilt werden; denn seine Gedanken sind uns nicht unbekannt. (2. Korinther 2,11)

Ich weiß, wo du wohnst: wo der Thron des Satans ist; und du hältst meinen Namen fest und hast den Glauben an mich nicht verleugnet, auch in den Tagen des Antipas, meines treuen Zeugen, der bei euch, wo der Satan wohnt, ermordet worden ist. (Offenbarung 2,13)

Einige nennen die Israeliten „Juden“, Tatsache aber ist, dass sie die Versammlung Satans sind. Wir werden entweder „die Gemeinde“ oder „Christen“ genannt, in Wirklichkeit ist, dass einige dem Satan gehören. Als Jesus/Gott zu den Gemeinden in Thyatire sprach, erwähnte Er „Satans sogenannten tiefe Geheimnisse“. Obwohl diese Christen äußerlich wie Christen erscheinen, werden ihre Körper und Seelen von Dämonen besetzt. Es ist schon gefährlich, wenn Christen von bösen Geistern besessen sind, vor allem wenn sie Leiter in einer Gemeinde sind. Dinge, die aus ihren Gedanken hervorkommen können angeborene Täuschung oder Wahnvorstellungen sein. Weiter noch, es kann sogar sein, dass ihr körperliches System geschickt geplant ist. Sich zu versammeln durch ihren eigenen Verdienst ohne Gebet ist eine gefährliche Sache. Die wahren Identitäten der bösen Geister wurden nach und nach genau offenbart. Ich sah so viele böse Geister, dass ich geistliche Kraft mir ansammeln musste. Nur mit geistlicher Kraft konnte ich die bösen Geister konfrontieren. Ich fand später heraus, warum meine geistlichen Augen geöffnet wurden. Es ist sehr wichtig, die bösen Geister zu sehen. Wenn sie sich uns nähern, bereiten wir uns auf einen großen feurigen Kampf vor. Es beginnt jetzt schon; wir erleben das schon und wir stoßen und vor bis an die Front.

Bei alledem ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt! (Epheser 6,16)

Bis heute hatte ich noch nie böse Geister gesehen. Heute erschienen sie in unserer Gemeinde und ich konnte sie klar und deutlich sehen, wie sie aussahen. Diese waren etwas anders als die, die die Kinder bisher beschrieben. Eine Gruppe der bösen Geister sahen sehr süß/niedlich aus und sie hatten feines kurzes Haar wie die jungen Mädchen in der Highschool. Mehr als zehn von ihnen versammelten sich in der Ecke der Gemeinde und mieden mich. Sie heckten einen Plan gegen die Gemeinde aus; sie flüsterten untereinander. Ich fragte mich, was sie da machen/was sie vorhaben und was das für böse Geister seien. Dann zeigte ich mit meinem Zeigefinger auf sie und sagte, „Hey, ihr da, kommt her! Na los, kommt mal her!“

Die bösen Geister lachten nur und sagten, „Nein. Nein. Wir wissen, du wirst nur „Heiliges Feuer“ rufen, stimmt's?“ Da ich sie so klar sehen konnte, war ich für einen Moment verwirrt und nicht sicher, ob das nun wirklich böse Geister waren oder wirkliche Menschen. Ich rannte auch sie zu und schrie, „Hey! Kommt sofort hierher!“ Sie riefen, „Das Arschloch kommt auf uns zu. Los, schnell weg!“ Sie zerstreuten sich und rannten davon. Seit diesem Ereignis kann ich verschiedene Arten von bösen Geistern in den unterschiedlichsten Gestalten und Formen sehen. Der Herr erlaubte mir/ließ mich sie zunehmend sehen.

Diakonin Bong-Yu Byun

Auf absoluten Befehl des Herrn muss ich folgendes Ereignis erzählen und den Namen dieser Person offen legen/aufdecken. Obwohl das, was ich aufdecken soll, nicht mit dem aktuellen Inhalt dieses Buches passt und erst später erzählt werden sollte, sprach der Herr diesbezüglich zu mir und sagte, ich soll den Zwischenfall mit Diakonin Bong-Yu Byun in diesem Teil des Buches erzählen.

Vom 14.-17. August 2006 führte ich ein Erweckungsgottesdienst in einer Gemeinde auf der Insel von Je-Ju, Korea. Die Frau des Pastors dieser Gemeinde hatte mein Buch gelesen und entschloss sich, unsere Gemeinde zu besuchen. Sie blieb für drei Tage. In unserer Gemeinde erlebte sie das Heilige Feuer, die Heilige Elektrizität und sah böse Geister. Dann lud sie mich und meine Familie in ihre Gemeinde ein. Doch da wir mit unserem täglichen Gemeindeprogramm beschäftigt waren, sagten ich ihr, dass es nicht möglich für uns sei, ihre Gemeinde in absehbarer Zukunft zu besuchen. Doch trotz der schwierigen finanziellen Situation kauften dieser Pastor und seine Frau und die Diakonin ihrer Gemeinde für meine ganze Familie ein Flugticket, und so konnten wir durch die Gnade des Herrn diese Reise antreten.

Die Menschen der Gemeinde auf der JeJu Insel sehnten sich wirklich/ernsthaft nach Gottes Gnade. Jeden Abend versammelten sich etwas zwanzig Leute in der Gemeinde, um zu beten. Zuerst war geplant, dass nur der Pastor und seine Frau und ihre Diakonin und ich und meine Familie ein besonderes Gebetstreffen halten. Meine Frau und ich sind seit 21 Jahren verheiratet. Wir verreisen eigentlich nie, wir waren noch nicht einmal während unserer Flitterwochen weg. Bei der Gelegenheit entschlossen wir uns, die Insel uns etwas anzusehen. JeJu Insel ist ein beliebtes Urlaubsziel. Der Pastor dort versprach uns, uns seine Insel zu zeigen. Anstatt ein Gebetstreffen nur für uns mit den Leitern dieser Gemeinde zu halten, befahl der Herr, alle Gemeindemitglieder dieser Gemeinde zu kontaktieren und einen Erweckungsgottesdienst zu starten/halten. Nur einige wenige Gemeindemitglieder kamen, die

meisten von ihnen sehnten sich sehr nach Gottes Gnade und hatten ein großes Verlangen nach Gott. Der Pastor dieser Gemeinde leitete nur seit 9 Jahren diese Gemeinde und sein Herz war sehr bekümmert. Er war gestresst und gereizt vom Einmischen seines Ältesten und seines despotischen Verhaltens/Benehmens. Manchmal, wenn der Pastor gerade seine Predigt beendet hatte, fängt der Älteste an sich mit ihm zu streiten über seine Predigt vor der ganzen Gemeinde, und der Pastor soll sich dann vor der ganzen Gemeinde entschuldigen. Der Älteste sagt vor der ganzen Gemeinde zum Pastor, dass seine Predigt nicht gut war und verweist ihn. Der Älteste hatte die Gemeinde und die Wohnung des Pastors neben der Gemeinde gebaut. Der Älteste war aufdringlich/penetrant/überwältigend. Er überwachte/beaufsichtigte die Gemeindegeschäfte und übernahm selber die Geschäfte. Dieser Dienst war wie eine leere Muschel. Doch der Herr gab Gnade und Mitgefühl auf diese Gemeinde durch die Diakonin Bong-Yu Byun.

Am letzten Tag unseres Besuchs um 2 Uhr morgens im Erweckungsgottesdienst, waren Diakonin Byun und ihr Sohn (Student) gerade dabei nach Hause zu gehen. In dem Moment berührte der Herr sie durch mich. Er offenbarte mir alle bösen Geister, die heimlich in ihnen steckten/sich versteckt hielten und durch sie wirkten.

Diakonin Byuns Ehemann war von Krebs angegriffen und litt sehr darunter. Die Diakonin sorgte für ihren Mann und sie war geistlich erschöpft, soweit, dass sie schon ans Aufgeben dachte. Ich bat sie nach vorne zum Altar zu kommen, um Befreiung zu empfangen. In Korea gibt es viele Befreiungsdienste, sie beenden aber den Job nicht richtig/bringen es nicht bis zum Ende/machen ihre Aufgabe nicht gründlich. Sie bringen die Dämonen dazu, sich zu offenbaren, aber sie vollbringen nicht ganz ihre Aufgabe für eine totale Befreiung. Diakonin Byun war so vor der ganzen Gemeinde dargestellt. In ihr waren so viele Dämonen, als wir uns jemals hätten vorstellen können. Wir schätzten, es waren ungefähr mehr als 100 Millionen, es brachte nichts, sie zu zählen, es waren zu viele. Als die bösen Geister aus-/vertrieben wurden, gestanden sie, dass sie viel fluchen/Kraftausdrücke sprechen. Die Schwagern von Diakonin Byun glaubten nicht an den Herrn, so konnten die Dämonen mehr als Tausend Jahre sie festhalten/gebunden halten/in ihnen wohnen. Obwohl wir nicht alles glauben können, was die Dämonen **verbreiten**, nehmen wir an, dass sie schon eine sehr lange Zeit ihre Körper und Seelen besetzten. In dem Moment, in der sie in die Familie ihres Mannes einheiratete, verursachten die Dämonen nur Konflikte in der Familie und die Diakonin schrie bei jedem aufkommendem Problem auf ihren Knien zu Jesus.

Diakonin Byun hatte immer nach dem Willen des Herrn gehandelt, konnte das aber nicht mehr länger halten. Sie erreichte einen kritischen Punkt in ihrem Glauben/Leben und wurde geistliche, sowie körperlich, matt. In dem Erweckungsgottesdienst wurde der Grund für geistliche und körperliche Erschöpfung offenbar. Es waren die Dämonen, die ihren Mann mit Krankheit angegriffen haben. Es war derzeit ein starker Angriff auch Diakonin Byun. Viele Dämonen waren heimlich in ihren Körper gedrungen, ohne dass sie davon wusste. Dies war der Grund für ihre Erschöpfung. Die bösen Geister gingen ständig in ihren Körper ein und aus, je nachdem, wie sie Lust hatten, fast als wäre ihr Körper ihre Wohnung.

Die Dämonen dringen auch in Menschen ein oder schlagen sie, in dem sie versuchen, sie zu täuschen, je nach Gemütsstand der Person. Es ist egal, ob der Wille eines Menschen schwach oder stark ist, mit der richtigen Täuschung kommen sie immer rein. Ich rief laut, „Hey, all ihr unreinen Geister, fahrt aus ihr hinaus! Auch ihr, die ihr euch in ihren Finger- und Fußzehnnägeln versteckt! Jetzt sofort! Ich befehle euch im Namen Jesu! Und ihr Dämonen, die sich in ihren Organen versteckt halten, verschwindet aus ihrem Herzen, ihren Nieren und Gallenblase, Darm... Eingeweiden. Geht hinaus!“ Die Dämonen schrieten und gaben auf.

„Mensch Pastor Kim, du Arschloch! Wie konntest du das nur wissen? Ich glaub das einfach nicht!“ Ich sagte weiter, „All ihr Dämonen in den Kapillargefäßen, Nucleoplasmen, Zellen, Augen, Nase und Hals – geht raus!“ Die Dämonen schriegen laut, „Nein, der hat uns entdeckt dieser blöder Bastard!“, dann verschwanden sie.

Der Herr hatte mir alle Verstecke gezeigt, wo sich die Dämonen versteckt hielten, dort, wo man sich das nicht hätte vorstellen können. Ich habe sie alle vertrieben/ausgetrieben; alle Dämonen sind gegangen. Ohne es bemerkt zu haben, war Erzengel Michael vom Himmel herabgekommen. Er ritt auf einem weißen Pferd. Er band alle Dämonen mit dem Seil des Heiligen Geistes und zerrte sie in die Hölle. Wenn wir eine Neigung/einen Hang haben zu sündigen, selbst wenn wir denken, die Sünde ist doch nur sehr klein, können Dämonen in unsere Körper ungehindert eindringen. Wenn Gläubige unnötig Angst, Sorgen, Befürchtungen, tief ein- und ausatmen, um unsere Sorgen oder Angst oder Wut etc. auszudrücken, können dieses Verhalten eine chemische Reaktion verursachen, die böse Geister anzieht und wir werden zur Zielscheibe.

Die Dämonen greifen dann verstärkt an, und allmählich dringen sie dann in unseren Körper und setzen sich in unseren Kopf, Körper und Seele fest. Wenn sie erst in unserem Körper sind, können sie ganz simple Dinge wie etwa eine harmlose Erkältung zu einer unheilbaren Krankheit wie Krebs werden/verschlimmern lassen. Während der Zeit säen sie Frust in den Köpfen der Leute und bringen sie dazu, ihr Leben aufzugeben. Nicht alle Krankheiten werden von Dämonen verursacht, aber ich weiß jetzt, wie ein gesunder Organ krank werden kann, obwohl die Person eigentlich immer kerngesund war. Die Dämonen greifen auch Organe an, bringen Krankheiten und verschlimmern Krankheiten.

Die Dämonen hatten Diakonin nervös und schwach gemacht. Vor allem ihr schweres Leben in Armut hatte sie depressiv gemacht. Sie wollte ihrem Leben ein Ende machen und Selbstmord begehen, doch der Plan wurde offenbart. Da ich jeden Tag mit Dämonen kämpfte/zu tun habe, fand ich einige Tatsachen heraus. Die Dämonen sind gut organisiert, sie haben ein gut strukturiertes System; es gibt unterschiedliche Ränge unter ihnen und in jedem Land und in jeder Stadt. Die Dämonen im niederen Rang sind auch gut strukturiert und organisiert. Wenn der Herr mir die Gelegenheit gibt, will ich gerne ein Buch schreiben, in das ich die Dämonen in Detail offenbare. Ich möchte ihre wahre Identität und ihren Charakter aufdecken/offenbaren.

Als die 100 Millionen Dämonen gebunden und aus Diakonin Byuns Körper getrieben wurden, stand Jesus neben uns und gab ihr die Gabe der Prophetie. Für gewöhnlich können wir nur fröhlich Gaben empfangen, nachdem wir von unseren Sünden Buße getan haben und Dämonen ausgetrieben haben. Der Herr lobte mich, „Pastor Kim! Gut gemacht! Ich bin sehr stolz auf dich!“ Dann tröstete er den Pastor dieser Gemeinde, denn Er wusste, dass er einen schweren Weg ging, die Gemeinde zu leiten/ernähren. Es schien als ob die Gemeindemitglieder ihn misstrauisch anstarrten, wie zweifelnde Zuschauer.

Obwohl viele Gläubige und Pastoren hartnäckig um Kraft bitten/beten, können sie sie meist nicht vollkommen annehmen. Die Kraft mag sich vielleicht durch die manifestieren, doch sie fangen an, sie in Frage zu stellen oder sie nähren ihre Gedanken mit Unglauben. Ich habe das schon sehr oft beobachtet. So kommt es meist dazu, dass in den meisten Fällen der Herr Gebete für Kraft oder Gaben nicht erhört, egal wie sehr sie dafür beten. Der Herr wird nur denen Seine Gaben und Offenbarungen geben, die so unschuldig/rein sind wie kleine Kinder.

Zu jener Zeit begann Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor Weisen und Verständigen verborgen und es Unmündigen geoffenbart hast. (Matthäus 11,25)

Wenn der Herr uns die geistliche Welt offenbart und verschiedene Gaben gibt, müssen wir sie mit einem verlangendem/dankbaren Herzen und im Glauben annehmen. Man muss sie mit einer positiven Haltung und Gedanken mit dem Wort Gottes unterscheiden. Stattdessen aber verurteilen die Erwachsenen meist alles und sind extrem voreingenommen. Es gibt viele Dinge im Geistlichen, die man gehorsam mit reinem Herzen annehmen muss. Nachdem ich Jesus persönlich begegnet war, kam ich in die geistliche Welt. Je näher ich dem Herrn kam, verstand ich viele Dinge einfach nicht. So steckte ich in vielen Fällen neugierig meine Nase in allem, das aber war ein Verhalten des Ungehorsams und damit eine sündige Natur. Es war ein unreines Verlangen, das sich in mir produzierte; es war eine Manifestation meiner natürlichen Neigung.

Der Herr wollte ernsthaft/wirklich, dass Diakonin 4-5 Stunden am Tag betet. Der Herr wollte nicht, dass sie die Gabe der Prophetie vor ihrer Gemeinde offenbart, sie sollte nur Fürbitte tun. Der Herr sagte dem Pastor dieser Gemeinde, er soll seinen Dienst in Kraft und mit all seiner Kraft leiten. Der Herr gab ihm den Rat, sich nicht mehr von seinem Ältesten kontrollieren zu lassen, Er warnte ihn, er warnte ihn vor dem Humanismus/zu viel Menschlichkeit. Durch diesen Erweckungsgottesdienst hatte der Herr diese Gemeinde berührt. Der Älteste und einige der Gläubigen wurden als Heuchler entlarvt. Sie taten so, als wären sie starke Gläubige und gaben sich der Gemeinde hin, das alles aber war nur Show. Wir fanden später heraus, dass sie vom Teufel getäuscht wurden.

Menschen mit bösen oder schlechten Motiven

Das, was in unserer Gemeinde passierte, sprach sich überall herum. Man hörte Leute sagen, dass wer unsere Gemeinde besucht, dann geistliche Dinge sehen kann. Alle Gläubige, die sich nach Gnade sehnten, versammelten sich in unserer Gemeinde. Sie kamen von überall im Land her. Wer will denn schließlich den Herrn nicht sehen? Sie alle beteten und wünschten sich Jesus einmal zu sehen. Man erzählte im ganzen Land, dass wir mit offenen oder geschlossenen Augen den Herrn sehen können. Viele Gläubige besuchten uns, der Herr aber mied die Leute, die aus weltlichen Begierden gekommen waren. Wenn geizige oder egoistische Gläubige in unserem Gottesdienst/unserer Versammlung saßen, blieb der Herr ruhig und sprach kein Wort. Manchmal waren auch Leute unter ihnen, die schlechte Motive gegenüber dem Herrn hatten. Ohne gute Motive, keine guten Früchte. Man kann nur gute Früchte hervorbringen durch schmerzvolle Prozesse. Einige unserer Gottesdienstbesucher kamen nicht mit einem reinen Herzen oder im Glauben. Sie wollten nur nach Informationen graben, sie versuchten verzweifelt etwas herauszufinden. Sie glauben sie sind qualifiziert und können nach Informationen graben und alles, was sie nicht zustimmen, als Okkultismus abstempeln. Sie glauben, sie sind Spezialisten auf dem Gebiet.

Es war einmal eine Person, die Menschen befanden ihn als gerecht; er starb. Man bezeichnete ihn sogar als einen Märtyrer, doch nur der Herr allein weiß, wo seine Seele wohnt. Wir müssen wissen, dass Menschen Dinge anders sehen als der Herr es tut. Es ist extrem gefährlich aus einem festen Standpunkt oder Sichtweise heraus Urteile zu fällen. Man sollte nie urteilen oder voreingenommen sein, wenn man von etwas nichts versteht oder keine Erfahrungen hat. Nur der Herr kann urteilen. Gott gibt Kraft, Wunder und denen, die nach

mehr verlangen, Glaube und Gaben. Doch die, die Gott prüfen wollen und zweifeln, ihre Gebete bleiben unbeantwortet/unerhört, ja werden sogar von Gott abgelehnt. Wir müssen das immer vor Augen halten.

Einmal hörte ich wie Leute aus anderen Gemeinden in eine Gemeinde in Gun San kommen und es auf deren Gläubige abgesehen haben; sie setzten die Mitglieder, die geistliche Dinge sehen können, so lange mit falschen Informationen zu, und sie wurden getäuscht/verführt; und diese Leute nahmen sie mit in ihre Gemeinde. Ich hätte mir das niemals erträumen können, dass so etwas in Gemeinden passiert. Unter den Missetätern/Übeltätern/Schuldigen waren ein Pastor, seine Frau und eine Diakonin. Diese Menschen hatten sogar Theologie studiert. Sie verursachten undenkbbare Verschwörungen.

Ich erzähle alle Ereignisse, die innerhalb unserer Gemeinde passierten, weil der Herr mir so befohlen hat. Eines Tages besuchte eine Frau eines Pastors und ihr Sohn unsere Gemeinde. Sie kamen aus Yeoyido Gapyeong. Sie weinten; sie erzählten uns dann ihre Geschichte. Ihr Mann, ein Pastor, war nach Vollendung der Baumaßnahmen ihrer Gemeinde gestorben. Das Ehepaar hatte die Gemeinde selbst gebaut, der ganze Belastung und der Stress ließ ihn schließlich sterben. Dann ersetzte ein anderer Pastor den verstorbenen Pastor, der sie einfach vertrieb. Meine Frau, meine Gemeinde und ich trösteten sie mit ganzen Herzen, und beteten dann für sie. Durch die Gnade des Herrn wurden den beiden die geistlichen Augen aufgetan. Die Frau, ihr Sohn und einige unserer Gemeindeglieder hatten die Gelegenheit die himmlische Gemeinde zu besuchen. Wir alle trafen den verstorbenen Pastor im Himmel. Wir sprachen mit ihm und hatten einfach eine tolle Zeit. Während der Gebetszeit sahen diese Frau und ihr Sohn böse Geister; die Frau arbeitete in Yeouido, kam aber oft zu unseren Gebetstreffen.

Dann kam ein anderer Pastor aus einer anderen Gemeinde zu uns in die Gemeinde. Er hatte eine Gemeinde in Bu-Cheon. Er war ein junger Mann mit/der Vision. Er, seine Frau und seine beiden kleinen Kinder kamen jeden Tag zu unseren Gottesdiensten und empfingen Gnade. Er erzählte mir, dass er erst eine Gemeinde gegründet hat und seine Gemeinde noch sehr klein ist. Er hatte insgesamt 30 Mitglieder, inklusive der Kinder. Ich glaubte ihm ohne Zweifel. Ich hatte ihn als echten Bruder angesehen/angenommen und erzählte ihm oft von geistlichen Geheimnissen. Ausser dem goss ich auch noch so viel Heiliges Feuer und Heilige Elektrizität auf ihn, wie ich nur konnte. Wenn er diese Gaben empfing, fiel er wie gewöhnlich/immer auf seinen Hintern. Er bekannte, dass er immer nur ein bisschen Feuer in anderen Gemeinden gespürt hat, aber in der Gemeinde des Herrn spürte er richtiges Feuer während der Gottesdienste oder Gebetstreffen. Unsere Gemeindefamilie neigt zu Leichtgläubigkeit, wir vertrauen den Menschen immer so schnell. Wir öffnen uns vor allem denen, die wir häufig sehen und wir uns verbunden fühlen.

In unserer Gemeinde sind Teenager, die geistliche Dinge sehen können. Einer von ihnen ist Yong-Sup, der Freund meines Sohnes. Yong-Sup ist zwei Jahre älter als mein Sohn. Er war schon lange nicht mehr in unserer Gemeinde. Die Gemeinde und ich hatten keinen Grund besorgt um ihn zu sein. Dann, nach einem Monat, kam er wieder in unsere Gemeinde. Wir blieben mit dem Pastor aus Bucheon und die Frau des verstorbenen Pastors, in denen wir so viel Vertrauen hatten, in Kontakt. Sie hatten sich Yong-Sup zum Opfer ausgesucht; sie redeten ihm ständig falsche Informationen ein, um ihn wegzuführen. Yong-Sup war einen Augenblick/Zeit von ihnen beeinflusst, kam aber wieder in unsere Gemeinde zurück und bekannte, was passiert war und warum er so lange weg war. Yong-Sups Situation hat uns die Augen geöffnet von derartigen Angriffe und Täuschung. Bald hörten wir Gerüchte über den

Pastor in Bucheon. In seinen Seminaren verbreitete er Gerüchte über unsere Gemeinde und verleumdete uns.

Vor einigen Jahren ging ich zum White Stone Mountain Gebetshaus, um zu beten und Gnade zu empfangen. Der Pastor dieses Gebetshauses war Suk-Chun Yoon. Einmal sagte er zu mir, „Die Menschen, die hierher kommen, werden sehr gesegnet. Während der Predigt fließen Tränen und sie rufen immerzu „Amen!“. Wenn sie aber das Gebetshaus wieder verlassen, fangen sie wieder an zu lästern und sich über andere lustig zu machen. Sie sagen, „Das, was Pastor Suck-Chun Yoon macht ist okkult!“ Jetzt verstehe ich sein Dilemma und wie er sich fühlen muss. Solange man nicht selber in seinen/den Schuhen steckt, versteht man diesen Schmerz nicht.

Die Frau vom verstorbenen Pastor aus Yeouido und der Pastor aus Bucheon tauschten ihre Telefonnummer aus und baten die Telefongesellschaft, ihre Anrufe nicht mehr aufzuzeichnen, weil sie meinten, unsere Gemeinde würde ihre Anrufe verfolgen. Von außen schienen sie so voller Mitgefühl und so freundlich. Sie hatten eine freundliche, leise, glatte/angenehme Stimme. Viele Seelen werden durch ihre gefälschte/falsche äußere Erscheinung getäuscht/verführt werden, denn ihre Heuchlerei ist gut verborgen. Immer wenn ich daran denke, wie gut sie ihre wahren Gesichter verbargen und Lügen erzählten und heuchelten, tut mir mein Herz sehr weh.

Ein Ereignis schockte mich und meine Gemeinde sehr. Eine Frau in ihren 50ern besuchte eine Megagemeinde in Yeouido. Sie hatte gerade ihr Theologiestudium beendet und war gerade dabei ihre eigene Gemeinde zu bauen. Sie besuchte unsere Gemeinde und erzählte uns nichts von ihren Plänen. Egal wo wir Erweckungsgottesdienste hielten, folgte sie uns hartnäckig; sie war immer da. Sie kümmerte sich auch ums leibliche Wohl und bereitete Essen zu. Sie versuchte ständig mich mit Essen zu füttern, während meine Frau und meine Gemeindemitglieder zusahen. Ihr machte das nichts aus, dass andere zusahen/das sahen, sie war ganz unbekümmert. Jedes Mal, wenn sie versuchte mich zu füttern, lehnte ich ab, sie aber ließ einfach nicht ab. Meine Gemeindemitglieder und meine Frau warnten mich schon und sagten, „Pastor, sei vorsichtig!“ Nach einer Weile versuchte sie unsere Gemeindemitglieder mit Geld, vor allem die, die mit ihren geistlichen Augen sehen können. Einige von ihnen gingen schließlich mit ihr mit. Sie hatte heimlich ihre Gemeinde mit unseren Mitgliedern aufgebaut, während sie in unserer Gemeinde war.

Sie haben sich in Mapo ein Gebäude angemietet. Eine Zeit lang hielten sie dort Gottesdienste, doch Probleme in ihren Kreisen kamen auf. Schließlich hatten sie sich alle zerstritten und waren zerstreut. Sie ist immer noch Diakonin in ihrer Megegemeinde in Yeouido, insgeheim aber baut sie immer noch ihre eigene Gemeinde auf; das ist einfach sehr unvernünftig.

Gott hat viele verschiedene Menschen zu uns geschickt und wir haben viele Erfahrungen mit ihnen gemacht. Einige Menschen, die in unsere Gemeinde kamen, waren Menschen, die von Irr.../falschen verführt sind. Sie sind wiederholt vom Geist des Balaam getäuscht worden. Sie wurden zu Opfern und verloren ihr ganzes Geld. Sie wandern bestürzt umher. Der Herr tröstete sie und begegnete ihnen persönlich.

Ich verstehe immer noch nicht genau, warum der Herr mich in diesen Dienst gesteckt hat. Heute noch sehe ich immer wieder, wie viele Seelen von falschen ... verführt werden. Sie haben ihr Leben verspielt. Der Herr hat dennoch Mitleid/Mitgefühl für diese irreführten/verführten Menschen.

In Korea gibt es viele Menschen mit geistlichen Gaben. Viele von ihnen leiten einen glaubwürdigen/echten Dienst der inneren Heilung, Geistlichkeit und wie man Gottes Stimme hört. Andererseits gibt es auch viele, die ungesetzliche Dienste leiten und führen unbiblische Handlungen aus. Sie haben besondere Titel oder Namen. Diese Menschen sind Wahrsager. In Wahrheit leisten sie Dienste mithilfe von Dämonen. Der Herr sagte, ein sehr großer geistlicher Sturm wird in Zukunft kommen. Der Herr zeigte mir, dass alle Menschen und Dienste, die dem Herrn dienen, abgeschafft werden.

Ich glaube, unter allen Diensten sind Befreiungsdienste und der prophetische Dienst (Offenbarung, Vision) die schwierigsten. Sie erfordern viel Durchhaltevermögen, sie sind körperlich anstrengend und erfordern große Anstrengung. Mehr noch, in diesen Diensten besteht eine große Wahrscheinlichkeit für geistliche Verwirrung und Fehler. In solchen Diensten sind die Werke des Heiligen Geistes gegenwärtig, Dämonen können aber auch Verwirrung verursachen/auslösen. Es ist ein Gebiet, in das Dämonen leicht täuschen und manipulieren können.

So spricht der Herr, HERR: Wehe den törichten Propheten, die ihrem eigenen Geist nachgehen und dem, was sie nicht gesehen haben! Wie Füchse in den Trümmerstätten sind deine Propheten geworden, Israel. In die Risse seid ihr nicht getreten, und die Mauer habt ihr nicht vermauert um das Haus Israel her, um standzuhalten im Kampf am Tag des HERRN. Sie schauen Nichtiges und Lügenwahrsagung, die da sagen: „Ausspruch des Herrn“, obwohl der HERR sie nicht gesandt hat; und dabei erwarten sie, dass er ihr Wort eintreffen lässt. Habt ihr da nicht ein nichtiges Gesicht geschaut, und habt ihr nicht Lügenwahrsagung gesprochen, als ihr sagtet: „Ausspruch des HERRN“, wo ich doch nicht geredet haben? Darum, so spricht der Herr, HERR: Weil ihr Nichtiges redet und Lüge schaut, darum, siehe, will ich an euch, ist der Ausspruch des Herrn, HERRN. Und ich werde meine Hand gegen die Propheten ausstrecken, die Nichtiges schauen und Lüge wahrsagen: Im Kreis meines Volkes sollen sie nicht sein, und im Verzeichnis des Hauses Israel werden sie nicht aufgeschrieben sein, und in das Land Israel werden sie nicht kommen. Und ihr werdet erkennen, dass ich der Herr, HERR, bin. (Hezekiel 13,3-9)

Nichtsdestotrotz wird der Herr die ungesunden und lächerlichen unbiblischen Handlungen richten. Der Herr sagte zum Schluss, dass diese Menschen, von denen ich hier in diesem Buch erzählt/berichtet habe, die Täuschung, Streit und Rebellion verursacht haben, Buße tun müssen. Auch andere Menschen, die ähnliche Dinge in ihrem Leben getan/begangen haben, müssen echte Buße tun.

Das Interpretationszimmer

Joseph Kim: Mein Vater wollte, dass ich vorne zum Altar komme, und wir beteten nebeneinander. Jesus kam sofort und nahm meinen Vater und mich in den Himmel. Ich fragte den Herrn, „Jesus, ich möchte gerne in das Interpretationszimmer. Bitte erlaube/gestatte es mir!“ Der Herr antwortete, „Nun gut, gehen wir zusammen hin.“ Wie immer standen zwei Engel vorne am Eingang Wache, sie waren sehr schön. Wir näherten uns dem Gebäude und sie grüßten und mit einer respektvollen Geste. Sie hatten uns schon erwartet.

Ich fragte den Herrn, „Jesus, darf mein Vater und ich die Tür öffnen?“ Der Herr erlaubt es, „Na gut, macht nur/ruhig.“ Es war eine Schiebetür mit einer Klinke auf der linken und rechten Seite. Mein Vater nahm die linke Türklinke und ich die rechte. Wir zählten bis drei und

versuchten mit vereinten Kräften die große Tür zu öffnen, sie aber war zu schwer. Wir konnten die Tür nicht bewegen. Wir holten tief Luft und versuchte es noch einmal und drückten mit ganzer Kraft. Dann öffnete sich die Tür sanft ganz weit auf. „Wow! Wie erstaunlich!“, riefen mein Vater und ich vor Begeisterung. Helles Licht strömte aus diesem Zimmer, wir konnten unsere Augen nicht öffnen.

Jesus stand einfach nur ruhig da und beobachtete uns und unsere Reaktion. Dann, mit einem freudigen Lächeln, sagte Er, „Gut gemacht. Gehen wir rein.“ Wir folgten Jesus in dieses Zimmer. Dort stand ein riesengroßer Baum, er sah sehr alt aus. Der Baum erstrahlte in verschiedenen leuchtenden Farben. Wir konnten nicht genau hinsehen aufgrund der Helligkeit. Mein Vater und ich baten Jesus um einen Gefallen, „Herr, kannst Du bitte die Helligkeit ein bisschen reduzieren, damit wir etwas besser sehen können?“ Der Herr winkte sanft/leicht mit der Hand und das Licht wurde allmählich leichter und wir konnten endlich klar sehen.

Mein Vater fragte mich, „Joseph, warum juckt meine Nasenspitze? Es juckt so, was ist das? Ist das vielleicht der Teufel, der das verursacht?“ Ich erklärte ihm, „Vater, wie können denn böse Geister im Himmel sein? Das ist das Interpretationszimmer. Der Grund für das Jucken deiner Nase sind die Blätter, die von diesem Baum hier herunterfallen. Ein Blatt ist auf deine Nase gefallen, deshalb juckt sie. Diese Blätter leben, diese Blatt heißt uns willkommen.“

Der große Baum stand in der Mitte des Zimmers. Dieser Baum repräsentiert die Interpretation/Auslegung. Große, lange Äste sprießen in alle Richtungen vom Baum. Die Äste lagen alle ganz dicht beieinander. Eigentlich waren sie alle miteinander verbunden. Die Blätter dieses Baumes harmonisierten farblich. Jeder Ast trug viele Blätter, die so weich waren wie Federn. Man kann dieses erstaunliche Bild einfach nicht in Worte fassen mit einem begrenzten Vokabular. Die wunderschönen Blätter regneten auf meinen Vater und mir herab wie Schneeflocken, die vom Himmel fallen. Als sie auf unsere Köpfe fielen, kitzelte es uns auf der Nase und im ganzen Gesicht.

Es erinnerte mich irgendwie an den Herbst, wenn die Bäume ihr Laub abschütteln. Es fühlte sich so an, als sprächen sie mit mir. Sie sahen eigentlich auch so aus als sprächen sie. Die abfallenden Blätter konzentrierten sich mehr auf das Gesicht meines Vaters als mein Gesicht. Sie berührten unsere Haut, und sie fing an zu jucken. Mein Vater sagte, „Joseph, geh mal etwas weiter weg von mir. Lass mich die Gabe der Auslegung empfangen.“ Der Herr lachte und sagte, „Pastor Kim, du willst wirklich diese Gabe empfangen, stimmt's?“

Vor dem Baum der Auslegung stand ein kleiner quadratischer Altar. Er war sehr hübsch. Glänzend goldenes Licht schien in alle Richtungen. Der Herr sagte zu uns, „Geht zu diesem Altar und kniet euch davor hin. Betet und verlangt nach der Gabe der Auslegung.“ Als wir dort beteten, empfing ich dann die Gabe und der Herr erklärte uns die Gabe der Auslegung, „Durch die Kraft Gottes werdet ihr die Zungensprache verstehen und auslegen können. Ihr werdet es erst in euren Herzen spüren, und je weiter ihr unaufhörlich betet, könnt ihr sie immer mehr verstehen und ganz klar und genau auslegen. Ihr werdet die Auslegung der Zungen mit/in euren Ohren hören.“

Anfangs legte ich die Zungensprache mit meinen Sinnen aus, doch je weiter/mehr/öfter ich in Zungen betete, konnte ich allmählich die Auslegung klar auf koreanisch hören. Jesus sagte, wenn wir immer mehr beten, können wir bald fließend sprechen und die Zungensprache kühn interpretieren. Das ist die Verbindung zur Prophetie. Der Herr sagte, dass mein Vater nicht die Gabe der Auslegung empfangen hat, weil es einfach noch nicht die Zeit war. Wir kamen

wieder zurück in die Gemeinde. Während ich dann in Zungen betete und sie auslegte, kamen die hochrangigen Dämonen.

Je mehr Gaben du empfängst, um so mehr werden dich die bösen Mächte ablenken und dich stören

Zuerst dachte ich, dass es nicht so kompliziert sei, Gaben zu empfangen. Ich dachte, man muss sie einfach nur empfangen und dass der Herr mir die Gaben geben würde, die ich verlangte und im Glauben suchte. Doch es war nicht so einfach wie ich dachte. Wenn man eine Gabe bekommt/empfängt, fangen die bösen Mächte so richtig an dich zu stören. Uns allen wurde bewusst, dass alles nicht so einfach ist, wie wir angenommen hatten. Das wurde uns mit jedem Tag mehr und mehr bewusst/klar.

Der Kampf mit dem roten Drachen

Als die bösen Geister kamen, besiegte ich sie im Namen Jesu. Danach kam ein riesengroßer roter Drache auf mich zugeflogen. Er sah entsetzlich aus. Der Drache war so groß, er schien größer als die Erde zu sein. Mit seinem erschreckend grimmigen Blick näherte er sich mir und platzte vor Wut.

Der Drache spuckte Feuer. Das Feuer schien lebendig und wickelte mich ein; es versuchte durch meinen Mund in meinen Körper zu kommen. Ich reagierte sofort und hielt mir den Mund zu und schüttelte meinen Kopf ständig hin und her, um dem Feuer auszuweichen. Das machte den Drachen sehr wütend. Es schlug mich mit seinem Schwanz und traf mein Bein. Ich schrie vor Schmerzen und konnte mich nicht bewegen und fiel zu Boden. Ich dachte ich sterbe. Ich schrie und stöhnte vor Schmerzen. Dann wickelte mich der Drache bei den Füßen beginnend mit seinem Schwanz ein. Mit ganzer Kraft wickelte er mich bis zur Brust ein. Ein ekliger, fischiger Geruch kam aus seinen Nasenlöchern. Der Atem von diesem Drachen strömte ständig auf mich herab; sein/der Gestank war schrecklich.

Ich rief laut, „Jesus, rette mich! Bitte gib mir Kraft, diesen Kampf zu gewinnen!“ Der Herr gab mir sofort die Kraft des Heiligen Feuers. Sobald wurde mein Glaube fest und stark. In meinem Herzen glaubte ich, dass ich diesen Drachen in Stücke reißen kann. Dann kämpfte ich mit dem Drachen, und der Herr gab mir alle möglichen Waffen, die in meiner Hand auftauchten. Ich dachte nur, und dann waren sie auch schon in meiner Hand. Der Drache öffnete seinen Mund und spie/spuckte Feuer nach mir. Dann packte ich mit beiden Händen sein Maul und schloss sein Maul. Es knallte ganz laut. Dann kam nur noch heißer Atem aus seinen Nasenlöchern.

In dem Moment überlegte ich, seine Nasenlöcher mit ein paar Steinen zu zustopfen. Sofort hielt ich zwei große Steine in meinen Händen. Ich stieß die Steine in seine Nasenlöcher und der Drache kämpfte gegen das Ersticken, und mit ganzer Kraft blies er die Steine aus seinen Nasenlöchern. Die Steine gingen kaputt. Ich war erschrocken/bestürzt und rief, „Herr, bitte mach mich größer als der Drache!“ Dann machte der Herr mich etwas größer als der Drache.

Der Schwanz des Drachen war immer noch um meinen Körper gewickelt. Wir kämpften und rollend auf dem Boden. Ich hatte vor den Drachen zu erwürgen. Wieder stopfte ich seine Nase mit zwei großen Steinen zu. Mit einem langen Stab drückte ich die Steine noch tiefer in die Nase und hielt noch meine Hände oben drauf/drüber. Der Drache trat um sich und kämpfte gegen das Ersticken. Der Drache drehte durch. Es war schon komisch, denn der Drache atmete wie ein Mensch. Dann zerplatzte der Drache wie ein Luftballon; sein Körper war so weit angeschwollen, dass es mit einem schallenden Knall zerplatzte. Ich war erschrocken, als ich sah, zahllose Leichen/Körper aus dem Drachenkörper fielen. Das zerrissene Innere des Drachen sah aus wie die Hölle.

Wachet, steht fest im Glauben; seid mannhaft, seid stark! (1. Korinther 16,13)

Mit der Kraft Jesu war ich siegreich gegen den Drachen. Wenn mich jetzt kleine Dämonen in Gruppen angreifen, betrachte ich sie als gar nichts. Der Drache war vollkommen in Stücke gerissen und die Fetzen flogen durch die Luft. Sein abgetrennter Kopf flog gerade durch die Luft, und ich wollte ihn fangen um den Kampf richtig zu beenden. Ich rannte ihm nach und ergriff die Hörner und ritt auf seinem Kopf. Während ich das tat, versuchte der Drachenkopf mich herunterzuschütteln.

Ich überlegte mir, ich könnte doch eine Flagge/einen Banner mit einem abgebildeten Kreuz darauf in seinen Kopf stecken. Sogleich lag eine Flagge mit einem roten Kreuz abgebildet an einem Stab in meiner Hand. Das Ende dieses Stabes war spitz und es sah so aus, als könnte es überall hineinstoßen.

Die Flagge war dreieckig und goldfarben. Sie war mit kostbaren Perlen und Steine verziert, die hell leuchteten. Auf der Flagge stand „Siegesbanner“ drauf, und ein rotes Kreuz war darauf. Ich rief kühn, „Im Namen Jesu, stirb!“ Mit ganzer Kraft stieß ich den Stab in den Drachenkopf; aus seinem Maul kam ein schrecklicher Gestank raus, „Oh nein, ich kann doch nicht besiegt werden/ich bin doch unbesiegbar! Ich glaub es nicht, dass mich Joseph besiegt hat!“ Mit dem Banner im Kopf stecken flog es weiter herum und versuchte mich zu meiden.

Nach diesem harten Kampf mit dem Drachen, betete ich wieder in der Gemeinde. Ich dankte dem Herrn. Dann tauchten riesengroße Spinnen und Skorpione aus. Ich besiegte sie aber siegreich. Dann gab mir der Herr eine Art Auszeichnung der Anerkennung. Ich fragte den Herrn, „Herr, warum bekomme ich denn ein Zertifikat?“ Der Herr antwortete, „Weil du gegen die bösen Geister gekämpft und gewonnen/gesiegt hast! Dieses Zertifikat repräsentiert eine Gabe.“

==== Sonntagabend, 26. Juni 2206 ====

Und siehe, es erhob sich ein heftiger Sturm auf dem See, so dass das Boot von den Wellen bedeckt wurde; er aber schlief. Und sie traten hinzu, weckten ihn auf und sprachen: Herr, rette uns, wir kommen um! Und er spricht zu ihnen: Was seid ihr furchtsam, Kleingläubige? Dann stand er auf und bedrohte die Winde und den See; und es entstand eine große Stille. Die Menschen aber wunderten sich und sagten: Was für einer ist dieser, dass auch die Winde und der See ihm gehorchen? (Matthäus 8,24-27)

„Koreanisch“

Pastor Kim: Ich predigte gerade über die Jünger Jesu, als sie sich in einem Sturm befanden, als Jesus plötzlich unsere Umgebung in eine geistliche verwandelte. Es war ungefähr 23 Uhr. Die Mitglieder der Gemeinde, die mit geistlichen Augen sehen können sagten vereint, „Pastor! Unsere Gemeinde befindet sich gerade in einem großen Sturm. Es ist ein Sturmwind! Wir sitzen in einem Boot, und der Herr schläft! Pastor, kannst du das auch sehen?“

Ich sagte, „Ja, ich weiß. Der Herr hat mich beauftragt, diese Rolle zu spielen.“ Die ganze Gemeinde und ich saßen im Boot, mit dem Herrn waren wir 13 Personen, so wie die Jünger zu Zwölf im Boot waren, und Jesus war der 13. Passagier. Der Herr sah mich an und sagte, „Pastor Kim, du wirst Meine Rolle übernehmen.“ Alle Mitglieder der Gemeinde bekam eine Rolle zugeteilt. Zuerst verstanden wir die Situation/alles nicht so recht und wir dachten, dass das vielleicht alles nicht wahr ist. Wir nahmen die Situation nicht ernst und machten Witze und alberten munter herum. Dann befahl uns der Herr, wir sollen nicht so viel schwätzen sondern ernst sein.

Wir handelten/spielten mangelhaft/dürftig/bedauernswert/arm und unzureichend und der Herr befahl uns, diese Szenen immer und immer wieder zu wiederholen/proben/üben. Die Dinge, die in unserer Gemeinde passieren sind unvorstellbar im Vergleich zu den gewöhnlichen Dingen, die in anderen Gemeinden geschehen. Unvorstellbare Dinge kommen in unserer Gemeinde sehr häufig vor. Als wir uns selber mit unseren geistlichen Augen ansahen, merkten wir, wir sahen so aus wie die Jünger Jesus, als sie mit ihrem Boot auf dem See G.... waren. Wir waren sogar wie sie gekleidet und trugen lange Bärte. Wir sahen uns einander an und lachten einander aus. Der Herr befahl mir Ihn zu spielen, der Seine Jünger rügte, als sie Ihn weckten, „Ihr Kleingläubigen, warum fürchtet ihr euch?“ Als ich diese Worte schimpfte, lobte mich der Herr, „Hhmmm, Pastor Kim, du kannst gut schauspielern!“ Der Herr belohnte die anderen dafür, dass sie die anderen Rollen spielten.

Später saßen wir alle im Kreis und Jesus sprach, „Heilige der Gemeinde des Herrn, ihr seid die glücklichsten Heiligen auf der ganzen Welt. Es gibt keine andere Gemeinde, die prophezeit hat oder als ganze Gruppe Gaben empfangen hat. Ihr alle habt den Himmel und die Hölle besucht, und seid immer hin und hergereist. Ihr könnt mit euren geistlichen Augen sehen. Gemeinde, ihr müsst immer arbeiten, um mich glücklich zu machen!“ Nach dem Gottesdienst beteten alle, jeder nach dem Maß seines Glaubens. Der Herr wünscht sich, dass alle mit Freude im Glauben wandeln.

Hütet die Herde Gottes, die bei euch ist, nicht aus Zwang, sondern freiwillig Gott gemäß, auch nicht aus schändlicher Gewinnsucht, sondern bereitwillig. (1. Petrus 5,2)

Nachdem ich alle Gemeindemitglieder nach Hause gefahren hatte, begannen meine Frau und ich mit unserer persönlichen Gebetszeit. Der Herr nahm uns wieder mit in die Hölle. Meine Frau wurde dort gequält, wo Schwärme von Schlangen und giftigen Insekten waren/wohnen/sich aufhalten. Ich wurde ans Kreuz genagelt und wurde brutal gequält. Die Dämonen stießen große dicke Nägel in meine Finger und arbeiteten sich ihren Weg durch meinen ganzen Körper. Ich schrie vor Schmerzen, „Aua! Herr!“ Die Schmerzen waren unendlich. In der Hölle wurde meine Seele gequält, aber die Schmerzen spürte ich lebhaft in meinem Körper. Nach unserem Gebet krochen wir schließlich auf allen Vieren nach Hause.

Das Zimmer der Weisheit, des Wissens, der Klugheit/des Scharfsinns und der Intelligenz

Joseph Kim: Jesus nahm mich während des Gebets mit in den Himmel. Ich fragte, „Jesus, morgen beginnen meine Abschlussprüfungen, ich konnte aber nicht viel lernen. Bitte hilf mir, dass ich gut abschneide.“ Er antwortete, „Hm, in Ordnung. Dann gehen wir mal in das Zimmer, wo du schlau wirst! Bedenke aber, du darfst niemals faul sein, wenn es ums Lernen geht.“ Dann führte mich der Herr in ein geheimes Zimmer. Er rief einen Engel herbei und befahl ihm mich zu begleiten und Jesus verschwand dann plötzlich.

Das Zimmer der Weisheit

Mein Begleitengel sagte, „Heiliger Joseph, da du morgen auf der Erde deine Abschlussprüfung schreibst, darfst du dir mehrere geheime Zimmer ansehen.“ Dann führte der Engel mich in ein Zimmer; es war das Zimmer der Weisheit, er war riesengroß, mir kam es so vor, als wäre es größer als die Erde. Von außen sah es aus wie ein hohes Gebäude, innen ähnelte es einem Museum. In dem Zimmer gab es unzählige Regale. In den Regalen standen Gegenstände, aus denen Licht ausstrahlte. Ich war entzückt/verzaubert. Die Gegenstände standen alle ordentlich in den Regalen, es waren Gegenstände in Form von großen und kleinen runden Bällen und sie verströmten Licht. Die Bälle leuchteten in verschiedenen Farben. Einige waren bunt (Regenbogenfarbe), dunkelrosa, hellrosa und himmelblau. Sie alle standen in den Regalen; es waren so viele, dass ich sie nicht zählen konnte.

„Wow! Wie fantastisch! Toll! Wie kann das sein?“ schrie ich erstaunt. Ich rannte überall herum. Ohne den Engel um Erlaubnis zu fragen, streckte ich meine Arme aus und schob ein paar Bälle zu mir heran und legte/hielt sie an meiner Brust und an den Kopf. Innerhalb einer Sekunde drangen die Bälle in meinen Körper. Der Engel hielt mich nicht zurück, sondern beobachtete mich nur.

Das Zimmer der Kenntnis

Ich folgte dem Engel ins nächste Zimmer, ins Zimmer der Kenntnis. Das Zimmer war etwas genau so groß wie das vorherige. In dem Zimmer gab es ebenso kleine und große glänzende Gegenstände. Aus der Ferne sahen sie aus wie runde Bälle, doch aus der Nähe merkte ich, waren sie quadratförmig oder sechs- oder achteckig; nur einige waren ganz rund. Wie schon im Zimmer der Weisheit, machte ich meine Arme weit auf und schnappte mir alle Bälle. Ich hielt sie an meine Brust und an meinen Kopf; dann gingen der Engel und ich ins dritte Zimmer, ins Zimmer der Klugheit.

Das Zimmer der Klugheit/des Scharfsinns

Der Engel gab mir ein Zeichen, dass ich warten soll und der Engel verschwand für einen Moment. Dann kam er mit einem riesengroßen goldenen Schlüssel zurück, der an seiner Hüfte hing. Ich konnte sehen, dass der Schlüssel wohl sehr schwer war. Mein Begleitengel traf auf

den Engel, der vor dem Zimmer der Klugheit Wache stand und sie beide steckten den Schlüssel ins Schlüsselloch und drehten den Schlüssel um und die Tür ging seitlich auf. Ein glänzendes Licht schien aus dem Zimmer heraus. Das Zimmerinnere dieses Zimmer war dem der anderen, vorherigen Zimmern ähnlich.

Wie auch schon zuvor, nahm ich die Gegenstände auf meine Brust und meinen Kopf. Nach einer Weile spürte ich wie mein Kopf immer klarer, leichter und erfrischt wurde. Mehr noch, ich häufte mir etwas im Inneren meines Herzen an und nach einer Weile verschwand die Müdigkeit, die sich über die Tag bei mir breit gemacht hatte, vollkommen/endgültig. Wenn ich mehrere Stunden bete, schlafe ich für gewöhnlich mitten im Gebet ein. Nachdem ich all die geheimen Zimmer besucht hatte, war meine Schläfrigkeit ganz weg. Nun konnte ich erfrischt ein paar Stunden lang/länger beten.

Das Zimmer der Intelligenz

Der Engel und ich verließen das Zimmer der Klugheit und liefen zum Zimmer der Intelligenz. Die geheimen Zimmer, die ich gerade gesehen habe erinnerten mich an die Wolkenkratzer in New York. Das Zimmer der Intelligenz aber war unvorstellbar riesengroß und hatte die Form eines Würfels. Ich war erstaunt über den Umfang dieses Zimmers. Am Eingang des Zimmers standen vier mächtige Engel. Jeweils zwei Engel standen auf beiden Seiten des Eingangs. Jeder Engel trug den Schwert des Heiligen Geistes um ihre Hüften. Als mein Begleitengel und ich uns dem Zimmer näherten, beugten die vier Wachengel ihre Köpfe vor meinem Begleitengel und anders herum und grüßten sich. Die vier Wachengel schlossen die Tür auf und öffneten sie. Ebenso wie die anderen Zimmer zuvor sah ich auch in diesem Zimmer ähnliche Gegenstände, die ich auch in den vorherigen Zimmern gesehen hatte.

Die Regale waren flach und eben, bei einigen waren Furchen/Rinnen, um sie miteinander zu verbinden. Die Rinnen/Furchen waren mit goldenem Wasser gefüllt. Das Wasser glänzte in allen möglichen Farben. Die Farben leuchteten harmonisch. Ohne meinen Engel um Erlaubnis zu fragen/bitten, näherte ich mich dem Wasser und füllte meine Handinnenflächen mit Wasser und goss mir das Wasser auf den Kopf. Ich spürte wie mein Kopf klarer und erfrischt wurde. Ich genoss dieses Gefühl und sah auf einmal sehr einzigartige/außergewöhnliche Gegenstände, die aussahen wie eine CocaCola-Glasflasche. Sie lagen einheitlich auf einer Seite. Es waren sehr viele Glasflaschen. In ihnen war eine hell leuchtende Flüssigkeit. Ich nahm mit ein paar Flaschen und goss den Inhalt auf meinen Kopf. Ich nahm mir noch mehr Flaschen; die Flüssigkeit überfloss mich ganz sowie ich sie ständig über mich ausgoss.

Plötzlich erschien Jesus und Er beobachtete mich eine Weile. Ich fragte Jesus, „Jesus, du hast meinem Vater viele starke giftige Dornen/Stacheln gegeben, die anderen und ich aber haben nur schwaches Gift. Und da ich ja nun schon im Himmel bin, ich würde so gerne das geheime Zimmer der giftigen Dornen/Stacheln sehen.“ Der Herr antwortete, „Nun gut. Ich zeige dir nichts lieber als das Zimmer der Dornen/Stacheln. Folge mir.“ Der Herr führte mich dann in dieses Zimmer und warnte mich zu Vorsicht, „Joseph, du musst erst in das Zimmer der Heiligen Elektrizität gehen. Dieses Zimmer ist sehr gefährlich, darum muss dein Glaube fest verankert/verwurzelt sein und du musst entschlossen sein, bis zum Ende durchzuhalten. Du musst durchhalten, egal wie/was es kostet!“

Das Zimmer, wo der Heilige Strom fließt

Jesus führte mich zum Eingang des Zimmers des Heiligen Stroms und verschwand sogleich wieder. Das riesengroße quadratische Gebäude war wirklich sehr hoch. Alle geheimen Zimmer, die ich zu sehen bekam, waren unvorstellbar riesig. Vor dem Zimmer standen auch hier Engel Wache. Der Fluß/Strom des starken elektrischen Energies/Stroms spritzte nur so von/aus ihren Augen; ich konnte den Engeln nicht direkt in die Augen sehen. Kraft und Autorität überflossen aus ihren prächtigen Gesichtern. Die Energie/Kraft/der Strom floss/strömte durch ihren ganzen Körper.

Ich bekam plötzlich Angst und trat ein paar Schritte zurück. Die Engel lächelten mich an und sagten, „Willkommen, Heiliger Joseph! Dieser Ort ist der Ort der kraftvollen elektrischen Waffen. Die Heiligen können sie verwenden, um gegen die bösen Geister zu kämpfen. Diese Gaben kommen vom Heiligen Geist. Ich hoffe, du wirst diese große Kraft empfangen, nachdem du in diesem Zimmer warst.“ Die Engel öffneten die Tür. Ich war ein bisschen erschrocken/überrascht aber auch neugierig, ich lief zögerlich/langsam in dieses Zimmer. Als ich das Zimmer betrat, schloss sich die Tür hinter mir. Mir wurde klar, dass dieses Zimmer ein Ort ohne Rückkehr war.

Alles in dem Zimmer sah so erstaunlich und riesig aus. Ich bemerkte erst gar nicht, dass ich panisch schrie, „Herr! Herr! Es ist so heiß! Ich habe Angst! Gib mir die Kraft!“ Ich dachte ich werde ohnmächtig, denn starker Strom floss/strömte durch mich hindurch wie Blitze. Mit lauter Explosion schoss der elektrische Strom in alle Richtungen. Ich war geschockt. Ich dachte ich überlebe das nicht, „Herr, rette mich! Ich glaube ich sterbe!“ Der Herr sprach dann mit hörbarer Stimme, „Joseph, habe keine Angst sondern habe kühnen Glauben!“ Ich wurde mutiger und dachte, wenn ich doch schon in diesem Zimmer bin, dann sollte ich so viel Kraft wie möglich empfangen.

Das Zimmer des Heiligen Stroms war nicht in kleinere Räume unterteilt, sie hatte auch keine Regale. Der elektrische Strom sah wie ein Blitz aus und der Strom war sehr stark. Der elektrische Strom floss in alle Richtungen, von oben nach unten. In der Mitte des Zimmers sah ich einen großen runden elektrischen Ball; der Strom schien lebendig/zu leben. Mit lauten Geräuschen flogen Funken aus diesem Ball in alle Richtungen. Das Knacken des elektrischen Stroms war überall in der Luft. Ich wusste, ich riskierte mein Leben, dennoch sprang ich ganz in die Mitte des Stromballs. Ich zählte bis Drei, setzte mich in Position eines Tauchers, der gleich ins Wasser springt, und sprang; ich schwammte in den elektrischen Strom. Für einen Moment war ich leblos/ohnmächtig wegen, mein ganzer Körper hatte einen elektrischen Schock erlitten.

Ich dachte, ich muss sterben. Jesus brachte mich wieder zu Bewusstsein. Ich konnte den Stromfluss in meinen Körper hören. Ich hatte den Heiligen Strom mit meinem Mund und Körper aufgenommen/verschlungen. Ich hatte so viel empfangen wie ich nur konnte. Der Heilige Strom floss durch meinen ganzen Körper und wirkte in mir. Mein Körper hatte den ganzen Strom aufgesaugt. Der Heilige Geist kam zuerst in mein Körper, damit ich den elektrischen Schock überlebe/aushalte. Funken sprühten aus meinem Körper und aus meinen Händen und Füßen. Mein Kopf, meine Fußzehen, meine Eingeweiden/Inneres, inneren Organe zitterten ganz stark.

Erst sah das Zimmer des Heiligen Strom aus, als gäbe es kein Ende, doch wie ich weiterging, kam ich erreicht ich schließlich das Ende. Ich lief durch das ganze Zimmer durch und verließ

das Zimmer. Das war richtig stark; ich holte einen langen tiefen Atemzug und Heiliger Strom kam aus meinem Mund.

Das Zimmer des Heiligen Feuers

Mein Begleitengel sagte, „Heiliger Joseph, jetzt gehen wir zum Zimmer des Heiligen brennenden Feuers. Folge mir!“ Ich dachte, „Noch ein kraftvoller Ort.“, und folgte dem Engel.

Aus der Ferne konnte ich schon die Hitze der Flammen, die aus dem Zimmer herausspritzten/-sprühten, spüren. Das Zimmer war quadratisch geformt. Zwei Engel standen am Eingang Wache. Die Körper der Engel waren von den lodernden Flammen verschlungen und sie hielten ein brennendes Schwert in ihrer Hand. Als sie uns sahen, grüßten sie uns, „Willkommen. Dies ist der Ort des Heiligen brennenden Feuers. Wir haben dich schon erwartet, Joseph.“ Kurz davor hatten mein Vater und ich den Tunnel gesehen, in der das brennende Heilige Feuer ist. Ich war sehr neugierig, wie dieses Zimmer wohl von innen aussehen mag.

Das Zimmer war viel größer als jeder großer Berg auf der Erde. Es hatte eine weite, offene quadratische Form. Es sah aus wie ein Zimmer mit einem Stockwerk innen drin. Das Heilige Feuer brannte unendlich, seine Flammen schossen in alle Richtungen und harmonisierten in der Mitte des Zimmers. Der Feuerball drehte sich fortwährend und unglaublich schnell. Das Feuer loderte energisch/voller Energie nach oben und es sah aus, als würde es mich jeden Moment verschlingen/verzehren.

Ich schrie, doch kein Engel noch der Herr erschien. Ich war ganz allein in diesem Zimmer. Ich betete zum Herrn, „Jesus, bitte gib mir Kraft! Ich möchte das ganze Feuer des Heiligen Geistes empfangen! Bitte gib mir Kühnheit und Glauben, damit ich in diesen Feuerball gehen kann!“ Der Herr half mir und ich konnte die Hitze des brennenden Feuers aushalten. Ich dachte, „Toll, jetzt kann ich ins Innere des Feuerballs gehen und noch mehr Kraft empfangen.“ Entschlossen lief auf den Feuerball zu, mit jedem Schritt wurde es immer heißer. Ich zählte bis Drei und sprang in diesen Feuerball. Wieder tauchte ich ins Feuer ein wie man im Wasser taucht, genauso wie zuvor im Heiligen Strom.

Mein Körper fing sofort an zu brennen und war von Flammen eingewickelt. Die Flammen waren sehr lebendig. Ich schrie unaufhörlich und stöhnte vor Schmerzen, „Ah, oh, ha, heiß! Sehr heiß! Ah! Gott! Herr! Gib mir Kraft! Gib mir genug Kraft, alle Kraft zu empfangen!“ Das Feuer des Heiligen Geistes drang in mein Kopf und fegte durch meinen ganzen Körper, durch mein Gesicht, meine Brust, Augen, Hände, Füße und Rücken usw., innen sowie außen. Dieser Prozess wiederholte sich immer wieder.

Ich konnte die Hitze nicht mehr länger ertragen und rief, „Herr, rette mich!“ Während ich rief, stachen aus meinem Körper und Mund lebendige Flammen raus. Ich kämpfte gegen Bewusstlosigkeit. Das lodernde Feuer brannte energisch/heftig. Ich war nahe dran, ohnmächtig zu werden. In dem Augenblick hörte ich Jesu Stimme, „Joseph, du wirst mein Diener sein, der in Zukunft meine große Macht manifestieren wird. Darum empfang so viel Kraft des/vom Feuer wie du kannst. Manifestiere meine Kraft!“

Ich wusste nicht, wie lange ich in diesem Zimmer war; ich empfing weiter das Feuer bis ich allmählich schwach wurde. Ich weiß nicht, wie ich das geschafft habe, aber ich habe bis zum Ende durchgehalten. Jesus streichelte mich und ich kam wieder zu Bewusstsein und ich kam schnell wieder zu Kräften. Der Herr sagte, „Joseph, im Himmel gibt es viele Zimmer wie dieses. Es gibt auch die sogenannten „Feuerzimmer“. Jeder, der fleißig und hartnäckig betet empfängt die Kraft des Feuers. Gegenwärtig sind es deine Eltern und du, die ständig durchs Feuer gehen. Darum, betet fleißig und empfangt die Kraft des Feuers.“ Ich sagte, „Ja, Herr! Amen.“

Derzeit erleben mein Vater, meine Mutter, meine kleine Schwester Joo-Eun und die anderen Mitglieder unserer Gemeinde erstaunliche Offenbarungen. Immer wenn wir unsere Hände in die Luft heben, brennt die Flamme des Feuers und die Elektrizität des Heiligen Geistes über unseren Händen. Wir spüren ein leichtes Kitzeln in den Händen. Wir erleben diese Offenbarungen zu jeder Stunde des Tages/jeden Tag. Wir können mittlerweile mit unseren natürlichen (offenen) Augen erstaunliche Dinge sehen. Die ganze Gemeinde nimmt am Dienst des Heiligen Feuers teil. Christen aus anderen Gemeinden, die unsere Gemeinde besuchen, können ebenso dieselben Erfahrungen machen.

Seung-Young Oh: Ich betete gerade inbrünstig als ich Joseph ständig rufen hörte, „Oh, heiß!“ Ich fragte ihn neugierig, „Hey Joseph, was ist los?“ Er antwortete, „Oh, ich bin gerade aus dem geheimen Zimmer im Himmel gekommen.“ Überrascht fragte ich, „Was? Geheimes Zimmer? Du hättest mich dorthin mitnehmen müssen, anstatt allein zu gehen. Bist du mir überhaupt nicht loyal?“ Joseph antwortete, „Es ist noch nicht die richtige Zeit für dich. Egal, ich bin erschöpft. Wenn ich wieder zu Kräften gekommen bin, können wir zusammen gehen.“ Gott zeigte vor allem/besonders Joseph ganz viele Dinge im Himmel. Immer wenn ich mit Joseph bete, öffnen sich meine Augen ganz schnell, das ist erstaunlich. Joseph erzählt nicht viel von den Orten, die er im Himmel besucht hat. Ich glaube er hat es Jesus versprochen, nicht alles zu erzählen.

Jesus zeigte mir unsere Gemeinde und wie sie in Zukunft aussehen würde. Er zeigte mir auch, dass das Zeichen des Biests in naher Zukunft kommen wird. Ich weiß nicht genau, was die Zahl 666 bedeutet, sondern habe nur etwas indirekt von Joseph gehört. Als ich dann in der Bibel die Offenbarung las, fing ich an, es ein bisschen zu verstehen.

Jesus sagte, „Seung-Young, das Zeichen des Biests 666 kommt in naher Zukunft. Seid wachsam und schützt euer Leben im Glauben/Glaube.“ Die Menschen, die von Satan kontrolliert werden, werden die Menschen zwingen, das Zeichen 666 anzunehmen. Wer immer das Zeichen ablehnt/sich weigert, wird getötet/umgebracht. Die Menschen unter Kontrolle Satans werden stichprobenartig die Menschen, die nicht das Zeichen 666 tragen/haben, töten. Die Gläubigen fliehen in alle Richtungen und rennen um ihr Leben.

Das Zimmer mit den giftigen Stacheln/Dornen des Heiligen Geistes

Joseph Kim: Nachdem ich das Zimmer des Heiligen Feuers und des Heiligen Stromes gesehen habe, war ich wieder in der Gemeinde und betete in Zungen. Auf einmal nahm mich Jesus wieder mit in den Himmel, „Joseph, dieses Mal besuchen wir das Zimmer der giftigen Stacheln/Dornen des Heiligen Geistes.“ Dann rief der Herr einen Engel herbei, der mich dann begleitete; der Herr verschwand daraufhin. Der Engel sagte, „Heiliger Joseph, bitte folge

mir.“ Ich folgte dem Engel, und nach einer Weile war der riesengroße Würfel in meiner Sichtweite. Der Würfel sah viel größer aus als die Erde. Je näher ich mich dem Würfel näherte, umso kleiner fühlte ich mich; ich fühlte mich wie ein Staubkörnchen. Immer wenn ich ein der vielen geheimen Zimmern im Himmel besuche, stehen mindestens zwei Engel am Eingang Wache und mit der Waffe, die das jeweilige Zimmer repräsentiert.

Die Engel, die zum Beispiel vor dem Zimmer des Heiligen Feuers und des Tunnels des Heiligen Feuers standen, hatten ein feuriges Schwert. Die Klingen ihrer Schwerter waren mit Flammen des brennenden Feuers versengt/verschlungen. Die Engel vor dem Eingang des Zimmers des Heiligen Stroms hatten Schwerter mit Strom in ihren Händen. Ich sah mir die Schwerter voller Erstaunen an und man konnte das Knistern des Stromes in den Schwertern hören. Der starke elektrische Strom schoss aus den Schwertern wie ein Blitz.

Vor dem Zimmer der Heiligen giftigen Stacheln standen auf beiden Seiten der Eingangstür jeweils ein Engel mit einem erschreckendem Eisenhammer in der Hand. Das Eisenteil des Hammers war zu einem Knüppel geformt, der viele spitze Zacken rundherum hatte. Es waren so viele Zacken, dass ich sie nicht zählen konnte. Die Stacheln auf dem Hammer waren mit Gift überzogen. Der Engel, der mich begleitete, warnte mich, „Heiliger Joseph, wenn du diese giftigen Stacheln auch nur berührst/mit diesen giftigen Stacheln mit deinem Körper in Berührung kommst, wird dein Körper gelähmt, denn das Gift breitet sich sehr schnell im Körper aus. Sobald du die Waffe der giftigen Stacheln empfängst/empfangen hast, wirst du viel stärker und siegreich sein in deinen Kampf mit/gegen die bösen Geister. Du wirst jetzt gleich das Zimmer mit den giftigen Stacheln betreten. Mach dich bereit!“

Mein Vater hat bereits die Waffe der giftigen Dornen empfangen. Sobald er „Heilige giftige Dornen“ ruft, und mit seinen Händen an seine Gemeindemitglieder streift, kippen sie sofort/auf der Stelle um. Sie sind lange k.o./bewusstlos. Manchmal reibt er sich heimlich/verstohlen beim Vorbeigehen an einen Mitglied unserer Gemeinde und sagt leise/denkt „Heilige giftige Dornen“, und die Mitglieder, die vom Vorhaben des Pastors nichts wussten, brüllten vor Schmerzen und fielen sofort zu Boden. Der, den es traf, blieb lange Zeit am Boden liegen. Die giftigen Dornen rufen rote Punkte auf ihren Körpern und sie waren eine lange Zeit lang gelähmt.

Ich meinem Begleitengel diesbezüglich ein paar Fragen. „Pastor Kim war schon oft in diesem Zimmer und hat die Waffe der giftigen Dornen empfangen, um gegen die bösen Geister zu kämpfen.“ Der Engel sagte weiter, dass auch ich ab diesem Tag mehrere Mal dieses Zimmer besuchen werde.

Wir grüßten die Wachengel vor dem Eingang dieses Zimmers. Einer der beiden Wachengel steckte den riesengroßen Schlüssel ins Schlüsselloch und drehte den Schlüssel nach rechts. Die Tür öffnete sich nach innen und ich betrat das Zimmer alleine.

Das Innere des Zimmers war unvorstellbar geräumig, die Breite und die Höhe gingen bis ins Unermessliche. Die Decke, der Boden und die Wände waren mit spitzen Dornen verziert. Die Dornen erinnerten mich an Kastanienkletten/das Äußere einer Kastanie. Ich bekam Angst, als ich die Dornen sah, die jeden Zentimeter des Raumes bedeckten. Ich traute mich keinen Schritt weiter. In dem Augenblick erschien der Herr und sagte, „Joseph, ziehe dir das hier über deine Füße.“ Der Herr gab mir etwas, das aussah wie Sandalen. Der Herr zog sie mir persönlich über meine Füße an. Ich schaute mich um, während ich einen Schritt nach dem anderen auf den dornigen Fußboden machte und tiefer ins Zimmerinnere ging. „Wow! Das ist ja gruselig. Wenn ich nur von einem dieser Dornen gestochen werde, sterbe ich bestimmt auf

der Stelle.“ Ich lief einfach weiter. Durch die Kraft des Herrn taten mir meine Fußsohlen nicht weh. Die Dornen im Zimmer funkelten hell. Beim näheren Hinsehen, sah ich eine Flüssigkeit, die die Dornen bedeckte, es war das Gift. Die bedrohliche Flüssigkeit sah sehr beängstigend aus.

Nach langem Gehen konnte ich schließlich das Ende des Zimmers vor mir sehen. Am Anfang schien der Weg endlos. Ich habe schon so viele geheime Zimmer im Himmel besucht, und mir ist eine Sache klar geworden. Ich darf niemals aufgeben, sondern muss immer bis zum Ende des Zimmers gehen mit Ausdauer und Durchhaltevermögen. In einigen der Zimmern musste ich mehrere Tage lang gehen/laufen. Man braucht auf jeden Fall sehr viel Zeit bis man die Mitte des/eines jeden Zimmers erreicht. Natürlich ist alles nur durch Gebet möglich.

Ich wusste nicht, wie lange ich schon lief, doch schließlich erreichte ich fast das Ende des Zimmers. Kurz bevor ich das Ende erreichte, sah ich einen riesengroßen runden Gegenstand in der Luft schweben. Es sah aus wie ein eiserner Amtsstab/eine eiserne Muskatblüte mit vielen spitzen Dornen überall bedeckt/überzogen. Es erinnerte mich auch an eine Kastanienschale. Sie war größer als die Erde. Ich weiß nicht, wie es in der Luft schweben konnte; schließlich fing es an langsam um die eigene Achse zu drehen. Ich überprüfte, ob ich das nicht nur träume und zwickte mich ganz fest; ich spürte das Zwicken.

Die runde Eisenblüte mit den giftigen Dornen drehte sich manchmal mit voller Geschwindigkeit, dann wieder langsamer. Je nach Anzahl der (Um)Drehungen fielen entsprechend viele Dornen auf den Boden und verschwanden sogleich direkt vor meinen Augen. „Herr! Die heruntergefallenen Dornen, wo sind sie?“ Dann hörte ich die Stimme des Herrn, „Joseph, rufen die Mitglieder deiner Gemeinde nicht jeden Tag und verlangen nach den Heiligen giftigen Dornen im Gebet? Wer immer die Heiligen giftigen Dornen verlangt und darum bittet, empfängt. Die verschwundenen Dornen, die du gesehen hast, wurde den Menschen gegeben, die danach gebeten haben.“

Unsere Gemeinde kämpft täglich gegen die bösen Geister. Immer wenn wir uns mit dem Heiligen Schwert, dem Heiligen Feuer und den Heiligen giftigen Stacheln ausrüsten, mieden uns die bösen Geister und wagten es nicht uns anzugreifen. Die Dämonen haben Angst vor den Dornen. Sobald sich die bösen Geister uns nähern, rufen wir gemeinsam „Heilige giftige Dornen!“ und die Dornen sprießen aus unserem Körper hervor und stechen die Dämonen; sie wurden sofort zu Staub. Solche Ereignisse sind in den gewöhnlichen/normalen Gemeinden undenkbar/unvorstellbar, für uns sind diese Ereignisse aber normal. Der Herr sagt, dass Er die Gaben/Waffen nur vergibt/austeilt, wenn man Ihn darum bittet. Man muss ernsthaft danach verlangen.

Denn siehe, eben dies, dass ihr nach Gottes Sinn betrübt worden seid, wie viel Bemühen hat es bei euch bewirkt! Sogar Verteidigung, sogar Unwillen, sogar Furcht, sogar Sehnsucht, sogar Eifer, sogar Bestrafung! In allem habt ihr bewiesen, dass ihr in der Sache rein seid. (2. Korinther 7,11)

Ich wollte unbedingt die Heiligen giftigen Dornen empfangen und streckte meine Arme weit aus zu der drehenden Eisenblüte aus und rief, „Heilige giftige Dornen! Herr, bitte gib mir die heiligen giftigen Dornen!“ Die runde Eisenblüte schoss unzählige giftige Dornen auf mich und sie alle drangen in meinen Körper. Ich spürte ein leichtes Kitzeln aber keine Schmerzen. Die giftigen Dornen sammelten sich langsam in meinem Körper. Zuerst wusste ich gar nicht, dass es so eine Gabe oder Waffe gibt! Immer wenn unsere Gemeinde „Heilige giftige Dornen!“ ruft, kommen/stechen giftige Dornen aus unsere Körper heraus. Ich musste oft

darüber lachen, weil sie alle so lustig aussahen mit den Stacheln, die aus ihren Körpern abstanden.

Häufige Reisen in die Hölle

Pastor Kim: Wir haben schon September 2006 und ich besuche immer noch oft die Hölle, eigentlich jetzt seit über einem Jahr jeden Tag. Wenn die ganze Gemeinde betet, gehen wir manchmal gemeinsam als Gruppe in die Hölle oder in den Himmel. Das ist ein unvorstellbares Ereignis, das man nicht in konventionellen Gemeinden findet/finden kann. Jeden Tag, sobald ich zu beten anfangen werde, werde ich in den tiefsten Teil der Hölle genommen. Ich erlebe dann dort unterschiedliche Grade/Stufen von Qualen. Ich kann es nicht vollkommen in Worte fassen, es ist einfach nur unbeschreiblich.

Man kann es nicht genau beschreiben, wie sehr die Seelen, die in den heißen Flammen der Hölle schreien und gequält werden. Unter den Verlorenen/Verdammten waren auch Seelen, die in die Hölle gekommen waren, weil sie nicht richtig geglaubt haben, obwohl sie den Herrn kannten. Einige waren Irrlehren gefolgt, andere hatten eine Bildung in Theologie, einige von ihnen waren Akademiker, doch sie waren in der Hölle. Sie hätten das Wort Gottes kennen müssen. Sie hätten es besser wissen müssen. Diese Tatsache frustriert und quält mich. Ich schrie vor Qualen und zog an meinen Haaren. Wem können sie die Schuld dafür geben? Wen können sie bitten/anflehen? Jesus hatte mir befohlen, die Identitäten der bösen Geister aufzudecken. Dieses Werk wird nicht von vielen Christen aufgenommen. Wenn wir Dämonen austreiben und sie offenbaren, die die sich tief innerhalb der christlichen Gemeinden und Einzelpersonen versteckten/versteckt hielten, müssen wir immer einen hohen Preis bezahlen in diesen Kämpfen.

Die Christen leugnen/verneinen/lehnen ab und behaupten, dass Dämonen auch in einem Christen wohnen kann. Sie behaupten, da der Herr ja in ihnen wohnt, können die Dämonen nicht gleichzeitig in ihnen wohnen. Ich dachte anfangs genauso. Der Herr belehrte mich aber eines Besseren und half mir, diese Tatsache anzunehmen. Zuerst ließ mich der Herr es am eigenen Leibe die Qualen der Hölle erfahren. Bis zu diesem Tag besuche ich die Hölle jeden Tag seit nun über einem Jahr. Wenn ich in der Hölle bin entzieht mir der Herr die komplette Waffenrüstung Gottes und all die anderen Waffen, die Er mir gegeben hat. Der Herr ließ mich an jedem Ort der Hölle quälen auf unterschiedlichste Art und Weise. Ich wurde zu jedem Ort der Hölle geschliffen. In den schrecklichen Orten der Hölle wurde ich von den bösen Geistern in Stücke gerissen/gefetzt.

Ich wurde ins flammende Feuer getaucht/getunkt. Ich wurde am lebendigem Leibe enthautet. Ich war an einem Ort, wo mir die Dämonen meine Haut abgezogen haben und mich nur mit meinen Knochen stehen gelassen haben. Ich war an einem Ort in der Hölle, wo sie alle meine inneren Organe herausgezogen haben und sie dann mit einem steinernen Mortel geschlagen haben. Ich wurde in einem großen Topf lebendig gekocht. Und ich wurde an einem Spieß aufgespießt und lebendig gegrillt.

In den meisten Fällen wurde ich allein gequält, aber manchmal waren da auch andere korrupte Christen, die mit mir zusammen gequält wurden. Wir wurden alle gefesselt und nebeneinander in einer Reihe platziert. Das erinnerte mich an gelbe, getrocknete Quakfisch; in Korea werden die getrockneten gelben Quakfische nämlich aus so in eine Reihe gebunden

und werden dann verkauft/gegessen. Der Herr sagte, „Pastor Kim, du erlebst die Qualen der Hölle am eigenen Leib, weil du den Auftrag bekommen hast, die Identitäten der bösen Geister zu offenbaren. Der zweite Grund dafür ist, du bist Pastor. Ich möchte, dass alle Christen ihr Glaubenleben richtig leben und erweckt sind! Meine Diener lehren nicht korrekt und führen die Heiligen in die Hölle. Sie alle führen sich gegenseitig in die Hölle, sie müssen damit aufhören!“

Zurzeit besuche ich viele Orte in der Hölle, in der viele korrupte Pastoren und Christen gekommen sind.

Gumbong Erste Gemeinde Jesu (Name einer Gemeinde in Korea)

Ich leitete einen Erweckungsgottesdienst vom 1.-3. Mai 2006 in der Gumbong Gemeinde in Yeosu/Korea. Der Herr befahl mir, davon zu berichten. Die Angelegenheit war dringend. Durch die Gnade des Herrn fingen wir an zunehmend Erweckungsgottesdienste zu leiten. Normalerweise haben wir Erweckungsgottesdienste immer von Montagabend bis Donnerstagabend, doch der Herr hat mit befohlen, diesen Erweckungsgottesdienst nur bis Mittwochabend zu halten. Der Gottesdienst begann am Montag um 19.30 Uhr und endet zwischen 4 oder 5 Uhr morgens. Um 14 Uhr desselben Tages hatten wir einen weiteren Erweckungsgottesdienst; dieser endete um 18 Uhr. Wir aßen zu Abend und gleich danach hatten wir noch einen Gottesdienst, der wieder erst zwischen 4 und 5 Uhr morgens endete. Wir fuhren wieder nach Hause, in unsere Stadt Incheon. Die Gemeinde kann in Einzelfällen/gelegentlich während der Erweckungsgottesdienste auch den Himmel oder die Hölle erleben; dies aber geschieht nur durch die Gnade unseres Herrn.

Viele Male während der Erweckungsgottesdienste öffnete der Herr die Augen der Gemeinde. Andere Gemeinde diskutieren jetzt über unseren Erweckungsgottesdienst, den wir leiten, und wie denn die geistlichen Augen denn geöffnet werden können.

Der Herr hatte mächtig in der Gumbong Gemeinde in Yeosu gewirkt. Die geistlichen Augen von der Frau des Pastors, Young-Duk Chung, dieser Gemeinde wurde geöffnet. Sie sah lebendig viele korrupte Pastoren und Minister in der Hölle. Sie hatten Gottes Wort nicht korrekt gelehrt und viele Heiligen dazu gebracht, falsch zu glauben.

Der Ort in der Hölle, wo die korrupten Minister hinkommen

Mitten im Erweckungsgottesdienst fing Frau Chung an zu schreien, „Ah! Ah! Wie schrecklich! Ich habe solche Angst! Ich will das nicht länger sehen. Bitte, ich will das nicht mehr sehen!“ Sie hatte die Hölle gesehen. Ich sagte, „Frau Chung, warum wollen sie nicht mehr sehen? Sie sind die Frau eines Pastors, sie müssen genau hinsehen. Dann erst werden sie sehr vorsichtig sein mit Ihrem Wandel mit dem Herrn, stimmt`s? Sehen Sie Jesus? Sagen Sie mir, wenn Sie Ihn sehen!“ Sie antwortete, „Ja! Ja, ich sehe Jesus! Er beobachtet gerade Seine geliebten Diener in der Hölle; sie waren korrupt geworden. Jesus trauert sehr und weint.“ Ich sagte, „Frau Chung, bitten Sie den Herrn Ihnen die korrupten Pastoren zu zeigen.“ Während ich Frau Chung mehrmals darum bat, zeigte der Herr auf die andere Seite, mit der anderen Hand bedeckte Er Sein Gesicht/deckte Er Sein Gesicht zu. Der Anblick quälte Jesus sehr und

Er trauerte über die korrupten Pastoren. Dieser Ort, wo die korrupten Pastoren sich befanden, hatte die Form einer riesengroßen Trompete. Der Eingang war sehr weit/breit und der Boden immer schmaler; es hatte die Form einer Trompete oder eines Horns.

Wir baten den Herrn uns den geistlichen Zustand der Pastoren zu zeigen. Diese Pastoren sahen aus wie vollgestopfte Menschen, oder wie vollgestopfte Tiere in einer Ausstellung. Ihre Köpfe waren ungewöhnlich groß, sie waren gefüllt mit menschlichem Wissen, ihre Herzen aber waren vollständig leer. In der Hölle gab es unzählige Särge, die mit den toten Körpern der Pastoren gefüllt waren. Es gab kein Ende. Alle Särge waren mit einem Kleidungsstück bedeckt, auf dem ein Kreuz abgebildet war. Die Särge wurden durch den Eingang in den Ort in Form einer Trompete geworfen. Am Eingang bersten die Särge in Stücke und die Pastoren hüpfen nackt heraus und rutschten den schmalen Trompeten förmigen Weg in die Hölle. Der Anblick war grauenhaft.

Während sie auf ihren Rücken kopfüber hinunterrutschten schrieten sie, „Ah! Es tut mir leid! Rette mich! Ich wusste es nicht. Ich tat es, weil ich es nicht wusste. Bitte vergib mir! Rette mich!“ Am Ende angekommen, schlugen sie ihre Köpfe unten auf. Der Grund war stockdunkel und man konnte überhaupt nichts sehen. Unten waren schon viele korrupte Pastoren. Sie waren zu Bergen aufeinandergehäuft. Wenn sie dann herunterrutschten, schrieten sie sich gegenseitig an, „Hey! Warum schubst du mich? Ah! Ich muss hier herausklettern! Es ist so dunkel! Ich erstickte! Herr! Hilf mir! Rette mich!“ Ihre Schreie schallten durch den ganzen Ort.

Ich wehklagte und fragte den Herrn, „Herr! Warum sind diese Pastoren hier in der Hölle? Es ist ja fast so, als hätten sie nie an dich geglaubt. Sie müssten ihre Gemeinde sehr geliebt haben, ja mehr noch sogar, als Pastoren müssten sie Dein Wort viel besser als andere gekannt haben.“

Der Herr sprach mit fester, zorniger Stimme, „Sie sind keine Pastoren mehr! Sie haben mich gespottet. Sie waren es, die den Heiligen Geist gelästert haben und die Werke des Heiligen Geistes abgelehnt haben. Sie haben niemals über die geistlichen Gaben gelehrt, eigentlich haben sie sie nur verleugnet. Sie haben den Sonntag nicht heilig gehalten. Sie haben ihre Gemeinde falsch gelehrt. Sie haben ihre Schafe blind gemacht! Sie waren Heuchler und waren Geld gierig. Unter ihnen sind auch viele/unzählige Pastoren, die Schmutziges geredet haben und Ehebruch begangen haben.“

Durch die Heuchelei von Lügenrednern, die in ihrem eigenen Gewissen gebrandmarkt sind.
(1. Timotheus 4,2)

Oder wisst ihr nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht! Weder Unzüchtige noch Götzendiener, noch Ehebrecher, noch Lustknaben, noch Knabenschänder, noch Diebe, noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästerer, noch Räuber werden das Reich Gottes erben. (1. Korinther 6,9-10)

Das Konzept, den Sonntag heilig zu halten, ist in vielen Gemeinden eher nur vage/verschwommen (Vorstellung) und unklar/unbekannt/unbedeutend. Der Begriff/Gedanke/die Auffassung von Heiligkeit wurde komplett/vollständig gelöscht. Mit der Heuchelei/Verstellung des freien Dienens durch das Evangelium wurde die Auffassung, den Sonntag heilig zu halten, verschlimmert. Es ist traurige/bedauernswerte Realität, dass weder die Gemeinden noch die Pastoren heilig leben. Mir ist klar geworden, dass es für Pastoren schwieriger ist, in den Himmel zu kommen als für allgemein Gläubige.

Ich sagte zu Frau Chung, „Frau Chung, sehen sie sich den Ort an, wohin die Ehefrauen von Pastoren in der Hölle hinkommen. Da Sie Frau eines Pastoren sind, müssen Sie das sehen!“ Sie weigerte sich/leistete heftigen Widerstand/sie widersetzte sich, „Nein! Nein, ich habe Angst! Ich will das nicht sehen!“ Doch der Herr sagte, „Hier, sehe genau hin! Du musst den Menschen das genau beschreiben, damit sie nicht in die Hölle kommen.“ Wieder weinte der Herr, als er die Pastorenehefrauen in der Hölle sah. Der Herr zeigte Frau Chung die Hölle genau.

„Ah! Das ist zu viel! Ich habe Angst. Ich will nichts mehr sehen. Das ist so schrecklich. Auch die Ehefrauen der Pastoren hatten ungewöhnlich große Köpfe. Ihre Köpfe waren mit den Dingen der Welt gefüllt. Ihre Herzen waren vollkommen leer. Den Frauen ging es genauso wie den Pastoren. Die Frauen waren mehr mit ihrem Aussehen beschäftigt. Oh! Oh! Was soll ich tun?“

Auch die Ehefrauen schrieten laut, sie wussten es doch nicht. Sie wurden ebenso ins Feuer geworfen und in die Dunkelheit. Der Herr sagte, dass unzählige/zahllose Pastorenehefrauen in der Hölle sind wegen ihrer Arroganz, oder weil sie Heuchler waren oder das Geld liebten. Dies waren die Dinge, die der Herr am meisten hasste. Warum waren die Seelen, die eigentlich in den Himmel gehen/kommen sollten, in der Hölle? Wie um alles in der Welt, was war der Grund? Warum nur? Was war falsch/schief gelaufen? Bei Gelegenheit bat ich Frau Chung noch einmal hinzuschauen und mir zu sagen, wie viele korrupte Älteste, Diakone und normale Gemeindemitglieder in der Hölle waren. Sie winkte verzweifelt/hektisch mit den Händen, schüttelte den Kopf und schrie, „Nein! Nein! Ich habe Angst! Ich will nichts mehr sehen!“ Doch der Herr entschied, sie solle es sehen, wie kann sie sich Ihm widersetzen? Die ganze Gemeinde hörte ihr aufmerksam in Furcht und Zittern zu, während sie sprach, „So viele, so viele! Ah! Es sind so viele, ich kann sie nicht zählen.“ Viele Gläubige leben nicht richtig im Glauben, der Gott gefällt. So kamen sie mit einem Bulldozer, der von bösen Geistern kontrolliert wurde, in die Hölle geschoben. Die Menschen waren alle nackt dort. Die Menschen wurden ständig in die Hölle gezerrt. Ich fragte mich, warum uns der Herr so viele Gläubige in der Hölle zeigt, vor allem wenn hier viele Diener Gottes mit ihren Ehefrauen und andere Gläubige sind, die Ihm fleißig dienen. Das waren diejenigen, die kaum bekannt waren und nicht im Rampenlicht stehen.

Fürchten wir uns nun, dass nicht etwa – da die Verheißung, in seine Ruhe einzugehen, noch aussteht – jemand von euch als zurückgeblieben erscheint! (Hebräer 4,1)

Sondern ermuntert einander jeden Tag, solange es „heute“ heißt, damit niemand von euch verhärtet werde durch Betrug der Sünde! Denn wir sind Teilhaber des Christus geworden, wenn wir die anfängliche Zuversicht bis zum Ende standhaft festhalten. Wenn gesagt wird: „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht wie in der Erbitterung“, welche haben denn gehört und sich aufgelehnt? (Waren es) denn nicht alle, die durch Mose von Ägypten ausgezogen waren? Welchen aber zürnte er vierzig Jahre? Nicht denen, die gesündigt hatten, deren Leiber in der Wüste fielen? Welchen aber schwor er, dass sie nicht in seine Ruhe eingehen sollten, wenn nicht denen, die ungehorsam gewesen waren? Und wir sehen, dass sie wegen des Unglaubens nicht hineingehen konnten. (Hebräer 3,13-19)

Viele Gemeinde lehren nicht, dass ein Gläubiger möglicherweise auch in die Hölle gehen kann, wenn er nicht richtig/falsch an den Herrn glaubt. In Korea gibt es falsche Lehrer; sie lehren ihrer Gemeinde, dass sobald eine Person gerettet ist, nie wieder Buße tun muss für den

Rest seines/ihrer Lebens, da ja alle seine/ihre vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Sünden bereits vergeben sei/ist. Viele Gläubige fallen diesen Gruppen zum Opfer.

In der heutigen modernen Zeit hat sich die Auffassung von wie man Sonntag heilig hält verschlechtert. Das entspricht einfach nicht mehr der Zeit. Stattdessen hat der Materialismus Einzug in die Kirchen genommen; sie wurde zu einer neuen tief verwurzelten Lehre in den Gemeinden. Mit Überzeugung und Nachdruck wird über Wohlstand gepredigt und sagen, alles wird gut, glaube nur an Jesus. Ihre Lehre über die Erlösung hat meist gar nichts damit zu tun, was in der Bibel steht. Meist stimmen ihre Ansichten mit denen des Herrn nicht miteinander überein. Wir müssen uns immer vor Augen halten, dass nicht alle den Glauben besitzen, wie Apostel Paulus schreibt.

Übrigens, Brüder, betet für uns, dass das Wort des Herrn laufe und verherrlicht werde wie auch bei euch und dass wir errettet werden von den schlechten und bösen Menschen! Denn die Treue ist nicht aller Menschen Sache! (2. Thessalonicher 3,1-2)

Der Erweckungsgottesdienst in der Gumbong Gemeinde in Yeosu endete am Mittwoch um 5 Uhr morgens. Alle Gläubige, die an den Gottesdiensten teilgenommen hatten, gaben Gott alle Herrlichkeit und Ehre in Furcht und Zittern.

Vor die Tür gesetzt

Unser Haus wurde erfolgreich von einem Vermittler versteigert und nun drohten sie uns und setzten und hart unter Druck schnellstmöglich unsere Sachen zu packen; sie gebrauchte Kraftausdrücke, die ich nicht selber zu sagen wage. Da sie uns jeden Tag unter Druck setzten, wurde ich sehr nervös, als an einem Tag die Drohung ausblieb. Nun stand der Rausschmiss kurz bevor. Der erste Teil meines Buches wurde drei Tage zuvor herausgegeben/gedruckt und ich wartete gespannt auf die Veröffentlichung. Seitdem meine geistlichen Augen geöffnet sind, sehe ich den Herrn immer und kann mich mit Ihm persönlich unterhalten. Doch aus irgendeinem Grund ließ Er meine Familie und ich diesen besonderen Test durchmachen; wir wurden endlich aus unserem Haus geworfen.

Am Tage unseres Rauswurfes kam der Vermittler vorbei und redete mit ganz sanfter Stimme zu uns. Er war uns gegenüber diesmal sehr respektvoll und nannte mich sogar „Pastor“. Er bat uns kurz noch im Haus zu bleiben, weil er noch etwas mit uns zu besprechen hätte. Wir waren erleichtert von seiner freundlichen Geste. Doch dann kamen plötzlich 23 kräftig gebaute Männer in unser Haus und nahmen uns alles weg. Uns blieben nichts außer unseren Klamotten am Leib und zwei Kühlschränke. Sie hinterließen einen kleinen Zettel mit einer Karte darauf. Dort konnten wir unsere Sachen wieder abholen, sobald wir zahlen. Wenigstens blieben uns noch die zwei Kühlschränke und das nur, weil meine Frau sie anflehte. Wir hatten nur noch die Klamotten, die wir trugen, sonst nichts, noch nicht einmal Unterwäsche. Wir wurden alle auf die Straße auf einem Parkplatz ausgesetzt. Der Vermittler dieser Auktion hatte das Sagen wie etwas geschieht. Meine Familie und ich leisteten keinen Widerstand oder schimpften sie an. Meine Frau brach in der Straßenecke zusammen und weinte. Mein Sohn Joseph war Herz zerbrochen und schmiss seinen Baseballschläger auf den Boden. Ich fragte mich, wie der Herr reagieren würde, wenn Er uns so sieht? Und wie würde Er wollen, wie wir auf diese Situation reagieren? Ich entschloss mich dem Herrn zu danken. Ich sagte mir, „Nun, das ist nun mal geschehen, wir sitzen jetzt auf der Straße.“ Ich setzte meine kleine schwarze Plastikbrille auf; sie hatte keine Gläser. Während des Lobpreises trage ich diese Brille

manchmal, wenn ich auf lustige Art und Weise tanze, „Herr! Vielen Dank, dass wir endlich aus unserem Haus geworfen wurden. Seit Monaten war ich so nervös darüber und hatte starke Herzklopfen, immer wenn ich daran dachte, dass der Vermittler uns jederzeit anrufen könnte. Jetzt aber bin ich erleichtert und ich habe keine Last mehr!“ Mit diesen Worten der Dankbarkeit lachte ich laut und tanzte auf den Straßen. Menschen kamen vorbei und schauten mich komisch an, mir war das aber egal. Ich schaute nur zum Herrn und dankte Ihm.

In dieser Welt machen wir nun mal Fehler, was wiederum Konsequenzen mit sich führt. Manchmal mögen wir uns fragen, warum der Herr uns Christen nicht vor derartigen Situationen bewahrt. Wir müssen wissen, dass der Herr feste Absichten hat. Manchmal lässt der Herr Dinge zu, damit wir aus diesen Situationen/Prüfungen und Drangsale etwas lernen, so dass wir besser ausgerüstet werden. Nun kann ich die Menschen verstehen wie sie sich fühlen, wenn sie aus ihrer Wohnung oder ihrem Haus geworfen werden. Wenn jemand sein Zuhause verliert und mit Schmerz und Qualen in unsere Gemeinde kommt, glaube ich, ich kann ihn/sie wirklich trösten, weil ich das selber erlebt habe, wie es ist. Als der Herr meine unerwartete Reaktion sah, freute Er sich und sagte, „Pastor Kim, du hast mich nicht enttäuscht. Du hast mich sehr glücklich gemacht!“

Mein Problem begann vor neun Jahren. In unserer Gemeinde war ein älterer Mann, er war Mitglied unserer Gemeinde und hatte ein kleines Geschäft. Er hatte ein mittelgroßes Auto unter meinem Namen gemietet. Doch anstatt dieses Auto zurückzubringen, und nachdem er dieses Auto mehrere Tage lang benutzte, verkaufte er es und nahm das Geld und steckte es in sein Geschäft. Er hatte die Absicht, das Geld zurück zu bezahlen, er konnte es aber nicht. Von diesem Zeitpunkt an begann der ganze Ärger. Und um es noch schlimmer zu machen, ich hatte mitunterschieden. Unser Eigenkapital, das wir in unser Haus investierten, war futsch/weg und die Gesetzesverletzungen sammelten sich auf neun Jahre an. Ich war insolvent für neun Jahre. Meine Ignoranz/Unwissenheit/Dummheit hatte uns in dieses Schlamassel gebracht. Diese Erfahrung ist tief in mein Herz gedrungen und mir eine richtige/wertvolle Lektion erteilt darüber, ob man für jemanden etwas mitunterzeichnet oder nicht, das ist eine wichtige Entscheidung, die ich leichtsinnig getroffen hatte und nun nicht mehr lösen kann. Diese Situation erinnert mich wieder, dass wir vorsichtig sein sollen, wenn es darum geht, für andere Menschen, sei es Eltern, Geschwister oder Freunde, oder Schwester und Brüder in der Gemeinde bürgt, denn man kann sich damit schlimme Wunden zufügen.

Mein Sohn, hast du gebürgt für deinen Nächsten, für einen Fremden deinen Handschlag gegeben, ist du verstrickt durch deines Mundes Worte, gefangen durch die Worte deines Mundes. (Sprüche 6,1-2)

Schlecht, ja schlecht geht es einem, wenn er für einen Fremden bürgt; wer aber Handschlag hasst, ist sicher. (Sprüche 11,15)

Ein Mensch ohne Verstand ist, wer Handschlag gibt, wer Bürgschaft leistet gegenüber seinem Nächsten. (Sprüche 17,18)

Manchmal kommen wir in eine Situation ohne viele Optionen und Alternativen und wir treffen eine Entscheidung, das dann ein großer bedauerlicher Fehler ist. Diese Erfahrung war mir eine Lehre. Ich werde das nicht mehr so schnell vergessen. Außer mir kenne ich auch andere Pastoren, die mit ihrer Gemeinde in Geldangelegenheiten verwickelt sind/werden. Man kann eben nur aus seinen Fehlern lernen.

Sowohl erniedrigt zu sein, weiß ich, als auch Überfluss zu haben, weiß ich; in jedes und in alles bin ich eingeweiht, sowohl satt zu sein als auch zu hungern, sowohl Überfluss zu haben als auch Mangel zu leiden. Alles vermag ich in dem , der mich kräftigt. (Philipper 4,12-13)

Christen müssen verstehen, dass im Leben nun mal Dinge passieren, Not/Elend, Verfolgungen und Ungleichheiten/Verschiedenheiten. Der Herr lässt uns manchmal durch verschiedene harte Zeiten gehen Ihm zulieben. Das Problem ist nicht unser Problem, sondern wie wir uns in dieser Situation verhalten. Wir lernen ständig. Das größte Problem in den Gemeinden heutzutage ist, dass wir nur Segen und Freude/Glück erfahren/erleben wollen. Der Herr ließ bestimmte schwierige Situationen auf Apostel Paulus kommen, damit er diese Prüfungen etwas lernt. Paulus hatte viele Elend, er wurde geschlagen und verfolgt und erlitt viele Nöte. Oft wurde er sogar von seinen eigenen Leuten verraten.

하나님께서는 우리를 모든일에 적응할수 있도록 하시기 위하여 믿음의 요령을 터득하게 하신다. 그래서 제자들이나 초대교회 성도들 그리고 우리들 에게도 믿음의 노하우는 생길수 밖에 없다.

Wir zogen ins kleine Hinterzimmer in unserer Gemeinde und gingen weiter unseren alltäglichen Dingen nach. Nach mehreren Monaten in dem kleinen Zimmer, gab uns der Herr ein gemütliches Zuhause. Wir unterzeichneten einen Mietvertrag. Zufällig war der Besitzer dieser Wohnung der Vermittler, der unser Haus damals/vor einigen Monaten versteigert hatte und hinausgeworfen hatte. Als wir ihn zur Unterzeichnung des Vertrages trafen, hatten wir alle ein mulmiges Gefühl, als wir uns wiedererkannten. Er entschuldigte sich bei mir, „Oh Pastor Kim, ich kann nicht mit den Fehlern leben, die ich in meinem Leben begangen habe. Es tut mir sehr leid für das, was ich Ihnen damals angetan habe!“ Ich antwortete, „Schon in Ordnung. Ich habe das schon vergessen. Eigentlich tut es mir leid, dass ich solange Widerstand geleistet habe. Wir hätten schon viel früher ausziehen müssen!“ Der Vermittler ist jetzt unser neuer Vermieter. Er stört uns gar nicht mehr und wir leben in Frieden. In meinem Leben begegne ich vielen ähnlichen Situationen wie diese. Der Herr lehrt uns in solchen Momenten der Frust und des Leidens geistlich zu wachsen.

Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist! (Philipper 4,23)

Die Professorenfamilie

Als dann endlich das erste und zweite Buch von „In Feuer getauft“ herauskam/veröffentlicht wurde, kamen auf einmal alle Menschen, die von Dämonen besessen waren überall aus dem Land hierher. Am Anfang waren es nur ein oder zwei Besucher, jetzt kamen sie aber immer mehr als ganze Gruppen. Es wurden immer mehr und mehr. Viele von ihnen kamen als Gruppen, die schienen als hätten sie keinen Hirten. Jeder Einzelne, der zu uns in die Gemeinde kam, hatte persönliche Probleme im Leben. Es waren Mitleid erregende kleine Schafe. Das lebendige Wort Gottes war in ihnen, sie konnten es aber nicht real in ihrem Leben anwenden. Ihre Probleme in ihrem Leben schienen sich stetig nur zu verschlimmern und sie waren auf der Suche nach Hilfe. Sie hatten nur bislang nicht die richtige Hilfe gefunden/finden können, ihre Probleme loszuwerden. Diese Menschen hatten Dämonen in ihren Körpern. Die Dämonen waren wie Parasiten in ihren Körpern. Sie versteckten sich in den Körpern der Gläubigen und die Menschen lebten einfach so ihr Leben mit ihnen weiter.

Generell kann man nicht unterscheiden/sagen, dass ein Mensch von bösen Geistern besessen ist oder nicht, aufgrund ihres äußeren Charakters oder Aussehen. Es machte sogar nichts aus, ob jemand treu in der Gemeinde dient oder eine wichtige/hohe Position in der Gemeinde innehat oder nicht.

Eines Abendgottesdienstes besuchte uns eine Professorenfamilie, sie kamen aus Gyeonggi-do. Der Professor diente in seiner Gemeinde als Ältester und seine Frau war Diakonin. Sie sagten, sie sind in unsere Gemeinde gekommen, um zu beten. Sie brachten auch ihre älteste und zweitälteste Tochter mit. „Pastor, meine älteste Tochter ist von Dämonen besessen. Bitte treibe sie aus ihr aus!“ Auf ihr Wunsch betete dann die ganze Gemeinde bis 3 Uhr morgens und trieben alle Dämonen in ihr aus.

Die Tochter war aber nicht das Hauptproblem, das Hauptproblem waren die Eltern selbst. Es war offensichtlich, dass ihre Tochter Dämonen in sich hatte, denn sie hatte einen Anfall. Doch die Dämonen, die die Eltern hatten, wohnten sozusagen versteckt in ihren Körpern. Diese Dämonen wohnten heimlich und still in ihnen, so dass sie nicht aufgedeckt würden. Der Älteste und seine Frau hatten noch viel mehr Dämonen in sich als ihre Tochter. Die Dämonen begannen sich langsam zu manifestieren, doch wir hatten nicht mehr genug Zeit, da der Morgengottesdienst bald beginnen würde. Ich wurde ungeduldig; wenn ich das Ehepaar einfach nur entlassen würde, bestand die Möglichkeit, dass stärkere Dämonen in ihre Körper kommen. Also/Darum musste ich mich beeilen und durfte keinen Moment verlieren.

Einige Menschen würden mir sagen, „Es gibt doch noch so viele andere Dinge zu tun, wir haben nicht die Zeit die ganze Zeit nur Dämonen auszutreiben. Wie lange willst du denn Dämonen austreiben?“ Es wurden viele Dinge über uns gesagt. Vielleicht wenn sie sehen würden, dass ihre Söhne und Töchter dämonisiert sind und von Dämonen besetzt sind, würden sie nicht nur faul herumsitzen und zusehen wie sie gequält werden. Die Qualen der Kinder sind die Qualen der Eltern. Die Eltern müssen erkennen, dass die Qualen ihrer Kinder ihre Verantwortung ist. Die Bibel sagt in Matthäus 15,22 **„*Erbarme dich meiner, Herr, Sohn Davids! Meine Tochter ist schlimm besessen.*“** Als sie das bekannte, heilte der Herr ihre Tochter, als Er ihren Glauben sah. Das steht so ganz deutlich in der Bibel. Die Menschen, die in unsere Gemeinde kamen, waren von Dämonen bedrückt/tyrannisiert und suchten Heilung. Der Herr gab mir und meiner Gemeinde die Fähigkeit, alle Dämonen auszutreiben. Die ganze Gemeinde hat sich als Gruppe verpflichtet, das Werk des Herrn zu tun.

Anfang des Feuer-Dienstes

Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen, und wie wünschte ich, es wäre schon angezündet! (Lukas 12,49)

Denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden nach diesen wenigen Tagen. (Apostelgeschichte 1,5)

Ich zwar taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, dessen Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin; er wird euch mit Heiligem Geist und mit Feuer taufen. (Matthäus 3,11)

Die Körper, Seelen und Geister der Töchter des Ältesten waren mit dem Blut Christi gefüllt. Die Hälfte der Dämonen, die in dem Ältesten und in seiner Frau waren, wurde ausgetrieben, die andere Hälfte jedoch, leistete bis zum Ende Widerstand. Sie klammerten sich hartnäckig in ihren Körpern und wollten einfach nicht nachgeben. Die Dämonen nahmen meine ganze Kraft in Anspruch, mein Körper und mein Glaube wurden schwächer und standen auf der Probe.

Eigentlich bin ich geistlich und körperlich stark und selbstbewusst, doch an diesem Punkt war ich völlig erschöpft. Als die Dämonen das erkannten, entsandten sie noch mehr Dämonen aus der Hölle und endlos viele Dämonen kamen und versuchten ich die Körper der beiden zu fahren.

Als wir das sahen riefen wir, „Herr! Herr! Hilf uns! Bitte zeige uns wie wir sie kraftvoll/mit Kraft vertreiben können!“ Der Herr antwortete, „Nur durch/mit Gebet! Und nur, in dem ihr meinen Namen (aus)rufft!“ Wir erwiderten, „Aber Herr, wir treiben doch die Dämonen mit der Autorität Deines Namens schon seit über sechs Stunden aus!“ Jesus antwortete, „Sehr gut. Der Älteste und seine Frau sollen sich aufrecht/gerade hinstellen. Pastor Kim, erhebe jetzt deine rechte Hand und rufe „Heiliges Feuer“.“

Meine Frau und ich riefen „Heiliges Feuer!“ und in dem Augenblick schossen Feuerbälle aus meiner Handinnenfläche und verbrannte die Dämonen in ihren Körpern. Sie schrieten, „Ah! Heiß!“ Die Dämonen wurden zu Asche und Rauch und wurden zurück in die Hölle getrieben. Der Älteste und seine Frau fielen rückwärts zu Boden, es ging so schnell, dass wir sie nicht auffingen. Wir hatten einfach nicht schnell genug reagiert. Wir waren so erstaunt, wie schnell die Dämonen ausfuhren, „Wow! Erstaunlich!“ Die ganze Gemeinde, meine Frau und ich standen mit offenem Mund da. „Dies ist erst der Anfang. In naher Zukunft werden sich noch mehr Kraft und stärkere Gaben manifestieren. Darum seid vorsichtig und werdet nicht arrogant. Seid immer demütig und betet unaufhörlich.“

Ich fragte den Herrn, „Oh Herr! Wenn wir doch alle Dämonen innerhalb nur einer Sekunde austreiben konnten, warum hast Du uns das nicht früher gesagt? Warum hast Du es zugelassen, dass wir die ganze Nacht hindurch bis zur Erschöpfung kämpfen?“ Der Herr antwortete, „Es geschieht nicht alles immer sofort! Der Prozess ist wichtig! Wenn Ich dir oder deiner Gemeinde sofort/gleich am Anfang große/größere Vollmacht geben würde, dann wäre die Wahrscheinlichkeit, dass du und deine Gemeinde korrupt werden viel größer. Darum müssen du und die Gemeinde mit einem Schritt nach dem anderen/Stufe für Stufe durch den Prozess.“

Der Heilige Geist führte und zeigte uns Schritt für Schritt in den Prozess der verschiedenen Bewegungen beim Heiligen Tanz und heilende Handbewegungen, und in unseren Feuer-Dienst.

Anfangs kannten wir nicht alle Gaben des Heiligen Geistes. Wir waren eigentlich eher etwas verwirrt und fanden alles ein bisschen seltsam. Doch als wir uns entschlossen, diese Gaben im Glauben anzunehmen, begann die Manifestation der verschiedenen Gaben des Heiligen Feuers, des Heiligen Stroms, des Heiligen Tanzes, der Prophetie, der Interpretation der Zungen, der Geisterunterscheidung, die Fähigkeit geistliche Dinge zu sehen, sich mit Gegenständen zu unterhalten, der heilenden Handbewegungen.... Nicht nur die Erwachsenen, sondern auch die Kinder in unserer Gemeinde erleben/erfahren persönlich den Heiligen Geist. Unsere Gemeinde spürt weiterhin die starke Gegenwart des Heiligen Geistes. Jetzt haben

sogar die Besucher, die aus anderen Gemeinden unsere Gemeinde besuchen, dieselben Begegnungen und Erfahrungen mit dem Heiligen Geist.

Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen worden sind. (Römer 8,28)

==== Freitagabend, 4. November 2005 ====

Der himmlische Fotoapparat und Blitzlichter

Wie jeden Abend beteten wir feurig an und tanzten im Geist. Wir gaben dem Herrn alle Ehre während unseres Lobpreisgottesdienstes. Die starke Salbung des Heiligen Geistes war überfließend. Heute Abend war die Gemeinde überfüllt, viele Besucher aus anderen Gemeinden besuchten unseren Gottesdienst. Unzählige Engel waren vom Himmel herabgekommen und zeichneten alles auf und machten Fotos von denen, die im Heiligen Geist tanzten. Die Engel tanzten mit, während sie Notizen machten und Fotos schossen. Ihre Fotoapparate und Videokameras waren unterschiedlich groß, einige waren groß, andere klein. Jesus tanzte fröhlich mitten unter uns. Ich bemerkte, dass der Herr eine große Kamera in Seiner Hand hielt, Er sagte, „Okay, jetzt mache ich mal ein paar Fotos von euch. Seht mal hierher!“ Dann drückte Er auf den Fotoauslöser, es machte „klick“ und es blitzte ein blaues Licht. Alle, die gerade in Anbetung tanzten riefen, „Wow! Hey, habt ihr das gerade gesehen? Wow!“ Diejenigen, die mit ihren geistlichen Augen sehen können, und die, die es nicht können, beide Gruppen haben diese Licht gesehen. Sie alle staunten.

Der Herr fragte, „Wie war`s? War es nicht überraschend?“ Der Herr jubelte und lobte uns, „Meine lieben Kinder, eure Gemeinde macht mich so glücklich und froh! Euer Lobpreis, eure Anbetung und euer Tanz ist das Top-Thema im Gespräch im Himmel. Euer Lobpreis und Tanz sind die liebsten von Gott dem Vater! Bleibt immer so! Euer Lohn wird noch größer!“

Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muss glauben, dass er ist und denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird. (Hebräer 11,6)

Lobt ihn mit Tamburin und Reigen! Lobt ihn mit Saitenspiel und Flöte! Lobt ihn mit klingenden Becken! Lobt ihn mit schallenden Becken! (Psalm 150,4-5)

Bedeutungsvolle Spitznamen

(Do not understand first sentence- 주님의 교회 식구들은 적어도 주님과 의 관계에서나 하나님께 드리는 예배에서 일정한 부분 열려 있는 상태라고 해도 과언이 아니다.)

Darum ist dies ein Ort, an dem Er uns besonders behandelt. Alle Gemeindemitglieder haben einen passenden, humorvollen Spitznamen. Sie alle gab uns der Herr und Er ruft uns immer bei unserem Spitznamen. Manchmal rufe ich auch die anderen bei ihrem Spitznamen; sie haben eine ganz tiefe/besondere Bedeutung für uns. In der Bibel findet man, dass der Herr im Neuen Testament in den vier Evangelien auch Seinen Jüngern andere Namen gab. Ich denke, das könnte auch eine Art „Spitzname“ sein. Der Herr gab ihnen einen zusätzlichen Namen, als die Jünger Ihm ihren Glauben auf eine ganze besondere Art und Weise bekannten.

Und er berief die Zwölf, und er gab Simon dem Beinamen Petrus; und Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und er gab ihnen den Beinamen Boanerges, das ist Söhne des Donners. (Markus 3,16-17)

Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du Simon, Bar Jona; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht geoffenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist. Aber auch ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen. (Matthäus 16,17-18)

Maeng Doll und Maeng Soon (Spitznamen eines Mannes und einer Frau)

Eines Tages kam ein junger Mann namens Byung-Soo Song unsere Gemeinde besuchen. Er kam aus Jeollabuk-do Gun San. Nachdem er mein Buch gelesen hatte, wollte er unbedingt unsere Gemeinde besuchen. Er war 30 Jahre alt. In Korea werden alle Männer ins Militär eingeschrieben. Während seines Militärdienstes hatte er einen tragischen/schlimmen Unfall und verlor seinen rechten Arm. Sein linker Arm wurde dabei auch sehr schwer verletzt. Er war nun körperlich behindert. Dennoch war er ein Mann des Glaubens und er hatte Charakter. Sein Glaube und sein Charakter waren einwandfrei/makellos, er war ein junger Mann mit einer Vision.

Der schlimme Unfall geschah im letzten Jahr seines Militärdienstes. Er hatte nur noch zehn Tage zu dienen bis er entlassen wurde. Sein Gefreiter, der unter seiner Befehlsgewalt stand jedoch beging Selbstmord und zündete eine Handgranate. Der Gefreite war gerade erst der Armee beigetreten und konnte sich einfach nicht mit seinem neuen Leben abfinden. Unglücklicherweise gewöhnte er sich nicht an die neue militärische Umgebung. Am Tag des Unfalls konfrontierten Bruder Song und seine Kameraden diesen Man, der bereits die Handgranate in der Hand hielt. Die Soldaten versuchten den Gefreiten vom Selbstmord abzubringen und suchten nach einer Gelegenheit, ihn zu überführen. Schließlich rannte Byun-Soo Song schnell auf ihn zu und drückte ihn zu Boden. Der Kapitän der Platone schmiss sich auf ihn drauf. Als die Bombe explodierte, verlor Byun Soo das Bewusstsein. Die Explosion zerfetzte die beiden Arme des Kapitäns und der Gefreite löste sich in Luft auf. Dieser Zwischenfall wurde zu einem Dokumentationsfilm verfilmt und läuft jetzt im Fernsehen. Byun Soo besucht manchmal den Kapitän, der ebenso sich in derselben schwierigen Situation befindet. Sie beide leben treu und mit dankbarem Herzen; sie danken Gott, dass sie diesen Unfall überlebt haben, denn sie wissen, dass sie nur durch Gnade überlebt haben. Selbst nach diesem schrecklichen Unfall, hatte er sein Leben nicht aufgegeben, sondern hat überwunden. Er musste viele schwere Physiotherapien über sich ergehen lassen und hielt durch. Man kann es selber nicht nachvollziehen, was er alles durchgemacht hat. Byun-Soo hat sein Leben auf

ein paar Seiten verfasst. Der Inhalt dieses Briefes bezieht sich auf den Unfall. Als Pastor hielt ich an diesen wertvollen Brief fest, bis zum heutigen Tag.

In der schwersten Zeit seines Lebens gab er nicht auf, sondern blieb hartnäckig und überwandt. Darum gab ihm der Herr einige sehr besondere Gaben. Eine Gabe war der Spitzname Maeng Doll, den der Herr ihm gab. Der Herr gab ihm außerdem eine kostbare Ehefrau, die den Rest ihres Lebens mit ihm verbringt. Der Herr gab auch ihr einen Spitznamen Maeng-Soon.

Maeng-Doll betrachtete seine Frau Maeng-Soon als eine Frau mit Vitalität. Ihr richtiger Name ist Soo-Kyung Kim. Sie kommt aus Jeollabuk-do Kim Jae ihre Heimatstadt. Der brachte auch sie in unsere Gemeinde. Soo-Kyung Kim ist 32 Jahre alt und eine Frau mit Charakter und Glauben. Sie war eine Schwester mit großem Glauben, und auch ihr persönlicher Wandel mit Gott war einwandfrei. Bruder Song und Schwester Kim kamen fast gleichzeitig in unsere Gemeinde.

Es ist erstaunlich wie der Herr die Umgebung in Maeng-Dolls und Maeng-Soons Leben geschaffen hat; ihre Umstände führten sie wortwörtlich in die Ehe/zusammen. Obwohl ich Pastor bin, hatte ich erst die geschickte/gewandte Hand des Herrn nicht erkannt. Die Familien der beiden erkannten die Hochzeit an und waren einverstanden. Mehr noch, beide wurden von ihren Schwiegereltern sehr geliebt. Das ständige Stubsen des Herrn brachte die beiden allmählich näher; mit dem Segen unserer Gemeinde, feierte das Paar eine wunderschöne Hochzeit. Es war ein freudiges Ereignis und ein Segen für unsere Gemeinde, noch mehr aber für dieses Ehepaar. Ihre Liebe zueinander/füreinander ist ihre Stärke und Trost.

Hae-Lin Seam aus Kwangju

Ein kleines Mädchen namens Hae-Lin Seam aus Jeon-nam Kangju schrieb uns einen Brief, nachdem sie mein Buch gelesen hatte. Das Mädchen ging in die 5. Klasse, eine Grundschülerin. Sie schrieb, sie würde unsere Gemeinde in Incheon besuchen. Hae-Lin schrieb außer dem, dass sie uns ihren Grund für ihren Besuch mitteilen würden, sobald sie da wäre. Am darauffolgenden Tag, am Samstag um 14 Uhr, kamen Hae-Lin und ihre Mutter in unsere Gemeinde. Ihre Mutter, Yoon-Sim Lee, war Diakonin in ihrer Gemeinde. Als wir uns trafen, unterhielten wir uns über viele Dinge. Hae-Lin war ein junges Mädchen, deren geistliche Augen bereits geöffnet sind.

Hae-Lin konnte sich jederzeit mit Jesus unterhalten, und sie hatte die Gabe der Zungen und der Auslegung der Zungen. Die Gemeinde, in der sie und ihre Mutter gehen, besteht nur aus 20 Mitgliedern. Die Gemeinde ist noch sehr neu. Der Pastor dieser Gemeinde war eine Pastorin/eine Frau. Auch ihre Gemeinde betet täglich die ganze Nacht durch. Ihr geistlicher Level ist sehr tief. Ihre Gemeinde wandelt in Heiligkeit und Reinheit.

Das kleine Mädchen erzählte, der Herr kam plötzlich zu ihr und befahl ihr, in unsere Gemeinde zu kommen. Sie soll von uns geistliches Training erhalten. Sie erzählte, am 4. November Freitagabend sprach der Herr zu ihr, „Meine liebe Hae-Lin! Geh in die Gemeinde des Herrn in Incheon. Geh am Samstagmorgen hin. Geh mit deiner Mutter. Du wirst dort geistliches Training erhalten. Wenn du dort ankommst, werdet ihr eine Bleibe finden. Du wirst geistlich trainiert werden und lernen wie man richtig im Glauben wandelt. Ich werde

euch helfen ein Miethaus in der Nähe der Gemeinde des Herrn zu finden. Du musst meinen Befehl deiner Mutter erzählen.“

Als das kleine Mädchen die Stimme des Herrn hörte, dachte sie, „Wie? Warum will Jesus, dass wir umziehen?“ Sprachlos und verwirrt ging sie schließlich ins Bett und schlief ein. Am nächsten Morgen machte sie sich wie immer schulfertig, als Jesus plötzlich vor ihr erschien. Er **was on fire with fire horses**. „Oh, Hae-Lin! Was machst du gerade? Du musst doch jetzt zur Gemeinde des Herrn in Incheon.“ Hae-Lin war sehr überrascht und sagte, „Jesus, was ist mit der Schule?“ Der Herr antwortete, „Hae-Lin, ist deine Schule wichtig, oder ich?“

Auf Befehl des Herrn kamen Diakonin Lee und Hae-Lin in unsere Gemeinde. Als sie in Incheon ankamen, geschah das Wort des Herrn; sie fanden eine Wohnung/ein Haus genau gegenüber von uns. Nach dem Willen des Herrn zogen die beiden nach Incheon. Hae-Lin hat viele Gaben, der Prophetie, Geisterunterscheidung usw. empfangen. Sie empfing auch die Gabe des Heiligen Tanzes. Geistlich ist sie sehr viel gewachsen. Der Herr schaut auf die Kleinen, deren geistliche Augen geöffnet sind; man kümmert sich nicht um sie in ihren Gemeinden und sie üben ihre Gaben nicht aus, darum schickt sie der Herr zu uns. Der Herr sagt, Kinder, die geistlich sehen können, werden später von Gott mächtig gebraucht werden.

==== Mittwoch, 29. Juni 2005 =====

Und er sprach zu mir: Menschensohn, was du findest, iss“ Iss diese Rolle, und geh hin, rede zum Haus Israel“ Und ich öffnete meinen Mund, und er gab mir diese Rolle zu essen. Und er sprach zu mir: Menschensohn, deinem Bauch gib zu essen, und deinen Leib fülle mit dieser Rolle, die ich dir gebe! Und ich aß sie, und sie war in meinem Munde süß wie Honig. (Hezekiel 3,1-3)

Was aber die geistlichen Gaben betrifft, Brüder, so will ich nicht, dass ihr ohne Kenntnis seid. Ihr wisst, dass ihr, als ihr zu den Heiden gehörtet, zu den stummen Götzenbildern hingezogen, ja, fortgerissen wurdet. Deshalb tue ich euch kund, dass niemand, der im Geist Gottes redet, sagt: Fluch über Jesus“ und niemand sagen kann: Herr Jesus“ außer im Heiligen Geist. Es gibt aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber es ist derselbe Geist; und es gibt Verschiedenheiten von Diensten, und es ist derselbe Herr; und es gibt Verschiedenheiten von Wirkungen, aber es ist derselbe Gott, der alles in allen wirkt. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben. (1. Korinther 12,1-7)

Das Zimmer mit der Gabe der Geisterunterscheidung

Joo-Eun Kim: In meiner Gebetszeit war ich fest entschlossen den Herrn ernsthaft wegen einer besonderen Angelegenheit anzuflehen; mein Bruder Joseph war schon oft im Zimmer der Geisterunterscheidung im Himmel, und ich beneidete ihn insgeheim. Ich wollte unbedingt in dieses Zimmer im Himmel und auch diese Gabe empfangen. Ich rief ernsthaft zum Herrn, immer und immer wieder. Dann erschien Jesus. Er war in hell leuchtendem weißen Gewand/Leinen gekleidet. Er lief schwebend über uns und empfing unsere Gebete. Laut flehte ich den Herrn an, „Jesus! Jesus! Ich möchte gerne das geheime Zimmer im Himmel besuchen, das Zimmer der Gaben! Bitte nimm nicht immer nur Joseph dorthin, bitte nimm

doch auch mich mit!“ Der Herr kam zu mir und stellte sich vor mir, ohne dass es mir bewusst war. Er antwortete, „In Ordnung, ich verstehe, Sommersprösschen! Wo möchtest du, dass ich dich mitnehme?“ Ich sagte schnell, „Jesus, ich möchte gerne in das Zimmer der Geisterunterscheidung. Ich möchte gerne diese Gabe empfangen.“

In dem Augenblick waren Jesus und ich bereits im Himmel angekommen. Wir standen vor Gottes Thron. Ich hielt Jesu Hand, und wir liefen zum Zimmer der Gabe der Geisterunterscheidung. Auf unserem Weg dorthin befahl Jesus einen Engel, „Spurk, komm Engel Spurk!“ Auf Sein Befehl hin kam ein Engel schnell zugeflogen und stand vor Jesus. Der Engel kam wie aus dem Nichts angeflogen. Der Engel gehorchte sofort. „Nimm meine liebe Tochter Joo-Eun mit zum Zimmer der Geisterunterscheidung und zeige ihr alles!“ Der Herr sprach dann zu mir, „Sommersprosse, geh und sehe dir das Zimmer der Geisterunterscheidung genau an und beschreibe deinem Vater alles genau, damit er das in seinem Buch schreiben kann. Im Himmel gibt es zahlreiche/mehrere Zimmer mit der Gabe der Geisterunterscheidung. Du wirst eins davon sehen.“

Engel haben Namen

Obwohl Jesus nicht bei/mit uns war, fragte ich trotzdem den Herrn, „Wow Jesus! Die Engeln haben Namen?“ Der Herr antwortete, „Joo-Eun, du kannst mit deinen geistlichen Augen sehen und weisst das nicht?“ Später fragte ich den Herrn nach den Namen der Schutzengel meiner Familie. Es ist erstaunlich und überraschend zu wissen, dass Engel auch Namen haben, die unseren Namen sehr ähnlich sind. Ich kenne einige Namen, die in der Bibel geschrieben sind.

Und der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und ich bin gesandt worden, zu dir zu reden und dir diese gute Botschaft zu verkündigen. (Lukas 1,19)

... Und siehe, Michael, einer der ersten Fürsten, kam, um mir zu helfen, und ich wurde dort entbehrlich bei den Königen von Persien. (Daniel 10,13)

Der Schutzengel von Pastor Kim heißt Preniel und der meiner Mutter Khanvas. Josephs Schutzengel heißt Crystal, mein Schutzengel heißt Demos. Auch die Schutzengel aller Gemeindemitglieder haben Namen. Der Engel, der vor Gottes Thron steht und auf das Buch des Lebens aufpasst, heißt Seraphin. Es war schon sehr interessant die Namen der Engel zu hören, die mir bekannt vorkamen.

Ich folgte also dem Engel mit dem Namen Spurk; er führte mich nun zum Zimmer mit der Gabe der Geisterunterscheidung, und mein Herz raste wie verrückt. Endlich sah ich das Zimmer in der Ferne; es war ein großes, hohes Gebäude; sein Dach war dreieckig geformt und ein Lichtstrahl strahlte hoch in den Himmel hinauf. Das Gebäude schien so hoch, es sah aus, als durchbohrte es den Himmel im Himmel. Auch die Breite des Gebäudes war riesig. Die Spitze des Gebäudes stand unvorstellbar würdig.

Das Zimmer mit der Gabe der Geisterunterscheidung war kein gewöhnliches Zimmer. Ganz unten am Gebäude befand sich eine kleine Tür ohne Verriegelung oder Schlüsselloch. Zwei große Engel grüßten mich an der Tür. Sie schienen zu wissen, wer ich bin. „Willkommen, Heilige Joo-Eun. Auf Befehl des Herrn warten wir bereits auf dich.“ Die beiden Wachengel

an der Tür trugen eine Waffenrüstung, die im weißen Licht erstrahlte. Sie trugen eine einzigartig, X-förmige Schärpe, die von ihren Schultern bis zu ihren Hüften ging. An ihren Schärpen trugen sie große und kleine Waffen; diese glänzten in einer leuchtenden goldenen Farbe. Außer dem hatten sie noch einen langen Schwert an der Seite. Irgendwie wusste ich, dass sie Flügel hatten, die unterhalb ihrer Waffenrüstung gefaltet sind/waren.

Im Zimmer der Gabe der Geisterunterscheidung

Ich konnte mit nur einem Blick den ganzen Raum sehen, obwohl die Höhe und die Breite endlos waren. Der Herr half mir dabei; ich konnte sehen, fühlen und mich erinnern, dass alles harmonierte. Ich spürte irgendwie, ich bin schlau geworden. Ich spürte wie mein Kopf frisch und klar, ja intelligent, wurde. In diesem Zimmer waren viele Engel, die beschäftigt umherliefen. Ich fragte den Engel, der mich begleitete, „Warum laufen die Engel so beschäftigt umher?“ Der Engel erklärte mir, „Heilige Joo-Eun, sie haben Anweisungen/Befehle von Gott dem Vater erteilt bekommen. Sie sind gerade dabei die Gaben an alle Heiligen zu entsenden, die danach verlangt haben. Das ist auch ein Vorbereitungsprozess.“

(I don't understand whole paragraph, help me- 영분별 은사의 방은 크게 세 부분으로 나뉘질수 있는데 양쪽 벽면에서 가운데 쪽으로 삼분의 일씩 차지하는 곳에 세로로 경계선 같은 큰 기둥이 서 있었으며 양쪽으로서 있는 정중앙 부분은 가로로 칸칸이 높이 되어 있으며 선반 같이 보였다. 오른쪽과 왼쪽 벽면에서 세로의 기둥 사이에는 세로로 칸칸이 작은 기둥들이 있고 기둥과 기둥 사이에 위에서 아래로 내려오는 금목걸이 같은 사슬들이 일정한 간격을 하고 수직으로 많이 달려 있었다.)

Ein Lichtstrahl in verschiedenen Goldtönen strahlte in Harmonie. Das Licht glänzte sehr hell. Die Gaben standen in Regalen; das Bild erinnerte mich an einem Museum. Die Gaben in den Regalen sahen aus wie Kontaktlinsen. Sie wurden gleichmäßig aufgestapelt. Es waren so viele Gaben, fast so viele wie in einem großen Berg passen würden. Es gab dort auch Gegenstände, die aussahen wie Brillengläser. Sie alle sahen sehr außergewöhnlich und einzigartig aus. Engel Spurk erklärte, wenn jemand diese Brillen oder Kontaktlinsen trägt, kann Geister unterscheiden.

Ich sah noch andere Gegenstände außer den Brillen und den Kontaktlinsen; ich sah viele Aufkleber in den unterschiedlichsten Farben. Einige waren durchsichtig, einige sahen aus wie Augenbrauen, während der Rest aussah wie ein menschliches Auge. In dem Augenblick erschien Jesus plötzlich und erklärte mir genau, „Joo-Eun, komm mal hierher. Du hast schon viele unterschiedliche Gaben der Geisterunterscheidung empfangen. Schau genau hin und beschreibe später Pastor Kim alles, was du siehst.“

Der Herr lief zur anderen Seite des Zimmers rüber und kam mit einem Gegenstand in Seiner Hand zurück; es sah aus wie ein Becher. Der Becher war aus Gold und bis zur Hälfte mit einer hellblauen Flüssigkeit gefüllt. Licht blitzte und spiegelte aus allen Richtungen. Der Herr erklärte, „Der Heilige Geist gibt diese Flüssigkeit, sobald jemand eine Gabe empfängt, oder ich persönlich besprenge die Person mit dieser Flüssigkeit. Das hier ist die Gabe der Geisterunterscheidung.“ Der Herr spritzte diese Flüssigkeit auf meine Augen. Die blaue

Flüssigkeit berührte meine Augen wie ein Wassertropfen; ich konnte nun viel klarer und deutlicher sehen, „Wow Herr! Vielen Dank!“

Jesus klopfte mir sanft auf den Rücken und sagte, „Schon gut. Sei immer für alles im Herzen dankbar, selbst über die kleinsten Dinge.“ Dann sah ich in die Mitte des Zimmers. Die Kontaktlinsen und Brillen standen ordentlich angeordnet in den Regalen. Als ich weiter hinein ins Zimmer ging, sah ich die hellblaue Flüssigkeit in dem Becher. Im hinteren Teil des Zimmers sah ich einen runden Gegenstand, der so hell wie die Sonne schien/leuchtete und sich zu bewegen schien, als wäre es lebendig. Ich wurde sehr neugierig und fragte Jesus, „Jesus, was ist das? Warum leuchtet dieses Objekt so hell? Ich kann nicht direkt hinschauen. Darf ich es mal anfassen? Wow, ich höre ein elektrostatisches Geräusch!“ Der Herr erwiderte mit einem Lächeln auf dem Gesicht, „Na gut. Hab keine Angst, und geh näher heran und berühre es einmal.“ Ich näherte mich dem Objekt langsam; innerlich hatte ich etwas Angst, wollte es aber riskieren. Ich streckte vorsichtig meine Hand aus und berührte es.

Aus der Ferne sah es aus wie ein Korn, als ich es aber berührte, fühlte es sich an wie **Jell-O**. Es fühlte sich sehr komisch an. Als ich es berührte, sprühte es Funken und es knisterte. Jesus erklärte, „Die Engel holen die Gabe der Geisterunterscheidung aus diesem Zimmer und verteilen sie an die Heiligen, die zu Recht danach verlangt und darum gebeten haben. Dieses hier ist besonders kostbar unter all den anderen Gaben der Geisterunterscheidung. Mit dieser Gabe kann man noch besser/klarer die Geister unterscheiden. Die Engel bringen immer nur einen kleinen Stück zu jeder Person.“ Ich bat den Herrn, „Jesus, gib mir bitte ein kleines Stück davon!“ Der Herr willigte ein, und der Engel nahm ein kleines Stück vom leuchtenden Objekt und legte sie mir in meine Hand; das Stück drang mit einem Strahlen in den unterschiedlichsten Farben in meinen Körper. Mit dem Herrn an meiner Seite betrachtete ich das ganze Zimmer. Als ich das ganze Zimmer gesehen hatte, kam ich wieder in die Gemeinde zurück und betetet bis zum Ende des Gottesdienstes.

Feuerball tötet die Ratte sofort

Pastor Kim: Je mehr ich betete, umso kraftvollere Waffen gab mir Gott. Ich empfang die Waffen des Feuers, des Stroms und der giftigen Dornen. Wenn mich jemand versucht anzufassen, bekommt er einen Stromschlag und fällt zu Boden. Innerhalb kürzester Zeit lagen all meine Gemeindeglieder auf dem Boden, sie fragten, „Pastor, bitte lege Feuer und Strom in uns hinein!“ Ich schimpfte und sagte, „Wer bin ich, der das tun könnte, euch Feuer und Strom des Heiligen Geistes geben? Bittet den Herrn und den Heiligen Geist darum! Wenn ihr mich weiterhin darum bittet, wird man mich einen falschen, religiösen Führer nennen, oder nicht?“ Gottes Gaben sind lebendig. Seine Kraft wird von Außen sichtbar sein. Jemand kann von Gott Kraft empfangen, wenn er aber nicht in Demut wandelt, kann er stolz und getäuscht werden, ohne es selbst zu erkennen. Egoismus führt schließlich zu Abtrünnigkeit.

In der Morgendämmerung gingen einige Mitglieder der Gemeinde nach einem allnächtlichen Gebetsgottesdienst nach Hause. Ich war erschöpft und hatte keine Kraft mehr. Ich legte mich auf die Kirchenbank. Der Heilige Strom und das Feuer des Heiligen Geistes strömten weiterhin durch meinen ganzen Körper und man konnte es sogar hören. Es klang eben wie nach einem elektrischen Strom, der durch meinen Körper floss. Das war phenomenal.

Im Gemeindegebäude gibt es eine Tür, die zum ersten Stockwerk führt. Während ich auf dem Kirchenbank lag und mich von meiner Erschöpfung ausruhte, hörte ich auf einmal das

Quietschen einer Maus. Ich konnte sie überall herumrennen hören. Ich dachte, „Wie konnte diese Ratte nur ins Gebäude kommen? Es wird sicher gleich wieder weg sein.“ Doch die Geräusche hörten nicht auf, sie wurden immer lauter und es störte mich. Dann hob ich meine hand und rief „Heiliges Feuer!“ und ein Feuerball schoss aus meiner Handinnenfläche und ich hörte nur noch ein lautes Quietschen. Dann war Ruhe/Stille.

„Warum ist die Maus so still?“ fragte ich mich und schaute nach. Ich war neugierig und fragte mich, was wohl geschehen war. Als ich die Tür öffnete fand ich die Ratte, sie wurde vom Feuerball getroffen. Sie war total aufgeplatzt und Blut strömte aus ihrem Mund und aus ihren Ohren. Ich war erschrocken, als ich das sah. „Wow! Das Heilige Feuer ist so kraftvoll!“ In der Nähe der toten Ratte waren zwei Säcke voll Reis, es aß ständig von dem Reis, bis es dann vom Feuerball getroffen wurde.

Der Herr sagte, „Pastor Kim, erkennst du jetzt, wie kraftvoll das Heilige Feuer ist?“ Das Feuer, das du und deine Gemeinde empfangen hat, ist etwas, wovor sich die bösen Mächte am meisten fürchten. Ihr müsst euch täglich Feuer ansammeln. Ich müsst euch jeden Tag mit dem Feuer auftanken!“ Einige der Gemeindemitglieder, die noch dageblieben waren, können das bezeugen, die anderen, die nach Hause gegangen waren, sahen später nur noch einen Blutfleck an der Stelle, an der die tote Ratte lag. Einer der Jugendlichen machte Witze und sagte, „Pastor, ich bringe dir eine größere Ratte, damit du noch einmal Feuer schießen kannst!“ Alle lachten. Die Gemeinde und ich erkannten, wie kraftvoll die Waffe des Heiligen Feuers, des Stroms und der giftigen Dornen sind, die eine Menge Kraft manifestierten. Die Waffen des Heiligen Geistes sind so viel stärker als wie uns jemals hätten vorstellen können.

Wobei Gott zugleich Zeugnis gab durch Zeichen und Wunder und mancherlei Machttaten und Austeilungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen. (Hebräer 2,4)

Solange ich die Werke des Heiligen Geistes nicht abwehre, lässt Er mich sie sofort erfahren. Die heiligen Gaben, die sich in unserer Gemeinde manifestieren, sind Gaben, die wir nur durch schwierige Prüfungen empfangen haben. Wenn ich dann Menschen sehe, die diese Gabe einfach bekommen, ist es so, als bekämen sie es ohne jeden Preis. Viele haben bereits die Gabe der geistlichen Augen empfangen und es geht ein Gerücht umher, dass man diese Gabe empfangen kann, wenn man in unserer Gemeinde übernachtet.

Meistens werden den kleinen, unschuldigen Kindern die geistlichen Augen sofort geöffnet. Die Erwachsenen erleben es meist nur nach und nach, nicht so schnell wie bei den Kindern. Viele Leute, die unsere Gemeinde besuchten, empfingen die Gabe der geistlichen Augen oder den Tanz im Heiligen Geist. Viele unserer Bewegungen wurden von den Besuchern übernommen, und wir erleben und sehen viele erstaunliche Dinge.

Jeden Abend beginnt unser Gebet um 21 Uhr. Für unsere Gebetstreffen haben wir keine Werbung gemacht, wir standen nicht in der Zeitung oder verteilten irgendwelche Flyer. Wir beteten einfach nur tagtäglich die ganze Nacht hindurch und der Herr offenbarte sich uns. Er schickte durstende, hungrige Seelen dann in unsere Gemeinde, damit auch sie die erstaunlichen Dinge, die wir regelmäßig erlebten, selber erleben durften.

Lästerung des Geistes

Gott gibt Seinem erwählten Volk heilige Gaben zur Errettung der Seelen. Mit diesen Gaben wird Sein Volk gesandt, um das Evangelium zu predigen. Die Gaben des Heiligen Geistes manifestieren sich auf unterschiedliche Art und Weise zu denen, die sich nach Gott sehnen, Sein Angesicht suchen und danach verlangen. Man muss danach suchen und anklopfen. In der Bibel sind viele Gaben des Geistes aufgeführt, es gibt aber noch eine Menge anderer Gaben des Heiligen Geistes, die nicht in der Bibel geschrieben sind/erwähnt wurden. Es gibt Menschen, die nicht an die Gaben des Geistes glauben (können). Oder es gibt Menschen, die die Gaben des Heiligen Geistes haben, sie aber nicht richtig benutzen. Viele wissen nichts über diese Gaben, wollen es aber nicht zugeben, und unwissentlich begehen sie sogar eine große Sünde: die Lästerung des Geistes.

Wenn man sich Jesus widersetzt, zu Ihm Schlimmes sagt, Unglaube hat oder gegen Ihn spricht; Er wird einem immer vergeben, wenn man Buße tut und Ihn um Vergebung bittet. Eigentlich zögerte ich eine Weile und wusste nicht genau, ob ich offenbaren soll, was die Definition der Lästerung des Geistes ist und wann diese Sünde nicht vergeben wird. Wenn man sich dem Heiligen Geist widersetzt zählt auch als Lästerung des Geistes.

Mir ist klar, was für eine Reaktion das in vielen Gemeinden in Korea hervorrufen wird, wenn ich jetzt die Wahrheit offenbare.

Deshalb sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Geistes wird nicht vergeben werden. (Matthäus 12,31)

Wenn jemand seinen Bruder sündigen sieht, eine Sünde nicht zum Tod, soll er bitten, und er wird ihm das Leben geben, denen, die nicht zum Tod sündigen. Es gibt Sünde zum Tod; nicht im Hinblick auf sie sage ich, dass er bitten solle. (1. Johannes 5,16)

Wer aber gegen den Heiligen Geist lästern wird, hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünde schuldig; - weil sie sagten: Er hat einen unreinen Geist. (Markus 3,29-30)

Jesus hatte mir schon mehrmals befohlen über dieses Thema, die Lästerung des Geistes, zu schreiben und zu offenbaren. Ich stand unter großem Stress, weil ich viele Pastoren und Christen sehe, die diese schreckliche Sünde begehen. Ich persönlich habe Menschen in der Hölle gesehen, die diese Sünden begangen haben. Und ich selber hatte am eigenen Leibe die Qualen für diese Sünde in der Hölle erfahren.

Ein natürlicher Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird. (1. Korinther 2,14)

Ich werde nur kurz ein paar grundlegende Beschreibungen über die Lästerung des Geistes aufzählen. Lästerung des Geistes ist, wenn man die Gaben des Geistes ablehnt, ignoriert oder angreift, welche wären: die Gabe der Zungen, der Prophetie und die Auslegung der Zungen. Diese Menschen greifen die Gaben und Manifestation des Heiligen Geistes stark an. Wenn ich die Menschen berücksichtige, die fälschlicherweise aufgrund ihrer Vorurteile oder menschlichen Sichtweise urteilen, dann ist die Spannweite sehr breit. Wenn man also verurteilt oder verdammt, läuft man Gefahr, dass man den Heiligen Geist lästert.

Während der Erweckungsgottesdienste in unserer Gemeinde, hat uns der Herr viele Pastoren und Gläubige gezeigt, die nun in der Hölle gequält werden, weil sie den Heiligen Geist gelästert haben. Der Herr persönlich hatte mich an jenen Ort der Hölle gebracht, damit ich die Qualen für diese spezielle Sünde bezeugen kann, durch das Mitleid erregende Bild, das ich dort sah. Eigentlich habe ich selber diese Qualen am eigenen Leibe zu spüren bekommen. Der Heilige Geist kann sich auf verschiedene Weise manifestieren. Ich denke, um wirklich frei zu sein, diese Sünde zu begehen, muss man wenigstens die Sünde zugeben/bekennen und die Gaben des Heiligen Geistes anerkennen.

Es gibt aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber es ist derselbe Geist; und es gibt Verschiedenheiten von Diensten, und es ist derselbe Herr; und es gibt Verschiedenheiten von Wirkungen, aber es ist derselbe Gott, der alles in allen wirkt. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben. (1. Korinther 12,4-7)

Den Herrn einen besonderen Platz in unserem Leben geben

In Korea gibt es viele Gemeinden, die das Beten in Zungen verbieten. Wie kann man auf diese Art die Kraft des Gebets oder die Kraft des Heiligen Geistes erleben, wenn man nur so leise und still betet zu einer festgesetzten Zeit? Manchmal ist ein nachdenkliches/stilles Gebet nötig, wenn jemand aber dynamisch, stark und aktiv betet, dann wird der Herr kraftvoll in uns wirken. Dies bestätigt sogar die Schrift. Der Herr ruft uns immer zu, „Wenn ihr kraftvoll betet mit einem Herzen eines Kämpfers und nicht auf nachdenkliche Weise, dann werde ich ganz exklusiv in eurem Leben!“ Das ist die Art von Gebet, mit dem die Gewalttätigen die heiligen Schätze des Himmels an sich reißen; ein Gebet in Rufen mit Zungen die ganze Nacht hindurch und mit voller Leidenschaft und niemals erschöpft sondern durchhält. Im Himmel gibt es nämlich viele Schätze, die nur Gewalttuende es sich nehmen können.

Seine Jünger gedachten daran, dass geschrieben steht: „Der Eifer um dein Haus verzehrt mich.“ (Johannes 2,17)

Aber von den Tagen des Johannes des Täuflers an bis jetzt wird dem Reich der Himmel Gewalt angetan, und Gewalttuende reißen es an sich! (Matthäus 11,12)

Die Gaben des Heiligen Geistes

Die Gaben des Heiligen Geistes sind Gaben, die der Heilige Geist denen gibt, die an Jesus Christus glauben. Die Gaben sind für das allgemeine Wohl gedacht.

Und die einen hat Gott in der Gemeinde eingesetzt erstens als Apostel, zweitens andere als Propheten, drittens als Lehrer, sodann Wunderkräfte, sodann Gnadengaben der Heilungen, Hilfeleistungen, Leitungen, Arten von Sprachen. Sind etwa alle Apostel? Alle Propheten? Alle Lehrer? Haben alle Wunderkräfte? Haben alle Gnadengaben der Heilungen? Reden alle in Sprachen? Legen alle aus? Eifert aber um die größeren Gnadengaben! (1. Korinther 12,28-31)

Denn dem einen wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber das Wort der Erkenntnis nach demselben Geist; einem anderen aber Glauben in demselben Geist, einem anderen aber Gnadengaben der Heilungen in dem einen Geist, einem anderen aber Wunderwirkungen, einem anderen aber Weissagung, einem anderen aber Unterscheidungen der Geister; einem anderen verschiedene Arten von Sprachen, einem anderen aber Auslegung der Sprachen. (1. Korinther 12,8-10)

Weisheit, Erkenntnis, Glaube, Heilung, Wunderkräfte, Prophetie, Unterscheidungen der Geister, verschiedene Arten von Sprachen, Auslegung der Sprachen – insgesamt 9 Gaben. Diese Gaben können sich unterschiedlich stark auswirken. 1. Korinther 12,31 deutet darauf hin, dass wir nach den größeren Gnadengaben verlangen sollen.

Jedem einzelnen von uns aber ist die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi gegeben worden. (Epheser 4,7)

Apostel Paulus lehrt die Christen, wie man die Gaben praktisch nutzt:

So auch ihr, da ihr nach geistlichen Gaben eifert, so strebt danach, dass ihr überreich seid zur Erbauung der Gemeinde. (1. Korinther 14,12)

(Verstehe den Satz nicht.)

There are some who give undue prominence to the gifts as universalism; however, they are only inclining toward mysticism. There are some that only emphasize the systematic side which inclines toward chilly doctrinism. Therefore, they do have the possibility of losing the experience of the Holy Spirit's presence and miraculous powers. People must always remember that after they had done that, they have the possibility of denying the work of the Holy Spirit. This can eventually and possibly lead to the sin of blaspheming the Holy Spirit. It is very important to have a balance.

Menschen in der Hölle, weil sie den Heiligen Geist gelästert haben

Joo-Eun Kim: Jesus sagte, „Sommersprosse, du wirst jetzt etwas Schreckliches zu sehen bekommen. Da Pastor Kim gerade etwas über die Lästerung des Geistes schreibt, möchte ich dir die Qualen für diese Sünde in der Hölle zeigen. Du wirst die Qualen nur sehen, dein Vater, Pastor Kim, aber wird die Qualen am eigenen Leibe erfahren.“

Als mein Vater anfang zu beten, fiel er auf den Boden und schrie vor Qualen. Er wälzte sich auf dem Boden und stöhnte, „Oh Herr! Oh Herr!“ Jesus erklärte mir, Er hat die Seele meines Vaters in den tiefsten Ort der Hölle gebracht. Dann wandte sich der Herr schnell zu mir um, nahm meine Hand und schon liefen wir in einem dunklen Tunnel Richtung Hölle. Ich sah ein Zeichen in Form eines Pfeils. Darauf stand „Da lang!“.

Wenn Jesus meinen Vater oder meine Mutter in die Hölle mitnahm, waren sie immer innerhalb eines Atemzuges da. Doch immer wenn Jesus einen von uns Kindern mitnahm, führte Er uns immer langsam und vorsichtig in die Hölle. Er bat uns auch, vorsichtig zu sein. Vielleicht liegt das daran, dass meine Eltern einen stärkeren Glauben haben.

In der Hölle angekommen, hörte ich schon das Geräusch von Spaltmaschinen. Es müssten sehr große Maschinen sein. Der Herr führte mich an den Ort, von wo aus das Geräusch kam. Dort war es stockdunkel.

Nackte Menschen lagen dort schichtweise zusammengebunden auf einem Haufen in der Mitte dieser Schneidemaschine. Die Maschine hatte riesengroße rechteckige Eisenblöcke, eins über ihren Köpfen und eins unter ihren Füßen. Es erinnerte mich an ein Pressgerät/eine Autopressmaschine. Die beiden Blöcke schwangen langsam hin und her und gaben ein schreckliches Geräusch von sich.

Die Blöcke kamen immer näher, um die Menschen, die dort lagen zu zermalmen. Die Menschen schrieten voller Panik, „Ah! Bitte, hört auf! Nein! Bitte nicht! Ah!“ Die beiden rechteckigen Blöcke zerquetschten die Menschen langsam. Wie in einer Handmühle wurden die Menschen wie Bohnen zermalmt. Ich hatte große Angst und vergrub mein Gesicht in Jesu Schoß, „Herr! Herr! Ich habe Angst! Ich habe große Angst! Jesus! Warum werden sie so schlimm gequält?“ Der Herr trauerte und erklärte, „Das sind Menschen, die absichtlich die Manifestationen des Heiligen Geistes gelästert haben. Die meisten von ihnen waren Pastoren und ihre Gemeindemitglieder. Wenn ein Mensch falsch lehrt, glauben alle irrtümlich. Diese Pastoren und Lehrer sind nun hier. Mein Herz tut weh.“

Das Qualinstrument, das aussieht wie eine Kastagnette

Jesus sagte, „Gut, gehen wir noch ein Stück weiter.“ Wir gingen weiter und ich hörte Maschinen; die Geräusche waren insgesamt lauter als das Geräusch von der Maschine davor. Ich war bestürzt und ich rieb mir die Augen, um klarer zu sehen. Die Geräusche der Maschine brachte den ganzen Himmel und die ganze Erde zum wackeln/zittern. Der Grund der Hölle wackelte heftig. Als ich erkannte, was sich vor meinen Augen spielte, wurde ich beinahe ohnmächtig. „Herr! Bitte stoppe ihre Qualen! Rette sie!“ Der bat mich, noch eine Weile hinzusehen, und so sah ich genauer hin. Dort waren zwei riesengroße Gegenstände, geformt wie eine menschliche Hand. Eines war offen wie eine Kastagnette oder Venusmuschel. Sie war so groß wie die größten Gebäude auf der Erde. Wenn es sich wieder schloss, kam ein lautes Geräusche als ob zwei Metallgegenstände fest zusammenstoßen. Ein riesengroßer Teufel stand daneben. Die Kreatur sah aus wie eine Mischung aus Mann und Frau. Er hatte zwei verschiedene Haarfarben, weiß und schwarz. Der Dämon hatte keine Augen und seine Haut war dunkel. Es schien, als wäre er trüge er eine vollständige Waffenrüstung an seinem Körper. Der Dämon stellte die Menschen in eine Reihe auf und legte einen Menschen nach dem anderen in die Kastagnetten-ähnliche Pressmaschine. Die Maschine wurde angeschmissen und die Menschen schrieen; ihre Augen und alle inneren Organe platzten heraus/auf. Sie wurden zermalmt. Ich sah überall nur noch Blut.

Mit lauter Stimme bat ich den Herrn, „Herr! Herr! Ich will nicht mehr hinsehen. Mir tun diese Menschen so leid!“ Der Herr sagte, „In Ordnung, Joo-Eun. Tut mir leid, dass ich dir das zeigen muss. Du bist ja noch ein Kind. Aber du musst das sehen. Menschen, die den Heiligen Geist lästern werden schlimm hingerichtet und gequält. Nur weil sie den Manifestationen des Heiligen Geistes nicht glauben und ablehnen, gebt das ihnen nicht das Recht die Werke des Heiligen Geistes zu verurteilen und zu beleidigen. Menschen, die die Werke und Manifestationen des Heiligen Geistes verneinen oder ablehnen, werden gerichtet werden. Vor allem wenn die Menschen einfach so die Werke des Heiligen Geistes austreiben und als Sekte verurteilen oder verdammen, werden an diesem Ort gequält werden. Ebenso Menschen, die

die himmlische Gabe geschmeckt haben und später korrupt wurden und abgefallen sind, werden an diesem Ort der Qualen enden. Darum müssen Christen sich demütigen und sich selbst erniedrigen, um ihren Glauben zu wahren und zu bewahren bis zum Ende. Auch die Gemeinde des Herrn muss sehr vorsichtig sein.“

Der Dämon legte ein Mensch nach dem anderen in diese Maschine und zermalmte sie, und währenddessen summte er vergnügt ein Lied. „Wow, das macht ja Spaß! Hey, habt ihr auch Spaß?“ Der Herr sagte, „Zu viele Menschen kommen in die Hölle, weil sie den Heiligen Geist gelästert haben. Das tut meinem Herzen sehr weh. Joo-Eun! Bevor wir die Hölle gleich verlassen, möchte ich, dass du noch einen weiteren Ort in der Hölle siehst!“ Ich hielt fest an Jesu Hand und wir gingen weiter.

Menschen, die in weiche Kohlen verarbeitet werden

Vor ein paar Jahren sah ich im Fernsehen eine Maschine, die weiche Kohlen ausstampfte. Dieser Ort, an dem ich mich mit dem Herrn befand, erinnerte mich an die Kohlenfabrik im Fernsehen. Dort war eine riesengroße Zylinder-förmige Säule, und auf der Säule drauf waren viele unterschiedlich geformte Löcher. Es gab Stern-, Dreieck-, Rechteck-, Fünfeck-förmige Löcher und viele Formen mehr. Scharfe Klingen standen an den Rändern der Löcher ab. Unter allen qualvollen Orten, die ich heute in der Hölle sah, war dies der furchtsamste und schrecklichste Ort von allen. Der Anblick brachte mich zum Zittern.

Auf der rechten Seite der Zylinder-förmigen Säule stand ein riesengroßer Dämon, den ich schon mal gesehen habe. Dieser war an diesen Ort gesandt worden und bereitete nun die Qualen für die Menschen vor. Neben der Säule war ein Hebel; der Dämon war bereit, den Hebel zu betätigen. Ich machte mir Sorgen und dachte, „Sobald der Dämon den Hebel betätigt, werden all die verschiedenen Klingen aus der Zylinder-förmigen Säule die Leute ausstechen. Was soll ich bloß tun?“ Dann bewegte sich die Säule mit einem lauten Metallgeräusch ganz hoch in die Luft; der Anblick war furchtbar. Der Boden war mit nackten Männern und Frauen bedeckt. Sie zitterten und weinten und schrieten, „Herr! Herr! Es tut mir leid! Bitte vergib mir! Ich wusste es wirklich nicht! Bitte vergib mir! Gib mir noch eine Chance, bitte!“ Sie flehten um Gnade, immer und immer wieder. Es war so laut, als würde gleich die Hölle in Stücke zerbrechen.

Ich weinte auch und flehte den Herrn an, „Mein lieber Jesus! Bitte gib ihnen noch eine Chance! Bitte! Jesus! Nur noch eine Chance! Sie tun mir so leid! Ah! Sieh nur!“ In diesem Augenblick hatte der Dämon den Hebel betätigt und die Maschine krachte auf die Menschen herunter. Die Menschen wurden geplättet und in unterschiedliche Formen ausgestochen. Ihre Herzen zerplatzten, ihre Augen und ihre inneren Organe kamen herausgeschossen und flogen in allen Richtungen. Ich schrie laut, „Jesus! Oh! Ich habe solche Angst!“ Als die Maschine sich wieder nach oben bewegte, verwandelten sich ihre Körper in Normalzustand zurück und die Qualen gingen wieder von vorne los; es ging so unendlich weiter.

Ich flehte den Herrn an, „Jesus! Kannst du denen, die jetzt in der Hölle sind, nicht noch eine Chance geben, an Dich zu glauben? Wie können/sollen sie nur derartige Qualen bis in alle Ewigkeit ertragen? Sie tun mir sehr leid. Ich ertrage das nicht! Außer Satan, kannst du nicht auch den gefallenen Engeln noch eine Chance geben, so dass sie Dir vielleicht doch nachfolgen und an dich glauben? Die Engel wurden doch nur von Satan verführt, oder nicht? Bitte Herr!“ Der Herr antwortete, „Das ist nicht möglich. Verlassen wir jetzt die Hölle.“ Und

der Herr führte mich aus der Hölle hinaus.

Ich war sehr dankbar, dass ich gegenwärtig an Jesus glaube. Ich versicherte mir, dass ich sehr darauf achten werde, nicht korrupt zu werden nachdem ich so viele Jahre an Jesus geglaubt habe. 70% der Gläubigen, die in die Hölle gekommen sind, haben den Heiligen Geist gelästert, und die übrigen 30% der Gläubigen haben Gottes Wort nicht befolgt, als sie noch am Leben waren. Sie haben ein Doppelleben geführt, sie standen mit einem Bein bei Gott, mit dem anderen Bein in der Welt. Sie haben ihr Leben unordentlich geführt. Diese sind Menschen, die behauptet haben an Jesus Christus zu glauben, aber nicht das Wort Gottes, d.h. Seine Gebote, gehalten, darum sind sie in der Hölle gelandet. Die Menschen dort taten mir sehr leid. Ich betrauerte sie.

Denn es ist unmöglich, diejenigen, die einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind und das gute Wort Gottes und die Kräfte des zukünftigen Zeitalters geschmeckt haben und doch abgefallen sind, wieder zur Buße zu erneuern, da sie für sich den Sohn Gottes wieder kreuzigen und dem Spott aussetzen. (Hebräer 6,4-6)

Sondern ermuntert einander jeden Tag, solange es „heute“ heißt, damit niemand von euch verhärtet werde durch Betrug der Sünde! Denn wir sind Teilhaber des Christus geworden, wenn wir die anfängliche Zuversicht bis zum Ende standhaft festhalten. (Hebräer 3,13-14)

